

Hintergründe • Gesundheit • UFOs • Neue Wissenschaften

NEXUS

MAGAZIN

Die Biologie des Glaubens

Eltern als Gen-Ingenieure

Impfindustrie

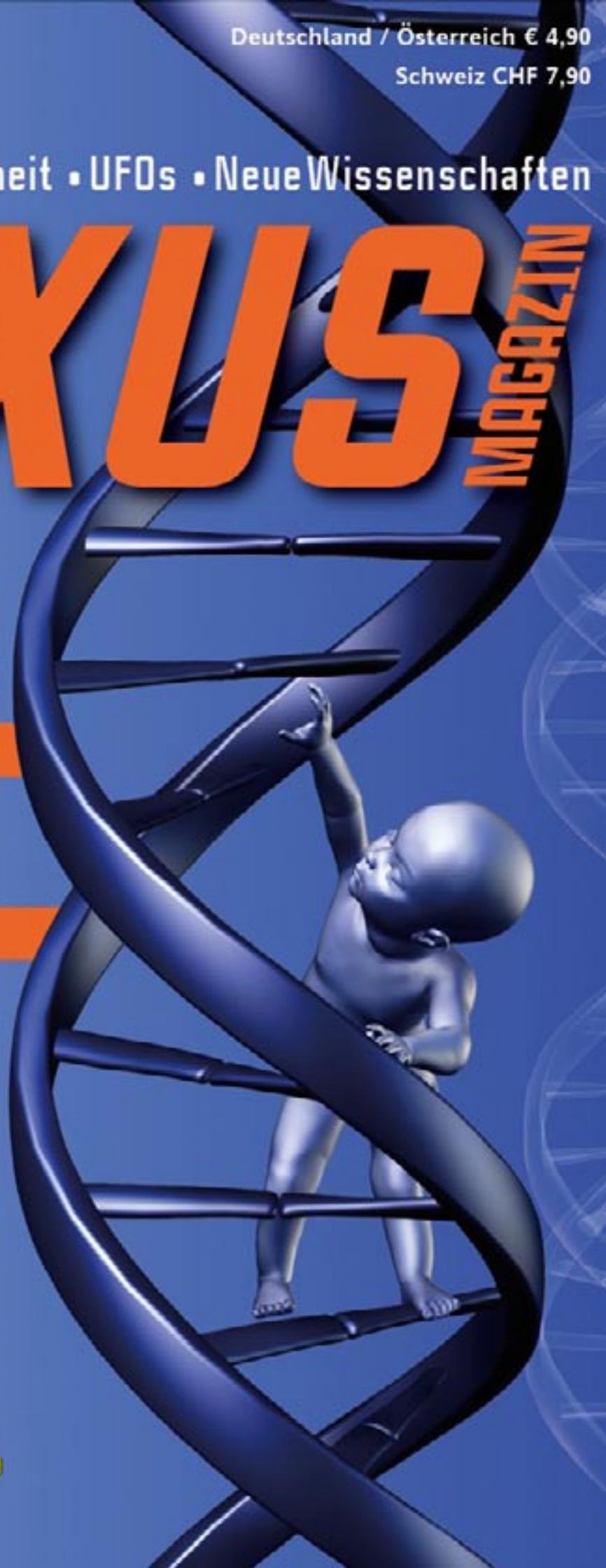
Ein Insider packt aus

**Zahnerkrankungen:
Eine moderne Epidemie**

**US-Weltraumwaffen
gegen Ausserirdische?**

**Kymatik:
Die Form des Klangs**

**Mind Control:
Die perfekte Manipulation**



Inhaltsverzeichnis

Editorial 2

Leserbriefe 3

Ahmadinejads Brief an George W. Bush 5

Global News 11

- Neue Waffe des Pentagon: Cyber-Fliegen als Spione
- High-Tech-Genozid
- Abgepacktes Fleisch wird behandelt, um es „rosiger“ aussehen zu lassen
- Aufruf zur Revision der vorgeschichtlichen Chronologie
- Führen Haushaltsschulden zu globaler Einheitswährung?
- Chemotherapie steigert Überlebenschancen nur um 2,3 Prozent
- Neue Seen unter antarktischem Eis entdeckt
- Neues Mäuseorgan stellt Laborstudien in Frage
- Russischer Astronom sagt „Mini-Eiszeit“ voraus
- Vorbereitung auf den Ausnahmezustand?
- McDonald's in Großbritannien in Schwierigkeiten
- Abgereichertes Uran aus dem zweiten Golfkrieg in Atmosphäre und Luftfiltern in Großbritannien nachgewiesen
- m16 entschädigt Opfer von LSD-Experimenten zur Bewußtseinskontrolle
- Physikprofessor behauptet, daß Sprengstoff das WTC zum Einsturz brachte

Impf-Industrie: Ein Insider packt aus 17

Ein ehemaliger Impfmittelforscher enthüllt, was Pharmaindustrie und Gesundheitsbehörden uns nicht wissen lassen wollen: Daß Impfstoffe unzuverlässig, ungenügend getestet und der größte Betrug unserer Zeit sind.

Jon Rappoport

Zahnerkrankungen - Eine moderne Epidemie 25

Die epidemische Ausbreitung von Zahnerkrankungen in der industrialisierten Welt ist eine Folge des Nährstoffmangels, der dadurch entsteht, daß wir Nahrungsmittel zu uns nehmen, die auf ausgelaugtem Boden gewachsen sind und durch industrielle Verarbeitung denaturiert wurden.

David Zeoli

Die Biologie des Glaubens: Eltern als Gen-Ingenieure 33

Neueste Untersuchungen zeigen, daß Kinder bereits vor ihrer Geburt unbewußt durch ihre Eltern beeinflusst werden und

daß bewußtes Elternsein klügere, gesündere und glücklichere Babys hervorbringen kann.

Bruce Lipton, Ph.D.

Mind Control: Die perfekte Manipulation 47

Technologie zur Stimulation des Gehirns und zur Kontrolle des Verstandes kann nützlich sein, doch sie hat auch eine dunkle Seite, die von Militär und Geheimdiensten seit Jahrzehnten mißbraucht wird.

Dr. Nick Begich

US-Weltraumwaffen gegen Außerirdische? 57

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika drängt auf die Installation von Weltraumwaffen – angeblich mit der heimlichen Absicht, feindliche Außerirdische abzuwehren.

Wie stichhaltig ist diese Strategie, und warum hat man die Existenz von UFOs noch immer nicht offiziell zugegeben?

Michael E. Salla

25 unterdrückte Pressethemen - Nachrichten, die von den Massenmedien ignoriert wurden (Teil 2) 65

Das Team „Project Censored“ [Projekt zensiert] der Sonoma State University setzte für 2004/05 die folgenden Artikel auf die Top-25-Liste der Nachrichten, über die nicht oder nur unzureichend in den US-Massenmedien berichtet wurde.

Zusammengestellt von

Project Censored

Neue Wissenschaften 70

Kymatik: Die Form des Klangs

Peter Pettersson

Kleinanzeigen 74

Twilight Zone 78

Alte Pyramiden in Europa entdeckt

Philip Coppens

Reviews 82

Themen des nächsten Magazins 92

Herausgeber der deutschen Ausgabe

Thomas Kirschner
Paul-Neumann-Str. 57, D-14482 Potsdam

Deutsche Redaktion

Thomas Kirschner
Tel. +49 (0)3931 / 297 42 68
Fax +49 (0)3931 / 200 90 52
E-Mail: redaktion@nexus-magazin.de
www.nexus-magazin.de

Anzeigen

Die Anzeigenpreisliste finden Sie unter
www.mosquito-verlag.de/Nexus-Magazin/media.php.

Aboverwaltung

Bitte kontaktieren Sie die Redaktion.

Vertrieb

VU Verlagsunion KG
Am Klingenweg 10
65396 Walluf

Druck

Westkreuz-Druckerei Ahrens KG
www.westkreuz.de

Übersetzung dieser Ausgabe

Sabine Klewe, Nina Hawranke

Layout

Inna Kralovytts

Cartoons

Phil Somerville

Titel-Graphik

Ludwig Gramberg, Inna Kralovytts

Erscheinungsweise

NEXUS Magazin erscheint jeweils in den Monaten Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember.

Derzeitige Auflage

9.000 Stück

Bezug

Einzelheft € 4,90,- zzgl. € 1,- Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 28,00,- inkl. Versandkosten
Europäisches Ausland:
Einzelheft € 4,90,- zzgl. € 2,- Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 28,00,- zzgl. € 7,- Versandkosten
Alle Preise inkl. MwSt.

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder. Nachdruck, Übersetzung in andere Sprachen oder sonstige Verbreitung durch elektronische Medien, Datenträger, oder Datennetze werden zwar ausdrücklich begrüßt, aber nur zu nicht-kommerziellen Zwecken. Versuche, dieses Angebot dennoch ohne unsere Genehmigung kommerziell auszunutzen, werden verfolgt. Für nicht angeforderte Manuskripte, Fotos und andere Materialien kann keine Haftung übernommen werden. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen.

Unsere Mission

Das NEXUS Magazin sieht die Menschheit in einer Periode tiefgreifender Transformation. Aus dieser Überzeugung heraus möchte die Redaktion dazu beitragen, „schwer erhältliche“ Informationen verfügbar machen, um damit den notwendigen gesellschaftlichen Wandel zu unterstützen. Wir begreifen uns als ein Medium am Rande des Mainstreams und versuchen, mit minimal zur Verfügung stehenden Mitteln einen maximalen Beitrag zur Bewußtwerdung und damit letztlich zur Überlebensfähigkeit unserer Kultur beizutragen. Das NEXUS Magazin hat keine Verbindungen zu irgendeiner religiösen, philosophischen oder politischen Ideologie oder Organisation.

Das nächste NEXUS Magazin erscheint im August 2006.

© 2006 Mosquito Verlag, Potsdam

Editorial

Da haben wir's also mal wieder geschafft, Ihnen eine neue NEXUS-Ausgabe vorzulegen. Leicht war's diesmal nicht, daher auch die kleine Verzögerung beim Auslieferungs-Zeitpunkt. Wir wurden von einem wahren Tsunami an Veränderungen überrollt, die alle integriert sein wollten. Besonders erwähnenswert in diesem Zusammenhang scheint mir unsere neue Website zu sein, die uns jetzt erlauben wird, neue Inhalte schneller einzustellen. Des weiteren möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, daß wir uns nun doch schon früher als geplant dazu entschlossen haben, Beiträge unserer eigenen Redaktion zu bringen, anstatt nur die australische „Mutter“-Ausgabe zu übersetzen. Um keine Verwirrung über die presserechtliche Verantwortlichkeit zu stiften, werden wir diese Beiträge ab sofort mit dem Vermerk „Deutsche Redaktion“ kennzeichnen.

Bei aller Hektik sind wir also auch tatsächlich an vielen Stellen vorangekommen, glauben sogar, leichten Rückenwind zu verspüren. Da klingelte, ganz unangemeldet, auf einmal unser neuer Praktikant Daniel an der Tür und bot seine Hilfe an. Oder es meldeten sich nette Kollegen aus anderen Redaktionen und sparten nicht an Rat und Zuspruch. Neue Ideen für aufregende Projekte und bessere Arbeitsabläufe regneten plötzlich wie ein warmer Frühjahrsregen auf uns nieder und wollten alle aufgenommen oder zumindest ausprobiert werden. Und nicht zu vergessen, SIE, unsere Leser, die uns mit gutem Feedback unterstützten oder sogar kleine Geldbeträge stifteten, damit wir durchhalten. An dieser Stelle also ein großes Dankeschön, sehr von Herzen.

Wir geben uns hier auch wirklich größte Mühe, aus unseren Kinderschuhen herauszuwachsen und die Kontinuität zu sichern. Noch wäre es vermessen, uns jetzt schon auf der sicheren Seite zu fühlen, aber nach mehr oder weniger genau einem Jahr, das seit dem Beginn der Planungsphase vergangen ist, kann ich zumindest sagen, daß wir angekommen sind in unserem neuen Leben als Zeitungsmacher. „Wir“, das sind mittlerweile, neben mir: Meine Frau Inna, zuständig für eigentlich alles, was sonst keiner kann; unser Webmaster Ludwig Gramberg; die Übersetzerinnen Nina Hawranke und Sabine Klewe; unsere Korrekturleserin Ramona Günzel; Luna Schulze im Lektorat; Pamela Peter, die Buchhalterin; Conny Brucker im Verlagsoffice; Mathias Iwer für die EDV-Administration. Sie meinen, das wäre eine ganz schön lange Liste? Nun ja, aber vergessen wir nicht die Steuerberaterin und ihr Büro, die netten Leute in der Druckerei, unseren wirklich tollen Vertrieb, und – fast hätte ich die eigentlichen ‚Stars‘ vergessen: unsere Autoren.

All diese Leute, liebe Leser, haben für Sie gearbeitet, damit wir Ihnen ein weiteres Mal ein prall gefülltes Heft präsentieren können, randvoll mit Informationen, nach denen Sie andernorts lange suchen werden, und das alles für einen Preis, der eigentlich für jeden bezahlbar ist. Fragen Sie mich nicht, wie wir das hingekriegt haben – für mich ist das wirklich ein kleines Wunder.

Bleiben Sie also bitte auf Empfang und gewähren Sie uns weiterhin Ihre Unterstützung! Wir haben noch eine Menge in der Pipeline für Sie und alle anderen, die uns noch nicht entdeckt haben. Kopieren Sie unsere Artikel, reichen Sie das Heft weiter, reden Sie über unsere Themen. Vielleicht schaffen wir es gemeinsam ja doch, dem dumpfen Diktat der Massenmedien und der Industrie-Kultur ein kleines Schnippchen zu schlagen und eine weitere Insel des freien Denkens für Sie bereitzustellen. Ich weiß, wir sind nicht alleine, bei weitem nicht. An dieser Stelle daher auch ein kollegialer Gruß an alle anderen alternativen Berichterstatter. Keep up the good work! Wir sind stolz auf Sie und darauf, Teil dieses Netzwerks zu sein.

Jetzt wünsche ich Ihnen spannende Lektüre. Bis zur nächsten Ausgabe!

Ihr

Thomas Kirschner



LESERBRIEFE



MITTEILUNG

Lieber Thomas,
Ich bin von einer Freundin auf Deine Website hingewiesen worden und kann Dir zu dieser (und Deinem Magazin NEXUS) nur gratulieren.

Es braucht noch mehr Menschen wie Dich, die Menschen wie David Icke der großen Masse zugänglich machen ...

Erst kürzlich habe ich sechs Stunden DVD-Material von David Icke gesichtet, was für mich wieder nur eine Bestätigung für all die Dinge war, welche ich in letzter Zeit selbst recherchiert habe. Ein äußerst lobenswertes Tun von Mr. Icke, welches viel Liebe, Mut und Engagement benötigt. Hier zolle ich ihm meinen vollsten Dank und Respekt!

Da ich der Meinung bin, daß es unbedingt erforderlich ist, der Menschheit die Augen zu öffnen, war ich einmal so frei Deine Zeitschrift bei www.acolina.de (das Internetmagazin der Grenzwissenschaften) zu empfehlen, auf daß immer mehr Menschen von Deiner Website erfahren und vor allem auch von David Icke ...

Ich danke auch Dir für Dein Engagement. Ich weiß, wie schwer das manchmal sein kann. Auch ich versuche dies im kleinen Rahmen an meine Mitmenschen weiter zu geben und stoße doch immer wieder auf totales Ablehnen und Unverständnis der ganzen Thematik ... an dieser Stelle möchte ich allen Mut machen, trotzdem mit diesen Themen in jedem Fall an die Öffentlichkeit zu gehen, auch wenn es manchmal für die Betroffenen selbst sehr schwer sein kann und man schnell in eine Schema-Schublade oder Ecke geschoben wird.

Nichtsdestotrotz habe ich auch sehr viele positive Erfahrungen und Resonanz erleben dürfen; und auch dafür bin ich dankbar.

Also immer weiter so ... der Bewusstseinswandel ist so oder so im vollen Gang ... und wird sicherlich in irgendeiner Art und Weise in eine Kulmination übergehen.

Denn, wie sagt David Icke so schön: „Unendliche Liebe ist die einzige

Wahrheit, alles andere ist Illusion“ ... auf, daß mehr Menschen diese Liebe in sich spüren und auch danach handeln mögen ...

In diesem Sinne ganz liebe Grüße

Melanie Zielonka

WUNDER GESCHEHEN DOCH

Hallo, ein ganz großes Bravo ans NEXUS. Top originell und interessant zu lesen. Danke.

Leider ist Euch ein wichtiger Fehler passiert im Artikel von Shelly Yates "Wunder geschehen doch" in der Twilight Zone der Nummer April-Mai 2006. Der Aufruf zum Aktivieren des irdischen Netzes ist für den 17. Juli 2007 und nicht den 17. Juni 2007, wie Sie erwähnen, geplant. Wäre doch schade, wenn so viel liebevolle Energie für unseren Planeten nicht im richtigen Moment kommt. :-)

Ansonsten weiter so!

Mit freundlichen Grüßen

Sandra Fekih, Nyon, Schweiz

DANK

Lieber Thomas!
Ich benutze das „Du“ und hoffe, das ist ok so :-)

Ich wollte Dir auf diesem Wege einmal danken, für deinen Mut, die Klarheit und deinen Willen NEIN zu sagen, zum Machtdiktat der Medien etc., etc. ... man kann dem nur folgen, wenn man „erwacht“ und verstehen lernt, welche Manipulation hier vor sich geht. Ich orientiere mich da an den David Icke Büchern und Jo Conrad (den ich bereits zu mir in mein Zentrum für Transformation eingeladen hatte). Dieser Mann (David) ist ein außergewöhnliches Exemplar Mensch und ich danke der höheren Macht, daß sie uns unaufhörlich mit solchen Menschen bereichern. Und dazu gehörst selbstredend auch DU! Denn es braucht solche Menschen aus der Me-

dienwelt, die dieses Material veröffentlichen! DANKE !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Betty Heller

SELEN GEGEN KREBS

Ich habe die neueste Ausgabe Ihrer Zeitschrift [3/06] gelesen, und mir fiel der kurze Artikel über einen Bauern auf, der seinen Darmkrebs mit Selen behandelte. Ich habe mich sehr über diesen Artikel gefreut.

Die Beweise dafür, daß man mit Selen sehr effektiv Krebs vorbeugen kann, sind beeindruckend. Dennoch findet man in den Massenmedien nichts darüber. Und wenn das doch einmal geschieht, dann betonen sie, wie „giftig“ Selen sei.

Sie sollten einmal einen ausführlicheren Bericht über den Zusammenhang zwischen Selen und Krebs bringen. Sie sollten herausfinden, warum diese Beziehung von Ärzten und Pharmakonzernen bisher ignoriert und/oder vertuscht wurde. Zudem sollten Sie der Legende über die angebliche „Giftigkeit“ von Selen auf den Grund gehen. (In sehr hohen Dosen ist es giftig, aber die offiziell „empfohlene“ sichere Dosierung ist viel zu niedrig.)

Diese Informationen müssen verbreitet werden. Sie könnten unzähligen Menschen das Leben retten (genau wie Ihr Artikel über Skorbut und Herzerkrankungen in Heft 4/06).

Gruß,

Kevin S., Birmingham, Alabama, USA

DAS SCHEITERN DER IMPFUNGEN

Hallo Duncan: Seit Jahrzehnten ist unbestritten, daß der Impfkult eine weltweite Katastrophe ist, und der einzige Grund, warum immer noch dafür geworben wird, ist das Schweigen der medizinischen Lämmer!

In England wurde die Pockenimpfung ab 1852 verpflichtend. Dies führte zwischen 1857 und 1859 zu ei-

ner Pockenepidemie, bei der 14.244 Menschen ums Leben kamen. Zwischen 1863 und 1865 forderte eine zweite Epidemie 20.059 Opfer. Im Jahr 1872 tötete die Impfung 44.840 Personen.

In Deutschland, dem damals meistgeimpften Land der Welt, war die Todesrate im Verhältnis zur Bevölkerung sogar noch höher als in Großbritannien. Über eine Millionen Menschen erkrankten an den Pocken, und 120.000 von ihnen starben. Überall auf der Welt starben große Teile der Bevölkerung an den Folgen der Pockenimpfung.

Jenners Pockenimpfung spielte auch im Ersten Weltkrieg eine Rolle, denn die Impfung war für alle deutschen, französischen, britischen und amerikanischen Soldaten Pflicht. Wie die jeweiligen Krankenhausberichte offenlegen, waren die Folgen so furchtbar, daß manche sagten: „Es starben mehr Soldaten durch die Impfung als durch den Feind.“ Gegen Ende des Kriegs tauchte eine neue Spritze gegen Paratyphus auf, und sehr viele Soldaten starben an einer seltsamen neuen Krankheit: der Spanischen Grippe!

Nach Kriegsende berichteten Zeitungen in aller Welt, daß die heimkehrenden Soldaten von Krankheit zerfressen seien und daß jeder, Mann, Frau und Kind, sich sofort die „lebensrettenden“ Impfungen verabreichen lassen sollte – und genau das tat die panische Bevölkerung, mit dem Ergebnis, daß nahezu 100 Millionen Menschen starben.

Edward Jenners Entdeckung war alles andere als eine medizinische Revolution. Er verhalf Großbritannien und den USA lediglich zu ihrer ersten Massenvernichtungswaffe: Impfungen.

Patrick C., Waterford, Irland

VIEL FREUDE, LICHT UND SPASS

Lieber Herr Kirschner!
Wir (mein Freund und ich) finden das Magazin sehr gut und sehr mutig, daher unterstützen wir Euch gerne und werden Euer Magazin weiterhin an unseren Freundes- und Klientenkreis weiterempfehlen.

... Es ist schön, daß es schon so viel Wesen auf Erden gibt, die erwachen und etwas verändern wollen. Von den Verrückten wird die Welt verändert, nicht von den Erbsenzählern. Daß man runtergemacht wird und lächerlich gemacht wird, das weiß ich aus eigener Erfahrung. Und manchmal frage ich mich wirklich, auf welchem Planeten ich gelandet bin, und was mit den Menschen nur geschehen ist. Viele wollen Veränderung, aber nur nicht bei sich selbst. Und kaum fangen mal Menschen (und auch nicht Menschen) an zu erwachen, nehmen viele die Spiritualität viel zu ernst, und verhaften sich in einem New Age Zeitalter, und bekriegen sich untereinander, wer recht oder nicht recht hat, anstatt das Leben zu genießen, zu lachen, und im Hier und Jetzt zu sein.

... Ich finde es sehr schön, daß es immer mehr so gute Zeitschriften gibt, und Ihr Euren Beitrag dazu leistet. Auch die Bücher von David Icke, die ihr unter die Leute bringt, das sind gute Bücher, es sind eine von den besten, die ich gelesen habe. Und zu 100 Prozent muß man ja nicht einverstanden sein, mit dem, was er schreibt, die Bücher sind trotzdem nicht weniger Wert. Jeder muß sich ja seine Meinung selbst bilden, und alles entstammt ja aus der Quelle allen Seins.

Ich wurde auch schon gefragt, wann ein UFO bei uns im Wohnzimmer landet, ob ich wieder ein paar Reptos gesehen habe – und so lebe ich nach dem Motto (kann ich nur weiterempfehlen): Ist der Ruf erst einmal ruiniert, lebt sich's einfach ungeniert.

Viel Freude, Licht und Spaß

das war's

Alexandra Wagener

BÜCHER FÜRS LEBEN!

Stöckmann, Theodor

Die Naturzeit

Der Schlaf vor Mitternacht als Kraft- und Heilquelle

Wer es nicht selbst ausprobiert hat, kann es sich nicht vorstellen: Es gibt tatsächlich eine für den Schlaf des Menschen optimale Zeit. Dies ist die sogenannte Naturzeit, die, je nach Breitengrad des Wohnortes, gegen 19:00 Uhr beginnt. Der Mensch, der so früh zu Bett geht, wacht ganz von selbst wieder auf, ist putzmunter und voll leistungsfähig. Diese Schlafzeit ist gleichzeitig ein kostenloser Jungbrunnen für den ganzen Körper.

144 Seiten, Abb., kart. 12,-

Kurzfassung: 32 Seiten, kart. 3,-



Henny Jutzler-Kindermann

Können Tiere Denken?

Die vorliegende Sammlung will einen Anstoß geben, unser Verhältnis Tieren gegenüber neu zu überdenken: Pferde, Hunde und Katzen, die gelernt haben, sich über ein mit Huf, Pfote oder Tatze geklopftes Alphabet (ähnlich dem „Morsealphabet“) verständlich zu machen, gewähren Einblicke in bisher verborgene Gefühle und Verhaltensweisen.

272 Seiten, Abb., Hln. 16,-



Kundgebungen des Geistes Emanuel

Diese Kundgebungen eröffnen uns nicht nur einen tiefen Einblick in die geistige Gesetzeswelt, sondern geben uns auch Aufschluß über unser eigenes Wesen und über Sinn und Zweck unseres Erdenlebens. Klar und widerspruchlos sind sie ein wahres Himmels Geschenk.

Zu den Grundaussagen Emanuel's gehören: Die Existenz Gottes, die Historizität Jesu Christi und die Bedeutung seiner Mission, die ursprünglich rein geistige Schöpfung, der mehrfache Fall der Geister, die Entstehung derbmaterieller Welten. Ferner: das Vorhandensein von Engeln und Schutzgeistern und das Gnadengesetz, welches durch betätigte Liebe wirksam wird.

Bd. I: 272 S., geb. 18,-; Bd. II: 171 S., kart. 18,-



Dr. med. Carl Wickland

DREISSIG JAHRE UNTER DEN TOTEN

Mit Hilfe der medialen Fähigkeiten seiner Frau gelingt es Dr. Wickland, mit sogenannten „erdgebundenen Geistern“ Gespräche zu führen. Sie verdeutlichen, welche Zustände in anderen Sphären herrschen, welche Einflüsse fremde Wesenheiten auf uns ausüben können und welche Menschen dafür besonders empfänglich sind. Die letzten Kapitel bringen nachtodliche Zeugnisse von Anhängern der Theosophie, der „Christian Science“ und Stimmen zur Frage der Reinkarnation.

476 Seiten, kart. 14,90 / Ln. 21,-



REICHL VERLAG
DER LEUCHTER

56329 St. Goar • Auf dem Hähnchen 34

Tel. 0 67 41 - 17 20, Fax 17 49

www.reichl-verlag.de

E-mail: reichl-verlag@telda.net

AHMADINEJADS BRIEF AN GEORGE W. BUSH

Man konnte ja oft genug in den Massenmedien lesen, der Brief des iranischen Präsidenten an George Bush sei „bedeutungslos“ und „nicht das Papier wert“, auf dem er gedruckt wurde. Doch Hand aufs Herz: Haben Sie den Brief eigentlich jemals in voller Länge selbst gelesen oder auch nur irgendwo abgedruckt gesehen? Hier ist er. Bilden Sie sich selbst eine Meinung!

Im Namen Allahs, des Gnädigen und Barmherzigen

Herrn George W. Bush
Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika

Ich habe lange darüber nachgedacht, wie die unleugbaren Widersprüche, die auf internationaler Ebene bestehen und ständig im Volk, vor allem in politischen Kreisen und unter Studenten, diskutiert werden, zu rechtfertigen sind. Viele Fragen sind unbeantwortet geblieben. Darum habe ich beschlossen, einige dieser Widersprüche und Fragen zur Diskussion zu bringen. Vielleicht bietet sich die Gelegenheit, sie zu korrigieren.

Kann man Anhänger von Jesus Christus, dem großen Propheten Gottes sein, sich den Menschenrechten verpflichtet fühlen, den Liberalismus als Zivilisationsmodell präsentieren, sich gegen die Verbreitung von Nuklear- und Massenvernichtungswaffen aussprechen, den Kampf gegen den Terrorismus zu seinem Motto machen und sich schließlich für die Bildung einer geeinten internationalen Gemeinschaft einsetzen, eine Gemeinschaft, in der Christus und die tugendhaften Menschen auf der Erde regieren, wenn gleichzeitig Länder angegriffen werden, Leben, Würde und Existenz der Menschen zerstört werden und nur bei der geringsten Vermutung, einige Verbrecher könnten sich in einem Dorf, einer Stadt oder einer Karawane befinden, das ganze Dorf, die ganze Stadt oder die ganze Karawane in Brand gesteckt wird?

Oder wenn bei der geringsten Vermutung, in einem Land könnten sich Massenvernichtungswaffen befinden, dieses Land besetzt wird? Wenn etwa 100.000 Menschen in diesem Land getötet werden, wenn Wasserquellen, Landwirtschaft und Industrie dieses Landes zerstört und fast 180.000 Militärs dort stationiert werden? Wenn die Privatsphäre der Häuser der Menschen verletzt wird und ein Land vielleicht um mehr als 50 Jahre in seiner Entwicklung zurückgeworfen wird? Um welchen Preis? Hunderte Milliarden Dollar aus dem Staatsschatz eines Landes und einiger anderer Länder werden ausgegeben und Zehntausende junger Menschen werden als Soldaten der Streitkräfte an die Front geschickt und der Gefahr ausgesetzt, getötet zu werden, sie werden von ihren Familien getrennt, ihre Hände werden mit dem Blut anderer Menschen beschmiert, und es wird psychologischer Druck auf sie ausgeübt, so daß jeden Tag einige von ihnen Selbstmord begehen und sie, wenn sie in ihr Land zurückkehren, vom Krieg gezeichnet und depressiv sind und an den unterschiedlichsten Krankheiten leiden, einige von ihnen



gar getötet und ihre Leichen zu ihren Familien zurückgebracht werden. Unter dem Vorwand der Existenz von Massenvernichtungswaffen erleben die Menschen besetzter Länder und die Menschen der Besatzerländer diese große Tragödie, und dann stellt sich heraus, daß es gar keine Massenvernichtungswaffen gegeben hat.

Natürlich war Saddam ein verbrecherischer Diktator. Doch der Krieg wurde angeblich nicht in der Ansicht geführt, ihn zu stürzen, sondern um Massenvernichtungswaffen zu beseitigen. Saddam wurde nur nebenbei gestürzt, und dennoch äußerten die Menschen der Region ihre Zufriedenheit mit seinem Sturz. Doch damals, während des langen, auferlegten Krieges gegen Iran, wurde Saddam vom Westen unterstützt.

Herr Präsident,

vielleicht wissen Sie, daß ich Dozent bin. Meine Studenten fragen mich, wie man diese Taten mit den Werten, die oben angeführt wurden, und mit der Verpflichtung zu den Lehren von Jesus Christus, dem Prophet des Friedens und der Vergebung, vereinbaren kann. Es gibt Gefangene auf Guantanamo, denen kein Prozess gemacht wird, die keinen Verteidiger haben, deren Familien sie nicht besuchen können und die in einem fremden Land festgehalten werden. Für sie gibt es keine internationalen Kontrollen. Es ist nicht bekannt, ob sie Strafgefangene oder Kriegsgefangene, ob sie Angeklagte oder Verurteilte sind.

Die Inspektoren der Europäischen Union haben bestätigt, daß es auch in Europa geheime Gefängnisse gibt. Ich konnte das Verschleppen und Gefangenhalt von Menschen in geheimen Gefängnissen mit keinem Justizsystem der Welt in Einklang bringen. Ich habe nicht verstanden, mit welchen der oben genannten Werte (den Lehren von Jesus Christus, den Menschenrechten oder den Werten des Liberalismus) diese Maßnahmen im Einklang stehen.

Junge Menschen, Studenten und gewöhnliche Leute haben viele Fragen zum Phänomen Israel. Sicherlich haben Sie einige davon gehört. Im Laufe der Geschichte sind viele Länder besetzt worden, doch es gehört zu den neueren Erscheinungen unserer Zeit, ein neues Land mit einer neuen Bevölkerung zu gründen. Die Studenten sagen, daß es so ein Land vor 60 Jahren noch nicht gegeben hat. Sie zeigen mir alte Urkunden und Globen und sagen: „So viel wir auch suchen, können wir kein Land namens Israel finden.“ Ich bin gezwungen, ihnen anzuraten, die Geschichte des Ersten und Zweiten Weltkriegs zu studieren. Einmal sagte ein Student, während des Zweiten Weltkriegs, in dem Millionen von Menschen getötet wurden, seien Nachrichten über den Krieg von den kriegführenden Parteien schnell verbreitet worden und jede Partei habe ihre Siege und die Niederlagen der Gegenseite bekanntgegeben. Nach dem Krieg wurde behauptet, daß sechs Millionen Juden getötet worden seien. Sechs Millionen Menschen, die mit mindestens zwei Millionen Familien eine verwandtschaftliche Beziehung hatten.

Warum wird im Mittleren Osten jeder Fortschritt in Wissenschaft und Technologie als Bedrohung für das zionistische Regime hingestellt?

Nehmen wir an, diese Nachricht ist wahr. Kann in diesem Fall das logische Ergebnis sein, im Mittleren Osten einen Staat Israel zu gründen oder dessen Gründung zu unterstützen? Wie wird dieses Phänomen analysiert und interpretiert?

Herr Präsident,

Sie wissen sicherlich, zu welchem Preis und mit welchen Folgen Israel gegründet wurde:

- viele Tausende von Menschen wurden getötet
- Millionen von Einheimischen wurden zu Flüchtlingen
- hunderttausende Hektar Agrarland, Olivenplantagen, Städte und Dörfer wurden zerstört.

Diese Tragödie ist nicht auf die Zeit der Gründung beschränkt. Sie dauert leider seit 60 Jahren an.

Es wurde ein Regime gegründet, das selbst Kindern gegenüber keine Gnade walten lässt, das Häuser zerstört, in denen noch Menschen leben, das Pläne für Terroranschläge auf palästinensische Persönlichkeiten schon vorher ankündigt und Tausende von Palästinensern in Gefängnissen festhält. Ein solches Phänomen ist in den letzten Jahrhunderten kaum vorgekommen, wenn nicht gar einzigartig.

Eine andere große Frage vieler Menschen ist die folgende: Warum wird ein solches Regime unterstützt? Bedeutet die Unterstützung eines solchen Regimes die Unterstützung der Lehren von Jesus Christus oder Moses oder ist sie mit den Werten des Liberalismus vereinbar? Steht die Übergabe des Rechts auf Bestimmung des Schicksals aller palästinensischen Gebiete an die ursprünglichen Besitzer des Landes, die in und außerhalb Palästinas leben (Moslems, Juden und Christen) im Widerspruch zu den Prinzipien von Demokratie, Menschenrechten und den Lehren

der Propheten? Wenn sie nicht im Widerspruch dazu steht, warum ist man dann gegen ein Referendum?

Die palästinensische Regierung ist kürzlich vom palästinensischen Volk gewählt worden. Alle unabhängigen Beobachter bestätigen, daß diese Regierung vom Volk gewählt wurde. Es ist unglaublich, daß die gewählte Regierung unter Druck gesetzt und aufgefordert wurde, das israelische Regime anzuerkennen, ihren Widerstand aufzugeben und die Programme der vorigen Regierung zu verfolgen. Wenn die jetzige palästinensische Regierung bereits vorher eine solche Politik angekündigt hätte, wäre sie dann vom palästinensischen Volk gewählt worden? Ist eine solche Position gegenüber der palästinensischen Regierung mit den oben genannten Werten vereinbar?

Die Menschen fragen außerdem, warum jede Resolution, die im Sicherheitsrat gegen das zionistische Regime zur Entscheidung vorgelegt wird, durch Veto verhindert wird.

Wie Sie wissen, lebe ich mit den Menschen zusammen und habe ständig mit ihnen Kontakt. Viele Menschen im Mittleren Osten setzen sich mit mir in Verbindung. Sie sehen keinerlei Logik in einer solchen zweifelhaften Politik. Es gibt Belege dafür, daß die Menschen der Region einer solchen Politik von Tag zu Tag wütender gegenüberstehen.

Ich beabsichtige nicht, viele Fragen zu stellen, möchte aber noch auf einige andere Punkte hinweisen.

Warum wird im Mittleren Osten jeder Fortschritt in Wissenschaft und Technologie als Bedrohung für das zionistische Regime hingestellt? Gehören Wissenschaft und Forschung nicht zu den Grundrechten der Völker?

Sie sind wahrscheinlich mit der Geschichte vertraut. In welcher historischen Epoche – außer im Mittelalter – und wo auf der Welt wurde wissenschaftlicher und technischer Fortschritt als Verbrechen betrachtet? Kann die Annahme, daß Wissenschaft für militärische Zwecke missbraucht werden könnte, Grund genug sein, grundsätzlich gegen Wissenschaft und Technologie zu sein? Wenn diese Vermutung richtig ist, dann muss man gegen alle Wissenschaftsgebiete sein, sogar gegen Wissenschaften wie Physik, Chemie, Mathematik, Medizin, Ingenieurwissenschaften, usw.

In Bezug auf den Irak hat man gelogen. Was war das Ergebnis? Ich zweifle nicht daran, daß Lügen in allen menschlichen Gesellschaften verwerflich sind, und Sie mögen es sicher auch nicht, wenn jemand Sie belügt.

Herr Präsident,

haben die Völker in Lateinamerika nicht das Recht zu fragen, warum man gegen ihre gewählten Regierungen ist, ihre Putschisten jedoch unterstützt? Warum werden sie ständig bedroht?

Die Menschen in Afrika arbeiten hart, sind kreativ und talentiert. Sie können eine wichtige und nützliche Rolle bei der Befriedigung der Bedürfnisse der Menschheit spielen und zu ihrem materiellen und geistigen Fortschritt beitragen. Armut und Elend in einem großen Teil Afrikas hindert sie daran, diese Rolle zu spielen. Haben sie etwa nicht das Recht zu fragen, warum ihr enormer Reichtum und ihre Mineralien geplündert werden, obwohl sie ihn mehr

als andere brauchen? Sind solche Maßnahmen mit den Lehren von Jesus Christus und den Menschenrechten vereinbar?

Auch das mutige, gläubige iranische Volk hat viele Fragen. Da sind zum Beispiel der Putsch vom 19. August 1953 und der Sturz der damaligen legalen Regierung, die Opposition gegen die Islamische Revolution und die Transformation einer Botschaft in ein Hauptquartier zur Unterstützung der Gegner der Islamischen Republik, was durch Tausende von Dokumenten belegt ist, die Unterstützung Saddams im Krieg gegen Iran, der Abschuss des iranischen Passagierflugzeuges, das Einfrieren von Vermögen des iranischen Volkes, die zunehmenden Bedrohungen und die Unmutsäußerungen gegenüber dem wissenschaftlichen und nuklearen Fortschritt des iranischen Volkes, obwohl doch alle Iraner sich über den Fortschritt Ihres Landes freuen und Feste feiern. Es gibt noch viele andere Beispiele, auf die ich in diesem Schreiben nicht näher eingehen möchte.

Herr Präsident,

die Ereignisse des 11. September 2001 waren schrecklich. Wenn Unschuldige getötet werden, so ist das überall auf der Welt bedauerlich und schmerzlich. Unsere Regierung hat unmittelbar danach ihren Abscheu gegenüber den Verbrechern zum Ausdruck gebracht und den Hinterbliebenen ihr Mitgefühl ausgesprochen und ihre Sympathie bekundet. Alle Regierungen sind verpflichtet, Leben, Eigentum und Ehre ihrer Bürger zu schützen. Angeblich besitzt Ihre Regierung umfassende Sicherheits-, Schutz- und Nachrichtensysteme. Sie jagt ihre Gegner sogar im Ausland. Die Operation „11. September“ war keine einfache Operation. Wie konnte eine solche Operation ohne Koordination mit dem Geheim- und Sicherheitsdienst bzw. die weitreichende Infiltration dieser Dienste geplant und durchgeführt werden? Das ist natürlich eine wohl begründete Vermutung. Warum sind die verschiedenen Aspekte der Anschläge bisher geheim gehalten worden? Warum wird nicht erklärt, wer bei diesem Ereignis seine Pflicht vernachlässigt hat? Warum werden die Schuldigen nicht bekannt gegeben und vor Gericht gestellt?

Alle Regierungen haben unter anderem die Pflicht, für Ruhe und Sicherheit ihrer Bürger zu sorgen. Die Menschen in Ihrem Land und in den Ländern, die Nachbarstaaten von Krisengebieten der Welt sind, fühlen sich seit Jahren nicht mehr sicher. Nach dem 11. September haben manche westlichen Medien, statt die psychischen Wunden der amerikanischen Bürger, die bei den Anschlägen aufs Schwerste traumatisiert wurden, zu heilen und ihren Kummer zu lindern, die Stimmung von Angst und Unsicherheit nur noch weiter angeheizt. Sie sprachen ständig von der Wahrscheinlichkeit neuer Terroranschläge und hielten die Menschen in Angst und Schrecken. Ist das ein Dienst am amerikanischen Volk? Ist der Schaden, der durch Angst und Schrecken verursacht wurde, kalkulierbar?

Stellen Sie sich vor, die amerikanischen Bürger hielten Anschläge überall für wahrscheinlich. Sie würden sich auf der Straße, am Arbeitsplatz und zu Hause nicht mehr

sicher fühlen. Wem gefällt eine solche Situation? Warum haben die Medien statt Ruhe und Sicherheit Unsicherheit suggeriert?

Manche Leute glauben, diese Propaganda sei eine Vorbereitung und Rechtfertigung für den Angriff auf Afghanistan gewesen. Hier muss wieder auf die Rolle der Medien hingewiesen werden.

Die Operation „11. September“ war keine einfache Operation. Wie konnte eine solche Operation ohne Koordination mit dem Geheim- und Sicherheitsdienst bzw. die weitreichende Infiltration dieser Dienste geplant und durchgeführt werden?

In den Satzungen der Medien sind eine korrekte Übermittlung von Informationen und wahrheitsgetreue Berichterstattung anerkannte Grundsätze. Ich spreche mein tiefes Bedauern angesichts der Missachtung dieser Prinzipien aus, die sich bei gewissen westlichen Medien zeigt. Der Hauptvorwand für einen Angriff auf den Irak war die Existenz von Massenvernichtungswaffen. Dies wurde ohne Unterlass solange wiederholt, bis die Öffentlichkeit es schließlich glaubte und der Boden für einen Angriff auf den Irak bereitet war. Wird die Wahrheit in einem solch arrangierten und trügerischen Klima nicht verloren gehen? Und wäre dies mit den oben erwähnten Maßstäben vereinbar? Ist denn die Wahrheit dem Allmächtigen Gott nicht bekannt, selbst wenn sie verloren ginge?

In allen Ländern gibt es Menschen, die für die Kosten der Regierungen aufkommen, damit die Regierungen in der Lage sind, ihnen zu dienen. Die Frage, die sich hier stellt, lautet: Was haben die Hunderte von Milliarden Dollar, die jährlich für den Irak-Feldzug zu zahlen sind, ihren Bürgern gebracht? Wie Sie wissen, leben die Menschen in einigen Staaten Ihres Landes in Armut und Elend, Tausende sind obdachlos und Arbeitslosigkeit ist ein gewaltiges Problem. Sicherlich existieren diese Probleme mehr oder weniger auch in anderen Ländern. Aber sind die Entsendung von Truppen solchen Ausmaßes und die gewaltigen Ausgaben des Feldzugs, die aus der öffentlichen Kasse bezahlt werden, zu rechtfertigen und mit den oben erwähnten Prinzipien in Einklang zu bringen?

Herr Präsident,

was bisher erwähnt wurde, sind einige der heutigen Missstände der Völker der Welt, unserer Region und Ihres Landes. Aber was ich hauptsächlich sagen will – und Sie werden Einigem davon zustimmen – ist Folgendes: Herrscher sind eine bestimmte Zeit lang an der Macht und regieren nicht ewig, aber ihre Namen und ihr Andenken werden in die Geschichte eingehen und in naher und ferner Zukunft ständig beurteilt. Die Menschen werden fragen, was in unserer Zeit geschehen ist. Haben wir den Menschen Sicherheit, Wohlstand und Frieden gebracht oder Unsicherheit und Arbeitslosigkeit? Haben wir es angestrebt, Gerechtigkeit zu etablieren, oder haben wir nur bestimmte Interessengruppen unterstützt, haben wir auf

Kosten vieler Menschen, die in Armut und Elend leben, einige wenige Leute reich und mächtig gemacht und die Zufriedenheit dieser Reichen und Mächtigen der Zufriedenheit Gottes und des Volkes vorgezogen? Haben wir die Rechte des Volkes und der Unterprivilegierten verteidigt oder sie ignoriert? Haben wir die Rechte der Menschen in aller Welt verteidigt oder ihnen Kriege auferlegt, uns unrechtmäßig in die Angelegenheiten anderer Länder eingemischt, furchterregende Gefängnisse eingerichtet und Menschen darin eingekerkert? Haben wir der Welt Frieden und Sicherheit gebracht oder in ihr Drohung und Gewalt verbreitet? Haben wir unserem Volk und den anderen Menschen auf der Welt die Wahrheit gesagt oder die Wahrheit verkehrt dargestellt? Standen wir auf der Seite des Volkes oder auf der Seite der Besatzer und Unterdrücker? Setzte sich unsere Regierung ein für Logik, Vernunft, Ethik, Frieden, die Einhaltung von Verpflichtungen, die Förderung der Gerechtigkeit, den Dienst am Volk, Wohlstand und Fortschritt und die Wahrung der Würde des Menschen, oder für Waffengewalt, Drohung, Unsicherheit, Achtlosigkeit den Menschen gegenüber, Verzögerung des Fortschritts und der Entwicklung der Völker und dafür, die Menschenrechte mit Füßen zu treten?

Wie lange noch muss das Blut von Männern, Frauen und Kindern auf Straßen und Gassen vergossen werden und wie lange noch müssen den Menschen die Dächer über dem Kopf weggerissen werden?

Schließlich werden sie fragen, ob wir uns an unseren Amtseid, dem Volk zu dienen – was unsere wichtigste Aufgabe ist – und an die Tradition der Propheten gehalten haben oder nicht.

Herr Präsident,

wie lange noch kann die Welt diese Situation ertragen? Wohin wird dieser Trend die Welt führen? Wie lange noch muss die Menschheit den Preis für die falschen Entscheidungen einiger Führer zahlen? Wie lange noch wird die Unsicherheit, die durch die Anhäufung von Massenvernichtungswaffen entsteht, die Menschheit bedrohen? Wie lange noch muss das Blut von Männern, Frauen und Kindern auf Straßen und Gassen vergossen werden und wie lange noch müssen den Menschen die Dächer über dem Kopf weggerissen werden? Sind Sie mit dem heutigen Zustand der Welt zufrieden? Denken Sie, daß die gegenwärtige Politik fortgesetzt werden kann?

Wenn die hunderte Milliarden von Dollars, die für Sicherheit, das Militär und die Entsendung von Truppen ausgegeben werden, stattdessen für Investitionen und Hilfe an arme Länder, für Gesundheitsförderung und Bekämpfung verschiedener Krankheiten, Bildung und Verbesserung der geistigen und körperlichen Fähigkeiten, Hilfe für die Opfer von Naturkatastrophen, Schaffung von Arbeitsplätzen und Förderung der Produktion, Bauprojekte und Armutsbekämpfung, die Errichtung von Frieden, die Schlichtung von zwischenstaatlichen Streitfällen und die

Beendigung von Stammesfehden und Rassenkonflikten ausgegeben würden, wo wäre die Welt dann heute? Würden Ihre Regierung und Ihr Volk dann nicht mit Stolz erfüllt? Stünden Ihre Regierung und Ihr Volk dann politisch und wirtschaftlich nicht besser da? Und – ich bedaure es sagen zu müssen – gäbe es dann heute diesen weltweit ständig zunehmenden Hass auf die amerikanische Regierung?

Herr Präsident, ich habe nicht die Absicht, jemanden zu verletzen. Wenn heute Abraham, Isaak, Jakob, Ismael, Josef oder Jesus Christus bei uns wären, wie würden sie dann dieses Verhalten beurteilen? Wird uns in der verheißenen Welt, in der überall Gerechtigkeit herrschen und Jesus Christus erscheinen wird, eine Rolle zugeteilt werden? Wird man uns aufnehmen? Meine Schlüsselfrage lautet: Gibt es keinen besseren Weg einer Interaktion mit dem Rest der Welt? Heute gibt es auf der Welt hunderte Millionen von Christen, hunderte Millionen von Muslimen und Millionen von Menschen, die den Lehren von Moses folgen. Alle göttlichen Religionen haben ein Wort gemeinsam – das Wort „Monotheismus“, d.h., den Glauben an einen Gott und daran, daß es außer dem einen Gott keinen anderen Gott auf der Welt gibt. Der Heilige Koran betont

dieses gemeinsame Wort und fordert alle Anhänger der göttlichen Religionen auf: „Sag: Ihr Leute der Schrift! Kommt her zu einem Wort des Ausgleichs zwischen uns und Euch, daß wir Gott allein dienen und ihm nichts beigesellen, und daß wir uns nicht untereinander an Gottes statt zu Herren nehmen.“ (Der Heilige Koran, Sure „Al-Imran“, Vers 63).

Herr Präsident,

nach Gottes Wort sind wir alle aufgerufen, dem einen Gott zu dienen und den Lehren der von Gott gesandten Propheten zu folgen. Einem Gott zu dienen, der über allen Mächten der Welt steht und tun kann, was immer Ihm gefällt. Einem Gott, der das Verborgene kennt und das, was deutlich sichtbar ist, die Vergangenheit und die Zukunft. Einem Gott, der weiß, was in den Herzen Seiner Diener vor sich geht und ihre Handlungen aufzeichnet. Einem Gott, der Besitzer der Himmel und der Erde ist und dessen Königreich die ganze Welt ist. Die Ordnung des Universums liegt in Seiner Hand, und Er gibt seinen Dienern das Versprechen der Vergebung ihrer Sünden. Er ist der Freund der Unterdrückten und der Feind der Unterdrücker. Er ist der Allgnädige, der Allbarmherzige. Er ist der Helfer der Gläubigen und führt sie aus der Dunkelheit zum Licht. Er überwacht die Taten seiner Diener. Er ruft Seine Diener auf, zu glauben und gute Werke zu tun. Er ruft sie auf, dem rechten Weg zu folgen und immer auf diesem Weg zu bleiben. Er ruft seine Diener auf, Seinen Gesandten zu gehorchen und ist Zeuge ihrer Werke.

Ein böses Ende nehmen diejenigen, die nur das Leben im Diesseits wählen und Ihm gegenüber ungehorsam sind und Seine Diener unterdrücken. Ein gutes Ende und das ewige Paradies ist denjenigen unter Seinen Dienern beschert, die Seiner majestätischen Erhabenheit mit Ehrfurcht begegnen und nicht ihren Gelüsten folgen.

Wir sind davon überzeugt, daß eine Rückbesinnung auf die Lehren der von Gott gesandten Propheten der einzige Weg ist, der zur Seligkeit und zur Errettung führt. Ich habe Kenntnis davon erhalten, daß Sie den Lehren von Jesus Christus folgen und an das göttliche Versprechen glauben, daß die Gerechten auf Erden regieren werden.

Auch wir glauben, daß Jesus Christus zu den großen Propheten Gottes gehört, der wiederholt im Koran gepriesen wird. Jesus wird im Koran folgendermaßen zitiert: „Allah ist mein Herr und Euer Herr. Darum betet Ihn an. Das ist der gerade Weg.“ (Koran, Sure „Maryam“, Vers 36).

Der Dienst und Gehorsam Gott gegenüber ist der Leitgedanke aller von Gott gesandten Propheten. Der Gott aller Menschen in Europa, Asien, Afrika, Amerika, Ozeanien und der ganzen Welt ist ein Einziger. Ein Gott, der alle seine Diener leiten und ihnen Würde geben will und der den Menschen Größe verliehen hat. In Gottes Wort heißt es weiter: „Gott der Allmächtige und Erhabene hat die Propheten mit Wundern und klaren Zeichen gesandt, um die Menschen zu führen, damit sie ihnen die göttlichen Zeichen zeigen und sie (die Menschen) zu reinigen von (ihren) Sünden und Verunreinigungen. Und Er hat das Buch und den Maßstab gesandt, damit die Menschen Gerechtigkeit üben und die Ungehorsamen meiden.“ Alle oben genannten Verse können auf die eine oder andere Weise auch im Heiligen Buch nachgelesen werden.

Die von Gott gesandten Propheten versprochen: „Der Tag wird kommen, an dem alle Menschen vor dem Gericht des Allmächtigen erscheinen, so daß all ihre Taten begutachtet werden. Diejenigen, die Gutes tun, werden zum Paradies geleitet und den Übeltätern wird die göttliche Strafe zuteil. Ich glaube, daß wir beide an einen solchen Tag glauben. Es wird jedoch nicht einfach sein, die Handlungen der Herrscher zu bewerten, denn wir müssen uns vor unserem eigenen Volk und all denjenigen verantworten, deren Leben direkt oder indirekt durch unsere Handlungen beeinflusst wurde.“

Die Propheten wollten Ruhe und Frieden, basierend auf Gottgläubigkeit, Gerechtigkeit und Wahrung der Menschenwürde für die gesamte Menschheit. Wenn wir alle an diese Grundsätze glauben und daran festhalten (d.h. Monotheismus, Gottesanbetung, Gerechtigkeit, Wahrung der Menschenwürde und Glaube an den Jüngsten Tag), können wir dann nicht die heutigen Probleme der Welt, die ein Ergebnis des Ungehorsams Gott und den Lehren der Propheten gegenüber sind, bewältigen und bessere Leistungen erbringen? Fördert und garantiert nicht der Glaube an diese Grundsätze Frieden, Freundschaft und Gerechtigkeit? Werden nicht die oben erwähnten geschriebenen und ungeschriebenen Grundsätze von der Mehrheit der Menschen auf der Welt respektiert? Werden Sie dieser Aufforderung nicht nachkommen? Dies wäre eine wahre Rückkehr zu den Lehren der Propheten, zum Monotheismus und zur Gerechtigkeit, zur Wahrung der Menschenwürde und zum Gehorsam Gott und den Propheten gegenüber.

Herr Präsident,

die Geschichte lehrt uns, daß unterdrückerische und grausame Regierungen keinen Bestand haben. Gott hat das

Schicksal der Menschheit nicht ihnen anvertraut. Gott hat die Welt und die Menschen nicht sich selbst überlassen. Vieles ereignet sich, das den Wünschen und Plänen der Regierungen zuwiderläuft. Diese Ereignisse zeigen uns, daß eine höhere Macht am Werk ist und alle Dinge nach Seinem Willen geschehen.

Herr Präsident,

kann man die Zeichen des Wandels in der heutigen Welt abstreiten? Lässt sich die heutige Weltlage mit der vor 10 Jahren vergleichen? Veränderungen geschehen rasch und sind sehr weitreichend. Die Menschen der Welt sind mit dem Status quo nicht zufrieden und glauben kaum an die Versprechungen und Äußerungen mancher in der Welt einflussreicher Herrscher. Menschen in vielen Teilen der Welt fühlen sich nicht sicher und begehren auf gegen die sich ausbreitende Unsicherheit und den Krieg. Sie nehmen die fragwürdigen politischen Entscheidungen nicht hin. Die Menschen protestieren gegen die Kluft, die zwischen Reich und Arm und zwischen den wohlhabenden und armen Ländern existiert. Die Menschen sind von der zunehmenden Korruption abgestoßen. Die Menschen vieler Länder beklagen die Angriffe auf ihre kulturellen Grundlagen, die Zerstörung von Familien und den Mangel an Liebe und Zuwendung. Die Menschen auf der Welt haben den Glauben an internationale Organisationen verloren, weil ihre Rechte von diesen Organisationen nicht mehr vertreten werden.

Meine Schlüsselfrage lautet: Gibt es keinen besseren Weg einer Interaktion mit dem Rest der Welt?

Der Liberalismus und die westliche Demokratie sind nicht in der Lage gewesen, die Ideale der Menschen auch nur annähernd zu verwirklichen. Aus heutiger Sicht sind diese beiden Konzepte gescheitert. Wer tiefer nachdenkt, kann bereits deutlich das leise Knacken des bevorstehenden Zusammenbruchs der Ideologie des liberaldemokratischen Systems vernehmen.

Heute richten immer mehr Menschen weltweit ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich auf einen Mittelpunkt: dieser Mittelpunkt ist Gott, und ohne Zweifel werden sie ihre Probleme durch den Glauben an Gott und die Schriften der Propheten überwinden. Meine ernsthafte Frage an Sie lautet: Möchten Sie sie nicht dabei begleiten?

Herr Präsident,

ob wir wollen oder nicht, die Welt bewegt sich auf den Glauben an Gott und die Gerechtigkeit zu, und der Wille Gottes wird über alles siegen.

Friede sei mit denen, die der Rechtleitung folgen.

Mahmoud Ahmadinejad
Staatspräsident der Islamischen Republik Iran

Teheran, den 8. Mai 2006

Quelle: www.president.ir

TAMIFLU, DONALD RUMSFELD UND DAS GESCHÄFT MIT DER ANGST

Die USA brauchten lediglich die Alarmglocken schrillen zu lassen, und schon erzitterte die Welt vor Angst angesichts einer drohenden Pandemie. Und das, obwohl bereits neun Jahre vergangen waren, seit das berüchtigte Vogelgrippe-Virus in Vietnam entdeckt worden war und es bis dahin nicht einmal hundert Todesopfer gegeben hatte. Also durchschnittlich elf Todesfälle pro Jahr ... Weltweit! Ein unwesentliches Detail, das George Bush nicht daran hinderte, innerhalb kürzester Zeit seine zweite „Präventivkampagne“ zu starten, diesmal gegen eine weitere Massenvernichtungswaffe, die genauso nebulös ist wie die „Entdeckungen“ im Irak: das Virus H5N1. Schließlich hatte er ja eine ebenso mächtige „Präventivwaffe“ gefunden, ein Medikament namens Tamiflu, das über den Schweizer Konzern Roche vertrieben wird und sich innerhalb weniger Tage in eine Henne verwandelt hat, die goldene Eier legt. Tatsache ist, daß sich die Einnahmen aus dem Verkauf dieses Mittels von 254 Millionen im Jahr 2004 auf über eine Milliarde im Jahr 2005 steigerten. Und der Gipfel ist noch nicht abzusehen, wenn man sich das groteske Verhalten westlicher Regierungen ansieht, die den Wirkstoff in Massen ordern.

Die Wahrheit ist allerdings, daß ein Großteil der Forscher die Wirksamkeit von Tamiflu in Frage stellt. Viele fragen sich, wie man überhaupt darauf komme zu erwarten, daß es wirken könne angesichts eines ständig mutierenden Virus, wo es doch lediglich – und das nicht einmal immer – einige Symptome einer gewöhnlichen Grippe lindere. Offensichtlich ist die Erklärung für den Triumphzug von Tamiflu nicht wissenschaftlicher, sondern kommerzieller Art. Ursprünglich besaß das Unternehmen Gilead Sciences Inc. das Patent auf Tamiflu, das im Jahr 1996 die Herstellungslizenz an den Roche-Konzern verkaufte. Und wer war damals Aufsichtsratsvorsitzender? Der heutige Verteidigungsminister Donald Rumsfeld, der auch jetzt noch einer der Hauptaktionäre ist. Und erinnern Sie sich noch daran, was letztes Jahr ge-

schah? Als die Vogelgrippe plötzlich in aller Munde war, versuchte Gilead Sciences Inc. die Rechte an Tamiflu zurückzubekommen mit der Begründung, Roche unternehme nicht genügend Anstrengungen, es herzustellen und zu vermarkten. Und daß dies mit „Nachdruck“ geschah, läßt sich daran erkennen, daß beide Unternehmen sich zusammensetzten, um zu „verhandeln“, und in Rekordzeit einen gemeinsamen Beschluß formulierten, nämlich zwei Komitees zu gründen, eins, das die weltweite Herstellung des Produkts koordinieren und die Autorisierung Dritter zur Herstellung überwachen solle, und ein zweites, das die Vermarktung und den Verkauf auf den wichtigsten Märkten, einschließlich der USA, koordinieren solle. Zudem bezahlte Roche zusätzliche 62,5 Millionen Dollar rückwirkende Lizenzgebühren. Und nicht genug, das nordamerikanische Unternehmen kassierte außerdem 18,2 Millionen Dollar für Verkäufe, die über den zwischen 2001 und 2003 offiziell verbuchten lagen. Dazu muß man folgendes ergänzen: Roche verfügt über 90 Prozent der weltweiten Produktion von Sternanis, einem Baum, der überwiegend in China wächst – den man allerdings auch in Laos und Malaysia findet – und der die Grundlage für Tamiflu bildet. Das Szenario war vollständig. Jetzt mußten nur noch nach und nach in den verschiedensten Ländern an dem Virus erkrankte Vögel gefunden werden – einer hier, einer da – um weltweit Panik auszulösen. Hilfe leisteten außerdem skrupellose oder minder intelligente Wissenschaftler und Politiker sowie die Massenmedien, die sich, wie allgemein bekannt ist, nicht gerade dadurch auszeichnen, daß sie das, was sie veröffentlichen oder verbreiten, im Detail hinterfragen.

Und was hat Donald Rumsfeld mit all dem zu tun? Natürlich überhaupt nichts. Einem Kommuniqué zufolge, das das Pentagon vergangenen Oktober herausgab, hatte der gegenwärtige US-Außenminister keinen Einfluß auf die Beschlüsse, die von der Regierung – seinen Freunden Bush, dem Präsidenten, und Cheney, dem Vizepräsidenten – bezüglich der Präventivmaßnahmen getroffen wurden, die angesichts der drohenden Pandemie eingeleitet werden muß-

ten. In dem Kommuniqué wird bekräftigt, er habe sich herausgehalten und habe sich nicht in den Entscheidungsprozeß der amerikanischen Regierung eingeschaltet, den Einsatz von Tamiflu weltweit anzuraten und zu forcieren. Und wir glauben ihm natürlich. Genauso wie damals, als er glaubwürdig versicherte, im Irak gebe es Massenvernichtungswaffen. Und die Tatsache, daß sein Name im Zusammenhang mit einer Massenimpfung gegen eine angebliche Schweinegrippe unter der Präsidentschaft von Gerald Ford in den 70er Jahren auftaucht – im Zuge derer über 50 Personen an den Nebenwirkungen starben – ist reiner Zufall. Ebenso, daß die FDA [US-Nahrungs- und Arzneimittelbehörde] drei Monate, nachdem Rumsfeld dem Kabinett Ronald Reagans beitrug, Aspartam zuließ, obwohl nach zehn Jahren Untersuchungen immer noch keine gesicherten Ergebnisse vorlagen. Nur jemand mit ganz bösen Hintergedanken würde behaupten, daß dies etwas damit zu tun habe, daß Rumsfeld, kurz bevor er zur US-Regierung stieß, das Unternehmen leitete, in dem Aspartam hergestellt wurde. Und natürlich steht dies alles auch nicht im Zusammenhang mit dem Kauf großer Mengen des Medikaments Vistide nach dem 11. September, das damals vom Pentagon erworben wurde, um die Nebenwirkungen zu unterdrücken, die den nordamerikanischen Soldaten nach der Pockenimpfung drohten, die man ihnen vor ihrer Abreise in den Irak verabreichte. Daß Vistide ebenfalls ein Produkt der Firma Gilead Sciences Inc. ist, die auch Tamiflu entwickelt hat, ist auch nur ein Zufall. Also verfolgen Sie die aktuellen Nachrichten über die Vogelgrippe ganz genau und füllen Sie Ihre Hausapotheke mit Tamiflu. Und wenn noch etwas anderes angeschafft werden muß, tun Sie es. Das ist doch selbstverständlich.

© José Antonio Campoy

Leitartikel in *DSalud/ Madrid*, April 2006.
www.dsalud.com/editoriales_81.htm

NEUE WAFFE DES PENTAGON CYBER-FLIEGEN ALS SPIONE

Das Pentagon ist dabei, „Cyborg-Insekten“ zu entwickeln, die in der Lage sind, Sprengstoff aufzuspüren oder Gespräche „abzuhören“, indem sie, mit einem Mikrotransmitter versehen, in feindliche Verstecke eindringen.

Derartige Cyborgs sollen dadurch entstehen, daß fliegenden, hüpfenden oder kriechenden Insekten ein winziges Gerät eingesetzt wird, wobei die Implantation während des Puppen- bzw. Larvenstadiums stattfinden müßte, da der Insektenkörper den Mechanismus dann noch integrieren würde. Auf diese Weise könnte das ausgewachsene Insekt ferngesteuert werden.

Die dringlichste Aufgabe solcher Insekten läge derzeit darin, am Straßenrand versteckte Sprengsätze im Irak aufzuspüren. Am Montag kündigte George Bush an, die US-Regierung werde in diesem Jahr drei Milliarden Dollar (2,5 Milliarden Euro) investieren, um gegen die Bedrohung durch „unbekannte Spreng- und Brandvorrichtungen“ anzugehen. Einen Teil dieses Geldes, so der US-Präsident, würde man darauf verwenden, die besten Köpfe der USA zusammenzubringen, um neue Ideen zu ersinnen.

Das „Cyborg-Insekt“ ist offenbar eine dieser Ideen. Vergangene Woche veröffentlichte die Defence Advanced Research Projects Agency (DARPA), die Hightech-Forschungsinstitution des Pentagon, eine Ausschreibung für dieses Projekt. „Die DARPA erhofft sich innovative Ansätze zur Entwicklung einer Methode, durch die sich Cyborg-Insekten erschaffen lassen, möglicherweise durch ein in der frühen Phase der Metamorphose implantiertes Mikrosystem“, heißt es darin.

„In jeder einzelnen Phase der Metamorphose durchläuft das Insekt einen Erneuerungsprozeß, durch den Wunden geheilt und die inneren Organe gegebenenfalls verlagert werden, um sich Fremdbjekten anzupassen“, erklärt ein an potentielle Entwickler gerichtetes Informationsblatt der DARPA.

Die DARPA glaubt, daß Mikrosystem und Insekt mittels solcher Methoden



eine effektivere Verbindung eingehen könnten, als durch einen am Unterleib von Biene, Wespe oder Kakerlake befestigten Mikrochip zu erreichen sei.

Im Rahmen früherer Experimente hatten Bienen und Wespen bereits Sprengstoff aufgespürt, indem man sie darauf trainiert hatte, diesen mit Zuckerwasser in Verbindung zu bringen. Doch die trainierten Insekten gingen ihrer eigenen Agenda nach, oder wie die Darpa es ausdrückte: „Die instinktive Suche nach Nahrung und Geschlechtspartnern (wie auch die Reaktion auf Temperaturschwankungen) machten die Insekten höchst unzuverlässig.“

Ein Insekt, dem man ein Mikrosystem einpflanzt, ließe sich theoretisch per Fernsteuerung lenken. Ein Submittent müßte „ein Insekt vorweisen, das von einem einhundert Meter entfernten Punkt aus ein bestimmtes Zielobjekt auf fünf Meter genau orten“ könnte, woraufhin „das Insekt entweder auf unbestimmte Zeit oder zumindest so lange an dieser Stelle verbleiben muß, bis es anderweitige Befehle erhält“.

*Quelle: Julian Borger, Washington
Mittwoch, 15. März 2006*

HIGH-TECH-GENOZID

Über vier Millionen Menschen sind in Zentralafrika im Krieg um Coltan bereits ums Leben gekommen. Coltan steht kurz für Columbit-Tantalit und ist ein hitzeresistentes Mineralerz, das vor allem für Mobiltelefone, Laptops und sonstige High-Tech-Elektronik benötigt wird.

Das aus dem Erz gewonnene Tantal wird für die Herstellung von Tantal-

kondensatoren verwendet – winzigen Bauteilen, die wichtig für den Fluß des elektrischen Stroms in elektronischen Geräten sind. Achtzig Prozent des weltweiten Coltanvorrats lagern in der Demokratischen Republik Kongo.

Dieses von Gebirge und Dschungel geprägte Gebiet ist der Schauplatz eines Krieges, dem man den finsternen Namen „Erster Weltkrieg Afrikas“ gegeben hat und bei dem die kongolesischen Streitkräfte gegen die von sechs Nachbarländern sowie zahlreiche bewaffnete Gruppen kämpfen. Die Opfer sind weitgehend Zivilisten; Hunderttausende sind bereits durch Hunger und Krankheiten gestorben, und die Auseinandersetzungen haben zwei Millionen Menschen heimatlos gemacht.

Obwohl er oft verharmlosend als ethnischer Krieg dargestellt wird, ist dieser Konflikt in Wahrheit ein Kampf um die Rohstoffe, die bei ausländischen Konzernen heißbegehrt sind: Diamanten, Zinn, Kupfer, Gold und vor allem Coltan. Hintergrund des Kampfs zwischen den schwerbewaffneten Milizen und den verschiedenen Regierungen ist ein Abbrechen des High-Tech-Booms, der in den 1990ern begann und den Preis für Coltan auf knapp 300 US-Dollar pro Pfund hochtrieb.

*Quelle: Earth First! Journal, Band 26,
Nr. 1, Samhain/Jul 2005, www.earth-firstjournal.org*

ABGEPACKTES FLEISCH WIRD BEHANDELT, UM ES „ROSIGER“ AUSSEHEN ZU LASSEN

Supermärkte entledigen sich zunehmend ihrer hauseigenen Schlachter und kaufen stattdessen abgepackte Ware direkt von der Fabrik. Bei der weitverbreiteten Methode des „Modified Atmosphere Packaging“ (MAP), der sogenannten Atmospakung mit modifizierter Schutzgasatmosphäre, wird der Sauerstoff im Innern der Verpackung durch andere Gase, insbesondere durch Kohlenmonoxid, ersetzt. Das läßt das Fleisch „rosiger“ aussehen.

Die Kunden orientieren sich beim Fleischkauf hauptsächlich am Aus-

sehen des Produkts. Fleisch, das gut aussieht, verkauft sich länger.

Unter den größeren Supermarktketten, die Meldungen zufolge derart behandeltes Fleisch führen, sind Safeway, SuperTarget und WalMart.

Michael Doyle, der Leiter des Zentrums für Lebensmittelsicherheit an der Universität Georgia, sagt, eine Studie sei zu dem Ergebnis gekommen, daß sich in Fleisch, das in kohlenmonoxidversetzten Atmosphären und zehn Grad über der Idealtemperatur gelagert werde, schneller Salmonellen entwickelten.

Quelle: *The Consumerist*, 23. Februar 2006, www.consumerist.com/consumer/butchers/storebought-meats-dosed-to-look-red-156237.php

AUFRUF ZUR REVISION DER VORGESCHICHTLICHEN CHRONOLOGIE

Der Mediävist Dan Smail, der seit Januar an der Fakultät für Geschichte in Harvard lehrt, ist ein zeitgeschichtlicher Revolutionär. Die Geschichtswissenschaft, so Professor Smail, habe sich einer Menschheitsgeschichte unterworfen, die peinlicherweise längst aus der Mode sei. Er möchte das Anfangsdatum der Geschichte in den geschichtlichen Einführungskursen um etwa 100.000 Jahre zurückverlegen.

Den Geschichtsbüchern zufolge regte sich die Zivilisation, wie wir sie kennen, erstmals zwischen 4.000 und 6.000 v.Chr. im sogenannten „fruchtbaren Halbmond“. Aber, so zeigt Smail in einem Artikel auf, der

in der letzten Ausgabe der *American History Review* erschien, wenn man aktuelle (wie auch nicht mehr ganz aktuelle) Entdeckungen der Archäologie, der Anthropologie und der Biologie berücksichtige – z.B. daß die Anfänge der Menschheit bis nach Afrika zurückverfolgt werden können oder auch, daß die Menschheit sich bereits um etwa 100.000 v.Chr. von Afrika aus verbreitet hat, ganz zu schweigen von recht zielgenauen Schätzungen in bezug auf den Beginn von Sprache, Jagd und Ackerbau –, dann erscheint die Festsetzung des geschichtlichen Anfangs auf die Zeit zwischen 4.000 und 6.000 v.Chr. außerordentlich willkürlich.

Dennoch, so fährt Smail in seinem Aufsatz (der den vielsagenden Titel „Im Griff der Heiligen Geschichte“ trägt) fort, habe dieser Zeitpunkt eine interessante Hintergrundgeschichte.

„Jeder geschichtliche Lehrplan an weiterführenden Schulen und Universitäten, der stillschweigend akzeptiert, daß die Geschichte vor etwa 6.000 Jahren im Nahen Osten begonnen haben soll“, schreibt Professor Smail, „spiegelt unbeabsichtigt die jüdisch-christliche Mythologie von der gesonderten Schöpfung des Menschen im Garten Eden wider.“

Im 18. und noch bis weit in das 19. Jahrhundert hinein glaubten die fast ausschließlich christlichen Historiker der westlichen Welt, daß die Menschheit (und die Erde) zwischen 4.000 und 7.000 v. Chr. entstanden sei. Zudem glaubten viele, der Garten Eden habe sich in der Region des fruchtbaren Halbmonds befunden.

Smails Theorie zufolge hielten die Historiker ab dem 19. Jahrhundert, als die biblische Geschichtsschreibung an Glaubwürdigkeit verlor und man das unglaublich hohe Alter der Erde zu errahnen begann, instinktiv, so weit es ging, an der traditionellen Chronologie fest. Die umfassenden Zeitleisten, die Darwin zeichnete, wurden nie wirklich berücksichtigt.

Quelle: *The Boston Globe*, 26. Februar 2006, www.boston.com

FÜHREN HAUSHALTSSCHULDEN ZU GLOBALER EINHEITSWÄHRUNG?

Die weltweit größte Autorität des Zentralbankwesens hat dafür gewarnt, daß vor allem die Taktik der Bank of England, die Inflation voranzutreiben, für die gefährliche Schuldenanhäufung im britischen Haushalt verantwortlich sei. Die Schulden überstiegen im vergangenen Jahr 1.158 Milliarden britische Pfund, das sind 30 Milliarden Pfund mehr, als die gesamte Wirtschaftsleistung des Landes beträgt.

Die einflußreiche Bank of International Settlements (BIS) hat starke Bedenken an dieser Strategie geäußert und die Politik aufgerufen, über eine Revision des gegenwärtigen globalen Wirtschaftssystems zu diskutieren.

Als weiteren radikalen Schritt hat die Bank vorgeschlagen, viele nationale Währungen zugunsten einer kleineren Anzahl formeller Währungsblöcke abzuschaffen, die sich auf den Dollar, den Euro, den Renminbi bzw. den Yen stützen sollen. Die BIS, die von mehreren Zentralbanken kontrolliert wird und das weltweite Finanzsystem mitbeaufsichtigt, warnte, daß durch eine derart radikale Senkung der Zinssätze, durch eine direkte Inflationssteuerung, die Öffentlichkeit dazu verführt worden sei, vermehrt Schulden zu machen. Dies wiederum habe dazu geführt, daß verstärkt Geld aus den weltweit größten Wirtschaftssystemen herausgeflossen sei. So befindet sich das US-Handelsdefizit beispielsweise mit sieben Prozent der gesamten nationalen Wirtschaftsleistung auf einem Rekordhoch, was bedeutet, daß soviel Geld wie noch nie aus dem Land herausfließt.



„Langsam nervt die Ölkrise wirklich.“



William White, der führende Wirtschaftsexperte und Leiter der Abteilung für Geld- und Kreditpolitik bei der BIS, sagte: „Die Länder mit den größten externen Defiziten [die USA, Großbritannien, Australien und Neuseeland] sind auch vorrangig die Länder mit dem größten internen Ungleichgewicht. Steigende Preise für Vermögenswerte (in letzter Zeit insbesondere für Immobilien) haben in diesen Ländern zu vermehrtem Wohlstand und größeren Ausgaben geführt.“

Aber, fügte er hinzu, anstatt diesen beunruhigenden Anstieg unter Kontrolle zu bringen, trage die direkte Inflationssteuerung eher dazu bei, ihn weiter in die Höhe zu treiben.

Quelle: *The Telegraph, UK, 20. Februar 2006, www.telegraph.co.uk*

CHEMOTHERAPIE STEIGERT ÜBERLEBENSCHANCEN NUR UM 2,3 PROZENT

Eine australische Studie (*Clin Oncol* 2004; 16:549-60) kommt zu dem Schluß, daß der Nutzen der Chemotherapie bislang überschätzt wurde.

Die Studie schätzt aufgrund von Berechnungen, daß eine Chemotherapie die Überlebenschance eines an Krebs erkrankten Erwachsenen in Australien um 2,3 Prozent und in den USA um nur 2,1 Prozent steigere. Die Autoren, beides Radioonkologen, von denen einer praktizierender Professor für medizinische Onkologie ist, schlußfolgern, „daß eine Chemotherapie die Überlebenschance bei Krebs nur minimal steigert“. Sie empfehlen außerdem, daß „die Kosteneffizienz und die Wirkung auf die Lebensqualität unbedingt neu ausgewertet werden müssen, um die fortwährende finanzielle Förderung und die Anwendung der Medikamente, die in der zytotoxischen Chemotherapie zum Einsatz kommen, gerechtfertigt werden können“.

Michael Boyer, außerordentlicher Professor am Royal Prince Alfred

Hospital in Sydney, meldete Zweifel im Hinblick auf die Methodik der Studie an und wies auf die Tatsache hin, daß, „wenn man zu fragen beginnt, wieviel eine Chemotherapie den Menschen bringt, bei denen sie angewandt wird, die Zahl durchaus auf fünf bis sechs Prozent steigt“.

Quelle: *Australian Prescriber, Band 29, Nr. 2-3, 2006, www.australian-prescriber.com*

NEUE SEEN UNTER ANTARKTISCHEM EIS ENTDECKT

Unter dem Eis der Antarktis lägen, in unterschiedlicher Tiefe, über 140 Seen, von denen die meisten jedoch klein und seicht seien, so Michael Studinger, ein Geophysiker am Lamont-Doherty Earth Observatory in Palisades im US-Bundesstaat New York. Der Vostok-See, der bereits vor Jahrzehnten entdeckt wurde, ist der größte von ihnen.

Nun haben Studinger und seine Kollegen nach der Vorlage von Daten ein Bild von zwei Seen erstellt, die sich unter dem Eis in der Nähe des Vostok-Sees befinden.

Die Daten, die sie vom Flugzeug aus mit Hilfe eines das Eis durchdringenden Radars zusammengetragen haben, zeigen, daß die Oberfläche der beiden Seen vier Kilometer tief unter dem Eis liegt. An einigen Stellen sind die Seen bis zu 900 Meter tief.

„Das ist eine wichtige Entdeckung“, sagt David Karl von der Universität von Hawaii. „Sie zeigt, wie wenig wir über die Erde um uns herum wissen.“

Quelle: *Science News Online, 4. Februar 2006, www.sciencenews.org/articles/20060204/fob6.asp*

NEUES MÄUSEORGAN STELLT LABORSTUDIEN IN FRAGE

Nachdem die Labormaus bereits seit einem Jahrhundert untersucht wird, wäre eigentlich anzunehmen, die Wissenschaft kenne den Körper des Tierchens inzwischen wie ihre Westentasche. Deutsche Forscher wollen jetzt jedoch ein ganz neues Organ in Mäusen entdeckt haben.

Bislang war bekannt, daß die Thymusdrüse in Mäusen – der grau-

rosa Gewebeklumpen, der das Immunsystem bei der Produktion der infektiionsbekämpfenden T-Zellen unterstützt – kaum die Größe einer Erbse hat und oberhalb des Herzens in der Brust sitzt.

Hans-Reimer Rodewald und seine Kollegen von der Universität Ulm sagen nun, sie hätten eine kleinere zweite Thymusdrüse im Nacken von Labormäusen entdeckt. „Ich konnte es monatelang selbst nicht glauben“, sagt Rodewald. Das Jahr 2006 sei „gewiß nicht die Zeit, in der man einen Wandel in der Anatomie erwartet“.

Die Entdeckung wirft Fragen in bezug auf die immunologischen Studien auf, die an Mäusen durchgeführt wurden. Rodewald ist der Meinung, daß diese Studien erneut geprüft werden müßten.

„Einigen wird das gar nicht gefallen“, fügt er an.

Quelle: *Nature, 2. März 2006, www.nature.com/news/2006/060227/full/060227-9.html*

RUSSISCHER ASTRONOM SAGT „MINI-EISZEIT“ VORAUSS

Ein russischer Astronom hat prophezeit, daß die Erde um die Mitte dieses Jahrhunderts herum eine „Mini-Eiszeit“ erleben werde, für die eine niedrige Sonnenaktivität verantwortlich sei.

Khabibullo Abdusamatov vom Pul'kovo Astronomic Observatory in St. Petersburg sagt, daß die Temperatur in sechs oder sieben Jahren anfangen werde zu fallen, wenn die globale Erwärmung, die von einer seit dem 20. Jahrhundert erhöhten Sonnenaktivität herrühre, ihren Höhepunkt erreicht haben werde, berichtete der russische Nachrichtendienst RIA Novosti. Die kälteste Phase werde es 15 bis 20 Jahre nach dem drastischen Abfallen der Sonnenaktivität geben – also zwischen 2035 und 2045, sagte Abdusamatov.

Dramatische Schwankungen der Temperatur an der Erdoberfläche seien ein gewöhnliches Phänomen und keine Anomalie, sagte er, und hätten ihre Ursache in der variierenden Energieleistung und der Stärke der ultravioletten Strahlung der Sonne.

Die letzte Abkühlung erlebte die nördliche Hemisphäre zwischen 1645 und 1705. Die nachfolgende Periode, die als die „Kleine Eiszeit“ gelte, habe die Kanäle in den Niederlanden zufrieren lassen und die Bewohner Grönlands aufgrund der Gletscherbildung gezwungen, ihre Häuser zu verlassen, so der Wissenschaftler.

Quellen: RIA Novosti, Rußland, via UPI, 7. Februar 2006, www.upi.com

VORBEREITUNG AUF DEN AUSNAHMEZUSTAND?

Eine Halliburton-Tochter hat kürzlich von der US-Heimatschutzbehörde einen Auftrag über 385 Mio. US-Dollar für den Bau „eines Komplexes für zeitlich befristeten Gewahrsam und bürokratische Abwicklung“ erhalten.

Bei dem Auftrag – den das Planungs- und Bauunternehmen KBR am 24. Januar bekanntgab – geht es um die Vorbereitung auf einen „durch eine Notsituation ausgelösten Zustrom von Immigranten“ bzw. darum, im Fall andersgearteter Notstände, wie z.B. Naturkatastrophen, „die schnelle Aufstellung neuer Programme zu gewährleisten“. Aus der Pressemitteilung ging nicht hervor, wo oder wann Halliburton diese Einrichtungen bauen will.

Bislang ist kein Dokument veröffentlicht worden, das von der Möglichkeit spricht, daß derartige Internierungszentren auch zum Einsatz kommen könnten, um US-amerikanische Bürger unter Arrest zu stellen für den Fall, daß die Bush-Regierung den Ausnahmezustand verhängen sollte.

„Hier soll mit großer Wahrscheinlichkeit darauf hingearbeitet werden, nach dem nächsten 9/11-Ereignis aus dem Mittleren Osten stammende Personen, Muslime und vielleicht sogar einfach nur Andersdenkende zusammenzutreiben“, sagt Daniel Ellsberg, der ehemalige Militäranalyst, der 1971 die Pentagon-Papiere an die Öffentlichkeit brachte, in denen das US-Militär seine Aktivitäten in Vietnam dargelegt hatte.

„Im kleineren Maßstab ist dies bereits durch die Inhaftierungen im Rahmen der ‚Special Registration‘, der verschärften Kontrolle von Ein-

wanderern, von männlichen Immigranten aus islamischen Ländern sowie in Guantánamo geschehen.“

Die Pläne für Internierungseinrichtungen haben eine lange Geschichte, die bis in die 1970er zurückreicht, als man eine landesweite Erhebung schwarzer Aufständischer befürchtete.

Im vergangenen September führte das NORTHCOM unter dem Namen „Granite Shadow“ in Washington D.C. eine streng geheime Übung durch. William Arkin berichtete [am 25. September 2005] in der *Washington Post*: „... ‚Granite Shadow‘ ist nur eine weitere hochgeheime und nach außen hin abgeschottete Operation, die mit den illegalen Befugnissen des Militärs in Bezug auf Massenvernichtungswaffen in Zusammenhang steht. Sobald in den Vereinigten Staaten der Ausnahmezustand ausgerufen wird, wäre das Militär zu Operationen befähigt, in die Zivilpersonen keinen Einblick erhalten und über die sie keinerlei Kontrolle haben.“

Quelle: von Peter Dale Scott, Pacific News, 1. Februar 2006, www.ocnus.net/artman/publish/printer_22660.shtml

MCDONALD'S IN GROSSBRITANNIEN IN SCHWIERIGKEITEN

Endlich scheint es so, als verliere McDonald's auf dem riesigen Fast-Food-Markt in Großbritannien seine lange gehaltene Vormachtstellung. Das ist nicht etwa ein regional oder zeitlich begrenztes Erscheinungsbild oder auf eine taktische Umstrukturierung zurückzuführen. McDonald's steckt tatsächlich in Schwierigkeiten. Sinkende Umsätze haben dazu geführt, daß 25 McDonald's-Filialen geschlossen werden mußten. Der schwache Auftritt in Großbritannien zog die Gewinnspanne der europäischen McDonald's-Restaurants von 15,6 Prozent Umsatz im Jahr 2004 auf 14,9 Prozent im vergangenen Jahr herunter. Für das kommende Jahr sind keine weitere Filialöffnungen geplant.

Selbst Denis Hennequin, der McDonald's-Chef in Europa, wirkt gezwungen, wenn es darum geht, die Situation in einem positiven Licht zu sehen. „Großbritannien ist schon seit

einigen Jahren feindliches Gebiet für uns“, gab er zu. „Vor 15 Jahren lag die Marke im Trend und war modern. Heute ist sie ausgereizt.“

Es gibt kaum Zweifel daran, daß der McLibel-Prozeß um Helen Steel und Dave Morris zusammen mit Morgan Spurlocks bekanntem Film „Super Size Me“ beträchtlich dazu beigetragen haben, daß McDonald's an Popularität eingebüßt hat.

Quelle: von Hugh Fearnley-Whittingstall, The Guardian, UK, 4. März 2006

ABGEREICHERTES URAN AUS DEM ZWEITEN GOLFKRIEG IN ATMOSPHERE UND LUFTFILTERN IN GROSSBRITANNIEN NACHGEWIESEN

Die Online-Ausgabe der britischen *Sunday Times* vom 19. Februar 2005 berichtete über eine schockierende wissenschaftliche Studie, die von den britischen Wissenschaftlern Dr. Chris Busby und Saoirse Morgan durchgeführt worden war und den Titel trug: „Führte der Einsatz von Uranwaffen im zweiten Golfkrieg zu Verseuchungen in Europa? Nachweise, die auf Messungen des Atomic Weapons Establishment (AWE) in Aldermaston, Berkshire, Großbritannien, beruhen.“ Das abgereicherte Uran, das für die höchsten je in der britischen Atmosphäre gemessenen Werte sorgte, gelangte über Luftströmungen aus dem Mittleren Osten und Zentralasien nach Großbritannien. Von besonderer Bedeutung sind hierbei der Bombenangriff auf die afghanische Festung Tora Bora 2001 und den gemäß der Taktik „Shock and Awe“ – Schock und Einschüchterung – durchgeführten Bombardements während des zweiten Golfkriegs im Irak 2003.

Das Atomic Weapons Establishment wurde vor einigen Jahren ins Leben gerufen, um radioaktive Emissionen aus britischen Kernkraftwerken und Atomwaffenfabriken nachzuweisen. Vor drei Jahren wurde das AWE von dem Konzern Halliburton übernommen, der sich zunächst weigerte, Luftüberwachungsdaten freizugeben, die Dr. Busby rechtmäßig einforderte. Als international anerkannter Ex-

perte für Niedrigstrahlung ist Busby als offizieller Berater für verschiedene britische Regierungskomitees tätig. Zudem hat er, gemeinsam mit 45 weiteren Wissenschaftlern vom European Committee on Radiation Risk (ECRR), dem europäischen Komitee für Strahlungsgefahr, für das Europäische Parlament einen unabhängigen Bericht über Niedrigstrahlung verfaßt. Über einen Antrag auf Informationsfreigabe, der sich auf ein britisches Gesetz stützte, das am 1. Januar 2005 in Kraft getreten war, erhielt Busby schließlich von Halliburton/dem AWE die Luftüberwachungsdaten aus Aldermaston – doch die Daten von 2003 fehlten. Letztlich bekam er die Daten für diesen Zeitraum von der Defence Procurement Agency, der britischen Rüstungsbehörde.

Die Tatsache, daß Halliburton/das AWE die Überwachungsdaten an die Defence Procurement Agency weitergeleitet hat, weist darauf hin, daß sie etwas Wichtiges besagten und Dr. Busby bewußt behindert wurde, weil Halliburton bzw. das AWE erkannte, daß die Lage ernst genug war, um eine Einbeziehung der Regierung in die Analyse zu rechtfertigen, und daß auf offizieller Ebene entschieden werden mußte, wie mit den Daten um-

zugehen sei und welche politischen Auswirkungen sie in militärischer Hinsicht hätten.

Unter ähnlichen Umständen wurde 1992 Major Doug Rokke, der Leiter der Projektgruppe der US-Armee, die nach dem ersten Golfkrieg damit beauftragt war, den Irak von abgereichertem Uran zu säubern, von einem General der US-Armee angewiesen, einen „Plan zur Bergung von durch abgereichertes Uran verseuchten Ausrüstungsgegenständen und Gebäuden“ aufzustellen. Der Plan sollte an die Halliburton-Tochter Kellogg, Brown and Root (KBR) gehen, die, ohne daß eine vorherige öffentliche Ausschreibung stattgefunden hatte, die Aufräumarbeiten in Kuwait übernehmen sollte, das unter anderem von abgereichertem Uran gesäubert werden mußte. Auftragskonzept und Plan wurden von der britischen Außenministerin Madeleine Albright an das Emirat Kuwait weitergeleitet, das beides prüfte und dann KBR mit den Aufräumarbeiten betraute.

Aldermaston ist eine von zahlreichen Atominstitutionen in Europa, die regelmäßig die Werte der Strahlung überprüfen, die von Uranquellen in Nordafrika, dem Mittleren Osten und Zentralasien stammt und durch Sand- oder Staubstürme und Luftströmungen über die Atmosphäre nach Europa gelangt. Nach der Kampagne „Shock and Awe“ im Jahr 2003 im Irak wurden sehr feine Partikel von abgereichertem Uran, die sich an größere Sand- und Staubteilchen gebunden hatten, in britischen Luftfiltern nachgewiesen. Diese Partikel

hatten in sieben bis neun Tagen vom irakischen Schlachtfeld aus eine Distanz von gut 3.800 Kilometern zurückgelegt. Nur wenige Wochen nach dem Beginn der Kampagne 2003 war die Höhe der Meßwerte in Großbritannien um das Vierfache gestiegen, und bei einer der fünf Meßstationen waren die Werte bei zwei Gelegenheiten so hoch, daß sie eine offizielle Benachrichtigung der britischen Umweltbehörde erforderten.

Die Luftüberwachungsdaten aus Aldermaston geben lückenlos Aufschluß über die Menge von abgereichertem Uran in der britischen Atmosphäre, die auf die jüngsten Kriege zurückzuführen ist, und ergänzen so die Daten über abgereichertes Uran, die Dr. Busby bereits in früheren Studien im Zusammenhang mit dem Krieg im Kosovo und in Bosnien gesammelt hat.

Aus umfangreichem Videomaterial, das Nachrichtensendungen über den Irakkrieg 2003 und Falludscha 2004 zeigt, geht unumstößlich hervor, daß die USA auf skrupellose, illegale Weise mit Uranmunition gegen Städte und Siedlungen vorgegangen sind. Diese militärische Vorgehensweise verstößt nicht nur gegen die internationalen Konventionen, sondern auch gegen das US-Kriegsrecht, weil die USA das Haager und das Genfer Abkommen sowie das Genfer Protokoll aus dem Jahr 1925 unterzeichnet haben. Waffen mit abgereichertem Uran erfüllen zwei von drei Punkten, die nach dem US-Gesetzbuch (Titel 50, Kapitel 40, Absatz 2302) Massenvernichtungswaffen definieren.

„Die Forschungsergebnisse zeigen, daß Waffen mit abgereichertem Uran nicht nur, wie das Militär behauptet, das Gebiet unmittelbar um das Zielobjekt herum verseucht haben, sondern neben der einheimischen Bevölkerung auch die Menschen, die Hunderttausende von Kilometern entfernt leben“, sagte Dr. Busby.

Quelle: „The Queen's Death Star“, von Leuren Moret, 26. Februar 2006; The Sunday Times Online, UK, 19. Februar 2006



„... und die Wolke da sieht aus wie ein Pilz.“



MI6 ENTSCHÄDIGT OPFER VON LSD-EXPERIMENTEN ZUR BEWUSSTSEINSKONTROLLE

Der britische Geheimdienst MI6 hat Soldaten, denen man im Rahmen geheimer Mind-Control-Experimente in den 1950ern ohne ihre Einwilligung LSD verabreicht hat, eine Entschädigung in Höhe von mehreren tausend Pfund gezahlt.

Der MI6 hatte sich außergerichtlich mit den Männern geeinigt, die behaupteten, man habe sie durch bewußte Täuschung dazu gebracht, an den Versuchen teilzunehmen, und sie hätten erst Jahre später die Wahrheit erfahren. Die Männer hatten nach Einnahme der Droge unter starken Halluzinationen gelitten. Zusätzlich trägt der MI6 auch die Kosten des Prozesses, den die Opfer wegen Körperverletzung angestrengt hatten.

Die Experimente mit LSD wurden 1953/54 von Wissenschaftlern des MI6 durchgeführt, die versucht hatten, eine „Wahrheitsdroge“ zu finden, um Gefangene so zur Aussage zwingen zu können.

Auch das amerikanische Pendant des MI6, die CIA, führte LSD-Experimente an unwissenden Männern durch in dem Versuch, ihr Bewußtsein zu kontrollieren. Beide Orga-

nisationen kamen letztlich zu dem Schluß, daß LSD nicht geeignet sei, um Menschen zu manipulieren.

Quelle: *The Guardian*, 24. Februar 2006, www.guardian.co.uk

PHYSIKPROFESSOR BEHAUPTET, DASS SPRENGSTOFF DAS WTC ZUM EINSTURZ BRACHTE

Der physikalische Aspekt der Anschläge vom 11. September 2001 – unter anderem die Tatsache, daß einer der beiden Türme des World Trade Center außerordentlich schnell und gleichmäßig in sich zusammensackte – beweise, daß die offiziellen Erklärungen für das Zusammenstürzen der Gebäude falsch seien, so der Physikprofessor Steven E. Jones von der Brigham Young University (BYU).

Tatsächlich sei anzunehmen, daß „bereits im Vorfeld Sprengsätze in allen drei Gebäuden angebracht“ worden seien, sagt er.

In einer Abhandlung, die ins Internet gestellt und von unabhängigen Gutachtern geprüft wurde, fügt Jones seine Meinung der von Skeptikern hinzu, die bereits vor ihm Zweifel bekundet haben, so auch die Autoren der Website www.wtc7.net, deren Forschungsergebnisse Jones anführt. Jones' Artikel kann man unter www.physics.byu.edu/research/energy/htm7.html lesen.

Jones, der an der BYU auf dem Gebiet der Fusions- und Solarenergie forscht, fordert eine unabhängige internationale wissenschaftliche

Untersuchung, die „nicht von politisch gesteuerten Meinungen und Beschränkungen, sondern von Beobachtungen und Berechnungen geleitet wird“.

„Es ist anzunehmen, daß vorab Sprengsätze in allen drei Gebäuden plaziert wurden, die nach dem Einschlag der beiden Flugzeuge – was in Wahrheit nur eine Ablenkungstaktik war – gezündet wurden“, schreibt er.

„Man kann (wahrscheinlich) nicht die Muslime für den Einsturz der WTC-Türme verantwortlich machen“, fügt Jones hinzu.

Danach gefragt, wer seiner Meinung nach die Sprengsätze angebracht habe, erwidert Jones: „Darüber spekuliere ich für gewöhnlich nicht. Es bringt nichts, das zu tun, bevor wir nicht die wissenschaftliche Untersuchung durchgeführt haben.“

Vorangegangene Untersuchungen, darunter auch die der FEMA, der 9/11-Kommission und des NIST (National Institute of Standards and Technology), hätten die physikalische und chemische Seite dessen, was am 11. September 2001 mit den Zwillingstürmen und dem siebenundvierzigstöckigen Gebäude mit dem Namen „WTC7“ geschehen sei, ignoriert, sagt er.

Die offizielle Erklärung – der zufolge Brände die Gebäude so weit schwächten, daß sie einstürzten – werde weder von Untersuchungsergebnissen noch von der Geschichte unterstützt, so Jones.

Quelle: *Deseret Morning News*, 10. November 2005, www.deseretnews.com

Anzeige

Kennen Sie schon das

NEXUS FORUM

auf unserer Website?

The screenshot shows the NEXUS Forum website interface. At the top, there is a navigation bar with links for 'STARTSEITE', 'AKTUELLE AUSGABE', 'ARTIKEL', 'BESTELLEN', 'FORUM', 'MEDIADATEN', and 'KONTAKT'. Below this is a secondary navigation bar with 'Kontrollzentrum', 'Hilfe', 'Benutzerliste', 'Kalender', 'Neue Beiträge', 'Suchen', 'Nützliche Links', and 'Abmelden'. The main content area is titled 'NEXUS Magazin Forum' and contains a list of forum threads. The threads include: 'Leserbriefe/Anregungen', 'Artikel', 'Weitere Rubriken im Haft', 'Reviews: Bücher, Sound, Filme, Produkte', 'Dauerbrenner', 'Dr. Tischlers indonesische Suppenküche - Kommentare vom anderen Ende der Welt', 'Chat-Bereich', 'Was ihr wollt', and 'Veranstaltungen'. Each thread shows the number of replies and the last post date. A large diagonal banner across the bottom right of the screenshot reads 'nexus-magazin.de/forum'.

IMPF-INDUSTRIE: EIN INSIDER PACKT AUS

*Ein ehemaliger
Impfmittelforscher
enthüllt, was Phar-
maindustrie und
Gesundheitsbehör-
den uns nicht wissen
lassen wollen: Daß
Impfstoffe unzuver-
lässig, ungenügend
getestet und der
größte Betrug unse-
rer Zeit sind.*

Autor: Jon Rappoport
© Oktober 2004 – Januar 2006
E-Mail:
rappoport.jon@hotmail.com
Website:
www.nomorefakenews.com

Statistik und Propaganda

Wie viele US-Amerikaner sterben pro Jahr tatsächlich an der Grippe? Man frage die American Lung Association, eine amerikanische Organisation zur Bekämpfung von Lungenerkrankungen. Oder noch besser: Man lese selbst den Bericht dieser Organisation, der im August 2004 verfaßt wurde und den Titel „Tendenzen bei Lungenentzündung und Grippe/Krankheitsziffer und Sterblichkeitsrate“ trägt. Der Bericht stammt von der Research and Scientific Affairs/Epidemiology and Statistics Unit, der Forschungs- und Wissenschaftsabteilung der American Lung Association, die sich mit Epidemiologie und Statistik befaßt. Am Ende des Dokuments wird auf die Statistik des National Center of Health, den „Report of Final Mortality Statistics, 1979-2001“, als Quelle verwiesen, die Aufschluß darüber gibt, wie viele Grippeerkrankungen tatsächlich tödlich enden.

Machen Sie sich auf einige Überraschungen gefaßt, insbesondere weil die US Centers for Disease Control (CDC), die US-amerikanische Behörde, die für den Schutz vor Krankheiten und Seuchen zuständig ist, nach wie vor alljährlich eine grippebedingte Sterberate von 36.000 Menschen kundtut. Wie ein Uhrwerk. Jahr für Jahr, 36.000 Grippeopfer. Eine Killerkrankheit. Nehmen Sie sich in acht! Lassen Sie sich impfen. Jeden Herbst. Zögern Sie nicht. Sie könnten mitten auf der Straße tot umfallen!

Hier nun die tatsächlichen Zahlen der jährlichen Grippeopfer, die dem Bericht entnommen sind (zwischen 1979 und 1995 wurden die Zahlen nur alle zwei Jahre erfaßt):

1979: 604; 1981: 3.006; 1983: 1.431; 1985: 2.054; 1987: 632; 1989: 1.593; 1991: 1.137; 1993: 1.044; 1995: 606; 1996: 745; 1997: 720; 1998: 1.724; 1999: 1.665; 2000: 1.765; 2001: 257.

Sie glauben mir nicht? Hier ist die Site: www.lungusa.org/atf/cf/%7B7A8D42C2-FCCA-4604-8ADE-7F5D5E762256%7D/PI1.PDF. Besuchen Sie diese Site, rufen Sie Seite neun auf und scrollen Sie herunter, bis Sie auf die Tabelle mit den Zahlen der Grippeopfer stoßen, die eine eigenständige Kategorie bilden.

Vor kurzem gab Tommy Thompson, der Leiter der US Health and Human Services, an, daß 91 Prozent aller Grippeopfer über 65 Jahre alt seien. Somit kann man sich leicht ausrechnen, wie viele Menschen unter 65 jährlich an Grippe sterben. Aber sparen Sie sich die Mühe. Schon die unausgewerteten Daten der alle Altersgruppen umfassenden Statistik zeigen, wie niedrig die Sterberate ist. Sehr niedrig. Sehr.

Merken Sie, was hier vor sich geht? Besuchen Sie mein Archiv, lesen Sie die aktuellen Aufsätze zu diesem Thema, und Sie werden sehen, was ich von Leuten halte, die ungeniert behaupten: „Nun (räusper), wissen Sie, nun, äh, also, Grippe führt häufig zu Lungenentzündung, und daher müssen wir so vorsichtig sein mit der Grippe. Die Sterberate bei Grippeerkrankungen ist sehr hoch (räusper) bla, bla, bla ...“

Das ist nichts als Betrug. Da steht die CDC mit einem kleinen Tisch an der Straßenecke, während Anreißer hin- und herlaufen und die Zahl 36.000 skandieren, die die angeblichen Toten meint. Die Presse bläst ins selbe Horn. Die Menge wird unruhig. Ein Mann ruft: „Wo bleibt meine Impfung? Wir werden alle sterben!“ Währenddessen arbeitet der US-Kongreß im Kapitol Maßnahmen aus, um den Impfmittelherstellern jährlich einen milliardenhohen Gewinn zu garantieren, ganz gleich, wie viel Impfstoff ungenutzt bleibt.

Da wir nun deutlich vor Augen haben, wie niedrig die Zahl der jährlichen Grippetoten in den USA ist, ist es nur natürlich, auch das Thema Impfungen erneut aufzugreifen. Wenn man die Hysterie über die „hohen Zahlen an Grippetoten“ und die „Dringlichkeit, sich impfen zu lassen“ abzieht, was bleibt dann noch übrig? Die Antwort lautet: Public Relations – Pressearbeit. Man betreibt Propaganda, um die statistische Anzahl der Grippetoten künstlich aufzublähen und die Menschen so in Arztpraxen und Kliniken zu treiben, um sich impfen zu lassen. Wie steht es aber um die Impfungen selbst? Wie sicher und wirkungsvoll sind sie tatsächlich?

Seit langem warne ich schon vor den Risiken von Impfungen, die insbesondere für Säuglinge und Kinder bestehen, deren Immunsystem noch nicht in der Lage ist, mit den Fremdstoffen und giftigen Konservierungsmitteln fertig zu werden. Es gibt noch weitere Gründe, warum auch Erwachsene sich nicht impfen lassen sollten. Nun hat sich erstmals ein einstiger Insider der Impf-Industrie bereit erklärt, über die Gefahren von Impfungen zu sprechen.

„Dr. Mark Randall“ ist das Pseudonym eines ehemaligen Impfmittelforschers, der viele Jahre lang in den Laboren der großen US-Pharmakonzerne und der National Institutes of Health, des medizinischen Forschungsinstituts der US-Gesundheitsbehörde, gearbeitet hat. Heute ist er im Ruhestand und hat, wenn auch zunächst widerstrebend, zugesagt, sich zu äußern. Seine Aussagen stimmen mit den Behauptungen anderer überein, die mir in den letzten Jahren zu Ohren gekommen sind.

Das folgende Interview ist nicht nur deshalb wichtig, weil Dr. Randall in ihm vertrauliche Informationen über die Risiken von Impfungen wiedergibt, sondern auch, weil er über die verdeckten Arbeits- und Vertuschungsmethoden von Regierung und Impfindustrie berichtet – der beiden Institutionen, die den Amerikanern nach wie vor Vertrauen einzuflößen versuchen. Dieser Auszug, der einen Großteil des Interviews wiedergibt, ist vielleicht die beste Zusammenstellung von Beweisen und Argumenten gegen die Immunisierungskampagne, die je aufgelistet wurde.



Man betreibt Propaganda, um die statistische Anzahl der Grippetoten künstlich aufzublähen und die Menschen so in Arztpraxen und Kliniken zu treiben, um sich impfen zu lassen.

Interview mit einem ehemaligen Impfmittelforscher

F (Jon Rappoport): Früher waren Sie überzeugt davon, daß Impfungen für eine gute medizinische Versorgung ständen.

A (Dr. Mark Randall): Ja, das war ich. Ich habe an der Entwicklung einiger Impfstoffe mitgewirkt. An welchen genau, werde ich nicht sagen.

F: Warum nicht?

A: Weil ich meine Anonymität wahren möchte.

F: Sie glauben also, Sie könnten Probleme bekommen, wenn Sie an die Öffentlichkeit treten?

A: Ich denke, ich könnte meine Pension einbüßen.

F: Mit welcher Begründung?

A: Die Gründe interessieren nicht. Sobald man einmal im „Club“ ist, finden diese Leute Mittel und Wege, einem Steine in den Weg zu legen. Ich kenne ein, zwei Leute, die überwacht und bedroht wurden.

F: Von wem?

A: Vom FBI.

F: Wirklich?

A: Natürlich. Wenn das FBI auch andere Gründe vorschob. Auch die Steuerbehörde kann einem auf die Pelle rücken.

F: Soviel zu dem Recht auf freie Meinungsäußerung.

A: Ich gehörte zum „inneren Zirkel“. Wenn ich Namen nennen und Anschuldigungen gegen bestimmte Forscher aussprechen würde, dann könnte ich eine Menge Probleme bekommen.

F: Glauben Sie, daß die Menschen selbst entscheiden können sollten, ob sie sich impfen lassen wollen oder nicht?

A: Vom politischen Standpunkt aus, ja. Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus würde ich sagen, daß die Leute erst einmal Informationen brauchen, um überhaupt entscheiden zu können. Es ist eine Sache zu sagen,

man müsse selbst entscheiden können. Wenn die Atmosphäre aber von Lügen vergiftet ist, wie kann man dann eine Wahl treffen? Wenn in der Food and Drug Association [US-Aufsichtsbehörde für Nahrungsmittel und Medikamente] ehrbare Leute arbeiten würden, dann würden diese Impfstoffe gar nicht erst zugelassen werden. Man würde die Stoffe testen, als hinge das eigene Leben davon ab.

F: Es gibt medizinische Geschichtsschreiber, die behaupten, daß der allgemeine Rückgang von Krankheiten nicht etwa den Impfungen zu verdanken ist.

A: Ich weiß. Ich habe ihre Arbeit lange Zeit ignoriert.

F: Warum?

A: Weil ich Angst vor dem hatte, was ich herausfinden könnte. Mein Geschäft war es, Impfstoffe zu entwickeln. Meine Existenz hing davon ab, diese Arbeit fortzuführen.

F: Und dann?

A: Dann forschte ich selbst nach.

F: Was entdeckten Sie?

A: Daß der Rückgang von Krankheiten unseren verbesserten Lebensbedingungen zu verdanken ist.

F: Welchen Bedingungen genau?

A: Sauberem Wasser. Einer verbesserten Kanalisation. Der Ernährung. Frischeren Lebensmitteln. Einem Rückgang der Armut. Zwar wimmelt es immer noch überall von Krankheitserregern, aber wenn man in guter Verfassung ist, dann fängt man sich nicht so leicht eine Krankheit ein.

F: Wie fühlten Sie sich, nachdem Sie Ihre Forschungen abgeschlossen hatten?

A: Verzweifelt. Ich begriff plötzlich, daß ich in einem Bereich tätig war, der sich auf einen Berg von Lügen stützte.

F: Sind einige Impfstoffe gefährlicher als andere?

A: Ja. Die DPT-Impfung [Diphtherie/Polio/Tetanus] zum Beispiel. Die MMR [Masern/Mumps/Röteln]. Aber auch ein Impfstoff selbst enthält wiederum gefährliche und ungefährliche Substanzen. Wenn Sie mich fragen, sind alle Impfstoffe gefährlich.

F: Warum?

A: Aus verschiedenen Gründen. Sie beeinflussen das menschliche Immunsystem, indem sie dessen Abwehrmechanismen beeinträchtigen. Tatsächlich können sie eben die Krankheit auslösen, gegen die sie eigentlich schützen sollen.

F: Warum legt man uns dann Statistiken vor, die uns glauben machen sollen, daß Impfungen so unglaublich erfolgreich gegen Krankheiten gewirkt hätten?

A: Warum? Um Ihnen die Illusion zu vermitteln, diese Impfstoffe seien nützlich. Wenn ein Impfstoff die sichtbaren Symptome einer Krankheit wie zum Beispiel Masern zu unterdrücken vermag, nimmt jeder an, das Mittel sei ein Erfolg. Aber unter der Oberfläche kann es sein, daß der Impfstoff das Immunsystem selbst angreift. Und wenn es dann andere Krankheiten auslöst – sagen wir, Meningitis –, dann bleibt die wahre Ursache verborgen, weil niemand darauf kommt, daß der Impfstoff schuld sein könnte. Die Verbindung wird übersehen.

F: Es wird behauptet, daß die Pockenimpfung in England die Pocken dort ausgerottet habe.

A: Ja, aber wenn man sich die Statistiken anschaut, die zur Verfügung stehen, erhält man ein anderes Bild.

F: Und wie sieht das aus?

A: Es gab Orte in England, in denen die Menschen nicht geimpft worden waren und trotzdem nicht an den Pocken erkrankten. Anderswo dagegen waren die Menschen geimpft, und die Pocken brachen dennoch aus. Zudem waren die Pocken bereits auf dem Rückmarsch, bevor das Impfmittel eingeführt wurde.

F: Damit meinen Sie, daß man uns eine falsche Geschichte übermittelt hat.

A: Richtig, genau das meine ich. Man hat diese Geschichte erfunden, um die Menschen davon zu überzeugen, daß Impfungen durchweg risikolos und effektiv seien.

Kontamination durch Impfstoffe

F: Sie haben in Laboren gearbeitet, in denen Sterilität großgeschrieben werden sollte.

A: Die Öffentlichkeit glaubt, daß diese Labore, diese Herstellerbetriebe, die saubersten Orte der Welt seien. Doch das stimmt nicht. Verunreinigungen treten regelmäßig auf. Es gelangen alle möglichen Schmutzstoffe in die Impfmittel.

F: So ist es beispielsweise vorgekommen, daß sich das Affen-Virus sv40 in den Polio-Impfstoff eingeschlichen hat.

A: Nun, ja, das kam schon vor. Aber das meine ich nicht. Das sv40 gelangte in den Polio-Impfstoff, weil ein Bestandteil dieses Mittels Affennieren waren. Aber ich spreche hier von etwas anderem, den Bedingungen in den Laboren selbst. Den Fehlern. Den Versehen, die aus Fahrlässigkeit passieren. Das sv40, das man später in Krebstumoren nachgewiesen hat ... nun, das würde ich eher als strukturelles Problem bezeichnen. Das war ein Problem, das beim Herstellungsprozeß einfach hingenommen wurde. Wenn man

Affenieren als Inhaltsstoff benutzt, dann öffnet man nun einmal allen Erregern, die sich unbekannterweise in diesen Nieren befinden, Tür und Tor.

F: In Ordnung, lassen wir die Unterscheidung zwischen den verschiedenen Arten von Verunreinigung für den Moment außen vor. Auf welche Art von Verschmutzung sind Sie während Ihrer langjährigen Arbeit an Impfmitteln gestoßen?

A: Gut, ich werde Ihnen einige nennen, denen ich und meine Kollegen begegnet sind. Hier haben Sie eine Teilliste. In dem Masernimpfstoff Rivamex fanden wir verschiedene Hühnerviren. Im Polio-Impfstoff wiesen wir Akanthamöben nach, das sind Amöben, die das Hirn zersetzen, und zudem das Affen-Cytomegalovirus. Im Rotavirus-Impfstoff fanden wir das Spumaretrovirus. Avian-Leukosis-Viren in MMR- und Grippe-Impfstoff. Verschiedene Mikroorganismen im Milzbrand-Impfstoff. Potentiell gefährliche Enzym-Inhibitoren in verschiedenen Impfmitteln. Enten-, Hunde- und Kaninchenviren im Röteln-Impfstoff. Und das Pestivirus im MMR-Impfstoff.

F: Nur um das noch einmal deutlich zu machen: Das alles sind verunreinigende Substanzen, die in Impfmitteln nichts zu suchen haben.

A: Genau. Ich kann Ihnen nicht genau sagen, welchen Schaden diese Substanzen anrichten können, weil man dahingehend keine bzw. kaum Tests durchgeführt hat. Es ist ein Roulette-Spiel, bei dem man Risiken eingeht. Zudem

Die Öffentlichkeit glaubt, daß diese Labore, diese Herstellerbetriebe, die saubersten Orte der Welt seien. Doch das stimmt nicht. Verunreinigungen treten regelmäßig auf. Es gelangen alle möglichen Schmutzstoffe in die Impfmittel.

wissen nur die wenigsten, daß einige Impfmittel gegen Polio, das Adenovirus, Röteln, Hepatitis A und Masern aus dem Gewebe von abgetriebenen menschlichen Föten hergestellt werden. Ich habe ab und an etwas in diesen Impfstoffen gefunden, das ich zunächst für Polioviren und Teile von Bakterien gehalten habe. Dabei könnte es sich um fötales Gewebe gehandelt haben. Manche Verunreinigungen, die man in Impfmitteln entdeckt, geben einem zu denken. Man weiß genau, daß sie eigentlich nicht da sein sollten, aber man ist sich nicht sicher, mit was genau man es zu tun hat. Einmal bin ich auf minimale Spuren von menschlichem Haar und Schleim gestoßen. Ich habe schon Bestandteile gefunden, die man nur als „Fremdeiweiß“ bezeichnen kann, und dabei kann es sich um beinahe alles handeln, beispielsweise um Virusprotein.

F: Da schrillen sämtliche Alarmglocken.

A: Was meinen Sie, wie ich mich fühlte? Man bedenke, daß diese Stoffe direkt in den Blutkreislauf gelangen, ohne den normalen Weg über das Immunsystem zu nehmen.

F: Wie wurden Ihre Funde aufgenommen?

A: Hauptsächlich hieß es: „Zerbrich dir nicht den Kopf darüber, das läßt sich nun einmal nicht vermeiden.“ Bei der Impfmittelherstellung verwendet man verschiedene Tiergewebe, und dabei kommt es zu dieser Art von Verunreinigung. Dabei zähle ich noch nicht einmal die ganzen chemischen Substanzen wie Formaldehyd, Quecksilber und Aluminium auf, die standardmäßig [als Konservierungsstoffe] zugesetzt werden.

F: Diese Informationen sind ganz schön niederschmetternd.

A: Ja. Und ich habe hier nur einige der biologischen Schmutzstoffe genannt. Wer weiß, wie viele weitere es gibt, die wir nicht finden, weil wir gar nicht erst auf die Idee kommen, nach ihnen zu suchen. Wie viele Keime könnten beispielsweise durch Vogelgewebe in einen Impfstoff gelangen? Wir wissen es nicht. Wir wissen auch nicht, welcher Art diese Erreger sein oder wie sie sich auf den menschlichen Organismus auswirken können.

Falsche Annahmen über die Sicherheit von Impfstoffen

F: Und abgesehen von den Verunreinigungen?

Angeblich generiert ein Impfstoff „Antikörper“, die einen indirekten Schutz gegen die Krankheit liefern sollen. Das Immunsystem aber ist viel umfassender und komplexer, als daß es nur aus Antikörpern und den verwandten „Killerzellen“ bestehen würde.

A: Sie spielen auf die so grundlegende wie falsche Annahme an, der zufolge Impfmittel durch einen komplexen Prozeß das Immunsystem anregen und so die Bedingungen für Immunität schaffen. Diese Annahme ist gefährlich, weil die Sache so nicht funktioniert. Angeblich generiert ein Impfstoff „Antikörper“, die einen indirekten Schutz gegen die Krankheit liefern sollen. Das Immunsystem aber ist viel umfassender und komplexer, als daß es nur aus Antikörpern und den verwandten „Killerzellen“ bestehen würde.

F: Dann umfaßt das Immunsystem ...?

A: Im Grunde den gesamten Körper. Inklusiv des Geistes. Man könnte sagen, daß alles zusammen das Immunsystem bildet. Aus diesem Grund kommt es vor, daß manche Menschen selbst inmitten einer Epidemie gesund bleiben.

F: Demnach ist der allgemeine Gesundheitszustand wichtig?

A: Mehr als wichtig. Er ist wesentlich.

F: Wie lassen sich die Impfstattiken fälschen?

A: Da gibt es viele Wege. Nehmen wir einmal an, daß 25 Personen, die gegen Hepatitis B geimpft wurden, an Hepatitis erkranken. Nun, die Hepatitis B ist eine Lebererkrankung. Lebererkrankungen aber kann man viele Namen geben. Man kann also die Diagnose ändern. Damit hat man dann die Wurzel des Problems vertuscht.

F: Passiert das tatsächlich?



„Ich? Ich forsche im Bereich Impfstoffe.“

A: Ständig. Es muß passieren, solange Ärzte automatisch annehmen, daß geimpfte Menschen nicht die Krankheiten entwickeln könnten, gegen die sie vermeintlich geschützt sind. Genau das nehmen Ärzte nämlich an. Wie Sie sehen, ist das ein Teufelskreis, ein geschlossenes System. Es läßt keine Fehler zu bzw. es hält keine Fehler für möglich. Wenn jemand, der sich gegen Hepatitis hat impfen lassen, sich Hepatitis oder eine andere Krankheit zuzieht, dann wird automatisch angenommen, daß dies nichts mit der Impfung zu tun haben könne.

F: Wie viele Ärzte sind Ihnen während Ihrer Jahre in der Impf-Industrie begegnet, die zugegeben haben, daß Impfstoffe problematisch seien?

A: Kein einziger. Es gab zwar einige [Forscher innerhalb von Pharmaunternehmen], die insgeheim in Zweifel zogen, was sie da taten. Aber sie hätten ihre Zweifel nie laut geäußert, nicht einmal innerhalb ihres Unternehmens.

F: Was war bei Ihnen der Wendepunkt?

A: Ein Bekannter von mir hatte ein Kind, das nach einer DPT-Impfung starb.

F: Dem sind Sie nachgegangen?

A: Unter der Hand, ja. Ich fand heraus, daß das Kind vor der Impfung völlig gesund war. Es gab keinen Grund für seinen Tod, außer der Impfung. Das hat Zweifel in mir ausgelöst. Natürlich hätte ich gerne geglaubt, daß das Kind einfach eine verdorbene Dosis aus einer verdorbenen Produktionsserie erwischt hat. Aber als ich dies genauer unter die Lupe nahm, stellte ich fest, daß das nicht der Fall gewesen war. Das zog mich in eine Abwärtsspirale des Zweifels, die mich immer tiefer mit sich fortriß. Ich forschte weiter und fand heraus, daß Impfstoffe, entgegen meiner Annahme, nicht wissenschaftlich getestet werden.

F: Was meinen Sie damit?

A: Zum Beispiel werden keine ordentlichen Langzeitstudien durchgeführt, die durch eine Kontrollgruppe überprüft werden. Damit meine ich, daß keine gründlichen Untersuchungen mehr erfolgen, wenn ein Impfstoff erst einmal in Gebrauch ist. Es wird die Tatsache außer acht gelassen, daß Impfstoffe auch erst im Laufe der Zeit verschiedene Symptome und ernsthafte Probleme zeitigen können, die nicht unbedingt der Krankheit zugeordnet werden, gegen die geimpft wurde. Hier greift wieder die Annahme, daß Impfstoffe keine Probleme verursachen können. Warum also sollte irgendwer sie überprüfen? Obendrein ist eine Abwehrreaktion auf einen Impfstoff genau definiert. Alle Reaktionen, so heißt es, träten unmittelbar nach der Injektion auf. Aber das entbehrt jeder Logik.

F: Warum?

A: Weil es offensichtlich ist, daß ein Impfstoff auch lange, nachdem er verabreicht wurde, noch im Körper aktiv ist. Eine Reaktion kann auch graduell stattfinden.

Eine Schädigung oder neurologische Symptome entwickeln sich manchmal erst im Laufe der Zeit. Unter bestimmten Bedingungen tun sie das, und das bestätigen selbst herkömmliche Analysen. Warum also sollte das bei Impfstoffen anders sein? Wenn eine Vergiftung durch chemische Substanzen graduell verlaufen kann, warum sollte das dann bei quecksilberhaltigen Impfstoffen nicht möglich sein?

F: War es das, was Sie herausfanden?

A: Ja. Meist orientiert man sich an Übereinstimmungen zwischen den Fällen. Daraus ergibt sich kein hundertprozentig genaues Bild, aber wenn man 500 Elternpaare hat, deren Kinder innerhalb eines Jahres nach einer Impfung neurologische Schäden entwickelten, dann sollte das ausreichen, um eine gründliche Untersuchung auszulösen.

F: Hat es gereicht?

A: Nein, nie. Das allein sagt einiges.

F: Und zwar?

A: Diejenigen, die die Untersuchungen durchführen, sind an den Tatsachen kaum interessiert. Sie gehen davon aus, daß Impfmittel risikolos seien. Wenn sie also eine Untersuchung durchführen, dann endet das stets mit einem Freispruch für den Impfstoff. Sie sagen: „Der Impfstoff ist sicher.“ Aber worauf basiert ihr Urteil? Es basiert auf Definitionen und Vorstellungen, die jede Verurteilung des Impfmittels von vornherein zurückweisen.

F: Es gibt zahlreiche Fälle, in denen eine Impfung gescheitert ist und Menschen eben die Krankheit entwickelt haben, gegen die sie geimpft wurden.

A: Ja, diese Fälle sind gar nicht so selten. Doch die Beweise dahingehend werden schlichtweg ignoriert. Man winkt ab. Die Experten sagen dann – sofern sie überhaupt etwas sagen –, daß es sich um einen Einzelfall handle, der Impfstoff sich aber alles in allem als sicher erwiesen habe. Wenn man aber alle Impfungen zusammenzählt, nach denen Schädigungen und Krankheiten aufgetreten sind, dann wird deutlich, daß es sich keineswegs um Einzelfälle handelt.

Konkurrierende Interessen

F: Haben Sie das, worüber wir hier sprechen, je mit Kollegen diskutiert, als Sie noch für die Impfmittel-Industrie gearbeitet haben?

A: Ja, das habe ich.

F: Was geschah daraufhin?

A: Ich wurde mehrmals zum Schweigen aufgefordert. Man gab mir zu verstehen, ich solle wieder an meine Arbeit gehen und meine Zweifel für mich behalten. Es gab Situationen, in denen ich Angst hatte. Manche Kollegen versuchten, mich zu meiden. Sie befürchteten wohl, sich allein dadurch schuldig zu machen, indem man sie mit

Es wird die Tatsache außer acht gelassen, daß Impfstoffe auch erst im Laufe der Zeit verschiedene Symptome und ernsthafte Probleme zeitigen können, die nicht unbedingt der Krankheit zugeordnet werden, gegen die geimpft wurde.

mir in Verbindung bringen könnte. Alles in allem aber habe ich mich zusammengerissen, um zu vermeiden, daß ich mir selbst das Leben schwer mache.

F: Falls Impfmittel tatsächlich schädlich sind, warum werden sie dann verabreicht?

A: Erstens gibt es kein „falls“, sie sind schädlich. Bei Menschen, die keine augenfälligen Schäden davontragen, ist allerdings kaum nachzuweisen, *wie* schädlich diese Mittel sind. Zweitens reden wir hier von Forschungen, die zwar unternommen werden sollten, aber nicht unternommen werden. Die Forscher hätten versuchen sollen, einen Plan, eine Art Flußdiagramm zu erstellen, das darstellt, wie sich der Impfstoff im Körper verhält, sobald er eindringt. Derartige ist nie geschehen. Die Diskussion darum, warum man Impfstoffe dennoch verabreicht, würde uns mindestens zwei Tage kosten. Wie Sie selbst oft sagten, haben die Leute auf allen Ebenen des Systems ihre Gründe für das, was sie tun: Geld, Angst um den Job, die Gier nach Vorteilen, Prestige, Auszeichnungen oder Beförderung, falscher Idealismus, Gedankenlosigkeit und so weiter ...

F: Der Aufruhr um den Hepatitis-B-Impfstoff scheint dabei ein guter Weg zu sein.

A: Ja, es sieht so aus. Zu sagen, daß schon Säuglinge geimpft werden müßten, und dann im gleichen Atemzug zuzugeben, daß man sich durch sexuellen Kontakt und gemeinsam benutzte Spritzen mit Hepatitis infizieren könne, ist ein geradezu lächerlicher Widerspruch. Die medizinischen Behörden versuchen, sich aus der Affäre zu ziehen, indem sie sagen, daß jährlich etwa 20.000 Kinder in den USA aus „unbekannten Gründen“ an Hepatitis B erkrankten und man sein Kind deshalb impfen lassen müsse. Ich bezweifle sowohl die Zahl selbst als auch die sogenannten Studien, auf die sie sich stützt.

F: Der britische Arzt Andrew Wakefield, der den Zusammenhang zwischen der MMR-Impfung und Autismus aufdeckte, hat vor kurzem seine Stelle in einem Londoner Krankenhaus verloren.

A: Ja, Wakefield hat Großes vollbracht. Die Wechselbeziehungen, die er zwischen dem Impfstoff und Autismus aufzeigt, sind erstaunlich ...

F: Ich habe erfahren, daß eine berühmte Hollywood-Persönlichkeit, die öffentlich verkündet hat, sie werde sich nicht impfen lassen, damit beruflichen Selbstmord begangen hat.

A: Hollywood pflegt starke Bande zum Pharmakartell. Dafür gibt es verschiedene Gründe, und einer davon ist, daß allem, was ein berühmter Schauspieler sagt, ein hohes Maß an Beachtung geschenkt wird. 1992 war ich auf Ihrer Demonstration gegen die FDA im Zentrum von Los Angeles, bei der ein oder zwei Schauspieler gegen die FDA gewettert haben. Seitdem habe ich nie wieder einen

Schauspieler erlebt, der sich gegen das Pharmakartell ausgesprochen hat.

F: Wie sieht die Stimmung, die Gemütsverfassung, innerhalb der National Institutes of Health (NIH) aus?

A: Man konkurriert um Forschungsgelder. Das letzte, woran man denkt, ist, den Status quo anzugreifen. Hinter den Mauern tobt bereits ein Krieg um das Geld. Man will sich nicht noch mehr Probleme aufhalsen. Es ist ein sehr isoliertes System, das auf die Überzeugung angewiesen ist, daß die moderne Medizin im großen und ganzen in jeder Hinsicht erfolgreich ist. Zuzugeben, daß das System auf irgendeinem Gebiet Fehler aufweist, käme der Anzweiflung des gesamten Unternehmens gleich.

Daher könnte man meinen, die NIH seien der letzte Ort, an dem Demonstrationen sinnvoll wären. Aber das Gegenteil ist der Fall. Wenn 5.000 Menschen dort auftauchten und eine Aufstellung aller bezogenen Zuschüsse sowie eine Auskunft darüber verlangten, welchen tatsächlichen Nutzen die US-Bevölkerung aus den Milliarden

von verschwendeten Dollar, die an diese Einrichtung geflossen sind, gezogen hat, dann könnte das schon etwas bewegen. Vielleicht würde ein Funke überspringen. Weitere Demonstrationen könnten alle möglichen Auswirkungen zeitigen. Die Forscher, einige zumindest, könnten Informationen durchsickern lassen.

F: Eine gute Idee.

A: Ich stelle mir Leute mit Krawatte vor, Menschen in Geschäftsklei-

dung und in Jogginganzügen, Mütter mit Säuglingen, die so dicht an das Gebäude heranrücken, wie die Polizei es zuläßt. Reiche Leute, arme Leute. Vertreter aus allen Schichten.

F: Was ist mit den schädlichen Wechselwirkungen, wenn Säuglinge verschiedene Impfungen gleichzeitig erhalten?

A: Das ist Travestie und Verbrechen in einem. Die Wechselwirkungen sind nie gründlich untersucht worden. Auch hier wird wieder vorausgesetzt, daß Impfstoffe risikolos seien und auch im Verband keine Schäden hervorriefen. Die Wahrheit aber ist, daß Impfstoffe keineswegs risikolos sind. Und das potentielle Risiko nimmt zu, wenn man innerhalb kurzer Zeit mehrere Impfstoffe verabreicht.

F: Dann wäre da noch die Grippeepidemie jeden Herbst.

A: Ja. Als würden die Erreger nur im Herbst von Asien aus in die USA eindringen. Die Bevölkerung aber schluckt diese Annahme. Erkrankt man im April, ist es lediglich eine starke Erkältung. Erkrankt man aber im Oktober, ist es die Grippe.

F: Bedauern Sie, all die Jahre im Impfstoff-Bereich gearbeitet zu haben?

A: Ja, aber nach diesem Interview wird es mir etwas weniger leid tun. Und ich bin auch in anderer Hinsicht



Die Wahrheit aber ist, daß Impfstoffe keineswegs risikolos sind. Und das potentielle Risiko nimmt zu, wenn man innerhalb kurzer Zeit mehrere Impfstoffe verabreicht.

tätig. Ich versorge bestimmte Personen mit Informationen, sofern ich das Gefühl habe, daß diese sie für die richtige Sache nutzen.

Die Beweislast und die Notwendigkeit, die Sicherheit von Impfstoffen zu überprüfen

F: Worüber wollen Sie die Öffentlichkeit vor allem informieren?

A: Daß die Beweislast, die die Sicherheit und Effizienz von Impfstoffen garantiert, bei den Personen liegt, die sie herstellen und für den Gebrauch freigeben. Sonst nichts. Die Beweislast liegt weder bei mir noch bei Ihnen. Um Beweise zu bekommen, bedarf es sorgfältiger Langzeitstudien. Man braucht gründliche Verlaufskontrollen. Man muß Mütter befragen und dem Gehör schenken, was sie nach der Impfung ihres Kindes beobachtet haben. Das alles braucht man – und nichts dergleichen ist unternommen worden.

F: Nichts dergleichen?

A: Genau.

F: Um nichts durcheinanderzubringen, möchte ich Sie bitten, noch einmal genau darzulegen, welche gesundheitlichen Probleme eine Impfung auslösen kann – welche Krankheiten und wodurch diese entstehen ...

A: Es geht vor allem um zwei mögliche schädliche Auswirkungen. Zum einen kann die geimpfte Person die Krankheit entwickeln, gegen die sie geimpft wurde, weil der Impfstoff selbst eine abgewandelte Form des Erregers enthält. Zum anderen ist es möglich, daß die Person nicht die Krankheit selbst entwickelt, sondern – vielleicht sofort, vielleicht erst später – andere Symptome, die aber auch durch den Impfstoff ausgelöst werden. Dies kann zum Beispiel Autismus sein – oder was gemeinhin als Autismus gilt – oder ein anderes Krankheitsbild wie Meningitis. Auch eine geistige Behinderung ist denkbar.

F: Gibt es eine Möglichkeit zu sagen, welche Wirkung wie häufig auftritt?

A: Nein, weil nur dürftige Verlaufskontrollen vorliegen. Auf die Frage, wie viele von 100.000 gegen Masern geimpften Kindern an Masern erkranken oder andere Krankheiten entwickeln, gibt es meiner Meinung nach keine verlässliche Antwort. Impfstoffe sind wie Aberglaube – man hat keine Fakten, an die man sich halten kann. Man bekommt nur Märchen aufgetischt, von denen die meisten dazu dienen, den Aberglauben zu nähren. Aus zahlreichen Impfkampagnen läßt sich jedoch eine Geschichte zusammensetzen, die einige recht beunruhigende Dinge aufzeigt. Viele Menschen haben Schäden davongetragen. Diese Schädigungen sind belegt; sie können schwerwiegende Folgen haben und sogar den Tod bedeuten. Und

davon sind keineswegs nur wenige Personen betroffen, wie man uns weismachen will.

In den USA haben sich inzwischen Mütter zusammengeschlossen, die den Zusammenhang zwischen Autismus und Impfungen im Kindesalter bezeugen. Sie treten auf Versammlungen für ihre Sache ein. Im wesentlichen versuchen sie, die Lücken zu füllen, die dadurch entstanden sind, daß Forscher und Ärzte der Angelegenheit den Rücken gekehrt haben.

F: Eines interessiert mich: Man hat ein Kind in, sagen wir, Boston. Man versorgt dieses Kind mit hochwertiger, gesunder Nahrung; das Kind treibt jeden Tag Sport, wird von seinen Eltern geliebt und erhält keine Impfung gegen Masern. Wie sähe sein gesundheitlicher Zustand im Gegensatz zu einem durchschnittlichen Bostoner Kind aus, das zu wenig ißt, fünf Stunden am Tag fernsieht und die Masern-Impfung erhält?

A: Natürlich muß man eine Vielzahl von Faktoren berücksichtigen, aber ich würde darauf setzen, daß das erste Kind gesünder ist. Wenn dieses Kind im Alter von neun Jahren die Masern bekommt, dann verlaufen sie bei ihm mit großer Wahrscheinlichkeit harmloser als bei Kind Nummer zwei. Ich würde in jedem Fall darauf wetten, daß das erste Kind bei besserer Gesundheit ist.

F: Wie lange haben Sie an Impfstoffen gearbeitet?

A: Lange. Über zehn Jahre.

F: Wenn Sie zurückblicken, können Sie dann auch nur ein Argument nennen, das für eine Impfung spricht?

A: Nein, das kann ich nicht. Wenn ich bei allem, was ich heute weiß, ein Kind hätte, dann wäre eine Impfung das letzte, dem ich zustimmen würde. Ich würde notfalls in einen anderen Bundesstaat ziehen und meinen Namen ändern. Ich würde untertauchen, zusammen mit meiner Familie. Ich sage nicht, daß das nötig ist. Es gibt elegantere Wege,

das System zu umgehen, wenn man es kennt. Es gibt in jedem US-amerikanischen Bundesstaat Ausnahmeregelungen, auf die man sich berufen kann, um sich von der Impfpflicht zu befreien, so zum Beispiel besondere religiöse und/oder philosophische Ansichten. Aber wenn es hart auf hart käme, dann würde ich einen Umzug in Kauf nehmen.

F: Überall gibt es jedoch auch Kinder, die geimpft werden und trotzdem scheinbar gesund sind.

A: Sie sagen ganz richtig „scheinbar“. Was ist mit den Kindern, die sich beim Lernen nicht konzentrieren können? Was ist mit den Kindern, die immer wieder Wutanfälle bekommen? Oder mit den Kindern, die nicht im Vollbesitz ihrer geistigen Fähigkeiten sind? Ich weiß, daß es dafür verschiedene Ursachen geben kann, aber Impfungen sind eine von ihnen. Ich würde das Risiko nicht eingehen, weil ich keine Notwendigkeit dafür sehe. Und, ehrlich gesagt, sehe ich keinen Grund dafür, warum die Regierung das letzte Wort haben sollte. Die Medizin, zu

Impfstoffe sind wie Aberglaube – man hat keine Fakten, an die man sich halten kann. Man bekommt nur Märchen aufgetischt, von denen die meisten dazu dienen, den Aberglauben zu nähren.

der die Regierung rät, ist oft genug ein Widerspruch in sich, ein Entweder-Oder.

F: Damit kämen wir zu einer Regelung, die alle Positionen berücksichtigt.

A: Ja. Wer sich impfen lassen will, soll das tun, wer es aber nicht will, dem sollte es freistehen, eine Impfung abzulehnen. Aber, wie ich bereits sagte, gibt es schon deshalb keine Entscheidungsfreiheit, weil das Gebiet der Impfungen mit Lügen übersät ist. Und für Säuglinge entscheiden ohnehin die Eltern. Was ist zum Beispiel mit dem Kind, das an der DPT-Impfung starb? Wie waren die Informationen wohl geartet, an denen sich seine Eltern orientiert haben? Sie können mir glauben, daß diese höchst unausgewogen waren. Das waren keine Informationen im eigentlichen Sinne.

F: Die PR-Agenten aus den Reihen der Medizin versetzen, gemeinsam mit der Presse, Eltern in Todesängste, indem sie düstere Szenarien für den Fall entwerfen, daß diese ihre Kinder nicht impfen lassen.

A: Sie stellen es als Verbrechen dar, sein Kind nicht impfen zu lassen. Solche Eltern werden automatisch zu Rabeneltern. Dem kann man entgegenwirken, indem man die Menschen informiert. Es ist immer eine Herausforderung, einen anderen Weg zu gehen als den, den die Regierung vorgibt. Die Entscheidung müssen Sie selbst treffen. Jeder muß sich für einen Weg entscheiden. Dem Pharmakartell gefällt dieses Spiel, denn es setzt darauf, daß die Angst stets den Sieg davonträgt.

Zum Autor:

Jon Rappoport ist seit zwanzig Jahren als Enthüllungsjournalist tätig. Er war bereits in über zweihundert Radio- und Fernsehsendungen zu Gast, darunter in Nightline auf ABC, in Tony Brown's Journal auf PBS und in *Hard Copy*.

Seit zehn Jahren bewegt sich Jon fernab der etablierten Meinung. Schon seit dreißig Jahren erforscht er intensiv die Verstrickungen in der Politik, Verschwörungen, alternative Heilmethoden, Mind-control, das Pharmakartell, die Symbologie und die Übernahme des Planeten durch geheime Elitegruppen. Im Jahr 1996 initiierte er den Großen Boykott gegen acht große Chemiekonzerne: Monsanto, Dow, DuPont, Bayer, Hoechst, Rhône-Poulenc, Imperial Chemical Industries und Ciba-Geigy. Der Boykott dauert bis heute an.

Der heute Dreiundsechzigjährige hat am Amherst College, Massachusetts, seinen Bachelor im Fach Philosophie gemacht. Gemeinsam mit seiner Frau, Dr. Laura Thompson, lebt er im kalifornischen San Diego.

Sein Artikel „Die Verbindung zwischen schulischer Gewalt und Psychopharmaka“ erschien im englischsprachigen NEXUS 6/05. Sein Buch „Oklahoma City Bombing“ wurde im englischsprachigen Nexus 3/02 rezensiert.

Jon Rappoport ist per E-Mail unter rappoport-jon@hotmail.com oder über seine Website unter www.nomorefakenews.com zu erreichen.

Anzeige

OSIRIS



buchversand

OSIRIS – Buchversand DER Spezialbuchversand für:

*Geheimtechnologien • Geheimgesellschaften • Alternative
Medizin • UFOs • Verschwörungen • Spirituelles •
und und und ...*

Besuchen Sie uns im Internet unter:

www.osirisbuch.de

Wir haben ständig mehrere hundert Titel vorrätig.

Eine aktuelle Bücherliste erhalten Sie bei:

**Osiris-Buchversand • Alte Passauer Str. 28 • D-94513 Schönberg
Tel. 08554/844 • Fax 08554/942894**

ZAHNERKRANKUNGEN EINE MODERNE EPIDEMIE

Die epidemische Ausbreitung von Zahnerkrankungen in der industrialisierten Welt ist eine Folge des Nährstoffmangels, der dadurch entsteht, daß wir Nahrungsmittel zu uns nehmen, die auf ausgelaugtem Boden gewachsen sind und durch industrielle Verarbeitung denaturiert wurden.

Autor: David Zeoli, Arzt für Naturheilkunde (N.D.), lizenzierter Akupunkturtherapeut (L.Ac.)
E-Mail: dzeoli@yahoo.com

Löcher in den Zähnen sind in den USA wie auch in vielen anderen Industrieländern weltweit ein großes Problem. Dieses Problem ist nicht neu, sondern so alt wie die Industrialisierung selbst. Karies, Zahnausfall, Zahnfleischerkrankungen und andere Krankheiten des Mundbereichs sind weitverbreitet und allgegenwärtig.

Seit 150 Jahren füllen Zahnärzte unseren Mund nun schon mit Amalgam, einer Quecksilberlegierung, um so die Folgen von Karies zu bekämpfen. Die US-Regierung glaubt, aufgrund solcher Maßnahmen den Sieg über schlechte Zähne errungen zu haben, und propagiert, daß „die Baby-Boomer-Generation die erste Generation sein wird, in der die meisten ihr Leben lang ihre eigenen Zähne behalten werden, da sie in den Genuß fluoridierten Trinkwassers und Zahnpasten mit Fluorzusatz gekommen sind“.¹ Doch lassen Sie uns die Zahlen einmal näher in Augenschein nehmen. Man will uns mit allen Mitteln glauben machen, die Situation habe sich gebessert, die Strategie habe angeschlagen und uns allen gehe es gut mit den Amalgamfüllungen und dem fluoridierten Trinkwasser. Die Statistik aber wirkt ernüchternd.

Allein in den USA setzen etwa 100.000 Zahnärzte pro Jahr über 100 Millionen Amalgamfüllungen ein.² Schätzungen zufolge besitzen rund 140 Millionen US-Amerikaner mindestens eine Amalgamfüllung,³ und mindestens 25 Prozent der Gesamtbevölkerung hat zumindest ein unbehandeltes Loch⁴ (und wer kann es diesen Menschen schon verdenken, daß sie sich einer Behandlung entziehen). Bemerkenswerte 20 Prozent aller US-Bürger im Alter zwischen 55 und 64 werden alle ihre Zähne verlieren. Und einer unter 250 Erwachsenen jüngerer Alters wird dieses Schicksal teilen.⁵ Angeborene Fehlbildungen des Kiefers und des Zahnbogens, Durchbruchstörungen der Weisheitszähne, die Notwendigkeit einer Zahnspange oder einer kieferorthopädischen Behandlung, schiefe Zähne, Zahnfleischerkrankungen, Parodontose, Zahnfleischentzündung, Mundhöhlenkrebs und Zahnwurzelerkrankungen sind weitverbreitet und schon so normal, daß beinahe jeder auf die eine oder andere Weise betroffen ist. Inzwischen akzeptieren wir Zahnerkrankungen als unvermeidlich und alltäglich. Besonders in den USA scheint man Zahnausfall als patriotisches Unterfangen zu betrachten, wird einem dort doch von Kindesbeinen an die Geschichte über den Gründervater des Landes, George Washington, erzählt, der ein hölzernes Gebiß besaß.

Gegenüber all den anderen gesundheitlichen Problemen in den USA erscheint das Zahnproblem vergleichsweise unbedeutend. Die zuständigen Behörden würden es gerne einfach unter den Teppich kehren. Jeder, der schon einmal unter Zahnschmerzen gelitten hat, weiß, welche Höllenqualen damit einhergehen. Es gibt Stimmen, die behaupten, Karies sei nur die Spitze des Eisbergs und nur das geringfügige Symptom eines weit schwerwiegenderen Problems, das wir mit den gegenwärtigen Behandlungsmethoden nur immer stärker unterdrücken. Unser zahnmedizinisches System kennt zwei Wege, marode

Zähne zu behandeln: das Loch zu füllen oder den Zahn zu ziehen. Wenn dann irgendwann keine Zähne mehr da sind, die man ziehen kann, scheint das Problem endlich dauerhaft gelöst zu sein. Für diejenigen jedoch, die von nun an ohne Zähne durchs Leben gehen müssen, hat sich das Problem vervielfacht. Abgesehen davon, daß eine Zahnprothese das Erscheinungsbild verändert, kann sie auch unbequem sein, und zudem kaut es sich mit ihr nicht gut. Als Folge daraus leiden viele ältere Menschen an Mangelernährung, und es ist durchaus vorstellbar, daß der vollständige Zahnverlust dieses Problem noch verstärkt.

Die American Dental Association (ADA), die Vereinigung der US-amerikanischen Zahnärzteschaft, wie auch andere Institutionen sehen Karies als „lokales“ Problem.⁶ Mit derartiger Propaganda überhäuft man uns schon seit Generationen. Das zentrale Dogma dabei ist, daß Karies auf ein Überhandnehmen von Bakterien im Mundraum zurückzuführen sei.⁷ Diese Bakterien ernähren sich angeblich von Süßigkeiten, Zucker und stärkehaltiger Nahrung. Diese Organismen, so heißt es, würden Säuren produzieren, die den Zahnschmelz angreifen und zu Löchern führen. Die Vermehrung der Bakterien im Mundbereich löse auch andere Probleme aus, wie zum Beispiel die Bildung von Plaque oder Zahnstein sowie Zahnfleischerkrankungen. Verfechter

dieser Theorie sehen eine Lösung des Problems in Maßnahmen wie etwa sich mehrmals am Tag die Zähne zu putzen. Sie empfehlen, Zahnseide und Mundwasser zu benutzen und sich regelmäßig vom Zahnarzt die Zähne reinigen zu lassen, sowie alles weitere, was dabei hilft, die Bakterien einzudämmen und den Zahnschmelz zu stärken. Sie gehen sogar so weit, sich für eine Versiegelung der Zähne auszusprechen, um diese vor der bösartigen Säure zu schützen.

Im Hinblick auf eine therapeutische Ernährungsweise glauben sie, daß Süßigkeiten und zuckerhaltige Lebensmittel die Bakterien nähren und das Problem so verstärken.⁸ Sie glauben, daß Fluor den Zahnschmelz stärke und ihn widerstandsfähiger gegenüber den säureproduzierenden Bakterien mache.⁹ Ein interessanter Schluß, der aus diesem Glauben folgen könnte, lautet, daß man soviel Zucker essen könne wie man will, ohne daß dieser den Zahnschmelz angreift, sofern man sich direkt nach dem Verzehr die Zähne putzen und die Zwischenräume mit Zahnseide reinigen würde, um das bakterielle Ökosystem zu stören. Was taten die Leute gegen Karies, bevor es Zahnpasta, Zahnbürsten und Zahnärzte gab?

Desweiteren versucht man, diejenigen, die sich die Zähne offenbar nicht gründlich genug putzen, zu behandeln, indem die Löcher mit Amalgam gefüllt und das

Trinkwasser mit Fluor versetzt werden – beide Methoden haben weitreichende Folgen. Nahezu jeder in den USA ist bereits einmal von Karies betroffen gewesen, und man will uns weismachen, diese Erkrankung sei ein oberflächliches Problem und auf Bakterien im Mund zurückzuführen, die den dünnen Schmelz angriffen, der unsere Zähne schützt. Weit dünner als der Zahnschmelz ist die Leimschicht, die dieses Märchen zusammenhält. Was, wenn das Problem in Wahrheit viel tiefgreifender ist und sich direkt aus der westlichen Lebensweise herleitet? Was, wenn das Problem Karies in der Wahl unserer Ernährung

und in der Art und Weise wurzelt, wie wir die Erde behandeln?

Wir sind so auf die Folgeerscheinungen von Amalgamfüllungen und fluoridiertem Trinkwasser fixiert, daß wir das ursprüngliche, grundlegende Problem aus den Augen verloren haben: Karies resultiert aus dem Konsum industriell verarbeiteter, ausgelaugter Nahrung.

Wir scheinen vergessen zu haben, daß unsere Vorfahren, die vor dem Zeitalter der Industrialisierung lebten, ihr Leben lang gute Zähne besaßen haben, und dies ohne Zahnärzte, Zahnpasta, Zahnbürsten, Amalgamfüllungen oder fluoridiertes Wasser. Schaut man sich Bilder an, die die amerikanischen Ureinwohner zeigen, bevor diese anfangen, die Nahrung des weißen Mannes zu

essen, dann ist erkennbar, daß sie überaus gesunde Zähne besaßen. Archäologen, die die Schädel dieses Naturvolkes untersuchten, stellten fest, daß die Zähne in sehr gutem Zustand waren. Über viele Generationen und Tausende von Jahren hinweg gab es keinerlei Zahnprobleme. Erst in unserem Zeitalter der Moderne hat sich die Karies zu einem derart großen Problem ausgewachsen.

Einer der vielen großen Unterschiede zwischen „primitiven“ Kulturen und unserer modernen Gesellschaft besteht in der Liste an Dingen, die wir als Nahrung bezeichnen. Die Nahrung unserer fernen Vorfahren kam direkt aus der Erde, wohingegen die Lebensmittel einer industrialisierten Gesellschaft aus der Fabrik stammen. Die modernen Anbaumethoden sorgen gemeinsam mit den Verarbeitungspraktiken dafür, daß das, was wir zu uns nehmen, so gut wie keine Nährstoffe mehr enthält. Darin liegt die wahre Ursache für Karies. Unsere moderne Lebensweise scheint ohne die Massenproduktion von Nahrungsmitteln nicht mehr auszukommen; die Funktionsfähigkeit unseres gegenwärtigen Systems stützt sich jedoch auf die Gewinnspanne der großen Lebensmittelkonzerne. Für die Agrarwirtschaft steht die Gesundheit des Planeten und seiner Bewohner keineswegs an erster Stelle – ihr wird keine große Beachtung geschenkt. Man denke nur an all die tödlichen Pestizide, die syntheti-



*Was, wenn das Problem Karies
in der Wahl unserer Ernährung
und in der Art und Weise
wurzelt, wie wir die Erde
behandeln?*

schen Düngemittel und das genetisch veränderte Saatgut. Wer profitiert am meisten von derartigen Methoden? Und wer bekommt die Folgen dieser Gifte in Form von Langzeitnebenwirkungen zu spüren?

Die wahren Gründe

Es scheint, als lege man übermäßig viel Mühe an den Tag, um den Menschen den Anschein eines gesunden Lächelns zu verpassen, ohne jedoch Sorge dafür zu tragen, daß dieser Schein auch Wirklichkeit wird. Bleichmittel für Zähne, bleichende Zahncremes und kosmetische Zahnmedizin – das alles preist die ADA an und vermittelt damit unterschwellig das Gefühl, man tue alles dafür, daß die Menschen perfekt aussehen und sich auch so fühlen. Hinter diesem täuschenden, hauchdünnen Schleier verbirgt sich jedoch eine der größten Greuelthaten unserer Zeit. Wenn wir dem Problem bis an seine Wurzel folgen, stellen wir fest, daß es bis tief in die Erde, in den Erdboden, hinabreicht – den wir jahrhundertlang selbstsüchtig haben ausbluten lassen, ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, seine Reichhaltigkeit für zukünftige Generationen zu bewahren.

Karies ist in Wahrheit ein Umweltproblem: eines, das sich quer durch das gesamte Ökosystem und seine Lebensformen, von den Mikroben bis zu den Säugetieren, zieht. Es fällt nicht schwer, eine Verbindung herzustellen zwischen der Gesundheit des Bodens und der Gesundheit der Menschen, die sich von diesem Boden ernähren. Eine große Bandbreite an mikroskopisch kleinen Organismen, Insekten und anderen unterirdisch lebenden Wesen bevölkert die obere Bodenschicht und steht mit dieser in Wechselwirkung. Durch ihr Leben und Sterben wird die Erde mit Stickstoff, reichlich Mineralien und anderen biologischen Bausteinen angereichert. Die Pflanzen nehmen diese Bestandteile auf, und die Weidetiere fressen die Pflanzen. Die Menschen essen sowohl die Pflanzen als auch die Tiere.

Wenn man Nahrung zu sich nimmt, die auf gesundem Boden gewachsen ist und ausreichende Mengen an Phosphor, Kalzium und anderen Spurenelementen enthält, bezieht man diese Nährstoffe unmittelbar aus der Nahrung. In unserer modernen Gesellschaft ist dies jedoch nicht der Fall.

Die Anbaumethoden der großen Agrarbetriebe haben zu sterilen, ausgelaugten Böden geführt. Die synthetischen, aus Erdöl hergestellten Düngemittel und Pestizide sind nicht einmal ansatzweise ein Ersatz für die enormen, hochkomplexen Ökosysteme, die sie verdrängen. Die Methoden unserer Agrarwirtschaft stützen sich auf Chemie und weigern sich, Rücksicht auf die Gesundheit des Bodens zu nehmen, von dem diese Wirtschaft doch abhängt. Die gegenwärtigen Verfahren führen zu einer Überwirtschaftung und Erschöpfung des Bodens. Es

wird kaum versucht, die Mineralien zu ersetzen, die der Erde durch die Getreideernte verlorengehen. Die industrielle Verarbeitung, die die meisten angebauten Nahrungsmittel nach der Ernte durchlaufen, verschlimmert die Nährstoffsituation noch, indem sie den ohnehin schon gequälten Produkten auch noch den letzten Rest an Nährwert entziehen.

Ein Gang durch jeden beliebigen Supermarkt bringt die Ursache unseres dentalen Notstands ans Licht. Es scheint, als hätte jedes einzelne Produkt in den Regalen seinen natürlichen Zustand verloren. Alle Lebensmittel, so scheint es, enthalten zusätzliche Zucker- oder andere Süßstoffe, raffiniertes Getreide und raffinierte Pflanzenöle. In Dosen oder anderweitig abgepackte und konservierte Lebensmittel sind die Norm, und es ist schwer, wenn

nicht gar unmöglich, in den meisten Lebensmitteldiscountern etwas anderes im Sortiment zu finden. Selbst in den Gängen mit den „frischen Lebensmitteln“ sieht es nicht besser aus. So manches Obst und Gemüse ist genmodifiziert, und nahezu alle Sorten sind wiederholt mit giftigen Chemikalien, Pestiziden und synthetischen Düngemitteln behandelt worden. Fleisch und Fisch gibt es mit freundlicher Genehmigung der Massen-

tierhaltung, vollgepumpt mit Medikamenten, Hormonen und Antibiotika, um den schlechten Gesundheitszustand des inhaftierten Tieres wettzumachen. Milchprodukte stammen von Kühen, die mit industriellen Abfallprodukten gefüttert werden; die Milch muß pasteurisiert werden, damit sie die Konsumenten nicht krank macht.

Im Gegensatz zu unseren industrialisierten Gesellschaften und modernen Methoden, sind sich die Naturvölker bewußt, wie wichtig es ist, die obere Bodenschicht zu schützen, damit diese jetzt und auch in Zukunft noch gesunde Nahrungsmittel hervorbringen kann. Indem sie sich bewährter Methoden bedienen, die seit Jahrtausenden von einer Generation an die nächste weitergereicht werden, haben es diese Menschen geschafft, sich und ihre Kinder gesund zu erhalten. Den „primitiven“ Kulturen der Welt ist es offenbar gelungen, die Probleme ihrer Nahrungsmittelproduktion zu lösen. Sie sind darum bemüht, der Erosion und dem Verlust ihres Bodens vorzubeugen, indem sie ihn auf natürliche Weise bewirtschaften. Eine Vielfalt an Getreidesorten, der abwechselnde Anbau dieser Sorten, das Ruhenlassen der Ackerflächen sowie der großzügige Einsatz von organischem Dünger helfen dabei, die Fruchtbarkeit des Bodens zu bewahren. Diese und andere Beobachtungen wurden erstmals von einem Pionier auf dem Ernährungssektor festgehalten: Dr. Weston A. Price, einem Zahnarzt, den die Ursache von Zahnkaries interessierte.

Vor 70 Jahren führte Dr. Price eine systematische Studie über das zunehmende Kariesproblem seiner Zeit durch. Dafür reiste er zu eingeborenen Völkern weltweit und untersuchte den Zustand ihrer Zähne und ihre Ernährungsweise, wobei er beide Aspekte in Zusam-

Karies ist in Wahrheit ein Umweltproblem: eines, das sich quer durch das gesamte Ökosystem und seine Lebensformen, von den Mikroben bis zu den Säugetieren, zieht.

menhang brachte.¹⁰ Im allgemeinen, so fand er heraus, wiesen die Naturvölker rund um den Globus außerordentlich gute, nahezu perfekte Zähne auf, sofern sie sich so ernährten, wie ihre Vorfahren es seit Generationen getan hatten. Sobald sie jedoch anfangen, die industriell verarbeiteten Lebensmittel der westlichen Welt zu essen, die nun, dank ihres Kontaktes zu den Weißen, auch ihnen zur Verfügung standen, entwickelten sie häufig Karies. Die Beobachtungen, die Dr. Price bei den Eingeborenen machte, die sich nährstoffarm ernährten, gemahnen an die Zahlen, die ich zu Beginn dieses Artikels angeführt habe. Sobald eine eingeborene Gesellschaft das moderne Eßverhalten übernahm, verschlechterte sich der Zustand ihrer Zähne zusehends, während diejenigen, die an der traditionellen Ernährungsweise festhielten, die aus Nahrungsmitteln bestanden, die schon auf dem Speiseplan ihrer Vorfahren gestanden hatten, bis ins hohe Alter schöne Zähne behielten.

Interessant ist, daß diese eingeborenen Völker sich nur selten die Zähne putzten (und sich daher häufig Essensreste in ihrem Mund befanden), sie aber dennoch frei von Karies waren.¹¹ Solange sie sich traditionell ernährten, besaßen sie ihr Leben lang fast völlig gesunde Zähne. Die untersuchten Personen hatten hervorragende Zähne, und das ohne fluoridiertes Trinkwasser, ohne Zahnärzte und ohne Zahnpasta. Sobald sie aber anfangen, das industriell stark veränderte „Essen des weißen Mannes“ zu sich zu nehmen, fielen auch ihre Zähne der Zahnkaries anheim. In diesem Fall machte das Putzen der Zähne diese zwar sauberer, schützte sie aber nicht vor Löchern. Allein diese Beobachtung schon sollte die amerikanische Bevölkerung dazu bringen, die falschen Glaubenssätze anzuzweifeln, die die ADA ihr eingeimpft hat.

Insbesondere die folgenden Nahrungsmittel verschlechterten den Zustand der Zähne: Weißmehl, Zucker, polierter Reis, konservierte Lebensmittel, Raffinadeöle sowie alle Produkte, die diese Stoffe enthalten. Es gibt in westlichen Supermärkten wohl kaum ein Produkt, das diese Inhaltsstoffe nicht enthält. Wenn Getreide verarbeitet und zu Mehl, insbesondere Weißmehl, vermahlen wird, wird ihm ein Großteil seiner Nährstoffe geraubt. Dasselbe gilt für weißen Reis, weißen Zucker und jedes andere industriell verarbeitete Lebensmittel. Das Endergebnis der Nahrungsmittelverarbeitung ist zumeist eine Substanz, die reich ist an „leeren Kalorien“ und frei von Vitaminen, Mineralien, Proteinen, lebendigen Enzymen und Fetten. Wenn ein Nahrungsmittel dem Körper mehr Ressourcen raubt, als es ihm zuführt, kann es durchaus als „Anti-Nahrungsmittel“ bezeichnet werden. Diese Arten von Lebensmitteln sind ein Barverlust für den Körper, da sie diesem beim Verdauungsprozeß mehr Nährstoffe entziehen, als sie ihm geben.

Zusätzlich zu dieser überaus deutlichen Verbindung, die zwischen der Ernährung und Karies besteht, fand Dr.

Price heraus, daß die Gesundheit der Zähne einhergeht mit einem guten allgemeinen Gesundheitszustand. Er stellte einen überraschenden Zusammenhang zwischen einer Ernährung, die aus verarbeiteten Lebensmitteln besteht, und angeborenen Defekten an Mund und Kiefer fest. Eltern, die sich von industrieller Nahrung ernähren, so fand er heraus, sind anfälliger dafür, Kinder mit mißgebildetem Zahnbogen zur Welt zu bringen. Das war innerhalb der Eingeborenenkulturen etwas völlig Neues. In diesem Fall waren die Kiefer der Eltern durchweg wohlgeformt, so daß die Mißbildungen der Kinder nicht auf Vererbung zurückgeführt werden konnten. Man untersuchte die sterblichen Überreste der Vorfahren und fand heraus, daß auch diese einen perfekt geformten Zahnbogen besaßen hatten. Erst nachdem die betroffenen Völker begonnen hatten, moderne, raffinierte Nahrung zu essen, traten

diese Probleme auf. Innerhalb unserer modernen Gesellschaft sind solcherlei angeborene Fehlbildungen nichts besonderes. Es ist kein Zufall, daß sich die Qualität unserer Nahrungsmittel während der 70 Jahre, die vergangen sind, seit Dr. Price seine Beobachtungen machte, weiter rapide verschlechtert hat.

Unsere gegenwärtigen Herstellungsmethoden auf dem Nahrungsmittelsektor zerstören unsere Zähne, unsere allgemeine Gesundheit und die Gesundheit

der Umwelt. Das große Angebot verschiedenster künstlicher Lebensmittel, die nie zuvor im Speiseplan des Menschen aufgetaucht sind, hat unser Leben enorm geprägt. Karies ist hierbei nur ein unbedeutender Nebeneffekt unseres Tuns, aber einer, der nicht länger ignoriert werden kann. Indem wir die wahren Hintergründe der Zahnkaries erkennen, können wir unsere Notlage Schritt für Schritt begreifen, annehmen und hoffentlich ändern.

Ganzheitliche Zahnhygiene

Es scheint, als hätte die ADA nie die Möglichkeit in Betracht gezogen, daß Mund und Zähne mit dem übrigen Körper verbunden sind und nicht unabhängig von diesem agieren. Der Gedanke, daß Löcher in den Zähnen die Folge einer systemischen Erkrankung sind, ist nicht neu. In manchen medizinischen Systemen, wie zum Beispiel der östlichen Medizin, werden Erkrankungen im Mundbereich als Manifestation eines systemischen Ungleichgewichts und einer Mangelernährung angesehen. Auch wenn die Rolle, die bakterielle Infektionen bei Erkrankungen der Mundhöhle spielen, nicht unterschätzt werden darf, sollte nicht vergessen werden, daß die Funktionstüchtigkeit des übrigen Körpers darüber bestimmt, ob eine Anfälligkeit für diese Erreger besteht. Wenn alle Systeme des Körpers einwandfrei und effizient arbeiten, dann fällt es den pathogenen Organismen weit schwerer, Fuß zu fassen. Bakterien können sich nur dann vermehren, wenn die Mikroumwelt ihnen entspricht.

Interessant ist, daß diese eingeborenen Völker sich nur selten die Zähne putzten (und sich daher häufig Essensreste in ihrem Mund befanden), sie aber dennoch frei von Karies waren.

Schon vor Tausenden von Jahren war östlichen Medizinern bekannt, daß sich im gesundheitlichen Zustand der Zähne und des Gaumens die Gesundheit des gesamten Körpers widerspiegelt.¹² Die Traditionelle Chinesische Medizin bedient sich schon lange des holistischen Konzepts, das besagt, daß die Untersuchung eines bestimmten Körperteils Aufschluß über den Zustand des gesamten Systems gibt. Diese Sicht ist kennzeichnend für die Diagnosemethoden der östlichen Medizin, die schon seit sehr langer Zeit für ihre Genauigkeit und Treffsicherheit bekannt sind. Dabei scheint es keinen Unterschied zu machen, ob man den Puls, die Zunge, das Gesicht, das Ohr oder die Hand betrachtet. Ein so wichtiger und mit allen Systemen verbundener Körperteil wie der Mund ist mit Sicherheit ein aussagekräftiges Diagnosewerkzeug. Jeder, der schon einmal einem „geschenkten Gaul ins Maul“ geschaut hat, weiß, daß dies eine schnelle, zweckmäßige Methode ist, um den Zustand des ganzen Organismus zu überprüfen.

Nach der Philosophie der östlichen Medizin sind die Zähne nicht vom übrigen Körper getrennt. Ganz im Gegenteil heißt es, in ihnen offenbaren sich alle anderen Körpersysteme.¹³ Die Zähne sind Knochen, und als solche repräsentieren sie den allgemeinen Gesundheitszustand des gesamten Skeletts. Die Zähne entwachsen dem Kiefer, und sie bestehen aus demselben Material wie die übrigen Knochen. In China ist viele Male nachgewiesen worden, daß, wenn die Knochen gesund sind, auch die Zähne es sind. Umgekehrt sind die Zähne, wenn die Knochen krank sind, ebenfalls anfällig für Krankheiten. Auch der westlichen Wissenschaft ist bekannt, daß die Zähne aus Kalzium, Mineralien, Proteinen und ähnlichen Bausteinen bestehen. Da der Körper diese Nährstoffe nicht selber produzieren kann, leiden die Zähne automatisch, wenn die nötigen Bestandteile in der Ernährung fehlen.

Zudem hat die chinesische Medizin beobachtet, daß der Mund den ersten Arbeitsgang des Magens und des Verdauungssystems darstellt.¹⁴ Wenn die Verdauung gestört ist, dann zeigt sich das oft an den Zähnen und am Belag im Mund. Das wird verständlich, wenn man bedenkt, daß Kalzium und andere Mineralien durch die Darmwand in den Blutkreislauf gelangen müssen, bevor sie vom Körper genutzt werden können. Es reicht nicht, daß wir diese Nährstoffe mit der Nahrung zu uns nehmen: sie müssen im Laufe des Verdauungsprozesses aufgenommen werden können, um etwas zu bewirken. Im günstigsten Fall verläuft dieser Prozeß nur unwirtschaftlich. Wenn aber eine Krankheit im Verdauungstrakt mit ins Spiel kommt, verstärkt sich diese Ineffizienz mehr und mehr.

Vom Standpunkt der chinesischen Medizin aus betrachtet, gehört der Mund auch zum Atmungssystem, da er eine Öffnung der Atemwege darstellt und mit den Wänden der Bronchien und der Lunge verbunden ist. Ein Ungleichgewicht in der Lunge kann sich daher leicht als

Schmerz oder Verkümmern der Zähne zeigen. Auf dieselbe Weise kann man eine Beziehung zwischen den Zähnen und allen übrigen Körpersystemen herstellen. Die Zähne sind über die Blutgefäße unmittelbar mit dem Herz verbunden. Selbst die westliche Medizin weiß das, und daher werden einige Patienten vor einem zahnärztlichen Eingriff mit Antibiotika behandelt, um zu vermeiden, daß infektiöse Organismen ins Herz und in andere Organe gelangen. Daher sind auch ein gesundes Blutbild und ein starker Kreislauf wichtig für die Zahngesundheit. Obwohl die Mundhygiene wahrscheinlich eine Rolle im Hinblick auf Zahnkaries spielt, ist es wichtig zu begreifen, daß orale Erkrankungen oftmals ein Anzeichen dafür sind, daß in einem anderen Teil des Körpers ein Ungleichgewicht herrscht.

Die Qualität der Speichelzusammensetzung hat großen

Einfluß auf die Gesundheit der Zähne. Speichel, der den richtigen pH-Wert hat und reich ist an Mineralien, Vitaminen, Enzymen und anderen Schutzfaktoren, die die Remineralisierung des Zahnschmelzes fördern und verhindern, daß pathogene Organismen sich vermehren, trägt viel zur Abwendung von Karies bei. Beobachtungen, sowohl zufällig gemachte als auch wissenschaftliche, sprechen dafür, daß zwischen Mundhygiene und gesunden Zähnen ein Zusammenhang besteht. Es ist wichtig, diese Hygiene sicherzustellen. Hierbei ist die Quali-

tät des Speichels der Schlüssel. Wenn man den Gehalt an Mineralien, lebendigen Enzymen und Vitaminen im Speichel erhöht, kann man die „aufbauende“ Wirkung des Speichels verstärken und das Wachstum schädlicher Elemente hemmen. Das wird nur durch eine gesunde Ernährung erreicht.

Es gibt drei Hauptklassen von Stoffen, die in der Nahrung unserer Vorfahren reichlich vorhanden waren, in unserer heutigen Ernährung jedoch typischerweise fehlen.¹⁵ Diese sind fettlösliche Vitamine, Mineralien und Enzyme.

Fettlösliche Vitamine

Die wichtigsten Komponenten, die in unseren heutigen Lebensmitteln fehlen, sind fettlösliche Vitamine wie die Vitamine A und D. Das Vitamin A ist für viele biologische Vorgänge auf der zellulären Ebene verantwortlich. Ein Mangel an diesem Vitamin wird mit angeborenen Mißbildungen, verringerter Sehschärfe, einem geschwächten Immunsystem und zahlreichen weiteren Krankheitsbildern in Zusammenhang gebracht. Vitamin D ist wesentlich für die Aufnahme und Verwertung von Mineralien in Verdauungstrakt und Blutkreislauf. Beide Vitamine kommen relativ selten vor, da sie sich nur in einer begrenzten Zahl von Lebensmitteln finden. Rohmilchprodukte, Eier

*Obwohl die Mundhygiene
wahrscheinlich eine Rolle im
Hinblick auf Zahnkaries spielt,
ist es wichtig zu begreifen,
daß orale Erkrankungen oft-
mals ein Anzeichen dafür sind,
daß in einem anderen Teil des
Körpers ein Ungleichgewicht
herrscht.*

aus Freilandhaltung, Leber und einige Fischprodukte wie Lebertran sind die einzigen Quellen, die diese Nährstoffe in den erforderlichen Mengen liefern.

Vitamin A ist wichtig für viele Körperprozesse und unerlässlich für gesunde Zähne. Es ist ein Co-Faktor bei vielen enzymatischen Reaktionen und Zellprozessen, ein hochwertiges Antioxidantium und wesentlich für Gewebewachstum und -erneuerung. Das Immunsystem ist auf einen angemessenen Vorrat an Vitamin A angewiesen. Gesunde Knochen und Zähne sind nur bei einer ausreichenden Versorgung mit Vitamin A möglich. Auf seinen Reisen zu den Naturvölkern fand Dr. Price heraus, daß diese robusten Menschen durchschnittlich mehr als zehnmal soviel Vitamin A zu sich nahmen, als sich in der typischen modernen Ernährung findet. Dieser Überschuß, so vermutete er, beuge einem Mangel vor. Der Bedarf an Vitamin A nimmt zu, wenn der Mensch Streß und Umweltgiften ausgesetzt ist oder an chronischen oder akuten Krankheiten leidet.

Das Vitamin D ist ein weiteres fettlösliches Vitamin, das unverzichtbar für gesunde Zähne und Knochen ist. Es stimmt zwar, daß der Körper geringe Mengen des Vitamins mit Hilfe des Sonnenlichts selbst produzieren kann, aber dennoch ist es nötig, daß genügend davon über die Nahrung zugeführt wird. Viele US-Gesundheitsinstitutionen stimmen darin überein, daß der empfohlene Tagesbedarf, die Recommended Daily Allowance (RDA), für Vitamin D zu niedrig eingeschätzt werde. Vitamin D ist wichtig, damit der Körper im Verdauungstrakt Kalzium aus der Nahrung aufnehmen und in Knochen und Zähnen speichern kann. Ein schwerer Vitamin-D-Mangel kann bei Kindern zu Rachitis und bei Erwachsenen zu Osteomalazie führen – beide Krankheiten bezeichnen eine beginnende Knochenerweichung. Es ist kein Geheimnis, daß ein Mangel an Vitamin D alltäglich und weitverbreitet ist.¹⁶ Eine wissenschaftliche Studie über die moderne Ernährungsweise fand heraus, daß Norweger fünfzigmal soviel Vitamin D zu sich nehmen wie US-Amerikaner, um sich gesund zu erhalten.¹⁷

Die westliche Ernährungsweise neigt aus zwei Gründen dazu, arm an fettlöslichen Vitaminen zu sein. Zum einen werden Vitamine wie D und A beim üblichen Herstellungsprozeß meist zerstört oder abgebaut. So sind zum Beispiel Rohmilch und Sahne von Natur aus hervorragende Lieferanten der Vitamine A und D. Während des Pasteurisationsprozesses, bei dem die Milch stark erhitzt wird, gehen diese Nährstoffe jedoch verloren. Um die verlorengegangenen Nährstoffe zu ersetzen, setzen viele Milchverarbeitungsbetriebe ihren Produkten synthetische Vitamine zu. Vieles deutet jedoch darauf hin, daß diese künstlichen Stoffe vom Körper nicht so gut verwertet werden können wie ihre natürlichen Entsprechungen.

Der andere Grund für den Mangel unserer Nahrung an fettlöslichen Vitaminen liegt darin, daß diese, zusammen

mit dem Fett, vorsätzlich entfernt werden. Gesundheitsinstitutionen, darunter die American Heart Association, die American Dietetic Association und viele Hausärzte sowie die Medien haben uns eingeschärft, daß tierische Fette nicht gut für uns sind und die wichtigste Ursache für chronische degenerative Erkrankungen seien. Man hat uns dazu gebracht zu vergessen, daß die fettlöslichen Vitamine, an denen unsere Gesundheit hängt, nur in den fetthaltigen Teilen tierischer Produkte vorkommen. Wird Milch entrahmt, um Magermilch zu erhalten, dann werden mit dem Rahm auch alle fettlöslichen Vitamine entfernt. Schneidet man das Fett von einem Steak ab oder entfernt die Haut eines gebratenen Hähnchens, geht das auf Kosten der fettlöslichen Vitamine. Die in Mode gekommene Angewohnheit, den Fettgehalt der Nahrung zu reduzieren, geht einher mit einer verminderten Aufnahme von fettlöslichen Vitaminen. Diese Praktik schadet uns.

Mineralien

Der Mineralstoffgehalt ist ein anderes, wenn auch verwandtes Thema. Unsere moderne Nahrung enthält nur noch einen Bruchteil der Mineralien, die die Nahrung unserer Vorfahren aufwies. Die Ernährung der Naturvölker war zehn- bis fünfundzwanzigmal reicher an Mineralien – je nachdem, um welches Mineral es sich handelt – als die heutige.¹⁸ Die modernen Verarbeitungsmethoden entziehen den Lebensmitteln Mineralien und laugen sie aus.

Eine gestörte Verdauung oder Nährstoffaufnahme trägt zusätzlich zu dem Problem bei, weil es dem Körper dann um so schwerer fällt, die wenigen verbliebenen Mineralien aufzunehmen. Mineralien werden im Rahmen des Stoffwechsels schnell vom Körper aufgebraucht, und der Bedarf an Mineralien steigt in Zeiten von Streß. Weitere Faktoren, die den Mineralienbedarf erhöhen, sind der Konsum von Kaffee und anderen koffeinhaltigen Getränken, die Belastung

durch Umweltgifte und die Einnahme von Medikamenten. Als Folge daraus mangelt es vielen Menschen an einem oder mehreren lebenswichtigen Mineralstoffen.

Knochen und Zähne bestehen, zu verschiedenen Anteilen, aus allen Mineralien, nicht nur aus Fluorid. Auch wenn Fluorid im Zusammenhang mit der Kariesvorsorge wichtiger eingeschätzt wird als alle übrigen Mineralien, brauchen gesunde Zähne natürlich mehr als diesen einen Stoff. Auch ein bestimmtes Maß an Kalzium, Magnesium und Spurenelementen wie Zink, Vanadium und Bor sind wichtig für den Zahnaufbau. Aufgrund unserer ausgelaugten Böden sind diese Stoffe in unserer modernen Nahrung kaum noch zu finden.

Mineralien kommen aus der Erde – sie stammen aus dem Boden und aus mit den Jahrtausenden erodierten Felsen. Im Idealfall nehmen Pflanzen die Mineralstoffe auf und machen sie so leichter für das Verdauungssystem

Die in Mode gekommene Angewohnheit, den Fettgehalt der Nahrung zu reduzieren, geht einher mit einer verminderten Aufnahme von fettlöslichen Vitaminen. Diese Praktik schadet uns.

der Säugetiere zugänglich. Sowohl Pflanzen als auch Tiere werden zu einem Bestandteil der Nahrungskette und somit auch Teil der menschlichen Ernährung. Je mehr Mineralien im Boden enthalten sind, desto mehr gelangen in die Nahrungsmittel, die wir essen. Wird der Boden aber durch Überbeanspruchung und falsche Behandlung ausgelaugt, gelangen die Mineralien nicht in ausreichenden Mengen in die Pflanzen. Und als wäre das nicht schon schlimm genug, wird der Mineralstoffgehalt der Lebensmittel noch einmal durch die industrielle Verarbeitung und Raffinierung gesenkt.

Welche Art von Nahrungsmitteln wir essen, bestimmt darüber, wie viele Mineralien wir aufnehmen. So hatten viele alte Kulturen weltweit Knochenbrühe auf dem Speiseplan, die reich ist an Mineralien. Solch nahrhafte Gerichte sind in der modernen Gesellschaft jedoch durch Dosen- oder Instant-Fertigsuppen aus der Fabrik ersetzt worden, die kaum Mineralien enthalten. Eine preiswerte Lösung zur Aufbesserung des Mineralstoffhaushalts, die leicht selber herzustellen ist, besteht darin, „Knochenbrühe“ in den täglichen Speiseplan aufzunehmen.¹⁹ Dieses leckere, mineralienreiche Gericht wird zubereitet, indem man (rohe oder gekochte) Knochen in Wasser, das mit ein wenig Essig versetzt ist, 24 bis 48 Stunden köcheln läßt und von Zeit zu Zeit abschöpft (für Rezeptquelle siehe Endnote¹⁹; siehe auch www.westonaprice.com). Die Brühe sollte in kleinen Mengen über den Tag verteilt getrunken werden. Was übrigbleibt, kann portionsweise eingefroren und nach Bedarf wieder aufgetaut werden. Eine Menge von ein, zwei Tassen pro Tag sollte ausreichen, um sich positiv auf die Gesundheit auszuwirken. Weitere hervorragende Mineralstoffquellen sind unter anderem Algen, unraffiniertes Meersalz, biologisch und/oder biodynamisch angebautes Obst und Gemüse sowie Kuhrohmlch.

Enzyme

Die dritte natürliche Hauptkomponente, die in der Nahrung der Naturvölker weltweit reichlich vorhanden ist, nicht aber in der Ernährung der meisten US-Bürger, sind Enzyme. Enzyme sind die Stoffe, die einen Großteil der Milliarden von tagtäglich im Körper stattfindenden chemischen Reaktionen katalysieren. Diese Makromoleküle sind eigenständige Proteine, von denen jedes eine eigene Struktur und Funktion besitzt. So spaltet das Enzym Amylase beispielsweise Kohlenhydrate in Zuckermoleküle auf, die Protease spaltet im Verdauungstrakt Eiweiß in Aminosäuren auf, und die Lipase spaltet Fette in Glyceride auf.

Mehr oder weniger alle Enzyme haben eine Schwachstelle: Hitze. Sie werden beim Kochen und bei den Temperaturen, die bei der industriellen Verarbeitung zum Einsatz kommen, zerstört. Hitze denaturiert ein Enzym, indem

sie seine Struktur umwandelt. Das Enzym ist dadurch nicht länger in der Lage, seine Funktion zu erfüllen. Die meisten Enzyme in industriell verarbeiteter Nahrung wie auch in gekochten Gerichten sind vollständig zerstört, und somit enthält das typisch westliche Essen keine dieser wichtigen Stoffe mehr. Das steht in völligem Kontrast zu der Ernährung eingeborener Völker, die bewußt rohe und fermentierte Nahrungsmittel essen, um ihre Versorgung mit lebendigen Enzymen sicherzustellen.

Lebendige Enzyme erfüllen mehrere wichtige Funktionen. Erstens helfen die Enzyme bei der Verdauung, sobald sie im Magen freigesetzt und aktiviert werden. Dies erleichtert dem Körper die Verarbeitung und vollständige Aufnahme der Nahrung. Zweitens helfen die Enzyme in der Nahrung dem Körper, seine eigenen wertvollen Enzymreserven aufrechtzuerhalten.

Dr. Edward Howell und Dr. Francis Pottenger, zwei Ernährungswissenschaftler mit großer Erfahrung auf diesem speziellen Gebiet, haben die Bedeutung der Nahrungsenzyme erforscht. Dr. Howell stellte die These auf, daß jeder Mensch über einen

sehr begrenzten Vorrat an Verdauungsenzymen verfüge, der in der Bauchspeicheldrüse produziert und gespeichert werde.²⁰ Wenn dieser Vorrat erschöpft sei, trete bald darauf der Tod ein.

Unbearbeitete Nahrungsmittel bringen ihre eigenen Enzyme mit, und der Körper reagiert darauf, indem er weniger von seinen eigenen Bauchspeicheldrüsenenzymen verbraucht, um die Nahrung zu verdauen. Alle rohen Lebensmittel sind gute Enzymlieferanten. So ist beispielsweise unbehandeltes, unraffiniertes, extra natives Olivenöl eine hervorragende Enzymquelle – im Gegensatz zu allem, was in den Supermärkten an praktisch enzymfreien „Salatdressings“ in Flaschen angeboten wird. Unbehandelter Salat, rohe Eier, Rohmilch sowie Papaya und Ananas sind ebenfalls reich an Enzymen. Und auch fermentierte Nahrungsmittel wie Joghurt, hausgemachtes Sauerkraut, Kimchi und Essiggemüse enthalten diese in hoher Konzentration.

Dr. Francis M. Pottenger jun. führte ein berühmt gewordenes Experiment durch, bei dem er an zwei Gruppen von Katzen nachwies, wie wichtig rohe Nahrungsmittel für Säugetiere sind.²¹ Beide Gruppen erhielten eine Grundnahrung aus Rohmilch und Lebertran. Die erste Gruppe erhielt zusätzlich rohes Fleisch, während die zweite Gruppe mit gekochtem Fleisch gefüttert wurde. Die Wirkung dieser beiden unterschiedlichen Ernährungsweisen zeigte sich am Nachwuchs der beiden Gruppen von Versuchstieren. Die Kätzchen, die in der Gruppe mit dem rohen Fleisch zur Welt kamen, waren relativ gesund und normal, während die Kätzchen in der Gruppe mit dem gekochten Fleisch kränklich waren. Unter diesen Kätzchen traten viele Mißbildungen an Zähnen und Kiefer auf; die Kätzchen dieses Wurfs waren im Schnitt kleiner, und wenige überlebten die Geburt. Dr. Pottenger setzte

*Dr. Francis M. Pottenger jun.
führte ein berühmt gewordenes Experiment durch, bei dem er an zwei Gruppen von Katzen nachwies, wie wichtig rohe Nahrungsmittel für Säugetiere sind.*

sein Experiment fort und ließ auch die zweite Generation sich fortpflanzen. Die neuen Kätzchen in der Gruppe, der rohes Fleisch gefüttert wurde, bekamen ebenfalls rohes Fleisch, und die Kätzchen aus der Gruppe, die mit gekochtem Fleisch gefüttert worden war, erhielten ebenfalls gekochtes Fleisch. Auch die dritte Generation der Rohfleisch-Katzen war durchweg gesund und wohlauf. Die dritte Generation der anderen Gruppe dagegen wurde zunehmend kränklicher, bis die Tiere schließlich nicht mehr in der Lage waren, sich fortzupflanzen. Die Kochfleisch-Gruppe starb aus, während die Rohfleisch-Gruppe gedieh.

Die Lösung

Es ist an der Zeit, unsere Gesundheit und unser diätisches Erbe zurückzufordern. Wenn wir bis ins hohe Alter hinein gesunde Zähne haben wollen, wie unsere Vorfahren sie besaßen, dann müssen wir uns ernähren, wie sie es taten. Die einzige Lösung des Problems von Zahnkaries ist eine Rückkehr zur ursprünglichen Landwirtschaft. Der Zahnkaries kann nur durch eine bessere Ernährungsweise, die auf qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln basiert, vorgebeugt werden: durch Rohmilchprodukte, Fleisch aus Weidetierhaltung, Bio-Eier und frisches, biologisch/biodynamisch angebautes Obst und Gemüse. Nahrungsergänzungsmittel wie Lebertran, Vitaminpräparate, Mineralien und Spurenelemente werden ihr übriges tun, um eine Nährstoffversorgung zu sichern.

Dr. Price erzielte gute Erfolge, indem er die Nahrung mit Lebertran und „hochvitaminisierter Butter“ anreicherte. Letztere ist ein Extrakt aus der Butter von Milchkühen, die auf schnellwachsendem Gras geweidet werden. Diese Art von Butter findet man nicht im Supermarkregal. Die industrielle Viehzucht enthält der breiten Masse von Menschen diese lebenswichtigen Faktoren vor; zudem füttert sie ihre Kühe nicht mit dem von diesen bevorzugten grünem Gras.

Unabdingbar für gesunde Zähne ist es außerdem, auf industriell verarbeitete Lebensmittel, Fertignahrung und raffinierte Öle zu verzichten. Um unser Wohlbefinden erneut wieder selbst in die Hand nehmen zu können, müssen wir die Kontrolle über unsere Nahrungsvorräte zurückgewinnen. Da wir mehrmals am Tag essen, ist das leicht zu bewerkstelligen. Indem wir die herkömmliche Fertignahrung verweigern und sie durch echte Nahrung ersetzen, wandeln wir damit unser Denkmuster. Wesentlich ist die Wahl qualitativ hochwertiger Produkte. Der Konsum von Rohmilch, die von biologisch gehaltenen Weidekühen stammte, war ein Weg, durch den unsere Vorfahren sich ihre gesunden Zähne bewahrten. Sobald wir anfangen, unsere Nahrung zu verarbeiten, gehen all ihre Vorteile offenbar verloren.

Es scheint, als würden die großen Agrarbetriebe, die unseren Speiseplan bestimmen, dies nur zu Profitzwecken tun und nur wenig oder keine Rücksicht darauf nehmen, welche gesundheitlichen Auswirkungen dies für die Bevölkerung hat. Wir müssen unser gesamtes Agrarsystem überdenken und dürfen nur solche Betriebe unterstützen, die besondere Sorge dafür tragen, daß der Boden

etwas zurückbekommt, damit er auch nachfolgende Generationen noch mit Nahrung versorgen kann.

Über den Autor:

David Zeoli, Arzt für Naturheilkunde (N.D.) und lizenzierter Akupunkturtherapeut (L.Ac.), lebt in Santa Fe, New Mexico, USA. Seinen Doktor in Naturheilkunde und seinen Master in Östlicher Medizin machte er am National College of Naturopathic Medicine in Portland, Oregon. Er bestand das National Board Exam, die Zugangsvoraussetzung für eine Approbation in den USA, und hat in zahlreichen US-Kliniken praktiziert.

Dr. Zeoli ist per E-Mail erreichbar unter dzeoli@yahoo.com.

Endnoten

- 1 Siehe „Fact Sheet: Oral Health for Adults“, 2001; www.cdc.gov/oralhealth/factsheets/adult.htm.
- 2 Siehe Ziff, Dr.: *Dentistry Without Mercury*, Bio-Probe, Florida, USA, 1993.
- 3 *ibid.*
- 4 Siehe National Center for Health Statistics: „Health, United States, 2004“, Tabelle 80; www.cdc.gov/nchs/hs.htm.
- 5 „Fact Sheet: Oral Health“, *op.cit.*
- 6 Siehe Featherstone, J.D.: „The Caries Balance“, *Oral Health Prev. Dent.*, 2004, 1:259-264.
- 7 *ibid.*
- 8 *ibid.*
- 9 *ibid.*
- 10 Siehe Price, Weston A., *Doktor der Zahnheilkunde (D.D.S. – Doctor of Dental Surgery): Nutrition and Physical Degeneration*, Price-Pottenger Nutrition Foundation, CA, USA, 2004 (erstmalig veröffentlicht 1939).
- 11 *ibid.*
- 12 Siehe jedes gute Fachbuch über die Traditionelle Chinesische Medizin, wie z.B.: *Chinesische Arzneimittelrezepte und Behandlungsstrategien von Bensky, Dan und Barolet*, Randall; Verlag für Ganzheitliche Medizin, Dr. Erich Würh GmbH, 1996; Originaltitel: *Chinese Herbal Medicine: Formulas & Strategies*; Eastland Press, Seattle, USA, 1990.
- 13 *ibid.*, S. 263.
- 14 *ibid.*, S. 93.
- 15 Price: *Nutrition*.
- 16 Siehe Holick, M.F.: „Sunlight and vitamin D for bone health“, *American Jour. Clin. Nutr.*, Bd. 80 (Nr. 6):1678S-88S, Dez. 2004.
- 17 Siehe Brustad, M. et al.: „Vitamin D status in a rural population in northern Norway“, *Public Health Nutr.* 7(6):783-9, Sept. 2004.
- 18 Price: *Nutrition*.
- 19 Siehe Fallon, Sally/Enig, Mary: *Nourishing Traditions*, NewTrends Publishing, Washington D.C., USA, 1999.
- 20 Siehe Howell, Dr. Edward: *Enzyme Nutrition*, Avery Publishing, 1985, und Howell: *Food Enzymes for Health and Longevity*, Lotus Press, 1994 (überarbeitete 2. Auflage).
- 21 Siehe Pottenger, Francis M. jun. (M.D. – Medical Doctor): *Pottenger's Cats*, Price-Pottenger Nutrition Foundation, CA, USA, 1995.

DIE BIOLOGIE DES GLAUBENS

ELTERN ALS GEN-INGENIEURE

Der Artikel ist ein Auszug aus Bruce Liptons Buch *The Biology of Belief: Unleashing the Power of Consciousness, Matter and Miracles*

Neueste Untersuchungen zeigen, daß Kinder bereits vor ihrer Geburt unbewußt durch ihre Eltern beeinflusst werden und daß bewußtes Elternsein klügere, gesündere und glücklichere Babys hervorbringen kann.

Bewusstes Elternsein

Sicherlich haben Sie auch schon die verführerische Behauptung gehört, daß Eltern, sobald sie ihre Gene auf ihren Nachwuchs übertragen haben, keine wichtige Rolle im Leben ihrer Kinder mehr spielen; sie dürfen ihre Kinder lediglich nicht mißhandeln, müssen sie ernähren und kleiden, und können dann einfach abwarten, was die vorprogrammierten Gene aus ihnen machen. Diese Vorstellung erlaubt es Paaren, mit ihrem „vorerleichen“ Leben fortzufahren: Sie brauchen ihre Kinder lediglich in der Tagesstätte oder bei der Tagesmutter abzugeben. Ein reizvoller Gedanke für vielbeschäftigte und/oder bequeme Eltern.

Auch für Eltern, die wie ich leibliche Kinder mit extrem unterschiedlichen Persönlichkeiten haben, hat dieser Gedanke seinen Reiz. Ich dachte immer, meine Töchter seien so verschieden, weil sie bei der Zeugung unterschiedliche Gene mitbekommen hätten – ein willkürlicher Selektionsprozeß also, auf den weder ihre Mutter noch ich Einfluß hatten. Schließlich wuchsen sie im gleichen Umfeld auf (Erziehung), also mußte die Ursache für ihre Unterschiedlichkeit in der Natur (den Genen) liegen.

In Wahrheit, das weiß ich inzwischen, ist es ganz anders. Neueste Untersuchungen bestätigen, was Mütter und aufgeklärte Väter schon immer gewußt haben: daß Eltern wohl eine Rolle spielen – auch wenn noch so viele Bestseller etwas anderes behaupten. Um Dr. Thomas Verny zu zitieren, einen Pionier der Prä- und Perinatalpsychiatrie: „Die Ergebnisse vieler von Experten überprüfter Untersuchungen der letzten Jahrzehnte belegen ohne jeden Zweifel, daß Eltern einen enormen Einfluß auf die geistigen und körperlichen Fähigkeiten der Kinder haben, die sie großziehen.“ (Verny und Weintraub, 2002)

Und dieser Einfluß, so Verny, beginnt nicht nach, sondern vor der Geburt. Als Verny die Theorie, daß der elterliche Einfluß sich sogar auf den Mutterleib erstreckt, in seinem Standardwerk „Das Seelenleben des Ungeborenen“ (1994 – englische Fassung 1981) zum ersten Mal äußerte, waren die entsprechenden wissenschaftlichen Belege noch vorläufig und die „Experten“ skeptisch. Da die Wissenschaft davon ausging, daß das menschliche Gehirn erst nach der Geburt richtig anfängt zu arbeiten, wurde angenommen, daß Föten und Säuglinge weder ein Gedächtnis hätten noch Schmerz empfinden könnten. Schließlich, so meinte Freud – der den Begriff „kindliche Amnesie“ schuf – erinnerten sich die meisten Menschen an nichts, das vor ihrem dritten oder vierten Geburtstag stattgefunden habe.

Autor: Bruce Lipton, Ph.D.
© 2005
Website: www.brucelipton.com

Die Forschungen von Psychologen und Neurowissenschaftlern sind jedoch im Begriff, den Mythos zu demonstrieren, daß Kleinkinder sich nicht erinnern könnten – also auch nichts lernen könnten –, und somit auch den Glauben, daß Eltern lediglich Zuschauer bei der Entwicklung ihrer Kinder seien. Das Nervensystem von Föten und Säuglingen besitzt enorme sensorische Fähigkeiten und Lernkapazitäten sowie eine besondere Art Gedächtnis, das von Neurowissenschaftlern „implizites Gedächtnis“ genannt wird.

Ein anderer Pionier der pränatalen und perinatalen Psychologie, David Chamberlain, schreibt in seinem Buch „Woran Babys sich erinnern. Die Anfänge unseres Bewußtseins im Mutterleib“ (2001 – englische Fassung 1988): „In Wahrheit ist viel von dem, was wir üblicherweise über Babys denken, falsch. Sie sind keine einfachen Lebewesen, sondern komplex und alterslos – kleine Kreaturen mit unerwartet großen Gedanken.“

Diese komplexen, kleinen Kreaturen haben ein vorgeburtliches Leben im Mutterleib, das ihre Gesundheit und ihr Verhalten nachhaltig beeinflußt: „Die Lebensqualität im Mutterleib, unserem vorübergehenden Zuhause, bevor wir geboren werden, bestimmt unsere Empfänglichkeit für Erkrankungen der Kranzarterien, Schlaganfälle, Diabetes, Übergewicht und viele andere Leiden im späteren Leben“, behauptet Dr. Peter W. Nathanielsz in „Schwangerschaft: Wiege der Gesundheit. So stellen Sie die richtigen Weichen für Ihr Baby“ (2003 – englische Fassung 1999). In letzter Zeit sind zudem Zusammenhänge zwischen weiteren chronischen Leiden im Erwachsenenalter auf der einen Seite, etwa Osteoporose, seelischen Leiden und Psychosen, und Einflüssen auf die pränatale oder perinatale Entwicklung auf der anderen Seite festgestellt worden.

Angesichts der Bedeutung des pränatalen Umfeldes für das spätere Herausbilden von Krankheiten muß das Konzept des genetischen Determinismus neu überdacht werden. Nathanielsz schreibt dazu: „Es gibt zunehmend Beweise dafür, daß die lebenslang wirksame Programmierung der Gesundheit durch die Bedingungen im Mutterleib genauso wichtig, wenn nicht wichtiger ist als unsere Gene, wenn es um die geistigen und körperlichen Fähigkeiten geht, die wir im späteren Leben besitzen. Genkurzsichtigkeit ist der Begriff, der die augenblickliche, allgegenwärtige Sichtweise am besten beschreibt, laut der unsere Gesundheit und unser Schicksal allein durch unsere Gene bestimmt werden ... Im Gegensatz zu dem relativen Fatalismus der Genkurzsichtigkeit können wir mit dem richtigen Verständnis der Mechanismen, die einer Programmierung durch Lebensqualität im Mutterleib zugrunde liegen, unseren Kindern und Kindeskindern zu einem besseren Start ins Leben verhelfen.“

Diese „Programmierungsmechanismen“, von denen Nathanielsz spricht, sind die epigenetischen Mechanismen (die an früherer Stelle in meinem Buch erwähnt wer-

den), durch die Umweltstimulantia die Aktivität der Gene regulieren. Wie Nathanielsz erläutert, können Eltern das pränatale Umfeld verbessern. Indem sie dies tun, handeln sie als eine Art Geningenieur für ihre Kinder. Die Vorstellung, daß Eltern vererbte Veränderungen aus ihrem Leben auf ihre Kinder übertragen können, ist natürlich ein Lamarcksches Konzept, das den Prinzipien des Darwinismus widerspricht. Nathaniel ist einer der Wissenschaftler, die inzwischen mutig genug sind, das Tabu-Wort

Lamarck auszusprechen: „... die nichtgenetische Übertragung von Eigenschaften von einer Generation zur nächsten kommt vor. Lamarck hatte recht, auch wenn die Vererbung erworbener Eigenschaften über Mechanismen abläuft, die zu seiner Zeit noch nicht bekannt waren.“

Da Kinder auf die Umweltbedingungen ansprechen, denen ihre Mütter vor ihrer Geburt ausgesetzt sind, können sie ihre genetische und physiologische Entwicklung optimieren, indem sie sich diesen Umweltaussichten anpassen. Eben diese lebensverbessernde, epigenetische Formbarkeit der menschlichen Entwicklung kann auch schiefgehen und zu einer Reihe von chronischen Erkrankungen in späteren Jahren führen, wenn eine Person während der fötalen oder neugeborenen Lebensphasen schädlichen Umständen in bezug auf Ernährung und Umwelt ausgesetzt ist. (Bateson et al., 2004)

Die gleichen epigenetischen Einflüsse sind auch noch nach der Geburt des Kindes wirksam, denn die Eltern beeinflussen ja weiterhin die Umgebung des Kindes. Neue, erstaunliche Forschungsergebnisse zeigen vor allem die Wichtigkeit der Eltern für die Entwicklung des Gehirns: „Für das im Wachstum befindliche Gehirn eines kleinen Kindes liefert das soziale Umfeld die wichtigsten Erfahrungen; es beeinflußt die Ausbildung der Gene, die ihrerseits bestimmen, wie sich die Neuronen miteinander verbinden, um Verknüpfungen zu erstellen, die für die geistigen Aktivitäten wichtig sind“, schreibt Dr. Daniel Siegel in „Wie wir werden, die wir sind“ (2006 – englische Fassung 1999). Mit anderen Worten, Kinder brauchen ein unterstützendes Umfeld, um die Gene zu aktivieren, die für die Entwicklung gesunder Gehirne nötig sind. Eltern, so hat es die neueste Forschung ermittelt, sind auch noch nach der Geburt ihrer Kinder als deren genetische Ingenieure tätig.

Die gleichen epigenetischen Einflüsse sind auch noch nach der Geburt des Kindes wirksam, denn die Eltern beeinflussen ja weiterhin die Umgebung des Kindes. Neue, erstaunliche Forschungsergebnisse zeigen vor allem die Wichtigkeit der Eltern für die Entwicklung des Gehirns: „Für das im Wachstum befindliche Gehirn eines kleinen Kindes liefert das soziale Umfeld die wichtigsten Erfahrungen; es beeinflußt die Ausbildung der Gene, die ihrerseits bestimmen, wie sich die Neuronen miteinander verbinden, um Verknüpfungen zu erstellen, die für die geistigen Aktivitäten wichtig sind“, schreibt Dr. Daniel Siegel in „Wie wir werden, die wir sind“ (2006 – englische Fassung 1999). Mit anderen Worten, Kinder brauchen ein unterstützendes Umfeld, um die Gene zu aktivieren, die für die Entwicklung gesunder Gehirne nötig sind. Eltern, so hat es die neueste Forschung ermittelt, sind auch noch nach der Geburt ihrer Kinder als deren genetische Ingenieure tätig.

Die Programmierung durch die Eltern: Die Macht des Unterbewussten

Ich möchte Ihnen davon erzählen, wie ich – der ich mich zu denen zähle, die nicht darauf eingestellt waren, Kinder zu bekommen – dazu kam, meine intuitiven Annahmen über Kindererziehung in Frage zu stellen. Es wird Sie kaum überraschen, daß mein Umdenken in der

*In Wahrheit ist viel von dem,
was wir üblicherweise über
Babys denken, falsch. Sie sind
keine einfachen Lebewesen,
sondern komplex und alterslos
– kleine Kreaturen mit unerwartet großen Gedanken.*

Karibik stattfand, wo ich auch begann, mich der Neuen Biologie zu widmen. Diese Veränderung wurde durch ein Unglück ausgelöst: einen Motorradunfall. Ich war unterwegs zu einem Vortrag, als ich mit hoher Geschwindigkeit über einen Bordstein fuhr. Das Motorrad überschlug sich. Glücklicherweise trug ich einen Helm, denn ich schlug hart mit dem Kopf auf, als das Motorrad auf die Straße flog. Ich war eine halbe Stunde lang bewußtlos, und eine zeitlang dachten meine Studenten und Kollegen, ich sei tot. Als ich zu mir kam, fühlte ich mich, als sei jeder einzelne Knochen in meinem Körper gebrochen. In den nächsten Tagen konnte ich kaum laufen, und wenn ich es doch versuchte, sah ich aus wie eine jammernde Variante von Quasimodo. Jeder Schritt erinnerte mich schmerzhaft daran, daß Raserei töten kann.

Eines Tages, als ich aus dem Seminarraum humpelte, schlug einer meiner Studenten vor, ich solle seinen Zim-mergenossen besuchen, einen Kommilitonen, der gleichzeitig Chiropraktiker war. Wie ich bereits in Kapitel sechs meines Buches erwähnte, war ich nicht nur noch nie bei einem Chiropraktiker gewesen, meine allopathischen Kollegen hatten mir auch eingetrichtert, daß Chiropraktiker Quacksalber und daher zu meiden seien. Aber wenn man so große Schmerzen hat und sich zudem noch in einer fremden Umgebung befindet, macht man Dinge, die man in bequemerer Lebenslagen nicht einmal in Erwägung ziehen würde.

In der „Praxis“ des Chiropraktikers, die behelfsmäßig in seinem Schlafzimmer eingerichtet war, erfuhr ich zum ersten Mal etwas über Kinesiologie, eine Heilmethode, die auch als „Muskeltesten“ bekannt ist. Der Chiropraktiker sagte mir, ich solle meinen Arm ausstrecken, und mich dem Druck nach unten widersetzen, den er darauf ausüben werde. Es war nicht schwer für mich, dem leichten Druck standzuhalten, mit dem er meinen Arm nach unten presste. Dann forderte er mich auf, das Ganze zu wiederholen und gleichzeitig „Ich heiße Bruce“ zu sagen. Auch diesmal hatte ich keine Schwierigkeiten damit, allerdings dachte ich allmählich, daß die Warnungen meiner Kollegen es genau auf den Punkt gebracht hatten: „Das ist Schwachsinn!“ Dann forderte der Chiropraktiker mich auf, ich solle noch einmal das gleiche tun, diesmal aber sagen: „Ich heiße Mary.“ Zu meinem Erstaunen sank mein Arm, obwohl ich starken Widerstand leistete. „Moment mal“, sagte ich, „Ich habe vermutlich nicht stark genug dagegen gedrückt; wir probieren das noch einmal.“ Das taten wir, und diesmal konzentrierte ich mich noch fester darauf, dem Druck zu widerstehen. Doch kaum hatte ich die Worte „Ich heiße Mary“ gesagt, sank mein Arm wie ein Stein.



Erstaunt stellte ich fest, daß mein Bewußtsein, auf das ich im akademischen Kontext so selbstverständlich vertraute, die Kontrolle verlor, wenn ich eine Meinung äußerte, die von einer in meinem Unterbewußtsein gespeicherten Wahrheit abwich.

Dieser Student, der nun mein Lehrer war, erklärte mir, daß, wenn das Bewußtsein etwas glauben sollte, das im Widerspruch zu einer vorher erlernten „Wahrheit“ stehe, die im Unterbewußtsein gespeichert sei, sich dann dieser intellektuelle Konflikt auf die Muskeln auswirke und sie schwäche.

Erstaunt stellte ich fest, daß mein Bewußtsein, auf das ich im akademischen Kontext so selbstverständlich vertraute, die Kontrolle verlor, wenn ich eine Meinung äußerte, die von einer in meinem Unterbewußtsein gespeicherten Wahrheit abwich. Mein Unterbewußtsein unterwanderte die intensiven Versuche meines Bewußtseins, den Arm hochzuhalten, wenn ich dabei behauptete, Mary zu heißen. Die Entdeckung, daß es noch einen anderen „Verstand“ gibt, eine andere Macht, die mein Leben mitregiert, faszinierte mich. Was mich schockierte war, daß dieses verborgene Bewußtsein, über das ich so wenig wußte (außer theoretisch in der Psychologie) sogar stärker war als mein bewußter Verstand, genauso, wie Freud es behauptet hatte.

Mein erster Besuch beim Chiropraktiker war eine Erfahrung, die mein Leben verändern sollte. Ich erfuhr, daß Chiropraktiker die dem Körper innewohnenden Heilungskräfte mit Hilfe der Kinesiologie anzapfen können, um Haltungsschäden zu korrigieren. Und ich war tatsächlich in der Lage, aus diesem Schlafzimmer hinauszuschlendern und mich dabei wie ein neuer Mensch zu fühlen, nachdem dieser „Quacksalber“ auf seinem Tisch ein paar einfache Wirbelsäulenkorrekturen an mir vorgenommen hatte – alles ohne Medikamente. Und das wichtigste war, daß ich den „Mann hinter dem Vorhang“ kennengelernt hatte, mein Unterbewußtsein!

Während ich den Campus verließ, überschlugen sich in meinem Bewußtsein die Gedanken darüber, was es bedeutete, daß mein bisher verborgenes Unterbewußtsein in Wahrheit die überlegene Macht war. Ich brachte diese

Überlegungen auch mit meinem Studium der Quantenphysik in Verbindung, wobei ich erkannte, daß Gedanken viel effizienter Handlungen auslösen können als Moleküle. Mein Unterbewußtsein „wußte“, daß ich nicht Mary heiße, und sträubte sich gegen meine Behauptung, daß es doch so sei. Was „wußte“ mein Unterbewußtsein noch, und wie hatte es davon erfahren?

Um besser zu verstehen, was beim Chiropraktiker passiert war, beschäftigte ich mich zunächst mit komparativer Neuroanatomie, die davon ausgeht, daß das Verhalten eines Organismus desto mehr (von der Natur) vorprogrammiert ist, je weniger entwickelt sein Nervensystem ist. Mücken fliegen in Richtung Licht, Meeresschildkröten kehren auf bestimmte Inseln zurück,

um ihre Eier zum richtigen Zeitpunkt am Strand abzuliegen, und die Schwalben kommen an einem speziellen Tag nach Capistrano zurück, und dennoch hat keiner dieser Organismen, soweit wir wissen, irgendeine Ahnung, warum er dies tut. Das Verhalten ist angeboren; es liegt in den Genen, ist somit Teil des Organismus und wird als „Instinkt“ bezeichnet.

Höherentwickelte Organismen besitzen ein komplexeres Nervensystem, das von einem immer größeren Gehirn gesteuert wird, das es ihnen ermöglicht, durch experimentelles Lernen komplizierte Verhaltensmuster zu erwerben (Erziehung). Die Komplexität dieses umweltgesteuerten Lernmechanismus erreicht ihren Höhepunkt wohl mit dem Menschen, der, zumindest annähernd, an der Spitze dieses Evolutionsdiagramms steht. Die Anthropologen Emily A. Schultz und Robert H. Lavenda sagen dazu: „Wir Menschen sind stärker als andere Gattungen darauf angewiesen, zu lernen, um zu überleben. Wir haben keine Instinkte, die uns automatisch dabei helfen, uns zu schützen und z.B. Nahrung und Unterschlupf zu finden.“ (Schultz und Lavenda, 1987)

Wir haben natürlich Verhaltensinstinkte, die angeboren sind: Man denke etwa an den Instinkt des Säuglings zu saugen, die Hand rasch vom Feuer wegzuziehen und automatisch zu schwimmen, wenn er mit Wasser in Berührung kommt. Instinkte sind angeborene Verhaltensweisen, die für alle Menschen überlebenswichtig sind, unabhängig davon, zu welchem Kulturkreis sie gehören oder in welcher Epoche sie geboren wurden. Die Fähigkeit zu schwimmen ist uns angeboren. Babys können unmittelbar nach der Geburt anmutig wie Delphine schwimmen, doch schon bald lernen sie von ihren Eltern, Angst vor dem Wasser zu haben.

Man bedenke, wie Eltern reagieren, wenn ihre Kinder sich ohne Begleitung einem Schwimmbecken oder Gewässer nähern. Kinder lernen von ihren Eltern, daß Wasser gefährlich ist. Später müssen dieselben Eltern ihnen dann mühsam das Schwimmen beibringen. Dabei gilt ihre erste Anstrengung der Bekämpfung der Angst, die sie ihnen in den ersten Lebensjahren selbst eingeflößt haben. Aufgrund der Evolution sind unsere erlernten Wahrnehmungen einflußreicher geworden, vor allem, weil sie genetisch vorprogrammierte Instinkte überlagern können. Die physiologischen Mechanismen des Körpers (z.B. Herzschlag, Blutdruck, Menstruationszyklus, Körpertemperatur) sind von Natur aus programmierte Instinkte. Yogis und andere Menschen können jedoch mit Hilfe von Biofeedback lernen, diese „angeborenen“ Funktionen bewußt zu steuern.

Wissenschaftler haben sich bisher auf unsere großen Hirne konzentriert, um zu erklären, wie wir solch komplexes Verhalten lernen können. Wir sollten jedoch unserer Begeisterung für die Großes-Hirn-Theorie mäßigen und

bedenken, daß Wale (Tümmler und Delphine) in ihrem Schädel eine größere Hirnoberfläche haben als wir.

Auch die Entdeckungen des britischen Neurologen Dr. John Lorber, die er 1980 in einem Artikel in der Zeitschrift *Science* unter dem Titel „Is Your Brain Really Necessary?“ [Brauchen Sie Ihr Gehirn wirklich?] veröffentlichte, lassen daran zweifeln, ob die Größe des Hirns tatsächlich der wichtigste Faktor bei der menschlichen Intelligenz ist. (Lewin (Hrsg.), 1980) Lorber untersuchte Fälle von Hydrozephalus („Wasserkopf“) und stellte fest, daß diese Patienten ein normales Leben führen können, selbst wenn ihnen der größte Teil der Großhirnrinde fehlt. Der Wissenschaftsautor Roger Lewin zitiert Lorber in seinem Artikel:

„Es gibt hier an der Universität [Sheffield University] einen jungen Studenten, der einen IQ von 126 besitzt, einen hervorragenden Abschluß in Mathematik erzielt hat und normale gesellschaftliche Kontakte pflegt. Und dennoch hat dieser junge Mann im wahrsten Sinne des Wortes fast kein Gehirn ... Wir machten eine Ultraschallaufnahme von seinem Hirn und stellten fest, daß er statt der normalen 4,5 Zentimeter dicken Hirnmasse zwischen den Hirnkammern und der Rindenoberfläche lediglich eine dünne Schicht von etwa einem Millimeter besitzt. Sein Schädel ist hauptsächlich mit Hirnflüssigkeit angefüllt.“

Lorbers provozierende Entdeckungen legen uns nahe, unsere lieb gewordenen Überzeugungen bezüglich der Funktionsweisen

unseres Gehirns und der physischen Grundlagen der menschlichen Intelligenz neu zu überdenken. Ich komme im Epilog dieses Buchs zu dem Schluß, daß menschliche Intelligenz nur vollständig zu begreifen ist, wenn man den Geist („Energie“) oder das, was die quantenphysik-kundigen Psychologen das „Überbewußtsein“ nennen, miteinschließt. Für den Augenblick möchte ich jedoch beim Bewußtsein und beim Unterbewußtsein bleiben – den Konzepten, mit denen sich Psychologen und Psychiater schon lange herumschlagen.

Ich beschäftige mich an dieser Stelle damit, um die biologischen Grundlagen für bewußte Elternschaft und für auf Energie basierende, psychologische Heilmethoden zu legen.

Die Programmierung des Menschen: Wenn aus guten Mechanismen Schlechtes entsteht

Wir wollen noch einmal zu der Herausforderung zurückkehren, die die Evolution für den Menschen darstellt, der so schnell so viel lernen muß, um zu überleben und Teil der Gesellschaft zu werden. Die Evolution hat unsere Gehirne nämlich mit der Fähigkeit ausgestat-

Die Fähigkeit zu schwimmen ist uns angeboren. Babys können unmittelbar nach der Geburt anmutig wie Delphine schwimmen, doch schon bald lernen sie von ihren Eltern, Angst vor dem Wasser zu haben.

tet, in kürzester Zeit eine unvorstellbare Anzahl von Verhaltensmustern und Überzeugungen in unser Gedächtnis einzuspeisen.

Forschungen lassen vermuten, daß ein Schlüssel zum Verständnis dieser raschen Informationsspeicherung die schwankende elektrische Aktivität des Hirns ist, die man mit einem EEG messen kann. Genaugenommen ist ein EEG eine „elektrische Aufnahme vom Kopf“. Diese zunehmend akkurateren Kopfaufnahmen zeigen ein gestaffeltes Spektrum von Hirnaktivität beim Menschen. Beim EEG von Kindern ebenso wie von Erwachsenen gibt es Schwankungen, die von Niedrigfrequenz-Deltawellen bis zu Hochfrequenz-Betawellen reichen. Forscher haben jedoch, was die EEG-Aktivität von Kindern angeht, festgestellt, daß jedes Entwicklungsstadium mit dem Vorherrschen einer bestimmten Hirnwellenfrequenz einhergeht.

Dr. Rima Laibow beschreibt in „Quantitative EEG and Neurofeedback“ (1999 und 2002) das Fortschreiten dieser Entwicklungsstadien der Hirnaktivität. Zwischen der Geburt und dem zweiten Geburtstag operiert das Gehirn vorrangig mit der niedrigstmöglichen EEG-Frequenz von 0,5 bis 4 Schwingungen pro Sekunde (Hz), die als Deltawellen bekannt ist. Auch wenn die Deltawellen dominieren, können Säuglinge kurze Phasen mit EEG-Aktivität auf einer höheren Frequenz durchleben. Im Alter zwischen zwei und sechs Jahren findet die kindliche Hirnaktivität vor allem im Bereich der Thetawellen (4-8 Hz) statt.

Hypnosetherapeuten senken die Hirnaktivität ihrer Patienten auf die Frequenz von Delta- oder Thetawellen, denn diese niedrigen Frequenzen versetzen sie in einen Zustand, in dem sie empfänglicher und beeinflussbarer sind.

So läßt sich erklären, warum Kinder, deren Hirn ja, bis sie sechs Jahre alt sind, hauptsächlich auf diesen niedrigen Frequenzen operiert, all die vielen Informationen abspeichern können, die sie benötigen, um in ihrer Umgebung zurechtzukommen. Die Fähigkeit, diese riesige Menge an Informationen zu bearbeiten, ist das Ergebnis eines neurologischen Anpassungsprozesses, mit dessen Hilfe die informationsintensive kulturelle Eingliederung erleichtert werden soll. Die Lebensumstände der Menschen und ihre gesellschaftlichen Gepflogenheiten ändern sich so schnell, daß es von Nachteil wäre, kulturelle Verhaltensmuster mittels der Gene zu vererben. Kleine Kinder beobachten ihre Umgebung sehr aufmerksam und übernehmen das Weltwissen, das ihre Eltern ihnen vermitteln, direkt in ihr unbewußtes Gedächtnis. So werden die Verhaltensmuster und Überzeugungen der Eltern zu ihren eigenen.

Forscher der Primatenforschungsabteilung an der Universität von Kyoto haben herausgefunden, daß auch Babyschimpansen durch Nachahmung ihrer Mütter lernen. In einer Versuchsreihe wurde einer Mutter beigebracht, die japanischen Schriftzeichen für eine Anzahl von Farben

zu erkennen. Jedes Mal, wenn das japanische Schriftzeichen für eine bestimmte Farbe auf einem Computerbildschirm erschien, mußte das Schimpansenweibchen die entsprechende farbige Stoffprobe auswählen. Wenn es die richtige war, bekam das Tier eine Münze, die es in einen Automaten werfen konnte, um ein Stück Obst zu erhalten. Während des Lernprozesses hielt es sein Junges auf dem Arm. Die Forscher waren überrascht, als das Junge eines Tages, während die Mutter gerade ihre Belohnung aus dem Automaten zog, den Computer in Gang setzte. Als das Schriftzeichen auf dem Monitor erschien, wählte das Tier die richtige Farbe aus, erhielt eine Münze und gesellte sich zu seiner Mutter an den Automaten. Die erstaunten Forscher schlossen daraus, daß Kinder komplexe Fähigkeiten allein durch Anschauung erlernen können und dabei nicht aktiv von ihren Eltern unterrichtet werden müssen. (*Science*, 2001)

Auch bei uns Menschen entwickeln sich die grundsätzlichen Verhaltensmuster, Überzeugungen und Haltungen, die wir bei unseren Eltern beobachten, zu „festverdrahteten“, synaptischen Verknüpfungen in unserem Unbewußten. Sind sie einmal in unserem Unterbewußtsein gespeichert, steuern sie unseren Organismus für den Rest unseres Lebens – es sei denn, wir finden einen Weg, sie umzuprogrammieren. Sollten Sie daran zweifeln, wie hochentwickelt dieses Programmierungssystem ist, dann erinnern Sie sich doch einmal daran, wie es war, als Ihr Kind zum ersten Mal einen Fluch ausstieß, den es zuvor von Ihnen gehört hatte. Ich bin sicher, Ihnen sind das Raffinement, die akkurate Aussprache sowie die Betonung und der Kontext aufgefallen, die unverkennbar Ihre Handschrift trugen.

Stellen Sie sich angesichts der Genauigkeit, mit der dieses Verhaltensspeicherungssystem funktioniert, einmal vor, Sie seien ein Kind und hörten Ihre Eltern sagen, Sie seien ein „dummes Kind“, Sie „verdienen das alles gar nicht“, aus Ihnen „wird nie etwas werden“, Sie hätten „nie geboren werden sollen“ oder seien „kränklich und schwach“. Wenn Eltern aus Gedankenlosigkeit ihren Kindern solche Botschaften vermitteln, dann ist ihnen zweifellos nicht bewußt, daß ihre Kinder diese Kom-

mentare als sichere „Fakten“ in ihrem Unterbewußtsein abspeichern, und zwar genauso, wie ein Computer Bits und Bytes auf seiner Festplatte speichert. Im Frühstadium der kindlichen Entwicklung ist das Bewußtsein noch nicht so weit entwickelt, daß das Kind solche elterlichen Kommentare als verbale Spitzen abtun kann, die nicht unbedingt etwas mit seiner tatsächlichen Persönlichkeit zu tun haben müssen. Wenn sie jedoch einmal im Unterbewußtsein angekommen sind, werden solche Beschimpfungen als „Wahrheiten“ abgespeichert und beeinflussen auf einer nicht bewußten Ebene ein Leben lang das Verhalten und die Entfaltungsmöglichkeiten des Kindes.

Auch bei uns Menschen entwickeln sich die grundsätzlichen Verhaltensmuster, Überzeugungen und Haltungen, die wir bei unseren Eltern beobachten, zu „festverdrahteten“, synaptischen Verknüpfungen in unserem Unbewußten.

Da mit zunehmendem Alter die Dominanz der Alphawellen (8-12 Hz) überwiegt, sinkt die Empfänglichkeit für Programmierungen von außen. Hirnaktivität im Alphawellenbereich entspricht einem Stadium ruhigen Bewußtseins. Während unsere Sinnesorgane, etwa Augen, Ohren und Nase, die äußere Umgebung wahrnehmen, ist das Bewußtsein eine Art Sinnesorgan, das wie ein Spiegel funktioniert, in dem die Abläufe innerhalb der Zellgemeinschaft des Körper reflektiert werden; es ist das Bewußtsein des „Selbst“.

Mit etwa zwölf Jahren beginnt das EEG des Kindes, längere Phasen einer noch höheren Frequenz aufzuweisen, die man Betawellen (12-35 Hz) nennt. Betawellen sind charakteristisch für ein Stadium „aktiven oder konzentrierten Bewußtseins“ – also die Art von Hirnaktivität, mit der man diesen Text hier liest.

Kürzlich wurde ein fünftes, noch höheres Stadium von EEG-Aktivität ergänzt. Diese sogenannten Gammawellen (über 35 Hz) werden gemessen, wenn „Höchstleistungen“ erbracht werden, also etwa bei einem Piloten, der gerade zum Landeanflug ansetzt, oder bei einem Tennisprofi während eines schnellen Ballwechsels im Match.

Wenn die Kinder in die Pubertät kommen, ist ihr Unterbewußtsein vollgestopft mit Informationen, die von dem Wissen, wie man läuft, bis zu dem „Wissen“ reichen, daß aus ihnen nie etwas werden wird; oder dem Wissen, das ihnen von liebenden Eltern vermittelt wurde, daß sie alles schaffen können, was sie sich vornehmen.

Die Summe unserer genetisch vorprogrammierten Instinkte und des Wissens, das unsere Eltern uns vermittelt haben, bilden gemeinsam unser Unterbewußtsein, das in der Lage ist, sowohl unsere Fähigkeit, in der Praxis eines Chiropraktikers unseren Arm hochzuhalten, zunichte zu machen, als auch unsere Neujahrsvorsätze, endlich mit dem übermäßigen Konsum von Drogen und Lebensmitteln Schluß zu machen.

Ich komme zurück auf die Zellen, die uns soviel über uns selbst lehren können. Ich habe bereits mehrfach in diesem Buch betont, daß die einzelnen Zellen intelligent sind. Doch wenn Zellen sich zu Gemeinschaften zusammenschließen, dann folgen sie der „kollektiven Stimme“ des Organismus, sogar wenn diese Stimme selbstzerstörerisches Verhalten von ihnen verlangt. Unsere Physiologie und unsere Verhaltensmuster passen sich den „Wahrheiten“ der zentralen Stimme an, unabhängig davon, ob diese Überzeugungen konstruktiv oder destruktiv sind.

Ich habe die Macht des Unterbewußten beschrieben, doch es sollte nicht als angsteinflößende, allmächtige, Freudsche Quelle zerstörerischen „Wissens“ betrachtet werden. Das Unterbewußte ist vielmehr eine emotionslose Datenbank mit gespeicherten Programmen, die nichts anderes tut als Signale aus der Umwelt zu inter-

pretieren und Verhaltensprogramme auf ihrer Festplatte zu verarbeiten – kein Hinterfragen, keine Wertungen.

Das Unterbewußtsein ist eine programmierbare „Festplatte“, auf der wir unsere Lebenserfahrung abspeichern. Diese Programme sind fest verknüpfte, auf bestimmte Stimuli reagierende Verhaltensmuster. Solche ein bestimmtes Verhalten auslösende Stimuli können Signale sein, die das Nervensystem aus der Umgebung empfängt, und/oder Signale, die innerhalb des Körpers ausgesandt werden, etwa Gefühle wie Freude oder Schmerz. Wird ein solches Stimulans wahrgenommen, löst es automatisch das Verhaltensmuster aus, das erlernt wurde, als das Signal zum ersten Mal wahrgenommen wurde. Menschen, denen der Automatismus dieser spontanen Reaktion bewußt ist, sprechen häufig selbst davon, daß „der Knopf gedrückt wurde“.

Bevor sich das Bewußtsein bildete, gab es bei tierischen Gehirnen nur solche Funktionen, die wir mit dem Unbewußten in Verbindung bringen. Es handelte sich um einfache Organe, die nach einem Stimulus-Reaktion-System funktionierten, also automatisch auf Reize in der Umwelt mit genetisch vorprogrammierten Instinkten oder einfachen erlernten Verhaltensmustern reagierten.

Tiere rufen solches Verhalten nicht „bewußt“ hervor, es ist sogar im Gegenteil möglich, daß es ihnen gleichgültig ist. Ihr

Verhalten besteht aus vorprogrammierten Reflexen, wie ein Augenzwinkern bei einem Luftzug oder das Zucken des Beines, wenn man auf das Knie klopft.

Das Unterbewußte ist vielmehr eine emotionslose Datenbank mit gespeicherten Programmen, die nichts anderes tut, als Signale aus der Umwelt zu interpretieren und Verhaltensprogramme auf ihrer Festplatte zu verarbeiten – kein Hinterfragen, keine Wertungen.

Das Bewußtsein: Der innere Schöpfer

Die Entwicklung höherer Säugetierarten wie Schimpansen, Wale oder Menschen, brachte ein neues Bewußtseinsstadium mit sich, das „Selbst-Bewußtsein“, oder auch einfach das Bewußtsein. Dieses neue Bewußtsein ist ein wichtiger Fortschritt der Evolution. Das ältere Unbewußte ist unser „Autopilot“; das Bewußtsein ist unser Steuerrad.

Wenn sich z.B. ein Ball unserem Auge nähert, dann hat das langsamere Bewußtsein womöglich nicht genug Zeit, um das gefährliche Geschloß rechtzeitig zu bemerken; doch das Unterbewußtsein, das pro Sekunde etwa 20.000.000 Stimuli aus der Umgebung verarbeitet, während es beim Bewußtsein in der gleichen Zeit etwa 40 sind, sorgt dafür, daß wir das Auge schließen. (Nørretranders, 1998)

Das Unterbewußtsein, einer der leistungsfähigsten Datenprozessoren, die wir kennen, beobachtet sowohl die Umgebung als auch das Körperinnere, liest die Hinweise aus der Umwelt und reagiert sofort mit erworbenen (erlernten) Verhaltensmustern – alles ohne Hilfe, Aufsicht oder auch nur Wissen des Bewußtseins.

Die beiden Bewußtseinszustände bilden ein dynamisches Duo. Das Bewußtsein kann sich mit seinen speziellen Fähigkeiten auf etwas ganz bestimmtes konzentrieren, etwa die Party, auf die Sie am Freitagabend gehen. Gleichzeitig kann Ihr Unterbewußtsein sicher den Rasenmäher schieben und dabei erfolgreich vermeiden, daß Sie sich den Fuß abmähen oder über die Katze fahren, auch wenn Sie sich nicht bewußt darauf konzentrieren, den Rasen zu mähen.

Die beiden Bewußtseinszustände kooperieren auch beim Erlernen äußerst komplexer Verhaltensmuster, die dann später unbewußt vollzogen werden können. Erinnern Sie sich daran, wie Sie zum ersten Mal auf dem Fahrersitz eines Autos saßen, bereit, das Fahren zu lernen? Die Menge an Dingen, die das Bewußtsein bewältigen mußte, war schwindelerregend. Sie mußten gleichzeitig auf die Straße blicken und den Rück- und die Seitenspiegel im Auge behalten, auf den Tacho und andere Anzeigen achten, mit zwei Füßen drei Pedale bedienen, und dann noch ruhig, lässig und gesammelt wirken, wenn Sie an zuschauenden Freunden vorbeifahren. Die Zeit, die es dauerte, all diese Dinge in ihren Kopf „einzuprogrammieren“, kam Ihnen ziemlich lang vor.

Heute steigen Sie ins Auto, zünden und gehen im Bewußtsein die Einkaufsliste durch, während ihr Unterbewußtsein pflichtbewußt all die komplexen Vorgänge steuert, die notwendig sind, um sicher durch den Stadtverkehr zu fahren – ohne daß Sie auch nur einmal an die technischen Abläufe beim Fahren denken müssen.

Ich weiß, daß ich nicht der einzige bin, der das Folgende erlebt hat: Sie fahren Auto und führen gleichzeitig ein anregendes Gespräch mit Ihrem Beifahrer. Sie sind so in die Unterhaltung vertieft, daß Sie irgendwann plötzlich merken, daß Sie sich schon seit fünf Minuten gar nicht mehr auf das Fahren konzentriert haben. Sie bekommen kurz einen Schreck, stellen aber dann fest, daß Sie sich immer noch auf der richtigen Straßenseite befinden und im fließenden Verkehr mitschwimmen. Ein rascher Blick in den Rückspiegel zeigt, daß sich hinter Ihnen keine Spur plattgefahrener Stoppschilder oder mitgeschleppter Briefkästen befindet. Wenn Sie Ihr Auto in dieser Zeit nicht bewußt gesteuert haben, wer dann? Ihr Unterbewußtsein! Und wie hat es das gemacht? Sie haben sein Verhalten zwar nicht beobachtet, doch offensichtlich hat Ihr Unterbewußtsein genauso gut agiert, wie es ihm in der Fahrschule beigebracht wurde.

Das Bewußtsein unterstützt aber nicht nur die Routinoprogramme des Unterbewußtseins, es ist auch in der Lage, auf Stimuli in der Umwelt spontan kreativ zu reagieren. Mit Hilfe seiner Fähigkeit zur Selbstreflexion kann das Bewußtsein den Ablauf von Verhaltensmustern beobachten. Wenn also ein vorprogrammiertes Verhalten im

Gang ist, kann das Bewußtsein, wenn es dies beobachtet, einschreiten, es abbrechen und eine neue Reaktion anregen. So bietet uns das Bewußtsein den freien Willen – wir sind also nicht einfach die Sklaven unserer Programmierungen. Um das zu schaffen, müssen wir voll konzentriert sein, damit die Programmierung nicht wieder die Leitung übernimmt – eine schwierige Aufgabe, wie jeder bestätigen kann, der es schon einmal mit Willenskraft probiert hat. Das Unterbewußtsein übernimmt sofort das Ruder, wenn das Bewußtsein auch nur kurz unaufmerksam ist.

Das Bewußtsein kann auch, im Gegensatz zum Unterbewußtsein, das immer in der Gegenwart operiert, vor- und zurückdenken. Während das Bewußtsein damit beschäftigt ist, von der Zukunft zu träumen oder sich an vergangene Ereignisse zu erinnern, ist das Unterbewußtsein pausenlos im Einsatz und führt akkurat alle Handlungen durch, die gerade nötig sind, ohne daß das Bewußtsein sie steuern muß.

Wenn also ein vorprogrammiertes Verhalten im Gang ist, kann das Bewußtsein, wenn es dies beobachtet, einschreiten, es abbrechen und eine neue Reaktion anregen. So bietet uns das Bewußtsein den freien Willen – wir sind also nicht einfach die Sklaven unserer Programmierungen.

Daß wir diese beiden Bewußtseinszustände haben, ist wirklich eine phantastische Einrichtung, aber es kann auch schiefgehen. Das Bewußtsein ist das „Selbst“, die Stimme unserer Gedanken. Es kann wunderbare Pläne für unsere Zukunft haben, voller Liebe, Gesundheit, Glück und Wohlstand. Und während sich unser Bewußtsein auf solche glücklichen Gedanken konzentriert, wer managt in dieser Zeit alles? Das Unterbewußtsein. Und wie regelt das Unterbewußtsein unsere Angelegenheiten? Genauso, wie es ihm einprogrammiert wurde. Das Verhalten, das durch unser Unterbewußtsein gesteuert wird, wenn wir nicht darauf

achten, ist vielleicht gar nicht unser eigenes, denn die meisten unserer grundsätzlichen Verhaltensmuster wurden, ohne darüber nachzudenken, vom Verhalten anderer kopiert. Da die durch das Unterbewußtsein gesteuerten Verhaltensabläufe vom Bewußtsein nicht grundsätzlich wahrgenommen werden, sind viele Menschen völlig überrascht, wenn man ihnen sagt, daß sie „genau wie“ ihre Mutter oder ihr Vater seien – wie die Menschen, die ihr Unterbewußtsein programmierten.

Die erlernten Verhaltensmuster und Überzeugungen, die von anderen Menschen wie Eltern, Freunden oder Lehrern übernommen wurden, stehen vielleicht im Kontrast zu den Zielen des Bewußtseins. Das größte Hindernis, das uns bei der Realisierung des Erfolgs, von dem wir träumen, im Weg steht, sind die Beschränkungen, die in unser Unterbewußtsein programmiert wurden. Diese Beschränkungen wirken sich nicht nur auf unser Verhalten aus, sie können auch unsere Physiologie und unsere Gesundheit maßgeblich beeinflussen. Wie bereits an früherer Stelle in diesem Buch betont wurde, ist der Geist in beträchtlichem Maße an der Kontrolle der lebenswichtigen, biologischen Abläufe in unserem Körper beteiligt.

Es war von der Natur nicht geplant, diese beiden Bewußtseinszustände zu unserer Achillesferse werden zu lassen. Im Gegenteil, diese Paarung bietet uns wunderbare Vorteile. Man betrachte es folgendermaßen: Was wäre, wenn wir bewußte Eltern und Lehrer hätten, die uns als wunderbare Vorbilder dienen würden, deren Beziehungen zur übrigen Gesellschaft immer menschlich und für beide Seiten nützlich wären? Wäre unser Unterbewußtsein mit solch gesunden Verhaltensmustern programmiert, könnten wir in jeder Hinsicht erfolgreich leben, ohne jemals bewußt zu sein!

Das Unterbewusstsein: Ich rufe und rufe, und niemand antwortet

Während sich das „denkende Selbst“ des Bewußtseins als eine Art „Geist der Maschine“ empfindet, existiert ein ähnliches Selbst-Bewußtsein im Unterbewußtsein nicht. Letzteres funktioniert eher wie eine Musikbox, die mit Verhaltensmustern gefüllt ist, die alle bereit sind, abgespielt zu werden, sobald der entsprechende Reiz in der Umwelt auftaucht und sozusagen den Startknopf drückt. Wenn uns ein bestimmtes Lied in der Musikbox nicht gefällt, wieviel nützt es uns dann, sie anzubrüllen oder mit ihr zu diskutieren? Wird sie so ihr Repertoire ändern? Während meiner Collegezeit sah ich viele betrunkene Studenten fluchen und gegen Musikboxen treten, die nicht auf ihre Forderungen reagierten, ohne daß es etwas genutzt hätte. Genauso müssen wir begreifen, daß das Bewußtsein weder durch Schreien noch durch Schmeicheln die Verhaltensprogramme ändern kann, die in das Unterbewußtsein einprogrammiert sind. Wenn uns das einmal klar ist, können wir den Kampf gegen das Unterbewußtsein abbrechen und eine vernünftiger Methode benutzen, um es neu zu programmieren. Sich mit dem Unterbewußtsein einen Kampf zu liefern ist genauso sinnlos, wie eine Musikbox zu treten, um ihr Repertoire zu ändern.

Die Sinnlosigkeit eines Kampfes gegen das Unterbewußtsein ist schwer zu vermitteln, denn eins der am weitesten verbreiteten unterbewußten Programme lautet: „Willenskraft ist etwas Bewundernswertes.“ Also versuchen wir immer wieder, das Unterbewußtsein zu übertrumpfen. Solche Versuche stoßen meist auf mehr oder weniger starken Widerstand, denn die Zellen müssen dem Unterbewußtsein gehorchen. Spannungen zwischen Bewußtsein und Unterbewußtsein können zu ernsthaften neurologischen Störungen führen.

Ein eindringliches Beispiel dafür, wohin es führt, wenn wir unser Unterbewußtsein herausfordern, zeigt meiner Ansicht nach der Film „Shine“. In dem Film, der auf einer

wahren Begebenheit beruht, geht der junge australische Pianist David Helfgott gegen den Willen seines Vaters nach London, um Musik zu studieren. Helfgotts Vater, ein Überlebender des Holocaust, hat das Unterbewußtsein seines Sohnes mit der Überzeugung programmiert, daß die Welt gefährlich sei und daß aus der Masse „herauszuragen“ lebensbedrohlich sein könne. Der Vater ist überzeugt davon, daß sein Sohn nur in der Nähe seiner Familie sicher sei. Trotz dieser gnadenlosen Programmierung weiß Helfgott, daß er ein grandioser Pianist ist, der sich von seinem Vater lösen muß, um seinen Traum zu verwirklichen.

In London spielt er das als sehr schwierig geltende Dritte Klavierkonzert von Rachmaninoff in einem Wettbewerb. Der Film zeigt den Konflikt zwischen dem Bewußtsein, das Erfolg will, und dem Unterbewußtsein, das sich wegen des Aufsehens und der internationalen Beachtung Sorgen macht und die Situation als lebensbedrohlich empfindet. Während Helfgott schweißgebadet das Stück spielt, kämpft das Bewußtsein um die Kontrolle, während das Unterbewußtsein, das Angst vor einem Sieg hat, versucht, den Körper in seine Gewalt zu bringen. Helfgott zwingt

sich zur Kontrolle, bis er den letzten Ton spielt. Dann verliert er das Bewußtsein, erschöpft von dem Kampf gegen die Programmierung in seinem Unterbewußtsein. Für diesen „Sieg“ zahlt er einen hohen Preis: Als er wieder zu sich kommt, ist er geisteskrank.

Die meisten von uns schlagen weniger dramatische Schlachten mit dem Unterbewußtsein, wenn sie versuchen, die Programmierungen aus der Kindheit rückgängig zu machen. Man beachte die Neigung, immer wieder Arbeit anzunehmen, bei der wir scheitern, oder eine solche zu behalten, die wir eigentlich hassen, weil wir ja kein

besseres Leben „verdienen“.

Konventionelle Methoden, solch destruktives Verhalten zu unterdrücken, bestehen zumeist aus der Verabreichung von Medikamenten oder einer Gesprächstherapie. Neuere Konzepte versprechen, die Programmierung zu ändern, denn sie haben erkannt, daß es sinnlos ist, mit dem unterbewußten Tonbandgerät „vernünftig zu reden“. Diese Methoden machen sich Entdeckungen der Quantenphysik, die Energie und Geist miteinander verbinden, zunutze. Diese Vorgehensweisen, bei denen erlernte Verhaltensmuster umprogrammiert werden, kann man unter dem Begriff „Energetische Psychologie“ zusammenfassen – ein Bereich der Neuen Biologie, der zunehmend im Kommen ist.

Wieviel einfacher wäre es jedoch, wenn wir von Anfang an gefördert würden, um unser genetisches und kreatives Potential auszuschöpfen. Wieviel besser wäre es, bewußt Eltern zu sein, so daß auch unsere Kinder und deren Kinder bewußte Eltern würden und so eine Umprogrammierung

Das Verhalten, das durch unser Unterbewußtsein gesteuert wird, wenn wir nicht darauf achten, ist vielleicht gar nicht unser eigenes, denn die meisten unserer grundsätzlichen Verhaltensmuster wurden, ohne darüber nachzudenken, vom Verhalten anderer kopiert.

rung gar nicht mehr nötig und das Leben auf der Erde glücklicher und friedlicher wäre.

Ein Zwinkern in den Augen: Bewusste Empfängnis und bewusste Schwangerschaft

Im Englischen sagt man von einem ungezeugten Kind, es sei ein „Zwinkern in den Augen seiner Eltern“ – eine Redewendung, die bildhaft die Vorfreude von Eltern ausdrückt, die sich wirklich ein Kind wünschen. Offensichtlich faßt dieser Satz jedoch auch die Ergebnisse der jüngsten Genforschung zusammen, laut der Eltern dieses Zwinkern, also die Vorfreude, in den Monaten, bevor sie ein Kind zeugen, kultivieren sollten. Ein das Wachstum förderndes Bewußtsein und Streben kann nämlich zu schlauerem, gesünderem und glücklicherem Babys führen.

Die Forschung zeigt, daß Eltern bereits in den Monaten vor der Empfängnis als genetische Ingenieure ihrer Kinder agieren. Im letzten Stadium des Heranreifens von Ei und Spermiumzelle findet ein Prozeß namens „genomische Prägung“ statt, der die Aktivität bestimmter Gengruppen abstimmt, die den Charakter des ungezeugten Kindes prägen werden. (Surani, 2001; Reik und Walter, 2001)

Die Forschung geht davon aus, daß das Leben der Eltern während des Prozesses der genomischen Prägung Geist und Körper des Kindes tiefgehend beeinflusst – ein angsteinflößender Gedanke, wenn man bedenkt, wie ahnungslos die meisten Schwangerschaften beginnen. Verny schreibt in seinem Buch „Pre-Parenting: Nurturing Your Child from Conception“: „Es ist ein Unterschied, ob wir in Liebe empfangen werden, in Haß oder Hast, ob die Mutter schwanger werden will ... Es ist besser, wenn Eltern in einem ruhigen, stabilen Umfeld leben, ohne Suchtkrankheiten und unterstützt von Freunden und Familie.“ (Verny, 2002) Interessanterweise kennen viele Urvölker die Bedeutung des Umfeldes für die Empfängnis seit Jahrtausenden. Vor der Zeugung führen die Paare rituelle Reinigungen ihres Geistes und Körpers durch.

Es gibt auch eine eindrucksvolle Menge an Forschungsergebnissen, die zeigen, wie wichtig die Haltung der Eltern für die Entwicklung des Fötus ist, wenn das Kind einmal gezeugt ist. Hierzu schreibt Verny: „Die vielen Hinweise, die wir aus den wissenschaftlichen Untersuchungen, die im letzten Jahrzehnt durchgeführt wurden, entnehmen konnten, verlangen von uns, daß wir die geistigen und emotionalen Fähigkeiten von ungeborenen Kindern neu bewerten. Die Studien zeigen, daß sie [die ungeborenen Kinder], egal, ob sie wach sind oder schlafen, ständig auf jede Handlung, jeden Gedanken und jedes Gefühl ihrer

Mutter eingestellt sind. Vom Augenblick der Zeugung an formen die Erfahrungen im Mutterleib das Gehirn und legen den Grundstein für die Persönlichkeit, das emotionale Temperament und die intellektuelle Denkfähigkeit.“

An dieser Stelle muß betont werden, daß die Neue Biologie keine Rückkehr zu der Zeit bedeutet, in der Mütter für jedes Leiden beschuldigt wurden, das die Medizin nicht erklären konnte, von Schizophrenie bis Autismus.

Mütter und Väter verantworten die Empfängnis und Schwangerschaft gemeinsam, auch wenn es die Mutter allein ist, die das Kind austrägt. Was der Vater tut, hat großen Einfluß auf die Mutter, was wiederum das sich entwickelnde Kind beeinflusst. Wenn z.B. der Vater die Mutter verläßt und sie anfängt, ihre Fähigkeit, allein zurechtzukommen, anzuzweifeln, dann verändert diese Handlung des Vaters die Interaktion zwischen Mutter und ungeborenem Kind. Ebenso können soziale Faktoren wie etwa Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot oder mangelnde gesundheitliche Versorgung sowie endlose Kriege, die Väter in den Militärdienst zwingen, die Eltern und somit auch das ungeborene Kind beeinträchtigen. Bewußte Elternschaft bedeutet also, daß beide, Mutter und Vater, die wichtige Verantwortung teilen, gesunde, intelligente, produktive und fröhliche Kinder aufzuziehen. Wir dürfen uns oder unseren Eltern natürlich keine Vorwürfe machen, wenn in unserem Leben oder dem unserer Kinder etwas schiefgeht. Die Wissenschaft hat unsere Aufmerksamkeit bisher auf die Vorstellung eines genetischen Determinismus konzentriert, so daß wir nicht wußten, wieviel Einfluß Überzeugungen auf unser Leben haben, und, was noch wichtiger ist, wie unser Verhalten und unsere Einstellungen das Leben unserer Kinder programmieren.

Die meisten Geburtshelfer wissen bislang nicht viel über die Bedeutung der elterlichen Haltung für die Entwicklung des Babys. Dem Konzept des genetischen Determinismus zufolge, das man ihnen bei ihrer medizinischen Ausbildung eingetrichtert hat, wird die Entwicklung des Fötus automatisch von den Genen kontrolliert, wozu die Mutter nur wenig beisteuert. Folglich machen sich Frauenärzte auch nur über wenige Dinge die Schwangerschaft betreffend Gedanken: Ist die Mutter vernünftig? Nimmt sie Vitamine? Macht sie regelmäßig Gymnastik? Diese Fragen drehen sich um das, was für die Hauptrolle der Mutter gehalten wird: Die Versorgung des genetisch bereits programmierten Fötus mit Nährstoffen. Doch ein Fötus erhält viel mehr als Nährstoffe aus dem Blut der Mutter. Zusammen mit den Nährstoffen nimmt er z.B. zuviel Glukose auf, wenn sie Diabetikerin ist, oder zuviel Cortisol und andere Kampf- oder Fluchthormone, wenn die Mutter unter chronischem Streß leidet. Die Forschung weiß jetzt, wie dies funktioniert. Wenn eine Mutter unter Streß steht, wird die HPA- [hypothalamisch-pituitär-adrenale]

nismus zufolge, das man ihnen bei ihrer medizinischen Ausbildung eingetrichtert hat, wird die Entwicklung des Fötus automatisch von den Genen kontrolliert, wozu die Mutter nur wenig beisteuert. Folglich machen sich Frauenärzte auch nur über wenige Dinge die Schwangerschaft betreffend Gedanken: Ist die Mutter vernünftig? Nimmt sie Vitamine? Macht sie regelmäßig Gymnastik? Diese Fragen drehen sich um das, was für die Hauptrolle der Mutter gehalten wird: Die Versorgung des genetisch bereits programmierten Fötus mit Nährstoffen. Doch ein Fötus erhält viel mehr als Nährstoffe aus dem Blut der Mutter. Zusammen mit den Nährstoffen nimmt er z.B. zuviel Glukose auf, wenn sie Diabetikerin ist, oder zuviel Cortisol und andere Kampf- oder Fluchthormone, wenn die Mutter unter chronischem Streß leidet. Die Forschung weiß jetzt, wie dies funktioniert. Wenn eine Mutter unter Streß steht, wird die HPA- [hypothalamisch-pituitär-adrenale]

Die Forschung geht davon aus, daß das Leben der Eltern während des Prozesses der genomischen Prägung Geist und Körper des Kindes tiefgehend beeinflusst – ein angsteinflößender Gedanke, wenn man bedenkt, wie ahnungslos die meisten Schwangerschaften beginnen.

Die meisten Geburtshelfer wissen bislang nicht viel über die Bedeutung der elterlichen Haltung für die Entwicklung des Babys. Dem Konzept des genetischen Determinismus zufolge, das man ihnen bei ihrer medizinischen Ausbildung eingetrichtert hat, wird die Entwicklung des Fötus automatisch von den Genen kontrolliert, wozu die Mutter nur wenig beisteuert. Folglich machen sich Frauenärzte auch nur über wenige Dinge die Schwangerschaft betreffend Gedanken: Ist die Mutter vernünftig? Nimmt sie Vitamine? Macht sie regelmäßig Gymnastik? Diese Fragen drehen sich um das, was für die Hauptrolle der Mutter gehalten wird: Die Versorgung des genetisch bereits programmierten Fötus mit Nährstoffen. Doch ein Fötus erhält viel mehr als Nährstoffe aus dem Blut der Mutter. Zusammen mit den Nährstoffen nimmt er z.B. zuviel Glukose auf, wenn sie Diabetikerin ist, oder zuviel Cortisol und andere Kampf- oder Fluchthormone, wenn die Mutter unter chronischem Streß leidet. Die Forschung weiß jetzt, wie dies funktioniert. Wenn eine Mutter unter Streß steht, wird die HPA- [hypothalamisch-pituitär-adrenale]

Achse aktiviert, die in einer Gefahrensituation Kampf- oder Fluchtreaktionen hervorruft.

Stresshormone bereiten den Körper auf eine Schutzreaktion vor. Wenn diese Signale von der Mutter in den Blutkreislauf des Fötus übergehen, dann wirken sie sich auf die gleichen Gewebereiche und Organe aus wie bei ihr. In einer Stresssituation fließt das Blut des Kindes also vor allem in die Muskeln und das Rautenhirn, um die Arme und Beine sowie den Hirnteil, der für die Überlebensreflexe zuständig ist, mit Nährstoffen zu versorgen. Indem diese für den Schutz zuständigen Bereiche vorwiegend versorgt werden, wird die Versorgung der Bauchorgane gekappt, und die Stresshormone unterdrücken zudem die Funktionen des Vorderhirns. Die Entwicklung von Gewebe und Organen beim Fötus ist abhängig von der Versorgung mit Blut und von der Funktion, die ihnen zukommt.

Wenn die Hormone einer Mutter, die unter Stress steht, die Plazenta passieren, beeinflussen sie die Verteilung des Blutstroms im Baby und verändern so die Physiologie des im Wachstum befindlichen Kindes. (Lesage et al., 2004; Christensen, 2000; Arnsten, 1998; Leutwyler, 1998; Sapolsky, 1997; Sandman et al., 1994)

An der Universität von Melbourne hat E. Marilyn Win-tour mit Versuchen an trächtigen Schafen, die dem Menschen physiologisch recht ähnlich sind, nachgewiesen, daß die vorgeburtliche Beeinträchtigung durch Cortisol zu späterem Bluthochdruck führt. (Dodic et al., 2002) Der Cortisolspiegel im fötalen Blut hat eine wichtige regulative Rolle bei der Ausbildung der Funktionseinheiten der Niere, der Nephronen, inne. Die Nephronenzellen sind dafür zuständig, den Salzhaushalt des Körpers zu regulieren, was sich wiederum auf den Blutdruck auswirkt. Ein Überschuß an Cortisol, der von einer gestressten Mutter aufgenommen wurde, beeinträchtigt die Bildung der Nephronen im Fötus. Ein zusätzlicher Effekt eines Cortisolüberschusses ist, daß er beide Organismen von Wachstum auf Notsituation umschaltet. Als Folge dieser Wachstumshemmung sind solche Babys bei der Geburt kleiner.

Ungünstige Bedingungen im Mutterleib, die zu Babys mit niedrigem Geburtsgewicht führen, stehen mit einer Reihe von Leiden im Erwachsenenalter im Zusammenhang, die Nathanielsz in seinem Buch „Schwangerschaft: Wiege der Gesundheit“ aufzählt. Hierzu gehören unter anderem Diabetes, Herzleiden und Fettleibigkeit. (Nathanielsz, 1999) So hat etwa Dr. David Barker (ibid.) von der Universität Southampton in England herausgefunden, daß ein Junge, der bei der Geburt weniger als 2.500 Gramm wiegt, mit einer um 50 Prozent höheren Wahrscheinlichkeit an einer Herzerkrankung stirbt als einer mit einem höheren Geburtsgewicht.



Forscher der Universität Harvard haben herausgefunden, daß Frauen, die bei der Geburt weniger als 2.500 Gramm wogen, ein um 23 Prozent höheres Risiko haben, eine Herzgefäßerkrankung zu erleiden, als solche, die schwerer waren. Und David Leon (ibid.) von der London School of Hygiene and Tropical Medicine hat entdeckt, daß Diabetes bei sechzigjährigen Männern, die bei der Geburt klein und dünn waren, dreimal so häufig auftritt.

Die neue Aufmerksamkeit, die den Einflüssen des pränatalen Umfeldes gewidmet wird, erstreckt sich auch auf den IQ, den genetische Determinanten und Rassen früher schlicht als abhängig von den Genen ansahen. Doch 1997 analysierte Bernie Devlin, Professor der Psychiatrie an der medizinischen Fakultät der Universität Pittsburgh, sorgfältig 212 frühere Studien und verglich den IQ von Zwillingen, Geschwistern und Eltern und ihren Kindern. Er folgerte, daß die Gene etwa zu 48 Prozent den IQ ausmachten. Und wenn man den Synergieeffekt der Kombination von mütterlichen

und väterlichen Genen einbezieht, sinkt der tatsächlich ererbte Anteil an der Intelligenz noch weiter, nämlich auf 34 Prozent. (Devlin et al., 1997; McGue, 1997) Dafür fand Devlin heraus, daß die Bedingungen während der vorgeburtlichen Entwicklung den IQ maßgeblich beeinflussen. Er macht deutlich, daß bis zu 51 Prozent der möglichen Intelligenz eines Kindes von Umweltfaktoren abhängen. Frühere Studien hatten bereits offengelegt, daß Alkohol- und Nikotinkonsum während der Schwangerschaft den IQ von Kindern senken kann. Die gleichen Folgen hat Blei für ein ungeborenes Kind. Was Menschen, die Eltern werden möchten, daraus lernen können, ist, daß sie erheblichen Einfluß auf die Intelligenz ihres Kindes haben, schon allein durch die Art und Weise, wie sie die Schwangerschaft angehen. Solche IQ-Beeinträchtigungen sind keine Zufälle: Sie haben unmittelbar etwas mit dem veränderten Blutfluß im gestressten Gehirn zu tun.

In meinen Vorträgen über bewußte Elternschaft berichte ich über die Forschung, doch ich zeige auch einen Film über eine Organisation in Italien, die bewußte Elternschaft propagiert, die Associazione Nazionale Educazione Prenatale, die anschaulich die von gegenseitiger Abhängigkeit geprägte Beziehung zwischen Eltern und ungeborenen Kindern illustriert. In diesem Film streiten sich ein Vater und eine Mutter lautstark, während die Mutter an ein Ultraschallgerät angeschlossen ist. Man kann genau sehen, wie der Fötus zusammensuckt, als der Streit beginnt. Der erschrockene Fötus krümmt seinen Körper und springt wie auf einem Trampolin, als auf dem Höhepunkt der Diskussion Glas zerspringt. Mit Hilfe der modernen Technologie in Form eines Ultraschallgeräts wird so der Mythos widerlegt, daß ein ungeborenes Kind nicht weit genug entwickelt ist, um auf irgendetwas anderes zu reagieren als seine Versorgung mit Nährstoffen.

Das Programm der Natur für einen guten Start

Es mag nun erstaunlich erscheinen, daß die Evolution uns ein System der fötalen Entwicklung beschert hat, das so viele Gefahren birgt und so sehr vom Umfeld der Eltern abhängt. In Wahrheit ist es jedoch ein geniales System, das es den Nachkommen ermöglicht, zu überleben. Das Kind wird letztendlich im gleichen Umfeld leben wie die Eltern. Die Informationen über dieses Umfeld, die mittels der elterlichen Wahrnehmung über die Plazenta das Kind erreichen und seine Physiologie beeinflussen, bereiten es darauf vor, mit den Anforderungen, die nach der Geburt auf es zukommen, besser zurecht zu kommen. So bereitet die Natur das Kind darauf vor, in der entsprechenden Umwelt bestmöglich zu überleben. Die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse lassen Eltern heute jedoch die Wahl. Sie können ihre einschränkenden Überzeugungen bezüglich des Lebens vorsichtig umprogrammieren, bevor sie ein Kind zur Welt bringen.

Die Bedeutung der elterlichen Programmierung widerlegt die Theorie, daß unser Charakter, und zwar sowohl unsere negativen als auch unsere positiven Seiten, einzig von unseren Genen bestimmt wird. Wie wir gesehen haben, werden die Gene mittels umweltgesteuerter Lernprozesse geformt, geführt und zurechtgebogen.

Wir sind alle in dem Glauben aufgewachsen, daß künstlerische, sportliche und intellektuelle Leistungen Fähigkeiten seien, die einfach mittels der Gene vererbt würden. Doch egal, wie „gut“ die Gene sind, wenn die Erziehung einer Person von Mißhandlung, Vernachlässigung oder Fehleinschätzungen geprägt ist, dann unterwandert dies die Umsetzung des in den Genen angelegten Potentials.

So erhielt die Künstlerin Liza Minnelli ihre Gene von ihrer Mutter, dem Filmstar Judy Garland, und ihrem Vater, dem Regisseur Vincente Minnelli. Ihre eigene Karriere, die Höhepunkte ihres Ruhmes und die Tiefen ihres Privatlebens sind wie aus einem Drehbuch dem Leben ihrer Eltern entnommen, das in ihrem Unterbewußtsein gespeichert ist. Wenn Liza mit den gleichen Genen von einer holländischen Farmerfamilie in Pennsylvania großgezogen worden wäre, dann hätte dieses Umfeld eine epigenetische Bevorzugung einer anderen Auswahl von Genen begünstigt. Die Gene, die es ihr ermöglichten, eine erfolgreiche Karriere im Showbusiness zu machen, wären vermutlich zugunsten der kulturellen Erfordernisse einer ländlichen Umgebung überlagert oder unterdrückt worden.

Ein wunderbares Beispiel für die Wirksamkeit bewußter elterlicher Programmierung ist der Golfstar Tiger Woods. Obwohl sein Vater kein erfolgreicher Golfer war, bemühte er sich, Tiger ein Umfeld zu schaffen, das viele Möglichkeiten bot, um die Mentalität, Geschicklichkeit, Haltung und Konzentration zu entwickeln und auszubauen, die ein guter Golfspieler braucht. Tigers Erfolg

ist zweifellos auch der buddhistischen Philosophie zuzuschreiben, die seine Mutter beisteuerte.

Gene sind natürlich wichtig – doch diese Anlagen können nur mit Hilfe bewußter Elternschaft und eines Umfeldes, das reich an Möglichkeiten ist, wirklich genutzt werden.

Bewusstes Elternsein

Ich habe meine Vorträge immer mit dem Hinweis beendet, daß wir für alles in unserem Leben persönlich verantwortlich seien. Darüber waren meine Zuhörer nicht gerade erfreut. Eine solche Verantwortung wollte nicht jeder akzeptieren. Eines Tages kam nach einem solchen Vortrag eine ältere Frau, die sehr unglücklich über dieses Schlußwort war, mit ihrem Mann hinter die Bühne und protestierte unter Tränen gegen meine Behauptung. Sie wollte nicht Schuld sein an den Tragödien, die sie durchlebt habe. Diese Frau überzeugte mich davon, daß mein Schlußwort geändert werden müsse. Mir wurde klar, daß ich niemanden mit Schuldgefühlen belasten wollte. Als Gesellschaft neigen wir dazu, uns entweder in Schuld zu suhlen oder anderen die Verantwortung für unsere Probleme anzulasten. Je mehr Erkenntnisse wir im Laufe der Jahre erlangen, desto besser gelingt es uns, die Verantwortung für unser Leben zu übernehmen. Nach einiger Überlegung akzeptierte diese Frau aus dem Publikum zufrieden die folgende Lösung: Man ist persönlich verantwortlich für alles in seinem

Leben, von dem Augenblick an, in dem man sich bewußt wird, daß man für alles im Leben persönlich verantwortlich ist. Man ist erst in dem Moment „schuld“ daran, eine schlechte Mutter oder ein schlechter Vater zu sein, wenn man die oben dargelegten Informationen erhalten hat und sie dennoch bewußt ignoriert. Sobald man diese Dinge einmal weiß, kann man damit beginnen, sie umzusetzen und sein Verhalten umzustellen.

Gene sind natürlich wichtig – doch diese Anlagen können nur mit Hilfe bewußter Elternschaft und eines Umfeldes, das reich an Möglichkeiten ist, wirklich genutzt werden.

Und wo wir schon mal bei Mythen über das Elternsein sind; es stimmt überhaupt nicht, daß Eltern alle ihre Kinder gleich behandeln. Ihr zweites Kind ist kein Klon Ihres ersten. Es passieren auch nicht die gleichen Dinge in Ihrem Leben, die passierten, als Ihr erstes Kind geboren wurde. Ich dachte früher auch, daß ich meinem ersten Kind genau der gleiche Vater gewesen sei wie meinem zweiten, grundsätzlich anderen Kind. Doch als ich kritisch darüber nachdachte, fiel mir auf, daß das nicht stimmte. Als meine erste Tochter geboren wurde, war ich mitten im Studium, in einer wichtigen Übergangszeit, und litt unter der Doppelbelastung von viel Arbeit und großer Unsicherheit. Als meine zweite Tochter geboren wurde, war ich ein viel selbstsicherer Forscher, der bereits einige Erfolge zu verzeichnen hatte, und stand am Beginn einer akademischen Karriere. Ich hatte mehr Zeit und mehr psychische Energie, mich um mein zweites Kind zu küm-

mern, und konnte mich nun auch mehr mit meiner ersten Tochter beschäftigen, die inzwischen ein Kleinkind war.

Ein weiterer Mythos, zu dem ich etwas sagen möchte, ist der Glaube, daß kleine Kinder Unmengen von Anregungen in Form von schwarzweißen Bildtafeln oder anderen Lernmitteln bräuchten, die Eltern angedreht werden, weil sie angeblich die Intelligenz ihrer Kinder fördern. Michael Mendizza und Joseph Chilton Pearce machen in ihrem hochinteressanten Buch „Neue Kinder, neue Eltern“ (Mendizza und Pearce, 2004 – englische Fassung 2001) deutlich, daß Spielen und nicht das Einprogrammieren von Wissen der Schlüssel zu erfolgreichem kindlichen Lernen ist. Kinder brauchen Eltern, die auf spielerische Art ihre Neugier, Kreativität und Begeisterung fördern und die ihre Kinder auf diesem Weg in die Welt begleiten.

Was Menschen offensichtlich brauchen, ist ein Aufwachsen mit Liebe und der Möglichkeit, Erwachsene bei ihren alltäglichen Verrichtungen zu beobachten. Wenn Babys in Heimen immer nur im Bettchen liegen und lediglich mit Nahrung versorgt werden, aber nicht angelächelt oder auf den Arm genommen werden, führt das zu dauerhaften Entwicklungsstörungen. Mary Carlson, eine Neurobiologin an der medizinischen Fakultät in Harvard, führte eine Studie mit rumänischen Waisenkindern durch und fand heraus, daß der Mangel an Körperkontakt und Aufmerksamkeit in rumänischen Waisenhäusern und schlecht geführten Tagesstätten das Wachstum der Kinder gehemmt und ihr Verhalten negativ geprägt hatte. Carlson, die 60 Kinder im Alter zwischen ein paar Monaten und drei Jahren untersuchte, ermittelte durch Speichelanalysen deren Cortisolspiegel. Je gestreßter das Kind war, was anhand der Cortisolmenge im Blut abzulesen war, desto schlechter ging es ihm. (Holden, 1996)

Carlson und andere haben auch Untersuchungen an Affen und Ratten durchgeführt und den Zusammenhang zwischen körperlicher Berührung, der Ausschüttung des Stresshormons Cortisol und der sozialen Entwicklung nachgewiesen. Studien von James W. Prescott, dem ehemaligen Direktor der Human Health and Child Development Section [Abteilung für Gesundheit und kindliche Entwicklung] des National Institutes of Health, zeigten, daß Affenbabys, denen man den Körperkontakt zu ihrer Mutter oder soziale Kontakte zu anderen vorenthielt, abnorme Stressprofile aufwiesen und später zu gewalttätigen Soziopathen wurden. (Prescott, 1990)

Prescott führte diese Studie mit einer Untersuchung verschiedener menschlicher Kulturen im Hinblick auf die unterschiedlichen Formen der Kindererziehung fort. Er fand heraus, daß Kulturen, in denen Kindern Körperkontakt und Liebe entgegengebracht und Sexualität nicht unterdrückt wird, friedlicher sind. Friedliche Gesellschaften haben Eltern, die intensiven körperlichen Kon-

takt zu ihren Kindern pflegen, also z.B. ihr Baby den ganzen Tag an der Brust oder auf dem Rücken tragen. Im Kontrast dazu sind Gesellschaften, die ihren Säuglingen, Kindern und Jugendlichen solche Kontakte vorenthalten, von Gewalt geprägt. Der Unterschied erwächst daraus, daß viele der Kinder, die nicht berührt werden, an einer somatosensorischen Störung erkranken. Bei diesem Leiden ist es dem Patienten nicht möglich, einen plötzlich ansteigenden Stresshormonspiegel, der im Vorfeld aggressiven Verhaltens auftaucht, physiologisch zu senken. (Prescott, 1990, 1996)

Diese Forschungsergebnisse machen die Gewalt, die in den USA herrscht, nachvollziehbar. Anstatt körperliche Nähe zu fördern, neigt die gegenwärtige medizinische und psychologische Praxis eher dazu, davon abzuhalten. Dies beginnt etwa mit der unnatürlichen Einmischung von Ärzten in den natürlichen Vorgang der Geburt, wobei es üblich ist, daß das Neugeborene für längere Zeit von den Eltern getrennt wird und auf abgelegenen Kinderstationen verweilt, bis zu dem Ratschlag an Eltern, das Weinen der Babys zu ignorieren, um sie nicht zu verwöhnen ... Solche Praktiken, die angeblich auf „wissenschaftlichen Erkenntnissen“ beruhen, tragen zweifellos zur Gewaltbereitschaft unserer Gesellschaft bei. Die Untersuchungen, bei denen es um die Bedeutung des Körperkontakts

– bzw. des Mangels daran – und den ursächlichen Zusammenhang mit einer späteren Neigung zur Gewalttätigkeit geht, werden ausführlich auf der Website www.violence.de beschrieben.

Doch was ist mit den rumänischen Kindern, die aus einem verwaorsten Umfeld kamen und zu dem wurden, was ein Forscher „die widerstandsfähigen Wunder“ nannte? Warum wird aus manchen Kinder etwas, trotz

ihres schwierigen Umfelds? Haben sie „bessere“ Gene? Sie wissen inzwischen, daß ich daran nicht glaube. Es ist wahrscheinlicher, daß die leiblichen Eltern dieser Kinder diesen während der Schwangerschaft und Säuglingszeit und vor allem in wichtigen Phasen der kindlichen Entwicklung ein gutes Umfeld geboten haben.

Adoptiveltern können daraus lernen, daß es ein Irrglaube ist anzunehmen, das Leben ihres Kindes habe begonnen, als es in seine neue Umgebung kam. Diese Kinder können bereits von ihren leiblichen Eltern die Überzeugung übernommen haben, sie seien nicht gewollt und nicht liebenswert. Wenn sie mehr Glück hatten, haben sie vielleicht in einer wichtigen Entwicklungsphase von der Person, die für sie gesorgt hat, positive, lebensbejahende Botschaften erhalten. Wenn Adoptiveltern sich solcher pränatalen und perinatalen Programmierungen nicht bewußt sind, dann sind sie womöglich nicht in der Lage, die Situation nach der Adoption realistisch anzugehen. Sie denken vielleicht nicht darüber nach, daß ihre Kinder ebensowenig als ein „leeres Blatt Papier“ zu ihnen kamen, wie ein Neugeborenes, das auch nicht unberührt von neun



Monaten Erfahrungen im Mutterleib auf die Welt kommt. Es ist besser, diese Programmierungen anzuerkennen und sie, wenn nötig, zu modifizieren.

Es gilt also sowohl für leibliche als auch für Adoptiveltern die folgende Botschaft: Die Gene Ihrer Kinder stellen lediglich ihr Potential dar, nicht ihr Schicksal. Es liegt an Ihnen, eine Umgebung zu schaffen, die es den Kindern ermöglicht, das bestmögliche aus diesem Potential zu machen.

Ich möchte betonen, daß ich nicht der Ansicht bin, Eltern sollten möglichst viele Ratgeber lesen. Ich habe viele Leute kennengelernt, die die Ideen in meinem Buch theoretisch interessant finden. Doch theoretisches Interesse ist nicht ausreichend. Das habe ich selbst schon probiert. Ich war mir theoretisch über all die Dinge im klaren, die in dem Buch stehen, doch erst als ich mich aufraffte, etwas zu ändern, änderte sich auch etwas in meinem Leben. Wenn Sie dieses Buch einfach nur lesen und denken, daß sich nun Ihr Leben und das Leben Ihrer Kindern ändern wird, dann könnten Sie auch genausogut die neueste Medizin einnehmen und glauben, daß Sie alles in Ordnung bringen werde. Niemand bringt sein Leben in Ordnung, bis er sich nicht selbst dazu aufrafft, sich zu ändern.

Daher lautet meine Aufforderung: Lösen Sie sich von ihren unbegründeten Ängsten und achten Sie darauf, daß Sie das Unterbewußtsein Ihrer Kinder nicht mit unnötigen Ängsten und einschränkenden Überzeugungen belasten. Und am allerwichtigsten ist: Glauben Sie nicht an die fatalistische Theorie des genetischen Determinismus. Sie können Ihren Kindern dabei helfen, das Beste aus ihrem Potential zu machen, und Sie können Ihr eigenes Leben ändern. Sie werden nicht von Ihren Genen daran gehindert.

Folgen Sie der Lehre über die Entwicklung und den Schutz unserer Zellen und ändern Sie Ihr Leben in Richtung Entwicklung, wenn immer dies möglich ist. Und vergessen Sie nicht, daß der mächtigste Entwicklungsförderer des Menschen nicht die tollste Schule, das größte Spielzeug oder der bestbezahlte Job ist. Lange bevor es die Zellbiologie und Studien über Heimkinder gab, wußten bewußte Eltern und Weise wie Rumi bereits, daß das beste Mittel zur Förderung einer gesunden Entwicklung bei Erwachsenen und Kindern die *Liebe* ist.

Ein Leben ohne Liebe ist ohne Bedeutung
Liebe ist das Wasser des Lebens
Trink es mit Herz und Seele.

Anmerkung des Herausgebers:

Dieser Artikel ist ein Auszug aus dem siebten Kapitel von Bruce Liptons Bestseller „The Biology of Belief: Unleashing the Power of Consciousness, Matter and Miracles“ (Mountain of Love Productions/ Elite Books, Mai, 2005)

Über den Autor

Dr. Bruce Lipton ist ein international anerkannter Experte für die Vermittlung zwischen Wissenschaft und Spiritualität. Er ist gelernter Zellbiologe und lehrte an der medizinischen Fakultät der University of Wisconsin. Später führte er an der Stanford University bahnbrechende Studien durch. Er war Gast in zahlreichen Fernseh- und Radiosendungen sowie Redner auf nationalen Konferenzen. Seine Forschung über Zellmembranen war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur neuen Wissenschaft der Epigenetik und hat ihn zu einem der führenden Vertreter der Neuen Biologie gemacht.

Um mehr über Dr. Lipton und seine Forschungsarbeit zu erfahren oder ihn zu kontaktieren, können Sie seine Website unter www.bruce-lipton.com besuchen.

Literatur:

- Arnsten, A.F.T. (2000), „The Biology of Being Frazzled“, *Science* 280: 1711-1712
- Bateson, P., Barker, D. et al. (2004), „Developmental plasticity and human health“, *Nature* 430: 419-421
- Chamberlain, D. (1998), *The Mind of Your Newborn Baby*, North Atlantic Books, Berkeley, California, dt. Fassung: *Woran Babys sich erinnern. Die Anfänge unseres Bewußtseins im Mutterleib* (Kösel, 2001)
- Christensen, D. (2000), „Weight Matters, Even in the Womb: Status at birth can foreshadow illnesses decades later“, *Science News* 158: 382-383
- Devlin, B., Daniels, M. et al., (2002), „The heritability of IQ“, *Nature* 388: 468-471
- Dodic, M., Hantzis, V. et al (2002), „Programming effects of short prenatal exposure to cortisol“, *Federation of American Societies for Experimental Biology* 16: 1017-1026
- Gluckman, P.D. und Hanson, M.A. (2004), „Living with the Past: Evolution, Development, and Patterns of Disease“, *Science* 305: 1733-1736
- Holden, C. (1996), „Child Development: Small Refugees Suffer the Effects of Early Neglect“, *Science* 274 (5290): 1076-1077
- Laibow, R. (1999), „Clinical Applications: Medical applications of neurofeedback“, *Introduction to Quantitative EEG and Neurofeedback*, J.R. Evans und A. Abarbanel, Academic Press (Elsevier), Burlington, Massachusetts
- Laibow, R. (2002) in einer persönlichen Mitteilung an B.H. Lipton, New Jersey
- Lesage, J., Del-Favero, F. et al. (2004), „Prenatal stress induces intrauterine growth restriction and programmes glucose intolerance and feeding behaviour disturbances in the aged rat“, *Journal of Endocrinology* 181: 291-296
- Leutwyler, K. (1998), „Don't Stress: It is now known to cause developmental problems, weight gain and

- neurodegeneration“, Scientific American 278(1): 28-30, Januar 1998
- Lewin, R. (1980), „Is Your Brain Really Necessary?“, Science 210: 1232-1234
 - Mendizza, M. und Pearce, J.C. (2001), Magical Parent, Magical Child, Touch the Future, Nevada City, Kalifornien, dt. Fassung: Neue Kinder, neue Eltern (Arbor-Verlag, 2004)
 - Nathanielsz, P.W. (1999), Life In the Womb: The Origin of Health and Disease, Promethean Press, Ithaca, New York, dt. Fassung: Schwangerschaft: Wiege der Gesundheit. So stellen Sie die richtigen Weichen für Ihr Baby (Goldmann, 2003)
 - Nørretranders, T. (1998), The User Illusion: Cutting Consciousness Down to Size, Penguin Books, New York
 - Prescott, J.W. (1990), „Affectional Bonding for the Prevention of Violent Behaviors: Neurobiological, Psychological and Religious/Spiritual Determinants“, in Violent Behavior, Volume I: Assessment and Intervention, L.J. Hertzberg, G.F. Ostrum und J.R. Field (Hrsg.), PMA Publishing Corp., Great Neck, New York, S.95-125
 - Prescott, J.W. (1996), „The Origins of Human Love and Violence“, Journal of Prenatal & Perinatal Psychology & Health 10(3): 143-188
 - Reik, W. und Walter, J. (2001), „Genomic Imprinting: Parental Influence on the Genome“, Nature Reviews Genetics 2:21+
 - Sandman, C.A., Wadhwa et al. (1994), „Psychobiological Influences of Stress and HPA Regulation on the Human Fetus and Infant Birth Outcomes“, Annals of the New York Academy of Sciences 739 (Models of Neuropeptide Action): 198-210
 - Sapolsky, R.M. (1997), „The Importance of a Well-Groomed Child“, Science 277: 1620-1621
 - Schultz, E.A. und Lavenda, R.H. (1987), Cultural Anthropology: A Perspective on the Human Condition, West Publishing, St. Paul, Minnesota
 - Science (2001), „Random Samples“, Science 292 (5115): 205+
 - Siegel, D.J. (1999), The Developing Mind: How Relationships and the Brain Interact to Shape Who We Are, Guilford Press, New York
 - Surani, M.A. (2001), „Reprogramming of genome function through epigenetic inheritance“, Nature 414: 122+
 - Verny, Thomas R. mit Kelly, John (1981), The Secret Life of the Unborn Child, Bantam Doubleday Dell, New York, dt. Fassung: Das Seelenleben des Ungeborenen (Rogner & Bernhard, 1994)
 - Verny, Thomas R. und Weintraub, Pamela (2002), Pre-Parenting: Nurturing Your Child from Conception, Simon & Schuster, New York, S.57

Anzeige

Aerosol Crimes – die Chemtrail-Dokumentation

von Clifford E. Carnicom, www.carnicom.com



Mosquito Verlag
Paul-Neumann-Str. 57
14482 Potsdam

Tel: 0331-200 90 50
info@mosquito-verlag.de

Bankverbindung:
Kto. 3503009891
BLZ 16050000,
MBS Potsdam

Unseres Wissens nach gehört diese DVD zum besten, was derzeit an Informationen zum kontroversen Thema Chemtrails erhältlich ist (leider nur in englischer Sprache verfügbar).

Die DVD ist frei kopierbar und wird zum Selbstkostenpreis von 7 Euro (inkl. Unkostenpauschale für Porto und Handling) vertrieben. Erhältlich ab sofort beim Mosquito Verlag.

Zum Bestellen überweisen Sie bitte entweder den Betrag per Vorkasse auf unser untenstehendes Konto oder über www.PayPal.de an info@mosquito-verlag.de.



MIND CONTROL

PERFEKTE MANIPULATION

Dieser Artikel ist ein Auszug aus dem Buch
Earth Rising II: The Betrayal of Science, Society and the Soul (2003)

Technologie zur Stimulation des Gehirns und zur Kontrolle des Verstandes kann nützlich sein, doch sie hat auch eine dunkle Seite, die von Militär und Geheimdiensten seit Jahrzehnten mißbraucht wird.

Teil I

Autor: Dr. Nick Begich © 2005
Earthpulse Press, Inc.
PO Box 201393
Anchorage, Alaska 99520, USA
Website: www.earthpulse.com

„Es scheint auch möglich zu sein, innerhalb des menschlichen Körpers Worte in Hi-Fi-Qualität zu erzeugen, was Möglichkeiten zu verdeckter Manipulation und psychologischer Steuerung böte ... Auf diese Weise könnte man zu einzelnen Gegnern gezielt „sprechen“, und zwar auf eine äußerst verstörende Art und Weise.“¹

US Air Force, New World Vistas: Air and Space Power for the 21st Century

Die Möglichkeit, die Leistung des Gehirns effizienter und steuerbarer zu machen, wird von Wissenschaftlern, Mystikern, Heilern und anderen Personenkreisen schon erforscht, seit Menschen zum ersten Mal die Idee dazu kam. Im letzten Jahrzehnt haben Fortschritte in der Hirnforschung zu ersten bahnbrechenden Resultaten geführt. Die Ergebnisse der neuesten Forschung sind erstaunlich und reizvoll, aber sie könnten furchtbare Konsequenzen haben, wenn sie mißbraucht werden. Hinsichtlich dieser Forschung ist eins auf jeden Fall sicher: Sie wird weitergehen.

Die Vorstellung, daß Menschen mit Hilfe von Signalen von außen, die z.B. gepulste elektromagnetische Felder, Lichtsignale oder Laute erzeugen, manipuliert werden können, ist nicht neu. Die folgende Darstellung demonstriert einige der Möglichkeiten und verweist auf das Potential solcher Technologien. Positiv daran ist, daß Wissenschaftler im Bereich Licht- und Lauttherapie riesige Fortschritte erzielen können, etwa bei der Bekämpfung von Lernbehinderungen, Aufmerksamkeitsstörungen, den Folgen von Schlaganfällen, Alkohol- und Drogenabhängigkeit sowie für schnelleres Lernen und Leistungssteigerung. Die Forschung hat erwiesen, daß bestimmte Zustände im Gehirn so beeinflusst werden können, daß das Gehirn selbst sich ändert. Diese Veränderungen ermöglichen es dann, in Bereichen des Körpers und des Geistes Eingriffe vorzunehmen, die normalerweise außerhalb unserer direkten Kontrolle liegen.

Das Militär und ähnliche Interessengruppen beschäftigen sich intensiv mit der Forschung in diesem Bereich, denn man würde gern die Leistungen seiner eigenen Soldaten steigern und gleichzeitig die des Gegners schwächen.

Bekannt ist, daß die am weitesten entwickelten Staaten der Erde große Fortschritte im Bereich der Verhaltenskontrolle gemacht haben und im Begriff sind, entsprechende Systeme zu entwickeln. Diese neuartigen Technologien ermöglichen eine völlig neue Form der Kriegsführung, die von der amerikanischen Regierung als Teil einer „Revolution des Militärs“ beschrieben wird. Während diese neuen Technologien den Planern beim Militär viele verschiedene Nutzungsmöglichkeiten bieten, sind sie im zivilen Bereich noch weitaus vielseitiger nutzbar. Daß sie möglicherweise bei militärischen Operationen und „Friedensmaßnahmen“ eingesetzt werden, sollte Anlaß sein, offen über diesen neuen Bereich der Informationsbeschaffung, Manipulation und Kriegsführung zu debattieren. Die fundamentalen

ethischen Fragen, die diese neuen Technologien aufwerfen, sind nämlich bisher nicht angesprochen worden.

Während auf der einen Seite die Möglichkeiten der militärischen Verteidigung und Nachrichtenbeschaffung erforscht werden, beschäftigen sich auf der anderen Seite unabhängige Wissenschaftler mit den potentiellen positiven Nutzungsmöglichkeiten dieser Technologien. Wie bei allen neuen Technologien bergen auch diese sowohl ein enormes destruktives als auch ein ebenso großes konstruktives Potential. Die Vorstellung ist verführerisch, körperliche und geistige Leistungen zu erzielen, zu deren Erlangung bisher ein langer und mühsamer Lernprozeß auf sich genommen werden mußte und die nun sozusagen im Schlaf erbracht werden können. Es ist also wichtig, daß die entsprechenden Forschungsergebnisse frei zugänglich bleiben und die konstruktive Nutzung der Technologien gefördert wird.

Ich habe vor etwa 15 Jahren begonnen, mich mit Technologien zur Steigerung der Gehirnleistung zu beschäftigen. Damals waren die Möglichkeiten im Vergleich zu heute noch sehr eingeschränkt. Mittlerweile hat man in diesem Bereich die Auswahl zwischen Licht- und Tonimpulsen, elektrischer Stimulation und Biofeedback. All diese Hilfsmittel gibt es auch zusammen mit dem entsprechenden Audiomaterial, mit dem man etwa Fremdsprachen lernen kann, sein Verhalten ändern oder seine Leistung verbessern kann. Vor allem Biofeedback wird genutzt, um das Gehirn in einen Zustand zu versetzen, bei dem optimale Leistungen möglich sind.

Immer mehr Menschen interessieren sich für Licht- und Tonimpulse als Mittel zur Steigerung der Hirnaktivität, die sowohl zum schnelleren Lernen als auch zur Entspannung eingesetzt werden können. Zusammen mit Biofeedback sind diese Instrumente inzwischen auch ein rasch wachsender Bereich der Forschung. Die Kombination von Hirnleistungssteigerung und Biofeedback bietet interessante Möglichkeiten. So wurde entdeckt, daß ein Mensch mit diesen beiden Methoden innerhalb weniger Wochen lernen kann, seine Hirnaktivität durch Willenskraft zu modifizieren, eine Kunst, für die ein Zen-Meister zwanzig Jahre Übung braucht. Es ist auch nachgewiesen worden, daß manche Kinder mit Aufmerksamkeitsdefiziten lernen können, ihre Hirnaktivität zu regulieren, so daß sie auf den Gebrauch von Medikamenten zur Konzentrationsförderung verzichten können. Außerdem hat sich herausgestellt, daß Menschen nach einem Schlaganfall schneller gesund werden, wenn sie eine Therapie mit Biofeedback und anderen neuen Methoden machen.

Die Forschung lehrt uns auch einiges über unsere Empfänglichkeit für Manipulationen, die sich auf unser Verhalten auswirken. Die unterschwellige Botschaft, die uns zusammen mit der neuen Technologie erreicht, ist die Notwendigkeit, Maßnahmen gegen ihren Mißbrauch zu entwickeln. Zudem wird uns so das Erkennen der tagtäglichen Manipulationen, denen wir ausgesetzt sind, und

der Auswirkungen der darin enthaltenen Informationen auf unser Lernen erleichtert. Die Manipulierbarkeit von Menschen, vor allem dann, wenn sie müde sind, wird schon seit längerem von Terroristen, Sekten und anderen Gruppierungen ausgenutzt, die nur ihre eigenen Ziele verfolgen. Wenn wir uns im Halbschlaf befinden, wird die unterschwellige Suggestionskraft von Radio und Fernsehen meist gar nicht erkannt. Diese Form des passiven Lernens gewinnt an Bedeutung, wenn wir uns klarmachen, wie wir im Alltag „Nachrichten aufnehmen“. Die Möglichkeit, Denken, Verhalten und Leistung zu manipulieren ist also eine zweischneidige Angelegenheit.

In den 1980ern und 1990ern konzentrierte man sich auf die Formung des Körpers. Das 21ste Jahrhundert wird sich vor allem mit der Formung des Geistes und mit der Optimierung der geistigen Leistung beschäftigen. Die Vorstellung, die neuen Technologien bei der Schulbildung

einzusetzen, ist interessant, doch sie wirft auch die Frage auf, wer darüber entscheidet, was gelernt werden soll. In der Zwischenzeit sind die Möglichkeiten für Interessierte unglaublich. Die Kontrolle der geistigen Fähigkeiten funktioniert im Grunde nicht anders als die der Muskeln in unserem Körper. Wenn wir lernen, die Aktivität unseres Geistes zu kontrollieren und zu koordinieren, wird dies unserem

Körper zu einem produktiveren und erfüllteren Leben verhelfen. Die neuen Methoden könnten solche Möglichkeiten eröffnen.

Auf der anderen Seite steht die Gefahr des Mißbrauchs dieser Techniken. Militär und Polizei möchten diese Methoden nämlich gern heimlich nutzen, um die Kontrolle über den besten „Datenprozessor“ zu erlangen, den es gibt – den Menschen.

MK-ULTRA

Dr. Gottlieb, geboren am dritten August 1918, war der echte Dr. Seltsam der CIA. Er war ein brillanter Biochemiker, der MK-ULTRA, das umfangreichste Drogen- und Gedankenmanipulations-Forschungsprogramm des US-Geheimdienstes auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges, sowohl entwickelte als auch leitete. Obwohl das streng geheime MK-ULTRA-Programm bereits 1964 beendet wurde, führte man eine modernisierte Variante desselben – ebenfalls unter dem Vorsitz Gottliebs – noch bis 1972 unter dem Namen MK-SEARCH fort.²

In diesem Zeitraum wurde das große Interesse am Gedankenlesen vor allem durch das Operieren mit Mikrowellen auf sowjetischer Seite ausgelöst. Im Jahr 1988, „fünfunddreißig Jahre nachdem Sicherheitsbeamte bemerkten, daß die Sowjets die amerikanische Botschaft in Moskau mit Mikrowellen bestrahlten, hat die US-Regierung immer noch nicht genau herausgefunden – oder möchte es nicht verraten – was für eine Absicht hinter der Strahlenattacke stand“.³ Die US-Regierung wußte aller-

Die unterschwellige Suggestionskraft von Radio und Fernsehen, wenn wir uns im Halbschlaf befinden, wird meistens gar nicht erkannt.

dings, was vor sich ging. Die Sowjets hatten eine Methode entwickelt, mit der die bewußten Gedankengänge einer Person gestört werden konnten, und man benutzte dieses Wissen, um Diplomaten der amerikanischen Botschaft in Moskau zu manipulieren.

1994 wurde ein Bericht über MK-ULTRA veröffentlicht, der die folgende Information enthielt:

„In den 1950ern und 60ern führte die CIA umfangreiche Versuche an Menschen durch, bei denen Drogen, psychologische und andere Methoden getestet wurden, mit dem Ziel, menschliches Verhalten zum Zwecke von Gegenspionagemassnahmen und anderen verdeckten Aktionen zu kontrollieren.

1973 wurden die meisten MK-ULTRA-Akten über die Forschung und die Menschenversuche gezielt vernichtet. 1977 fand der Geheimdienst weitere MK-ULTRA-Akten unter den Finanz- und Steuerunterlagen, die nicht unter dem Namen MK-ULTRA abgelegt waren. Aus diesen Unterlagen ging hervor, daß die CIA über 150 Projekte in diesem Bereich finanzierte. Allerdings fand sich damals kein Beweis dafür, daß man auch mit Strahlung experimentierte.

Die CIA untersuchte jedoch die Auswirkung von Mikrowellen auf den Menschen und zwar als Reaktion auf die Machenschaften der Sowjets, die die US-Botschaft damit bestrahlten. Der Geheimdienst beschloß allerdings, daß dies außerhalb des Zuständigkeitsbereichs des Beratungsausschusses liege.

... Das Church Committee [ein Sonderausschuß des Senats, der sich mit der Untersuchung der Aktivitäten der Nachrichtendienste beschäftigte] fand einige Unterlagen, stellte jedoch fest, daß es bei MK-ULTRA üblich war, ‚keine schriftlichen Aufzeichnungen der Planungs- und Genehmigungsverfahren von Testprogrammen aufzubewahren‘. ... MK-ULTRA selbst wurde 1964 eigentlich offiziell beendet, allerdings wurde ein Teil der Projekte an die Forschungsabteilung der CIA (Office of Research and Development – ORD) im Directorate of Science and Technology (DS&T) abgegeben und unter dem Namen MKSEARCH bis in die 1970er Jahre weitergeführt.“

Bei der Durchführung der Versuche mit LSD arbeitete die CIA eng mit der Armee zusammen. Diese Verbindung zur Army ist deshalb so bedeutsam, weil MK-ULTRA genau zu dem Zeitpunkt begann, als der Verteidigungsminister Wilson 1953 für das Militär eine Richtlinie mit ethischen Regeln für Versuche mit Menschen herausgab.

Solange MK-ULTRA andauerte, finanzierte die CIA zahlreiche Versuche an ahnungslosen Bürgern. Nach dem Tod einer solchen Person (Frank Olson, einem Forscher der Army, wurde 1953 LSD verabreicht, und eine Woche später beging er Selbstmord), warnte eine interne CIA-Untersuchungskommission vor den Gefahren solcher Experimente. Doch die CIA setzte sie noch mindestens zehn Jahre lang fort. Nachdem der IG [Inspector-General]-Report 1963 empfohlen hatte, von Versuchen mit Ahnungslosen abzusehen, setzte sich der Deputy Director

for Plans [stellvertretende Planungsleiter] Richard Helms, der später Leiter der CIA wurde, weiterhin für heimliche Tests ein, und zwar mit folgender Begründung: „Die positiven Einsatzmöglichkeiten von Drogen gehen zurück, da die Erprobung in einem realen Umfeld schwer möglich ist. Während das Wissen diesbezüglich ständig wächst, sind wir immer weniger in der Lage, mit den Fortschritten der Sowjets auf diesem Gebiet mitzuhalten“. Helms führte den letztendlichen Abbruch der Versuche mit Ahnungslosen auf die große Gefahr für den Geheimdienst, sich zu blamieren, und auf das ‚moralische Problem‘ zurück. Er betonte, daß man kein besseres Szenario entwickeln könne als das, was derzeit benutzt wurde, und daß „wir keine Antwort auf die moralischen Fragen haben“.⁴



Sie hatten die Antworten auf jene moralischen Fragen in bezug auf Menschenversuche sehr wohl, doch sie zogen es vor, sie zu ignorieren, die Akten zu vernichten, die Wahrheit zu verdunkeln und mit den Versuchen fortzufahren. Daran hat sich auch nichts geändert, denn alle beteiligten Organisationen lehnen die Veröffentlichung der Informationen sowie ihre Verantwortung in dieser Sache unter Berufung auf Gesetze zur nationalen Sicherheit ab. Die vernichteten Akten enthielten möglicherweise Beweise, aufgrund derer einige Beteiligte ins Gefängnis gewandert wären, weil sie im Namen der Gesellschaft Verhaltensmanipulationen an Menschen vornahmen. Doch auch hier wurde niemand zur Verantwortung gezogen und die Rechte der Personen, die durch diese Versuche geschädigt wurden, wurden nicht anerkannt.

Mind Wars

Zum ersten Mal seit 500 Jahren ist wieder eine wissenschaftliche Revolution im Gange, die die Welt so fundamental verändern wird, wie dies die Renaissance und die Aufklärung taten. Einige wenige außergewöhnliche wissenschaftliche Fortschritte lassen den Menschen schnell und tief in Bereiche vordringen, die tiefgreifende Veränderungen in der Zukunft zur Folge haben werden.“⁵

Einer dieser Bereiche ist die Kontrolle des menschlichen Geistes. Die Probleme im Zusammenhang mit Verhaltensmanipulation, Gedankenlesen und dem Kampf um Informationen werden deutlich, wenn man die Fakten betrachtet.

Das Folgende stammt aus einem aktuellen militärischen Dokument, „The Information Revolution and the Future Air Force“ [Die Revolution in der Nachrichtenübermittlung und die Zukunft der Luftwaffe], das von John A. Warden III, Oberst der US-Air Force verfaßt wurde und das eine Position bezüglich dieses neuen Forschungsbereichs bezieht, die deutlich von der oben beschriebenen abweicht:

„Wir machen gerade in nie dagewesener Form drei gleichzeitige, weltweite Revolutionen durch, von der jede

einzelne genügen würde, uns zu schockieren und zu verwirren. Die erste Revolution ist geopolitischer Art und führt dazu, daß zum ersten Mal seit dem Untergang des Römischen Reichs wieder eine einzelne Macht die Welt beherrscht. Die Chancen dieser Konstellation sind so außergewöhnlich wie ihre Gefahren. Unglücklicherweise gibt es niemanden, der Erfahrungen aus erster Hand in bezug auf den Umgang mit einer solchen, von einer Macht dominierten Lage der Welt hätte.

Die zweite Revolution, über die viel diskutiert wird, ist die Informationsrevolution. Wie bereits von anderen festgestellt wurde, folgt diese unerbittlich dem Mooreschen Gesetz von der Computerleistung. Dazu gehört nicht nur die Entwicklung neuer Ideen und Technologien, sondern auch das exponentielle Wachstum der Geschwindigkeit, mit der Informationen verbreitet werden. Und das ist für uns besonders wichtig. Ein wichtiger Aspekt dieser Informationsrevolution sind seine enormen Auswirkungen auf den Wettbewerb. Eine Firma, die vor zehn Jahren ein neues Produkt einführte, hatte etwa fünf Jahre Zeit, bevor sie mit möglichen Konkurrenzprodukten aus dem Ausland rechnen mußte. Heute kann man froh sein, wenn man fünf Monate oder auch nur fünf Wochen hat, bevor irgendwo ein Konkurrent auftaucht. In der heutigen Welt bedeutet Erfolg die Notwendigkeit, schnell aufeinander folgend neue Produkte oder Waffensysteme einzuführen. Der Erfolg ist denen beschert, die Informationen sofort verarbeiten, während diejenigen, die ihre Ideen horten oder geheimhalten, nahezu unweigerlich scheitern werden. Ganz einfach – mach was draus oder du verlierst es.

Die dritte Revolution, die ein bißchen komplexer ist, ist die militärische bzw. technologische Revolution, die auch manchmal die Revolution des Militärs genannt wird. Ich bin davon überzeugt, daß dies die erste militärtechnologische Revolution überhaupt ist, weil wir heute eine vollkommen neue Form der Kriegsführung haben. Wir sind in der Lage, mehrere Kriege nebeneinander zu führen. In der Vergangenheit zwangen uns die Kommunikationswege, Waffentechnologien und vor allem die Zielgenauigkeit der Waffen dazu, Kriege in Serie zu führen. Bei dieser neuen Form der Kriegsführung ist nun nahezu alles anders.

Biologische Kampfstrategien: Ein Blick in die Zukunft läßt annehmen, daß unsere Nation zunehmend in vielfältige Konflikte verwickelt sein wird, bei denen sich unser Militär in einer Situation befindet, in der der volle Einsatz der Streitkräfte nicht möglich ist. Wir werden Auseinandersetzungen mit befeindeten Völkern haben, bei denen die Anwendung nicht tödlicher Waffen aus strategischen oder politischen Gründen vorzuziehen ist. Es gibt eine Reihe von physikalischen Instrumenten, die in der Lage sind, aktiv, doch im großen und ganzen behutsam, in biologische Vorgänge im Körper des Feindes einzugreifen, so daß unsere Truppen diese Gegner dann ohne große Ver-

luste von Menschenleben oder Material unter Kontrolle bringen können. Diese physikalischen Hilfsmittel könnten etwa akustische oder optische Felder sein, elektromagnetische Felder oder auch eine Kombination aller drei. Dieser Text beschäftigt sich lediglich mit der Manipulation biologischer Vorgänge mit Hilfe von elektromagnetischen Feldern.

Noch vor der Mitte des 21. Jahrhunderts wird eine wahre Wissensexplosion auf dem Gebiet der Neurowissenschaften stattfinden. Wir werden dann genau verstehen, wie das menschliche Gehirn funktioniert, wie es die verschiedenen Körperfunktionen kontrolliert und wie es (sowohl positiv als auch negativ) manipuliert werden kann. Vorstellbar ist beispielsweise die Entwicklung elektromagnetischer Energiequellen, deren Frequenzen gepulst, geformt und gebündelt werden können, so daß sie Einfluß auf den menschlichen Körper haben und etwa bewußte Bewegungen der Muskeln unterbinden, Emotionen (und damit Handlungen) kontrollieren, Schlaf auslösen, Ideen eingeben, sowohl ins Langzeit- als auch ins Kurzzeitgedächtnis eingreifen, wobei sie eine Reihe von Erfahrungen löschen können während sie andere neu installieren. Damit sind neuen Entwicklungen Tür und

Tor geöffnet, die in bewaffneten Konflikten, bei Terroranschlägen oder Geiselnahmen oder einfach beim Training verwendet werden können. Mit diesen Hilfsmitteln können Waffen entwickelt werden, die es ermöglichen, den Feind unter Kontrolle zu bekommen, ohne ihn zu töten oder Kollateralschäden zu riskieren. Dies würde den Handlungsspielraum unserer Spezialeinheiten deutlich erweitern.

Die ersten Versuche sollten sich mit der Interaktion von elektromagnetischer Energie und neuromuskulären Verknüpfungen beschäftigen, die bei willentlich ausgelöster Aktivität der Muskeln eine Rolle spielen. Anfänglich könnte man in vitro mit Zellkulturen neuronaler Netze experimentieren, um so die Grundlagen für spätere Tierversuche in vivo zu schaffen. Im Erfolgsfall könnte sich daraus eine Waffe entwickeln, die den Gegner in einen Zustand versetzt, in dem er außerstande ist, eine Handlung zu vollziehen, die komplexe motorische Fähigkeiten erfordert (z.B. den Gebrauch einer Waffe oder eines Aufspürsystems). Die Vorstellung, eine solche Waffe für den Einsatz gegen eine einzelne Person zu entwickeln, ist realistisch; eine Waffe zu entwickeln, die mit einem Schlag eine ganze Truppe derartig beeinträchtigt, scheint schwieriger zu sein. Der Einsatz eines solchen Systems gegen mehrere Ziele in einem begrenzten Gebiet (Geiselnahme) ist vermutlich schwerer umsetzbar, als wenn lediglich gegen eine Person vorgegangen werden muß, doch es scheint möglich.

Es ist vielleicht auch denkbar, innerhalb des menschlichen Körpers Sprache in Hi-Fi-Qualität zu erzeugen, was eine unterschwellige Manipulation und psychologische Steuerung der Person ermöglichen würde. Wenn ein star-

„Wir machen gerade in nie dagewesener Form drei gleichzeitige, weltweite Revolutionen durch, von der jede einzelne genügen würde, uns zu schockieren und zu verwirren.“

ker Mikrowellenimpuls im Gigahertzbereich auf einen menschlichen Körper trifft, löst das eine winzige Temperaturveränderung aus. Dieser Effekt wird von einer plötzlichen Ausdehnung des leicht erhitzten Gewebes begleitet. Diese Ausdehnung erfolgt so schnell, daß eine Schallwelle erzeugt wird. Benutzt man einen Impulsstrom, dann sollte es eigentlich möglich sein, ein inneres akustisches Feld im Bereich von 5-15 Kilohertz zu erzeugen, das hörbar ist. Auf diese Weise wäre es möglich, zu einzelnen Gegnern zu „sprechen“ und sie so zu irritieren.

Im Gegensatz zu den oben erwähnten Möglichkeiten ist die Aussicht, eine neue Erfahrung in jemanden einzupflanzen, noch äußerst spekulativ, doch auch äußerst spannend. Moderne Theorien der elektromagnetischen Streuung eröffnen die Möglichkeit, Ultrakurzwellenimpulse, die sich im menschlichen Gehirn verbreiten, in Form von Signalen zu reflektieren, aus denen man dann verlässlich ablesen kann, wie stark das zentrale Nervensystem aktiviert ist. Das Konzept hinter diesem ‚Distanz-EEG‘ ist der Versuch, einzelne oder ganze Gruppen von Handlungsmöglichkeiten im zentralen Nervensystem zu löschen. Angenommen, man fände heraus, wie unsere Fähigkeiten gespeichert und abgerufen werden, dann wäre es sogar möglich, noch einen Schritt weiter zu gehen und eine Serie solcher Erfahrungen in eine andere Person zu kopieren. Die Aussicht, eine Wissensbasis in jemandem anlegen zu können, die auf den Erfahrungen anderer beruht, könnte revolutionäre Veränderungen im Bereich spezialisierter Ausbildungen zur Folge haben. Ob und wie dies überhaupt möglich ist, bleibt jedoch zurzeit noch vollkommen unklar. Ein Erfolg auf diesem Gebiet wäre ein schwindelerregender Gedanke.“⁶

Der oben abgedruckte Bericht sollte eine Art Vorschau auf das Jahr 2020 sein. Es ist jedoch eine Tatsache, daß diese Technologien bereits existieren, und in der frei zugänglichen Literatur kann man eine Reihe von Patenten finden, die diese Möglichkeiten eindeutig aufzeigen. Diese Forschungen sind nämlich nicht neu, sondern werden bereits seit den 1950er Jahren durchgeführt.

„Eine neue Waffenklasse, die mit elektromagnetischen Feldern operiert, ergänzt nun die militärische Schlagkraft. Die C-31-Doktrin [Kommando, Kontrolle, Kommunikation und Nachrichtenübermittlung] findet immer weitere Verbreitung. Man könnte annehmen, daß das Militär eines Tages in der Lage sein wird, die Gedanken der Zivilbevölkerung vollkommen zu kontrollieren.“⁷

Daß das Militär jetzt auch die Zivilbevölkerung im Visier hat, ist Signal einer bedeutsamen Abkehr von seiner Geschichte. In der Vergangenheit bediente sich das Militär der Überredung mittels realer Informationen anstelle von gezielter Täuschung und Gedankenmanipulation, um die Menschen auf seine Seite zu bekommen.

„Ein Köderungs- und Täuschungskonzept, das zurzeit in Erwägung gezogen wird, soll darin bestehen, aus der Distanz im Kopf von Personen die Wahrneh-

mung von Lärm hervorzurufen, indem man sie gepulsten Mikrowellen auf niedriger Frequenz aussetzt. Wenn man Menschen mit richtig modulierten Niedrigfrequenz-Mikrowellen bestrahlt, dann verursacht dies angeblich ein Brummen, Knacken oder Zischen, das sich scheinbar (unabhängig davon, an welcher Stelle des Feldes sich die Person befindet) im eigenen Kopf oder unmittelbar dahinter befindet. Dieses Phänomen tritt bei einer Leistungsdichte von wenigen Mikrowatt pro Quadratcentimeter bei einer Trägerfrequenz von 0,4 bis 3,0 GHz auf. Wenn man die Eigenschaften der Impulse richtig wählt, kann man eventuell sogar verständliche Sprache erzeugen. Bevor diese Technik ausgeweitet und zu militärischen Zwecken genutzt werden kann, muß jedoch zunächst ein Verständnis der zugrundeliegenden Prinzipien entwickelt werden. Dieses Verständnis ist nicht nur notwendig, um den Einsatz dieser Technologie für Tarnungs-, Köderungs- oder Täuschungsmanöver zu optimieren, sondern auch um die Sicherheit einer solchen Bestrahlung mit Mikrowellen zu gewährleisten.“⁸

Versuche mit bestimmten Systemen haben erwiesen, daß „Bewegungen, Eindrücke, Gefühle, Wünsche, Ideen und eine Reihe anderer psychologischer Phänomene mittels elektrischer Stimulation spezieller Bereiche des Gehirns suggeriert, gehemmt oder modifiziert werden können. Diese Resultate haben die traditionelle Vorstellung, der Geist liege jenseits der physikalischen Manipulierbarkeit, grundlegend verändert.“⁹

Als heimkehrende Gefangene nach dem Koreakrieg signifikante Verhaltensänderungen aufwiesen, begannen die Denkfabriken des Militärs zum ersten Mal, sich für das Thema der Gedankenmanipulation zu interessieren. 1956

wurde im United States Congressional Record – der Datenbank, in der die Materialien des US-Kongresses verfügbar gemacht werden – folgendes festgehalten:

„Berichte bezüglich der Behandlung amerikanischer Gefangener in Korea haben zu einigen Mißverständnissen geführt, von denen das am weitesten verbreitete die angebliche ‚Gehirnwäsche‘ ist. Der Begriff selbst hat die Phantasie der Öffentlichkeit angeregt und wird etwas vage für alles verwendet, was einzelnen Personen von den Kommunisten angetan wird. Tatsächliche ‚Gehirnwäsche‘ ist ein längerer psychologischer Prozeß, mit dessen Hilfe die Überzeugungen und Vorstellungen einer Person ausgelöscht und durch neue ersetzt werden sollen. Es handelt sich um eine Zwangsmaßnahme, die im starken Widerspruch zur allgemeingültigen medizinischen Ethik steht. Bei diesem Vorgang richten sich die Bemühungen vieler gegen ein einzelnes Individuum. Um Erfolg zu haben, ist es unter anderem notwendig, daß dieses Individuum völlig isoliert und aus seiner normalen Umgebung herausgelöst wird.“¹⁰

Die ethischen Implikationen haben sich nicht geändert; die Position des Militärs, mit zunehmendem Wissen auf diesem Gebiet, allerdings schon: „Bei Friedensmissionen



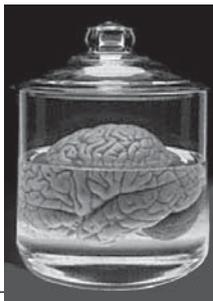
hat die Bedeutung der psychologischen Kampfführung für die US-Armee stetig zugenommen. ‚Im Bereich psychologische Operationen versuchen wir ständig, unsere bestehende Technologie auszuweiten, denn so vieles davon entwickelt sich dauernd weiter‘, so Holmes [ein Militärplaner]. ‚Es ist äußerst wichtig, daß wir an der Spitze des technologischen Fortschritts stehen.‘¹¹ Die Versuchung, sich auf diesem Gebiet zu tummeln, hat längst alle ethischen Bedenken weggefeht.

In einem russischen Militärartikel wird das Problem ein wenig anders angegangen, indem es heißt, daß „die Menschheit am Beginn eines psychotronischen Krieges“ stehe, in dem der Körper und der Geist im Mittelpunkt stünden.¹² Solche „psychotronischen“ Waffen sollen die Psyche ändern oder kontrollieren oder die verschiedenen Empfindungsmechanismen und Datenverarbeitungssysteme des menschlichen Organismus angreifen. In beiden Fällen lautet das Ziel, die Signale, die normalerweise den Körper im Gleichgewicht halten, zu stören oder zu löschen.

Einer Direktive des US-Verteidigungsministeriums zufolge (S-3600.1, 9. Dezember 1996) definiert sich „Informationskrieg“ als „eine Informationsoperation, die während einer Krisen- oder Konfliktsituation durchgeführt wird, um bestimmte Ziele bei einem bestimmten Gegner oder bestimmten Gegnern durchzusetzen oder voranzutreiben“. Eine „Informationsoperation“ wird in der gleichen Direktive als eine Handlung bezeichnet, die das Ziel hat, „die Informationen und Informationssysteme des Gegners zu beeinträchtigen“. Diese „Informationssysteme“ bilden das Herzstück der Modernisierungsanstrengungen der amerikanischen Streitkräfte und bestehen aus Hardware, Software, Kommunikationseinrichtungen und hochspezialisiertem Personal.

In der Informationskriegsführung wurde beim Kampf um die vorherrschende Position die Funktion des menschlichen Körpers als Informations- und Datenprozessor bisher weitestgehend ignoriert. Ausnahmen bildeten die Fälle, in denen man die Gedanken und das logische Denken einzelner Personen mittels gezielter Desinformation oder Täuschung störte ... doch der Körper kann nicht nur getäuscht, manipuliert oder falsch informiert werden, sondern man kann ihn auch außer Gefecht setzen oder zerstören – genau wie jedes andere Datenverarbeitungssystem. Die „Daten“, die der Körper von externen Quellen wie elektromagnetischen, akustischen oder Vortex-Energiewellen empfängt, oder die er selbst mittels elektrischer oder chemischer Stimuli produziert, können genauso manipuliert oder verändert werden, wie man die Daten jedes anderen Hardwaresystems ändern kann. Wenn die informationsabhängigen Abläufe, „egal ob menschlich oder maschinell“, sich im Visier des Informationskriegs befinden, dann impliziert diese Definition, daß die Datenverarbeitung interner und externer Signale innerhalb des

Menschen eindeutig als ein Aspekt dieses Informationskriegs angesehen werden kann.¹³



So könnte man ein System entwickeln, mit dem es möglich wäre, die Hirnfunktion vieler Menschen in einem begrenzten Gebiet für längere Zeit stark zu beeinträchtigen.

In viel größerem Rahmen wurde bereits 1969 der Einsatz von Gedankenmanipulation von einem ehemaligen wissenschaftlichen Berater Präsident Johnsons in Erwägung gezogen. „Der Geophysiker Gordon J.F. Macdonald, der auf Probleme der Kriegsführung spezialisiert war, schrieb, daß exakt zeitlich abgestimmte, künstlich hervorgerufene Blitzschläge ein Schwingungsmuster hervorrufen können, bei dem über bestimmten Regionen der Erde ziemlich große Strommengen entstehen. ... So könnte man ein System entwickeln, mit dem es möglich wäre, die Hirnfunktion vieler Menschen in einem begrenzten Gebiet für längere Zeit stark zu beeinträchtigen“¹⁴ Dazu sind wir heute tatsächlich in der Lage, indem wir Systeme anwenden, die die Ionosphäre dazu anregen, ein gepulstes (moduliertes) Signal zu reflektieren, das, auf der richtigen Frequenz gesendet, die normale Hirnfunktion außer Kraft setzen kann. Indem die natürliche Hirnfrequenz gestört wird, werden chemische Reaktionen ausgelöst, die die Gefühlslage der so beeinträchtigten Personen verändern.

Unterschwellige Botschaften und ihre kommerzielle Nutzung

Einer der Bereiche, in denen diese neue Technologie zum Einsatz kommt, sind Systeme, die Ladendiebe mit Hilfe von Lauten unterhalb des hörbaren Bereichs von Diebstählen abhalten sollen. „Japanische Ladenbesitzer spielen CDs mit unterschweligen Botschaften ab, um die zunehmende Menge von Ladendiebstählen einzudämmen. Diese Gehirnwäsche-CDs spielen populäre Musik oder Wellengeräusche und gleichzeitig verschlüsselte Botschaften in sieben Sprachen ab, die Warnungen enthalten, daß jeder gefaßte Ladendieb der Polizei übergeben wird.“¹⁵

Auf diesem Gebiet sind eine Anzahl von Hilfsmitteln entwickelt worden, die auf jene Weise das Verhalten beeinflussen sollen, und es sind auch bereits einige Patente vergeben worden. Die folgenden Zusammenfassungen sind solchen Patentbeschreibungen entnommen, bei denen es sowohl um akustische als auch um visuelle Programmierungen geht – nur sind diesmal wir das Programm:

„Ein akustisches Programmierungssystem für subliminale Botschaften enthält ein Nachrichtenkodierungsgerät, das Sicherheitstöne auf einer bestimmten Frequenz erzeugt und diese mit einem unterschweligen Nachrichtensignal kombiniert, um so ein kodiertes, subliminales Nachrichtensignal zu produzieren, das dann auf eine Kassette oder ein ähnliches Hilfsmittel aufgezeichnet

werden kann. Ein entsprechender Decoder für subliminale Botschaften wird als Teil der konventionellen Stereoanlage des Anwenders angeschlossen und empfängt dann ein vom Anwender ausgesuchtes Hörprogramm und die kodierte subliminale Botschaft.“¹⁶

„Audiosignale aus dem Verkaufsraum eines Geschäfts werden aufgezeichnet und in einen Kreislauf zur Weiterverarbeitung von Signalen gespeist, wo ein Kontrollsignal erzeugt wird, das sich der Schwingungsweite der aufgezeichneten Audiosignale anpaßt. Ein Kontrollschaltkreis reguliert daraufhin die Lautstärke der unterschwellig akustischen Antidiebstahlsbotschaft in Abhängigkeit von der Lautstärke der Umgebung. Dieses lautstärkeabhängige Subliminal kann mit Hintergrundmusik gemischt und dann im Verkaufsraum abgespielt werden.“¹⁷

„Das zu zeigende Datenmaterial wird mit einem zusammengesetzten Videosignal kombiniert. Die Daten werden digital gespeichert. Jedes Datenbyte wird nacheinander gelesen, um folgendes zu bestimmen: Die Geschwindigkeit, mit der das Videosignal die einzelnen Bilder aussendet; den Ort, an dem sich die Daten auf dem Videobild gemäß der synchronen Videosignale befinden; den Ort, an dem sich die Daten auf dem Videobild gemäß der Positionsinformation befinden.“¹⁸

„Diese Erfindung ist eine Kombination aus einem Gerät zur Erzeugung unterschwelliger Botschaften und einem Fernsehempfänger, der zu 100 Prozent vom Benutzer selbst programmiert werden kann. Das Nachrichtengerät sendet in regelmäßigen Abständen statt des normalen Fernsehprogramms für einen bestimmten Zeitraum auf den Benutzer abgestimmte Botschaften aus. Dies erlaubt es dem Benutzer, eine Therapie mit unter- oder über-

schwellig Botschaften durchzuführen, während er vor dem Fernseher sitzt.“¹⁹

Die oben zitierten Auszüge hören sich vielleicht kompliziert an, lassen sich jedoch ganz leicht zusammenfassen. All diese Patente dienen dazu, Botschaften in Video- oder Audiomaterial zu verbergen, so daß die Nachricht, die die sendende Person übermitteln möchte, nicht mehr zu erkennen ist. Diese Befehle werden von der Person, die sie hört, befolgt, ohne daß das Bewußtsein dies bemerkt; sie werden nicht vom Verstand überwacht. Auch wenn diese Technologien zum persönlichen Gebrauch und als Sicherheitsmaßnahmen entwickelt wurden, sollte man bedenken, wie sie zu kommerziellen Zwecken mißbraucht werden könnten, wenn

etwa die verschlüsselte Botschaft „Kauf, kauf, kauf“ oder „Trink noch was, denk nicht darüber nach“ lautet, oder wenn sie etwas ähnliches für den Anwender Nützliches verbreitet. Sollten diese Systeme kontrolliert werden? Von wem und unter welchen Bedingungen?

„Kauf, kauf, kauf“
oder „Trink noch was, denk
nicht darüber nach.“

etwa die verschlüsselte Botschaft „Kauf, kauf, kauf“ oder „Trink noch was, denk nicht darüber nach“ lautet, oder wenn sie etwas ähnliches für den Anwender Nützliches verbreitet. Sollten diese Systeme kontrolliert werden? Von wem und unter welchen Bedingungen?

Eine neue Definition von Gedächtnis

Nevada ist zurzeit der einzige US-Bundesstaat, der Zeugenaussagen unter Hypnose zuläßt. Seit dem 1. Oktober 1997 dürfen bei zivil- oder strafrechtlichen gerichtlichen Anhörungen hypnotisierte Zeugen aussagen, vorausgesetzt, bei Minderjährigen liegt das Einverständnis der Eltern oder des Vormunds vor und der Hypnotiseur gehört zu einer der folgenden Personengruppen: Er ist entweder Mediziner oder Sozialarbeiter mit einer Lizenz gemäß Gesetz 641B des Nevada Revised Statute oder ein neutraler Ermittler.²⁰



Diese Angelegenheit wird mit Sicherheit immer komplexer, je weiter die Technologie im Bereich Beweisführung fortschreitet. Was, wenn es eines Tages tatsächlich möglich sein wird, Erinnerung vollkommen zu modifizieren oder zu ändern, so wie es die militärischen Mitarbeiter vorausgesehen haben? Wie läßt sich dann Realität von Einbildung unterscheiden? Was wird dies für die Beweislast in bezug auf den Aspekt „berechtigte Zweifel“ bedeuten?

Auch hier muß zuerst wieder die Existenz dieser Technologie anerkannt werden, bevor Gesetze entworfen und Methoden entwickelt werden können, die vor Mißbrauch schützen. Denken Sie nur daran, wie lange es gedauert hat, bis Hypnose-Therapie von den Gerichten als ernsthafte Wissenschaft anerkannt wurde. Man kann nur hoffen, daß es nicht wieder so lange dauert, bis die Legislative die nun anstehenden Probleme angeht.

Akustische Effekte

Die Fragen, die hier behandelt werden sollen, sind essentiell. Ist es wirklich möglich, dem Gehirn eines Menschen aus der Distanz ein Signal zu übermitteln, das bestimmte hörbare Geräusche, Stimmen oder Informationen erzeugt? Ist es möglich, Laute so zu übermitteln, daß nur die Zielperson sie als „Stimme im Kopf“ hört, doch niemand um sie herum? Ist es möglich, die Gefühle einer Person mit Hilfe von elektromagnetischen Instrumenten zu modifizieren? Die Antwort auf all diese Fragen ist ein klares „Ja“. Der derzeitige Stand der Wissenschaft hat sogar die kühnsten Vorhersagen übertroffen, und all jene Anwendungsmöglichkeiten existieren tatsächlich.

Militärische Schriften legen nahe, daß diese Systeme funktionieren. Eine Anzahl von Versuchen, Patenten und unabhängigen Forschungsprojekten bestätigt, daß die Technologie bereits existiert. Als ich 1998 vor dem europäischen Parlament aussagte, demonstrierte ich eine solche Vorrichtung zum Erstaunen der Anwesenden. Dieses spezielle Gerät erforderte dabei noch Körperkontakt, um zu funktionieren, und war beinahe 40 Jahre alt. Dieses Forschungsgebiet ist ganz besonders signifikant, weil es auf das ultimative Mittel zur politischen Kontrolle verweist: Die Möglichkeit, Informationen direkt in das menschliche Gehirn einzupflanzen – unter Umgehung aller normalen Filtermechanismen.

1995 gab das US-Verteidigungsministerium ein Projekt in Auftrag, bei dem es um die Entwicklung eines Systems ging, das eine direkte Kommunikation mit dem Militärpersonal ermöglichen sollte (Communication via the Microwave Auditory Effect; Awarding Agency: Department of Defense; SBIR Contract Number: F41642-95-C9007). Die entsprechende Technologie wurde wie folgt beschrieben:

*Was den Golfkrieg angeht,
steht der Verdacht im Raum,
die Iraker hätten nicht wegen
des schweren Bombardements
scharenweise kapituliert,
sondern weil sie mit neuen,
nicht-tödlichen Waffensystemen
attackiert worden seien ...*

„Name: Kommunikation mittels akustischem Mikrowelleneffekt. Beschreibung: Es geht hier um eine neue, revolutionäre Technologie, die die Möglichkeit der Hochfrequenz-Kommunikation mit geringem Störungsrisiko bietet. Die Methode wurde sowohl bei Laborversuchen mit leistungsschwachen als auch mit leistungsstarken Hochfrequenzsendern überprüft. Es gibt verschiedene militärische Anwendungsmöglichkeiten in den Bereichen Erkundung und Bergung sowie bei Sicherheitsmaßnahmen und Spezialeinsätzen.“²¹

Die Funktionstüchtigkeit wurde nicht nur im Labor, sondern auch im freien Feld mit einem Sendegerät demonstriert. Was den Golfkrieg angeht, steht der Verdacht im Raum, die Iraker hätten nicht wegen des schweren Bombardements scharenweise kapituliert, sondern weil sie mit neuen, nicht-tödlichen Waffensystemen attackiert worden seien, die Angst oder Schlimmeres bei ihnen ausgelöst hätten. Bei unseren Recherchen stießen wir auf Berichte, die unseren Verdacht bestätigten.

„Was ‚die Stimme des Golfs‘ sendete, waren neben Gebeten aus dem Koran und Zeugenaussagen von anständig behandelten irakischen Kriegsgefangenen, exakte Informationen darüber, welche Einheiten an dem jeweiligen Tag bombardiert werden sollten, zusammen mit einer neuen, nicht hörbaren psychologischen Technik, die starke Angstgefühle in den einzelnen Soldaten auslöste ...“²²

Wenn man bedenkt, was mittlerweile alles über solche Manipulationswaffen bekannt ist, klingt das heute nicht länger abwegig.

Aussagen gefangenengenommener und desertierender irakischer Soldaten zufolge wurde jedoch die Programmierung, bei der zum ersten Mal, soweit bekannt ist, die neue, hochtechnologische Form der unterschwelligeren Nachrichtenübermittlung zu militärischen Zwecken eingesetzt wurde, bei weitem verheerender und demoralisierender empfunden als alles andere. Diese Ultrahochfrequenztechnologie wird häufig als ‚Silent Sounds‘ oder ‚Silent Subliminals‘ bezeichnet.²³

Wir sind davon überzeugt, daß beim Einsatz dieser neuen Technologie mehr als nur Einschüchterung im Spiel war und daß leistungsfähigere Signalerzeugungsgeräte durchaus in der Lage gewesen sein könnten, die Symptome wie etwa Kopfschmerzen, Nasenbluten, Orientierungslosigkeit und Schwindel hervorzurufen, die von der Weltöffentlichkeit beobachtet wurden und die alle mit eben diesen, sogenannten nicht-tödlichen Waffen erzeugt werden können. Was bleibt, ist die Frage: Ist diese Technologie immer noch im Einsatz, um die Bevölkerung wie in einem elektronischen Konzentrationslager unter Kontrolle zu behalten? Gehört dies zu der Methode, mit der Regierungen in Zukunft Schurkenstaaten im Zaum halten wollen?

Die Entwicklung dieser Technologie nahm einen gut nachvollziehbaren Verlauf. Sie begann in den frühen

1960er Jahren auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges. 1961 schrieb Dr. Allen Frey: „Auf Basis dessen, was wir bisher wissen, ist davon auszugehen, daß das menschliche Gehör zumindest in einem Teilbereich des Hochfrequenzspektrums auf elektromagnetische Energie reagiert. Des weiteren gilt, daß diese Reaktion spontan erfolgt und bei einer niedrigen Leistungsdichte auftritt, die deutlich unter dem liegt, was biologische Schäden hervorrufen könnten. So wurde der Effekt z.B. mit Leistungsdichten erzielt, die nur 1/60 des zugelassenen Höchstmaßes für Dauerbelastung hatten.“²⁴

Diese Feststellung barg unglaublich weitreichende Möglichkeiten, denn dies bedeutete, daß es möglich ist, mit Hochfrequenzwellen innerhalb eines bestimmten Spektrums Geräusche im Gehirn einer Person zu erzeugen, und dabei lediglich eine als bedeutungslos erachtete Menge an Energie nötig ist.

Im selben Jahr wurde Henry K. Puharich und Joseph L. Lawrence ein Patent zugesprochen, in dessen Beschreibung es hieß: „Bei der vorliegenden Erfindung geht es um ein Instrument zur Verstärkung der akustischen Kommunikation, wobei es sich insbesondere um eine neuartige und verbesserte Vorrichtung handelt, mit der Laute durch das Gebiß und die Gesichtsnerven des Benutzers weitergeleitet werden können.“²⁵ Dieses primitive Gerät produzierte ein Signal, das im Kopf zu hören war, indem es Vibrationen erzeugte, die via Knochenleitung ins Innenohr wanderten, von wo aus sie dann über das Nervensystem ins Gehirn gelangten. Puharich forschte in dieser Richtung weiter und erhielt 1965 ein weiteres Patent.²⁶ Beide Erfindungen erforderten ein unmittelbares Berühren des Kopfes der betroffenen Person.

1962 war die Arbeit von Dr. Allan Frey so weit fortgeschritten, daß er in der Lage war, Laute aus der Distanz zu erzeugen, indem er gepulste (modulierte) Signale mit einem Sender aussandte. „Mit einer extrem niedrigen durchschnittlichen Leistungsdichte an elektromagnetischer Energie wurde bei normalen und tauben Personen die Wahrnehmung von Lauten erzeugt. In dem Augenblick, in dem der Sender eingeschaltet wurde, war der Effekt über hundert Meter von der Antenne entfernt spürbar. Er entsteht aus einer Kombination aus Trägerfrequenz und Modulation.“²⁷

Bei diesen Forschungsprojekten handelte es sich um die ersten Versuche, die Signale eines menschlichen Gehirns genau wie die eines Radiosenders zu empfangen. Es wurde die gleiche Energie benutzt; es geschah lediglich auf einer anderen Frequenz bei einer leichten Vibration (Modulation) der Trägerfrequenz, die das Signal aussandte.

1968 wurde G. Patrick Flanagan ein Patent für ein Gerät zugesprochen, das ebenfalls Körperkontakt mit der Zielperson erforderte. „Bei dieser Erfindung geht es um die elektromagnetische Reizung des Nervensystems eines Säugetiers, und sie gehört genaugenommen zu einer Methode und einer Apparatur, mit der das Nervensystem einer Person mit elektromagnetischen Wellen gereizt werden soll, die in der Lage sind, der Person mittels eben dieser elektromagnetischen Wellen übertragene Informationen bewußt werden zu lassen.“²⁸

Diese Erfindung unterschied sich deutlich von dem, was andere bis zu diesem Zeitpunkt entwickelt hatten, denn

dieses Gerät sandte ein deutlich hörbares Signal durch das Nervensystem ins Gehirn.

Das Gerät konnte an jeder beliebigen Körperstelle angeschlossen werden, und eine klar vernehmbare Stimme oder Musik war daraufhin im Kopf der Person zu hören. Es handelte sich um eine unglaubliche Vorrichtung, die eigentlich schon in den 50er Jahren entwickelt worden war. Es hatte Jahre gedauert, die US-Patentbehörde davon zu überzeugen, daß sie tatsächlich funktionierte. Das ursprüngliche Patent wurde erst gewährt, nachdem seine Funktionsfähigkeit an einem tauben Angestellten der Patentbehörde bei einer dramatischen Vorführung erfolgreich demonstriert worden war.

1972 erhielt G. Patrick Flanagan ein zweites Patent, das vom Militär seit 1968 zurückgehalten worden war. Dieses Gerät war noch viel effizienter, denn es verwandelte die Schallwellen gesprochener Worte in „eine Rechteckwelle mit konstanter Schwingungsweite, bei der die Übergänge zwischen den Extrempunkten der Schwingung so eingeteilt sind, daß der Inhalt der Worte übertragen werden kann“.²⁹

So entstand ein Code für die Modulation oder die Zeiteinteilung, die nötig war, um eine erfolgreiche Übertragung der Signale ins Nervensystem zu erzielen, von wo aus sie ins Hirn weitergeleitet werden und wieder als Laute decodiert werden konnten, so wie auch gewöhnliche Geräusche dekodiert werden. Das Resultat waren klare und verständliche Laute.

Fortsetzung im nächsten Heft.

Endnoten:

- 1 US Air Force, New World Vistas: Air and Space Power for the 21st Century – Ancillary Volume, Scientific Advisory Board (USAF), Washington, DC, Document #19960618040, 1996, S.89-90. EPI402
- 2 Foster, Sarah, „Cold War Legend dies at 80: Famed as CIA’s real-life ‚Dr Strangelove‘“, Worldnetdaily, 9. März 1999. EPI279
- 3 Reppert, Barton, „The Zapping of an Embassy: 35 Years Later, The Mystery Lingers“, AP, 22. Mai 1988. EPI1112
- 4 Advisory Committee Staff, Committee on Human Radiation Experiments, Methodological Review of Agency Data Collection Efforts: Initial Report on the Central Intelligence Agency Document Search, 27. Juni 1994. EPI579
- 5 Petersen, John L., The Road to 2015: Profiles of the Future, Waite Group Press, 1994 ISBN 1-878739-85-9. EPI849
- 6 USAF, New World Vistas, ibid.
- 7 US EPA, Summary and Results of the April 27-27, 1993 Radiofrequency Radiation Conference, Volume 2: Papers, 402-R-95-011, März 1995. EPI728
- 8 Oscar, K.J., „Effects of low power microwaves on the local cerebral blood flow of conscious rats“, Army Mobility Equipment Command, 1. Juni 1980. EPI1195
- 9 Delgado. José M.R., Physical Control of the Mind: Toward a Psychocivilized Society, Harper & Row Publishers, New York, 1969. EPI850

- 10 US Senate, Communist Interrogation, Indoctrination and Exploitation of American Military and Civilian Prisoners, Committee on Government Operations, Subcommittee on Investigations, 84. Kongreß, 2. Session, 31. Dezember 1956. EPI1131
- 11 Cooper, Pat, „US Enhances Mind Games“, Defense News, 17.-23. April 1995. EPI1154
- 12 Chernishev, L., „Can Rulers Make ‚Zombies‘ and Control the World?“, Orienteer, Februar 1997, S.58-62
- 13 Thomas, Timothy L., „The Mind Has No Firewall“, Parameters, Band XXVIII, Nr.1, Frühjahr 1998. EPI525
- 14 Brzezinski, Zbigniew, Between Two Ages: America's Role in the Technotronic Era, Viking Press, New York, 1970. EPI787
- 15 McGill, Peter, „Mind Control Music Stops Shoplifters“, The Sidney Morning Herald, 4. Februar 1995. EPI95
- 16 US Patent #4,777,529, 11. Oktober 1988, „Auditory Subliminal Programming System“; Erfinder: Schultz et al.; Bevollmächtigter: Richard M. Schultz und Partner. EPI265
- 17 US Patent #4,395,600, 26. Juli 1983, „Auditory Subliminal Message System and Method“; Erfinder: Lundy et al. EPI264
- 18 US Patent #5,134,484, 28. Juli 1992, „Superimposing Method and Apparatus Useful for Subliminal Messages“; Erfinder: Willson, Joseph; Bevollmächtigter: MindsEye Educational Systems Inc. EPI290
- 19 US Patent #5,270,800 14. Dezember 1993, „Subliminal Message Generator“; Erfinder: Sweet, Robert L. EPI288
- 20 Hall, E. Gene, „Watch Carefully Now: Solving Crime in the 21st Century“, Police, Juni 1999, Band 23, Nr.6, Quelle: NLECTC Law Enforcement & Technology News Summary, 17. Juni 1999. EPI944
- 21 US Verteidigungsministerium (als Auftraggeber), „Communication via the Microwave Auditory Effect“, SBIR Vertragsnummer F41624-95-C-9007. EPI277
- 22 ITV News Bureau, „A Psy-Ops Bonanza On The Desert“, 1991, www.mindspring.com/~silent/xx/news.htm. EPI568
- 23 ITV News Bureau, „High Tech Psychological Warfare Arrives in the Middle East“, 1991, www.mindspring.com/~silent/xx/news.htm. EPI567
- 24 Frey, Allan H., „Auditory System Response to Radio Frequency Energy“, Aerospace Medicine, Dezember 1961, Band 32, S.1140-1142. EPI370
- 25 US Patent #2,995,633, 8. August 1961, „Means for Aiding Hearing“; Erfinder: Puharich et al. EPI256
- 26 US Patent #3,170,993, 23. Februar 1965, „Means for Aiding Hearing by Electrical Stimulation of the Facial Nerve System“; Erfinder: Henry K. Puharich und Joseph L. Lawrence. EPI1119
- 27 Frey, Allan H., „Human Auditory System Response to Modulated Electromagnetic Energy“, Journal of Applied Physiology 17(4):689-692, 1962. EPI544
- 28 US Patent #3,393,279, 16. Juli 1968, „Nervous System Excitation Device“; Erfinder: Flanagan, Gillis Patrick; Bevollmächtigter: Listening Incorporated. EPI261
- 29 US Patent #3,647,970, 7. März 1972, „Method and System of Simplifying Speech Waveforms“; Erfinder: Flanagan, Gillis P. EPI259

Zum Autor:

Dr. Nick Begich ist verantwortlicher Direktor des Lay Institute on Technologies Inc., einer gemeinnützigen Organisation in Texas. (Seine Forschungsabhandlungen kann man unter www.layinstitute.org finden). Zudem ist er Herausgeber und Miteigentümer des in Alaska ansässigen Verlags Earthpulse Press Inc.

Dr. Begich ist der älteste Sohn des verstorbenen Kongreßabgeordneten Nick Begich sen. und der politischen Aktivistin Peggy Begich. In Alaska ist er aufgrund seiner eigenen politischen Aktivitäten sehr bekannt und wurde zweimal sowohl von der Lehrervereinigung in Alaska als auch vom Rat für Bildung in Anchorage zum Präsidenten gewählt. Seit er erwachsen ist, widmet er sich der unabhängigen Forschung im Bereich Wissenschaft und Politik. Im November 1994 wurde ihm der Dokortitel für traditionelle Medizin von der Open International University for Complementary Medicines verliehen. Er hat außerdem als Tribal Administrator [Vertreter der indianischen Bevölkerung] und Stadtplaner in der Stadtverwaltung von Chickaloon Village gearbeitet, einer staatlich anerkannten Indianerstadt, deren Einwohner zu den Athabasca-Indianern in Alaska gehören.

Begich hat zusammen mit Jeane Manning das Buch „Angels Don't Play This HAARP; Advances in Tesla Technology“ verfaßt, und außerdem mit dem verstorbenen James Roderick die Bücher „Earth Rising - The Revolution: Toward a Thousand Years of Peace“ und „Earth Rising II – The Betrayal of Science, Society and the Soul“. Sein neues Buch zum Thema Mind Control erscheint in diesem Jahr.

Dr. Begich hat Artikel in den Bereichen Wissenschaft, Politik, Gesundheit und Bildung verfaßt und ist in den USA und 19 weiteren Ländern als Vortragsredner bekannt. Es gab bereits Tausende von Radiosendungen, die sich mit seiner Forschungsarbeit beschäftigten, unter anderem zu Themen wie neue Technologien, Gesundheit und Geowissenschaft. Er hatte auch weltweit bereits Dutzende von Fernsehauftritten in Dokumentarfilmen und anderen Sendungen, unter anderem bei den Sendern *BBC-TV*, *CBC-TV* und *TeleMundo*. Dr. Begich war zudem als Experte und Redner vom europäischen Parlament eingeladen, von der Organisation GLOBE (Global Legislators Organisation for a Balanced Environment) und von vielen anderen Gruppierungen. Zudem hat er auf den NEXUS-Konferenzen in Amsterdam und Brisbane gesprochen und mehrere Artikel für NEXUS verfaßt, wobei sich der erste mit HAARP in Alaska beschäftigte (englischsprachige Ausgabe Band 2, Nr.22)

Dr. Begich ist mit Shelah Begich-Slade verheiratet und hat fünf Kinder. Er wohnt nördlich von Anchorage in dem Ort Eagle River, Alaska, USA. Man kann ihn über seine Website unter www.earthpulse.com kontaktieren.

US-WELTRAUMWAFFEN GEGEN AUSSERIRDISCHE?

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika drängt auf die Installation von Weltraumwaffen – angeblich mit der heimlichen Absicht, feindliche Außerirdische abzuwehren.

Wie stichhaltig ist diese Strategie, und warum hat man die Existenz von UFOs noch immer nicht offiziell zugegeben?

Autor: Michael E. Salla, Doctor of Philosophy (Ph.D.)
E-Mail: drsalla@exopolitics.org
Websites: www.exopolitics.org;
www.galacticdiplomacy.com

Eine überaus wichtige Strategiefrage für die Menschheit

Eine der ersten großen politischen Veränderungen, die die Regierung Bush nach ihrem Amtsantritt im Januar 2001 durchführte, bestand in der Ankündigung, man gedenke, sich aus dem Anti-Ballistic Missile Treaty (ABM), dem Raketenabwehrvertrag mit Rußland, zurückzuziehen. Der Raketenabwehrvertrag hatte ursprünglich die Aufstellung von Waffen im Weltraum verhindern sollen, und seit seiner Ratifizierung im Jahr 1972 durch die Nixon-Regierung war er international stark befürwortet worden.

In einer Rede im Mai 2001 führte US-Präsident Bush an, der dreißig Jahre alte Vertrag sei überholt und die USA müsse sich ausdrücklich der von ihm gesetzten Grenzen entledigen, um sich neuen Bedrohungen stellen zu können: „Wir brauchen neue Rahmenbedingungen für den Bau von Raketenabwehrsystemen, um den gewandelten Bedrohungen der heutigen Welt begegnen zu können. Um das zu bewerkstelligen, müssen wir die Beschränkungen des dreißigjährigen Raketenabwehrvertrages hinter uns lassen. Der Vertrag ist heute nicht länger angemessen und führt uns nicht in die Zukunft. Er verhaftet uns in der Vergangenheit. Ein Vertrag, der uns daran hindert, uns den gegenwärtigen Bedrohungen zu stellen und neue, vielversprechende Technologien zu entwickeln, um uns, unsere Freunde und unsere Verbündeten zu schützen, kann nicht in unserem und dem Interesse des Weltfriedens liegen.“¹

Die Regierung Bush gab am 13. Dezember 2001 offiziell bekannt, daß sie sich aus dem Vertrag zurückziehen werde, was sie prompt sechs Monate später in die Tat umsetzte. Damit verwirklichte die Bush-Regierung einige der Ziele der Strategic Defense Initiative (SDI), der strategischen Verteidigungsinitiative, die im März 1983 von Reagan ins Leben gerufen worden war. Reagan hatte die Entwicklung eines weltraumgestützten Abwehrsystems ins Auge gefaßt, um die USA vor etwaigen großangelegten Raketenangriffen zu schützen. Reagans SDI begann zu wanken, als sich das Ende des Kalten Krieges abzeichnete und der von den Demokraten beherrschte US-Kongreß plante, die angestrebte „Friedensdividende“ zur Ausweitung sozialer Programme zu nutzen. Zudem sprachen sich viele prominente Wissenschaftler aufgrund der hohen Kosten gegen die Entwicklung eines futuristischen Waffensystems wie SDI aus.

Im Juli 1999 verabschiedete die Clinton-Regierung den „National Missile Defense Act“, ein neues Raketenabwehrgesetz, mit dem sie zur Entwicklung eines Raketenabwehrsystems im kleineren Rahmen aufrief: „Die Vereinigten Staaten verfolgen die Strategie, sobald wie technisch möglich ein nationales Raketenabwehrsystem zu installieren, welches das Territorium der Vereinigten Staaten wirkungsvoll gegen begrenzte Raketenangriffe (ob nun durch Unfall verursacht, ohne Vollmacht ausgeführt oder vorsätzlich geschehen) zu schützen, im Rahmen der jährlich bereitgestellten Summe an Fördergeldern und dem jährlichen Etat für die nationale Raketenabwehr.“²

Die Bush-Regierung machte sich bald daran, das Raketenabwehrsystem als Teil des National Missile Defense Program, des nationalen Raketenabwehrprogramms, offiziell zu verwirklichen.

Im Mai 2005 bat die US-Luftwaffe bei der Bush-Regierung um eine nationale Sicherheitsdirektive, damit sie „den Weltraum sichern und die Nation so vor einem Angriff schützen“ könne. Durch das Gesuch rückte die Bush-Regierung näher an eine Genehmigung zur Installation von Waffen im Weltraum heran, aber auch an ein Wettrüsten im All gegen die beiden großen strategischen Konkurrenten der USA, Rußland und China.

Paul Hellyer und die Opposition gegen die Aufrüstung im Weltraum

Diese Entwicklung hin zu einer Aufrüstung im Welt- raum stieß auf überraschenden Widerstand, als sich Paul Hellyer, der ehemalige kanadische Verteidigungsminister, am 25. September 2005 auf einer UFO-Konferenz in Toronto gegen die Aufrüstung im All aussprach.³ Er sah in der Installation von Weltraumwaffen nicht etwa die Möglichkeit, sich mittels Raketen gegen Schurkenstaaten oder Terrororganisationen zu wehren, sondern ein Mittel, um von Außerirdischen gesteuerte UFOs anzugreifen.

Die Rede des zweiundachtzigjährigen Hellyer stand ganz im Zeichen seiner langjährigen Opposition gegen jegliche Bemühungen der Regierung im Hinblick auf eine Aufrüstung im Weltall. Als Minister unter Präsident Lester Pearson von 1963 bis 1967 hatte Hellyer Initiativen der Johnson-Regierung zurückgewiesen, die ein Raketenabwehrsystem ins Leben rufen wollten. In einem Artikel von 2003 schrieb er: „Vor beinahe 40 Jahren fragte mich US-Verteidigungsminister Robert McNamara, ob Kanada daran interessiert sei, an der Entwicklung eines Raketenabwehrsystems für Nordamerika mitzuwirken. Ich war in der Lage, dies mit den Worten ‚Nein danke‘ ablehnen zu können, weil dies der Haltung der Pearson-Regierung entsprach, die ich voll und ganz unterstützte.“⁴

In seiner Rede 2005 sprach Hellyer auch das UFO-Phänomen an und sagte, daß ihm während seiner Zeit als Minister auch der eine oder andere Bericht über UFO-Sichtungen auf den Schreibtisch gekommen sei. Er behauptete, nie Zeit für diese „Laune“, wie er es nannte, gehabt, sich aber stets ein Interesse für das UFO-Phänomen bewahrt zu haben. Während seiner Zeit als Verteidigungsminister war er Ehrengast bei der Eröffnungsveranstaltung des weltweit ersten UFO-Landeplatzes bei Alberta, Kanada, im Jahr 1967. Er hielt die Bereitschaft der kanadischen Bürger, ihm den Hubschrauberflug dorthin zu finanzieren, zwar für innovativ, aber dennoch hatten UFOs in seinen Augen nicht viel mit Politik zu tun.

Das änderte sich schlagartig, nachdem Hellyer sich im Februar 2005 die Sonderdokumentation des verstorbenen Peter Jennings mit dem Titel „Seeing Is Believing“ [Wir glauben, was wir sehen] angeschaut hatte. Daraufhin entschloß sich Hellyer, ein Buch zu lesen, das jahrelang unangetastet in seinem Regal gestanden hatte: „Der Tag nach Roswell“, verfaßt vom inzwischen verstorbenen Philip Corso (gemeinsam mit William J. Birnes). Die politischen Implikationen dieses Buchs und Corsos gehobene Stellung innerhalb der US-Armee und der Eisenhower-Regierung lösten ein starkes Interesse in Hellyer aus. Corso, der den Rang eines Oberstleutnants innehatte, nannte echte Personen, Institutionen und Ereignisse, die überprüft werden konnten.

Fasziniert von den politischen Verwicklungen, entschloß sich Hellyer nachzuprüfen, ob es sich bei Corsos Buch um Wirklichkeit oder Fiktion handele. Er trat an einen General i.R. der US-Luftwaffe heran und sprach ihn unverblümt auf Corsos Behauptungen an. Der anonyme General sagte lapidar: „Jedes einzelne Wort ist wahr, und mehr noch.“⁵ Hellyer drang weiter vor, um das „mehr noch“ mit dem General zu diskutieren, und behauptete später, er habe bemerkenswerte Dinge über UFOs und die Außerirdischen-Hypothese erfahren, der zufolge interplanetarische Besucher mindestens schon seit 1947 auf die Erde kommen. Hellyer stellte inoffiziell noch einer Reihe weiterer „Offiziere“, von denen einige in gehobenen Positionen saßen, Fragen über Corso und bekam auch von diesen die Bestätigung dafür, daß Corsos Angaben korrekt seien.

Als Hellyer schließlich überzeugt war, daß das UFO-Phänomen real sei, beschloß er, mit einigen der „allerwichtigsten politischen Fragen, die angesprochen werden“ müßten, an die Öffentlichkeit zu treten.⁶

Zu den wichtigen politischen Fragen, die Hellyer auf der Veranstaltung in Toronto aufwarf, gehörte auch die kritische Betrachtung des erklärten Ziels des US-Militärs, außerirdischen Besuchern „feindlich“ zu bege-

nen. Laut Hellyer habe diese Haltung „Laser- und Teilchenkanonen hervorgebracht, die so weit entwickelt sind, daß man sie gegen außerirdische Besucher aus dem All einsetzen“ könne. Daß man außerirdische Besucher derart ins Visier nimmt, beunruhigte Hellyer, und er fragte: „Ist es wirklich klug, soviel Zeit und Geld in den Bau eines Waffensystems zu stecken, das alle außerirdischen Besucher vom Himmel zu fegen vermag?“ Schließlich warf Hellyer die entscheidende Frage auf: „Sind es denn wirklich Feinde oder nur legitime Kundschafter, die von weit her kommen?“

Hellyers Schlüsselfrage ist wichtig, um die Beziehung zwischen den Besuchern außerirdischer Zivilisationen und den jüngsten Bemühungen um eine Aufrüstung des Weltraums zu begreifen. Interessanterweise steht Hellyers ablehnende Haltung gegenüber Weltraumwaffen und einem möglichen Militärschlag gegen Außerirdische in völligem Kontrast zu der Haltung des Mannes, der ihn

„Seit fünfzig Jahren tobt nun schon der Krieg gegen die UFOs, durch den wir uns vor ihrem Eindringen zu schützen versuchen.“

überhaupt erst von der Existenz außerirdischer Besucher überzeugt hat: Oberstleutnant i.R. Philip Corso.

Oberst Philip Corsos Unterstützung der strategischen Verteidigungsinitiative und der Aufrüstung im Weltraum

In „Der Tag nach Roswell“ behauptet Corso, Außerirdische hätten US-Bürger entführt, die US-Lufthoheit verletzt und Flugzeuge zerstört, die die Außerirdischen hätten abfangen wollen. Corso sah in den Außerirdischen eine direkte Bedrohung der nationalen Sicherheit seines Landes. Er erklärte: „Seit fünfzig Jahren tobt nun schon der Krieg gegen die UFOs, durch den wir uns vor ihrem Eindringen zu schützen versuchen.“⁷

An anderer Stelle in seinem Buch beschreibt Corso die Bedrohung für die nationale Sicherheit durch UFOs und betont die Notwendigkeit eines Militarisierungsprogramms, um UFOs, die derlei Verletzungen begehen, ins Visier nehmen und abschießen zu können. Ganz besonders machte er sich für Reagans strategische Verteidigungsinitiative stark. Corso glaubte, daß die SDI die adäquate Reaktion auf außerirdische Eindringlinge sei und daß sowohl USA als auch UdSSR über den wahren Zweck von SDI Bescheid wüßten. „Wir [USA und UdSSR] wußten, welchem Zweck SDI wirklich diene ... Es richtete sich gegen die UFOs, die außerirdischen Raumschiffe, die sich für unverwundbar und unsichtbar hielten, wie sie da so an der Grenze zu unserer Atmosphäre entlangglitten und nach Belieben herabschossen, um unsere Kommunikation mittels elektromagnetischer Strahlungspulse lahmzulegen, unsere eigenen Weltraumfahrzeuge zu belästigen, die von uns annektierte Mondoberfläche zu besiedeln, in ihren grauenhaften biologischen Experimenten unser Vieh zu verstümmeln und sogar Menschen zu entführen, um medizinische Versuche durchzuführen und sich mit ihnen zu kreuzen. Am schlimmsten war, daß wir sie gewähren lassen mußten, weil wir nicht über die Waffen verfügten, um uns verteidigen zu können.“⁸

Eine Reihe von UFO-Forschern hat behauptet, diese kriegerischen Bemerkungen gegen außerirdische Besucher stammten von Corsos Koautor William J. Birnes und Corso selbst sei nicht so feindlich gegenüber Außerirdischen eingestellt gewesen, wie „Der Tag nach Roswell“ vermuten lasse. Das stimmt jedoch nicht, wie eine Lektüre von Corsos ursprünglichen Notizen deutlich macht. Diese wurden in Italien veröffentlicht und enthalten zahlreiche ähnliche Äußerungen, die darauf schließen lassen, wie tief Corsos Feindseligkeit gegenüber Außerirdischen war.⁹ So schrieb er im Hinblick auf die Verletzung der US-Lufthoheit: „Sie sind ungestraft in unseren Luftraum ein-

gedrungen und sogar auf unserem Territorium gelandet. Und ob nun beabsichtigt oder nicht, sie haben sich feindselig verhalten. Sie haben Bürger entführt und getötet.“¹⁰

Im folgenden beschreibt Corso ausführlich, welcher Art die Übergriffe der außerirdischen Besucher auf die Bevölkerung waren: „Die Außerirdischen haben sich gegenüber ihren Opfern kalt und gefühllos gezeigt. Sie haben sich heimtückisch verhalten, und es scheint, als würden sie unsere Erde für ihre Zwecke nutzen und das irdische Leben beherrschen wollen. Die Skeptiker werden einräumen, daß sie möglicherweise wohlwollende Absichten hegen und helfen wollen; es gibt jedoch keinen Beweis

dafür, daß sie je irgend jemanden geheilt oder von einem Leiden befreit hätten. Ganz im Gegenteil haben sie Schmerz, Leid und sogar Tod gebracht.“¹¹

Hier zeigt Corso, wie intensiv seine Feindschaft gegenüber Außerirdischen und seine Empörung über das, was er über ihre Übergriffe erfahren hat, waren. Seine Aussagen enthüllen, daß er dem „Wohlwollen“ der Außerirdischen eher skeptisch gegenüberstand. Er unterstützte Kommentare wie den von General Douglas MacArthur, der im Jahr 1955 behauptete, daß „die Nationen der Welt sich vereinen müssen, weil der nächste Krieg ein interplanetarischer sein“

werde. Im Hinblick auf die Kooperation zwischen den USA und Rußland (der ehemaligen UdSSR) zur Bekämpfung der Außerirdischen schrieb Corso: „Die Vereinigten Staaten und die UdSSR schließen ihre Weltraumprogramme zusammen, um sich gegen den gemeinsamen Feind zu vereinen.“¹²

Folglich hegte Corso keinerlei Zweifel daran, daß Außerirdische eine echte Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA darstellten und die Aufrüstung im All eine dringliche politische Angelegenheit sei, um dem „außerirdischen Feind“ begegnen zu können. Wäre Corso heute noch am Leben, wäre er zweifelsohne ein starker Befürworter der gegenwärtigen Pläne der US-Luftwaffe, die vorsehen, Weltraumwaffen zu installieren und ein globales Verteidigungsschild gegen die Außerirdischen aufzubauen. Kurzum, Corso sprach sich immer wieder für eine militärische Lösung gegen Besuche durch Außerirdische aus, die in seinen Augen Entführungen und andere „Übergriffe“ verübten und somit eine direkte Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA darstellten.

Stellen Außerirdische tatsächlich eine Bedrohung für die nationale und internationale Sicherheit dar?

Die Frage, die sich nun stellt, ist, ob Außerirdische tatsächlich die Sicherheit der USA bzw., allgemeiner gefaßt, der Erde bedrohen. Diese Frage ist sehr komplex, da die Angaben über das Verhalten der Außerirdischen von verschiedensten Informanten und Augenzeugen stammen und daher widersprüchlich sind. Zudem sind die Aussagen dieser Leute nicht so leicht zu überprüfen wie im Fall

„Wir hatten eine Art Kapitulation mit ihnen [den Außerirdischen] ausgehandelt, die so lange dauern sollte, bis wir sie würden bekämpfen können. Sie diktierten die Bedingungen, weil sie wußten, daß wir nichts so sehr fürchteten wie eine Aufdeckung der Angelegenheit.“

des mit vielen Auszeichnungen dekorierten Corso. Eine solche Grundsatzfrage zu beantworten setzt voraus, daß man versteht, welcher Art die „Bedrohung für die nationale Sicherheit“ ist, die die Außerirdischen darstellen sollen. Zudem ist es nötig, die Gruppen von Außerirdischen auszumachen, die möglicherweise Übergriffe verüben, die unter die Kategorie „Bedrohung“ fallen. Dann bleibt noch, die Gruppen von Außerirdischen zu identifizieren, die keine Übergriffe verüben und daher keine Gefahr für die Sicherheit der USA oder anderer Länder darstellen.

Es hat viele Gerüchte gegeben, denen zufolge die USA angeblich verschiedene Abkommen mit einigen außerirdischen Völkern geschlossen haben. So gibt es zum Beispiel Indizien und Zeugenaussagen, die darauf hindeuten, daß der ehemalige US-Präsident Eisenhower aktiv involviert war und sich mit Außerirdischen traf und mit ihnen zu einer Übereinkunft kam.¹³ Corso, der im Dienste der Eisenhower-Regierung gestanden hat, macht an verschiedenen Stellen in seinem Buch Andeutungen hinsichtlich solcher Abkommen. So schreibt er zum Beispiel: „Wir hatten eine Art Kapitulation mit ihnen [den Außerirdischen] ausgehandelt, die so lange dauern sollte, bis wir sie würden bekämpfen können. Sie diktierten die Bedingungen, weil sie wußten, daß wir nichts so sehr fürchteten wie eine Aufdeckung der Angelegenheit.“¹⁴

Die Zahl der angeblichen Informanten, die die verschiedenen mit den Außerirdischen getroffenen Vereinbarungen beschreiben – direkte Beweise, die sie im Rahmen von Projekten und Aufträgen, für die die höchste Sicherheitsstufe galt, zu Gesicht bekamen – nimmt stetig zu. Es heißt, bei diesen Abkommen sei es um Technologien oder Informationen gegangen, die die Außerirdischen gegen das Recht getauscht hätten, Stützpunkte auf US-Territorium zu errichten. Von der Existenz derartiger Stützpunkte spricht auch Corso in seinen privaten Aufzeichnungen. Nachdem er die verschiedenen Übergriffe durch die Außerirdischen beschrieben hat, stellt Corso folgende erstaunliche Behauptung auf: „Das Obengenannte bezeichnet kriegerische Akte, die wir von keiner weltlichen Macht hinnehmen würden. Zudem scheint es so, daß sie auch auf ihren Stützpunkten derartige Akte von unserer Seite nicht tolerieren.“¹⁵ Die logische Schlussfolgerung daraus lautet, daß die Außerirdischen Stützpunkte besitzen, höchstwahrscheinlich auf US-Gebiet, wie andere Informanten behaupten, und daß die US-Regierung nicht in der Lage war, diese Stützpunkte vollständig zu überwachen.

Die Außerirdischen, mit denen ein solches Abkommen bzw. diese „ausgehandelte Kapitulation“, wie Corso behauptet, geschlossen wurde, haben Menschen entführt, genetische Experimente durchgeführt und die Lufthoheit verletzt, so daß sich Mißtrauen hinsichtlich ihrer endgültigen Pläne regte. Corso betonte wiederholt, daß all diese Übergriffe zusammengenommen einen kriegerischen Akt darstellten und ein gemeinsames militärisches Einschreiten durch die US-Behörden rechtfertigten.

Erwähnenswert ist, daß vor diesen angeblich getroffenen Übereinkommen die meisten Interaktionen zwischen Menschen und Außerirdischen eher unter dem Zeichen der freundlich gesinnten „Brüder aus dem All“ standen, einer Bewegung, die in den 1950ern entstand.¹⁶ Einzelne „Kontaktpersonen“ behaupteten, verschiedene positive Erfahrungen mit Außerirdischen gemacht zu haben, was das allgemeine Interesse an den wohlgesinnten „Brüdern aus dem All“ in die Höhe schnellen ließ. Es gibt Grund zu der Annahme, daß das Entführungs-Phänomen, das mit dem Fall Betty und Barney Hill ab 1961 das öffentliche Bewußtsein zu prägen begann, sich unmittelbar aus dem angeblichen Abkommen mit den Außerirdischen ergab. Das heißt nicht, daß es negative Erlebnisse mit Außerirdischen oder auch „Entführungen“ nicht auch schon vorher gegeben hat. Das Abkommen aber sorgte dafür, daß die Entführungen ein Ausmaß erreichten, bei dem die Zahl, die von der Regierung ursprünglich gebilligt worden sein mochte, weit überschritten wurde.

Die Geheimregierung, MJ-12 und die streng geheimen Abkommen mit den Außerirdischen

Die Regierungsbehörde, die für die angeblich getroffenen Geheimabkommen verantwortlich war, ist in UFO-Kreisen für gewöhnlich unter den Namen „Majestic-12“, „Majic-12“ oder einfach „MJ-12“ bekannt. Dokumente, die die Existenz einer solchen Geheimorganisation belegen, tauchten erstmals 1987 auf, als ein Memorandum entdeckt wurde, das von Präsident Eisenhowers Sonderberater Robert Cutler stammte und an General Nathan Twining gerichtet war. Das Memorandum bezog sich auf ein planmäßiges Treffen am 16. Juli 1954 und auf das „MJ-12 Special Studies Project“. Es wurde im US-Nationalarchiv gefunden und auf seine Echtheit überprüft.¹⁷ In einem anderen Dokument, das in

Es hat viele Gerüchte gegeben, denen zufolge die USA angeblich verschiedene Abkommen mit einigen außerirdischen Völkern geschlossen haben.

die UFO-Forscherszene „durchgesickert“ und das als das „Instruktionsdokument Eisenhowers“ bekannt geworden ist, wird die Gruppe Majestic-12 als Einsatzzentrale für alle UFO-Phänomene beschrieben: „Die Operation Majestic-12 ist eine streng geheime Forschungs- und Entwicklungsoperation, in die auch der Geheimdienst eingebunden und die unmittelbar dem Präsidenten der Vereinigten Staaten unterstellt ist. Die Operationen im Rahmen dieses Projekts unterstehen der Kontrolle durch die Gruppe Majestic-12 (Majic-12), die am 24. September 1947 durch eine geheime Sonderverfügung von Präsident Truman gegründet wurde.“¹⁸

Das Instruktionsdokument ist umstritten, doch eine gründliche Analyse durch Forscher des Archivs lieferte das Ergebnis, daß es mit großer Wahrscheinlichkeit authentisch ist.¹⁹ Es nennt zwölf prominente Militäroffiziere und Sicherheitsexperten als Mitglieder der Gruppe, darunter auch Gordon Gray, der eine Reihe von hohen

Ämtern im Verteidigungsapparat besetzte, darunter das des Staatssekretärs im US-Kriegsministerium unter Präsident Truman zwischen 1949 und 1950. Später war er Präsident Eisenhowers Sonderberater in Fragen der nationalen Sicherheit (1958-61).

Bezeichnenderweise wurde Gray von Truman zum ersten Vorsitzenden des 1951 gegründeten Psychological Strategy Board (PSB), des Ausschusses für psychologische Strategien, ernannt, und es wurde kein Hehl aus seiner CIA-Mitgliedschaft gemacht. Im Jahr 1953 wurde das PSB durch das weit einflußreichere Operations Coordinating Board (OCB), den Ausschuß zur Koordination von Operationen, ersetzt.

Es lohnt sich, die Geschichte und die Aktivitäten dieser beiden Organisationen genauer unter die Lupe zu nehmen, weil sie beide mit der Direktion des UFO-Phänomens betraut waren. Zudem war auch Oberst Corso in beide Organisationen verstrickt, der als Spezialist des militärischen Geheimdienstes unter Eisenhower in verschiedene verdeckte Operationen eingebunden war. Es ist anzunehmen, daß Corso seine Hintergrundinformationen, die seine Sichtweise über Außerirdische und die Aufrüstung im All formten, durch diese beiden Ausschüsse erhielt.

Das Psychological Strategy Board (PSB) wurde „vom NSC [National Security Council – nationaler Sicherheitsrat] gegründet, um für den gesamten Regierungsapparat Strategien der psychologischen Kriegsführung auszuarbeiten“. Das PSB unterstand unmittelbar dem NSC.²⁰ Das Operations Coordination Board war der offizielle Nachfolger des PSB. Der Ausschuß war am 2. September 1953 durch die Präsidentschaftsverfügung Nr. 10483 ins Leben gerufen worden und enthielt folgende Satzung: „... das Operations Coordinating Board soll (1) Wann immer es der Präsident von diesem Zeitpunkt an anordnet, die Behörden im Hinblick auf ... die Durchführung aller die nationale Sicherheit betreffenden Aktionen und Projekte beraten; seine Aufgabe besteht voll und ganz darin, die Zielvorstellung im Hinblick auf die nationale Sicherheit durchzusetzen sowie in der Welt das von den Vereinigten Staaten angestrebte Meinungsklima zu erzeugen ...“

Anfangs war das OCB im Außenministerium untergebracht, und obwohl es formell dem nationalen Sicherheitsrat unterstellt war und die Anweisungen des NSC ausführte, war es doch unabhängig von letzterem. Am 25. Februar 1957 wurde das OCB durch die Präsidentschaftsverfügung Nr. 10700 offiziell in das NSC eingegliedert, was bedeutete, daß das NSC künftig einen größeren Überblick und mehr Kontrolle über das OCB hatte. Durch die Verfügung Nr. 10920, die US-Präsident Kennedy am 18. Februar 1961 erließ und die die Verfügung Nr. 10700 aufhob, wurde das OCB offiziell „abgeschafft“.

Sowohl das Psychological Strategy Board als auch das Operations Coordinating Board waren behördenübergreifende Ausschüsse, die unter den Regierungen Truman und Eisenhower verantwortlich für verdeckte Operationen waren. Und beide Ausschüsse waren spezialisiert auf

die psychologische Kriegsführung durch Propaganda, Massenmedien und Desinformation. Alle drei Aspekte sollten sich als entscheidende Werkzeuge erweisen, mit denen das UFO-Phänomen in den USA wahlweise dementiert oder lächerlich gemacht wurde, und es ist zu vermuten, daß sowohl PSB als auch OCB in diesem Bereich eine Schlüsselfunktion innehatten.

Es hat Spekulationen darüber gegeben, ob das OCB vielleicht eine tragende Rolle bei der Behandlung von UFO-Angelegenheiten gespielt hat bzw. diese insgeheim auch heute noch spielt, wenn auch unter anderem Namen.²¹ Corsos Originalaufzeichnungen deuten darauf hin, daß

*Die Verfügung Nr. 10920
sorgte nur dafür, daß das
OCB der Kontrolle und
Überwachung durch die
Kennedy-Regierung entkam.*

PSB und OCB tatsächlich eine wesentliche Rolle im UFO-Sektor gespielt haben. Den Militärakten zufolge war Corso von 1953 bis 1956 unter Eisenhower sowohl dem Psychological Strategy Board als auch dem Operations Coordinating Board zugeteilt gewesen. Corso erhielt zahlreiche Sicherheitsermächtigungen, von denen ihm einige Zugriff auf UFO-Informationen verschafften. In seinen

Aufzeichnungen schrieb Corso: „An irgend einem Punkt meiner militärischen Karriere verfügte ich über neun Sicherheitsermächtigungen für Bereiche, die noch über die Deklaration ‚streng geheim‘ hinausgingen, unter anderem für die Bereiche Kryptographie, Satelliten, Verschlüsselungs- und Abfangermächtigungen, Ermächtigungen für Sonderoperationen und solche, die unter die Kategorie ‚streng geheim‘ fielen und spezielle Angelegenheiten des Weißen Hauses betrafen. Durch diese Ermächtigungen erhielt ich Zugang zu allen Informationen, die die Regierung über ‚UFOS‘ hatte.“²²

Corsos Dienst in PSB und OCB sowie sein Zugriff auf alle Informationen, die mit UFOS in Zusammenhang standen, beweisen, daß die beiden Ausschüsse wesentlich an der Manipulation des UFO-Phänomens mittels verdeckter psychologischer Operationen teilhatten. Zudem wurde das OCB 1961 gar nicht von Kennedy aufgelöst, da die Aufhebung der Präsidentschaftsverfügung Nr. 10700 das OCB lediglich vom NSC unabhängig machte.

Die Verfügung Nr. 10920 sorgte nur dafür, daß das OCB der Kontrolle und Überwachung durch die Kennedy-Regierung entkam. Das machte das OCB erneut zu einer frei agierenden, behördenübergreifenden Regierungsinstitution, die mittels der von ihr geleiteten geheimen psychologischen Programme ein hohes Maß an Einfluß besaß und ein wichtiges ausführendes Organ der noch mysteriöseren Gruppe Majestic-12 war.

Weil Majestic-12 und andere verdeckte Organisationen wie das Operations Coordinating Board, die sich um UFO-Angelegenheiten kümmern, von einer Atmosphäre der Heimlichkeit umgeben und niemandem zur Rechenschaft verpflichtet sind, bezeichnet man sie auch als die „Geheimregierung“. Als Sarah McClendon, die berühmte, inzwischen verstorbene Korrespondentin der *Washington Post*, Präsident Clinton fragte, warum er sich nicht stärker dafür einsetze, die Wahrheit über UFOS ans Licht zu bringen, vertraute dieser ihr angeblich an: „Sarah, inner-

halb dieser Regierung gibt es eine Geheimregierung, und über diese habe ich keine Kontrolle.“²³ Die „Geheimregierung“ ist die Regierung innerhalb der Regierung. Sie ordnet an, wie mit den Außerirdischen umzugehen ist – ob diese nun eine „Bedrohung“ darstellen oder nicht –, entscheidet über die entsprechenden Strategien und schließt Abkommen mit einigen der außerirdischen Zivilisationen.

Die Bedrohung der „inneren“ und der „äusseren“ Sicherheit durch ausserirdische Besucher

Es wird heftig darüber debattiert, ob die Außerirdischen – gemeinhin als die „Grauen“ aus dem Sternensystem Zeta Reticuli bezeichnet –, die an Entführungen und sonstigen Übergriffen mitwirken, wie Corso herausstellt, insgeheim einen Plan zur „Übernahme“ hegen. Forscher wie David Jacobs (Autor von „Bedrohung“) glauben, daß die Grauen insgeheim planen, die Menschheit unter ihre Kontrolle zu bringen, indem sie eine den Menschen überlegene Hybridrasse züchten. Andere Forscher, wie der verstorbene Dr. John Mack (Autor von „Passport to the Cosmos“ – der Schlüssel zum Kosmos), glauben, daß die Besucher von den Sternen einen Plan zur „Umformung“ haben, der vorsieht, die jeweils besten Merkmale von Außerirdischen und Menschen zu vereinen. Obwohl dies eine durchaus wichtige Streitfrage ist, lenkt sie von einem entscheidenden Aspekt außerirdischer Präsenz ab: den Abkommen, die Außerirdische und „Geheimregierung“ unter der Hand geschlossen haben. Bei der Debatte, bei der es um „Umformung“ oder „Übernahme“ geht, gilt es, alle Informationen zu berücksichtigen und eine nuancierte Antwort zu finden, die die Tatsache berücksichtigt, daß es verschiedene außerirdische Völker gibt und sich jedes von ihnen anders verhält. Es ist wichtig, die außerirdischen Besucher, die ein geheimes Abkommen mit der „Geheimregierung“ geschlossen haben, von den anderen Gruppen zu unterscheiden.²⁴

Die Hauptfrage lautet nicht, ob wir Kontakt zu den Außerirdischen aufnehmen sollten, um Differenzen beizulegen, bei denen es um die Fälle von Entführungen und anderen Übergriffen geht, von denen Corso und andere berichtet haben, sondern sie lautet, wie genau die Abkommen aussehen, die mit den Außerirdischen getroffen wurden, und wie diese derart heimlich und stillschweigend eingehalten werden können. Im Hinblick auf die Entführungen ist es sehr wahrscheinlich, daß diese durch die geheimen Abkommen zwischen den Institutionen der Geheimregierung und einer oder mehreren außerirdischen Zivilisationen überhaupt erst möglich wurden bzw. zunahmen. Demnach bestünde die Bedrohung der nationalen Sicherheit durch die Außerirdischen nur unter der

Hand, aufgrund der geheimen Abkommen zwischen der Geheimregierung und einigen außerirdischen Rassen.

Die Beweggründe der Außerirdischen, die diese Abkommen eingegangen sind, sind sehr zweifelhaft und schüren Mißtrauen im Hinblick auf ihre wahren Absichten. Die große Zahl an Entführungen spricht sicherlich für das „Übernahme“-Szenario, das Dr. Jacobs und andere Forscher entworfen haben. Wenn man bedenkt, daß eine enorme Infrastruktur zur Entwicklung außerirdischer Technologien geschaffen wurde und zu diesem Zweck eine Menge illegaler Fördergelder geflossen sein dürften, dann wird deutlich, daß die Bedrohung der nationalen Sicherheit durch die Außerirdischen mehr intern als extern besteht.²⁵ Das Bild der externen militärischen Bedrohung der USA durch Außerirdische, das Corso zeichnet, ist daher nicht zutreffend.

Auch die Außerirdischen, die ein Abkommen mit den Institutionen der Geheimregierung eingegangen sind, machen sich schuldig an der Errichtung eines nationalen Sicherheitssystems, das auf Geheimhaltung, fehlender Rechenschaftspflicht und illegalen Fördergeldern basiert. Dadurch entsteht tatsächlich eine direkte Bedrohung der nationalen Sicherheit der USA, zum einen durch eine potentielle verdeckte Übernahme durch die Außerirdischen, und zum anderen durch

einen Abbau der Verfassungsprinzipien, auf die die USA sich gründen. Die wirkliche Bedrohung durch die Außerirdischen ergibt sich aber daraus, daß die Geheimregierung um jeden Preis außerirdische Technologien erwerben und entwickeln will, selbst wenn das bedeutet, daß man dafür eine bestimmte Anzahl von Entführungen und anderen Übergriffen in Kauf nehmen muß.

Auf der anderen Seite stehen die Gruppen von Außerirdischen, die keine derartigen Verträge

über den Austausch von Technologien mit der Geheimregierung abgeschlossen haben und die den Personen, zu denen sie Kontakt hatten, stets großen Respekt entgegengebracht haben. Das wird durch die zahlreichen Berichte über „Kontaktpersonen“ oder „die Brüder aus dem All“ deutlich, die erstmals in den 1950ern aufkamen. Diese Außerirdischen, die für gewöhnlich aussehen wie Menschen, respektieren in hohem Maße den freien menschlichen Willen und folgen offenbar der Anweisung, sich nicht in die Angelegenheiten der Menschheit einzumischen. Die Außerirdischen, die – wie mutmaßliche Kontaktpersonen berichten – den Menschen zu helfen versuchen, werden von den geheimen Weltraumwaffen bedroht, mit deren Hilfe man an ihre Technologien gelangen oder sie selbst gefangen nehmen will. Selbst die Grauen vom Zeta Reticuli, die an den Entführungen beteiligt sind und ein Abkommen mit der Geheimregierung geschlossen haben, geraten manchmal ins Visier dieser Waffen. Es scheint, als sei die Beziehung zwischen den Grauen und der „Geheimregierung“ vielschichtig: Einige Informanten berichten über militärische Auseinandersetzungen aufgrund von

Die Hauptfrage lautet ..., wie genau die Abkommen aussehen, die mit den Außerirdischen getroffen wurden, und wie diese derart heimlich und stillschweigend eingehalten werden können.

Übertretungen der geheimen Abkommen seitens einer oder beider Parteien.²⁶

Fazit: Der Einsatz von Weltraumwaffen gegen ausserirdische Besucher ist unangebracht

Im Hinblick auf die Aufrüstung im Weltraum muß publik werden, daß diese Waffen vorsätzlich gegen außerirdische Besucher eingesetzt werden sollen. Die Legislative sowohl der USA als auch anderer Länder muß davon in Kenntnis gesetzt werden, damit eine passendere Strategie eronnen werden kann. Der gegenwärtigen US-Strategie, Außerirdische mit weltraumgestützten und anderen fortschrittlichen Waffensystemen zu bedrohen, muß Einhalt geboten werden. Wie schon Hellyer in seiner Rede im September 2005 anmerkte: „Sind es denn wirklich Feinde oder nur legitime Kundschafter, die von weit her kommen?“

Was diesen strategischen Aspekt aus der Sicht von Informanten wie Corso – der stellvertretend für viele Militäroffiziere steht, die von der Anwesenheit der Außerirdischen in Kenntnis gesetzt wurden – so komplex macht, ist ihre Überzeugung, die Aufrüstung im All sei angebracht. Nach Ansicht Corsos und anderer Militäroffiziere wird diese Strategie durch die Übergriffe der Außerirdischen gerechtfertigt.

Aber die Entführungen und anderen feindlichen Aktivitäten müssen im Kontext der hochgeheimen Abkommen zwischen der „Geheimregierung“ und den Außerirdischen gesehen werden. Erwähnt werden sollte, daß Offiziere wie Corso nicht über freundlich gesinnte Außerirdische und deren respektvolles Verhalten informiert wurden. Statt dessen wurde Corso nur über Entführungen und andere Übergriffe durch Außerirdische informiert, was die entsprechenden psychologischen Voraussetzungen zur Erschaffung eines „Feindbildes“ lieferte. Diesen



Weltraumaufrüstung
die frühen Jahre

Prozeß beschreibt Sam Keen in seinem Buch „Bilder des Bösen“, in dem er herausstellt, daß die Erschaffung von Feindbildern immer schon ein wesentlicher Aspekt der erfolgreichen Kriegsführung war.²⁷ Kurz gesagt, ist in den vergangenen 50 Jahren ein „außerirdischer Feind“ geschaffen worden, der, Corso und anderen Offizieren zufolge, die Entwicklung und Installation von Weltraumwaffen rechtfertigt.

Das bringt uns zu Dr. Carol Rosin, einer ehemaligen Sprecherin Dr. Wernher von Brauns, die davor warnte, die Aufdeckung der Existenz Außerirdischer auf der Basis einer erfundenen außerirdischen Bedrohung stattfinden zu lassen.²⁸ Eine solche erfundene Bedrohung würde die öffentliche Meinung dahingehend prägen, Außerirdische als Feinde und Bedrohung der Sicherheit zu betrachten. Wir müssen uns der vermeintlichen internen bzw. externen Bedrohung durch Außerirdische differenzierter annähern.

Daher lautet die Antwort auf die von Hellyer aufgeworfene Grundsatzfrage, ob die Aufrüstung im All die geeignete strategische Reaktion auf außerirdische Besucher sei, „Nein“. Ein Militärschlag gegen außerirdische Besucher ist unnötig. Fest steht, daß die Außerirdischen, die eine tatsächliche „Bedrohung der nationalen Sicherheit“ darstellen, dies nur durch ihre Verstrickung in eine Reihe von geheimen Abkommen sind, die ihnen eine verdeckte Übernahme der riesigen Infrastruktur von Projekten, die mit Außerirdischen in Verbindung stehen, in den USA und anderen Ländern ermöglichen. Diese verdeckte außerirdische Bedrohung bedarf keiner militärischen, sondern einer politischen Lösung: Die Existenz der Außerirdischen muß öffentlich bekannt werden.

Mit der Enthüllung ginge auch die nötige Transparenz und Rechenschaftspflicht einher, was sicherstellen würde, daß über jedes Abkommen, das im Zusammenhang mit dem Austausch von Technologien abgeschlossen wird, Rechenschaft abgelegt werden müßte und die Menschheit nicht länger von einer geheimen „Übernahme“ durch Außerirdische bedroht wäre. Aller Wahrscheinlichkeit nach würden Entführungen nicht länger stattfinden, wenn Transparenz und Rechenschaftspflicht erst einmal ins Spiel kämen. Außerirdische Besucher, die solche Übergriffe durchführen, könnten streng überwacht und dazu bewegt werden, alle Aktivitäten zu unterlassen, die das persönliche Recht des Menschen verletzen. „Überzeugungsmechanismen“ können in vielerlei Gestalt daher kommen: man könnte eine eingehende öffentliche Debatte über die Aktivitäten der Außerirdischen führen, die Außerirdischen selbst über die Rechtsnorm der Menschheit unterrichten, und voraussichtlich wären viele außerirdische Zivilisationen bereit, andere Außerirdische zu überwachen und Übertretungen an unserer Stelle zu ahnden.

Paul Hellyer hat nach einer dringend notwendigen öffentlichen Debatte verlangt, in der diskutiert werden solle, ob die gegenwärtig gegen außerirdische Besucher gerichteten Militärstrategien angebracht seien. Die gegenwärtige, von Oberstleutnant Corso befürwortete Strategie, die beinhaltet, Weltraumwaffen zu installieren und außerirdische Raumschiffe anzugreifen, wird von vielen ehemaligen und derzeitigen Offizieren des US-Militärs,

die über die außerirdischen Besucher auf dem laufenden sind, unterstützt. Die Entwicklung und der Einsatz von weltraumgestützten Waffen gegen Außerirdische wird sich als armselige strategische Wahl entpuppen, wenn erst einmal die Wahrheit über die „Geheimregierung“ und die mit den Außerirdischen getroffenen Abkommen ans Licht kommt.

Als ehemaliger Verteidigungsminister ist Paul Hellyer bestens vertraut mit der Bedeutung strategischer Fragen, die den Einsatz von Militärwaffen als Lösung internationaler politischer Probleme betreffen. Man kann ihm nur dafür gratulieren, daß er die „allerwichtigsten politischen Fragen“, die mit der angeblich gegen Außerirdische

gerichteten Aufrüstung im All zu tun haben, ins öffentliche Licht rückt.

Anmerkung des Autors:

Paul Hellyer wird an der Extraterrestrial Civilizations and World Peace Conference, der Konferenz über außerirdische Zivilisationen und den Weltfrieden, teilnehmen, die vom 9. bis 11. Juni 2006 auf Big Island, Hawaii, stattfinden wird. Auf dieser Veranstaltung soll auch auf Themen eingegangen werden, die in diesem Artikel angesprochen wurden. Weitere Informationen über die Konferenz und die Referenten finden Sie unter www.etworldpeace.com.

Über den Autor:

Dr. Michael E. Salla hat von 1996 bis 2001 an der School of International Service der American University in Washington D.C. sowie von 1994 bis 1996 an der Fakultät für Politikwissenschaften an der Australian National University in Canberra ein akademisches Amt bekleidet. Als außerordentliches Fakultätsmitglied hat er zudem 2002 an der George Washington University in Washington D.C. gelehrt. An der Universität von Queensland, Australien, erwarb er seinen Abschluß als Doctor of Philosophy (Ph.D.) in Regierungswissenschaften, und an der Universität von Melbourne, Australien, machte er seinen Master of Arts im Fach Philosophie.

Im Februar 2003 verfaßte Dr. Salla einen Artikel mit dem Titel „Eine exopolitische Perspektive auf den Präventivkrieg der USA gegen den Irak“, der im englischsprachigen NEXUS 10/03 abgedruckt wurde. Sein Buch „Exopolitics: Political Implications of the Extraterrestrial Presence“ [Die Exopolitik: Die politische Bedeutung außerirdischer Existenz] (Dandelion Books, 2004) wurde im englischsprachigen Nexus 11/05 rezensiert, und sein Interview mit Charles Hall über die großen, weißhäutigen Außerirdischen wurde im englischsprachigen NEXUS 12/02 veröffentlicht.

Endnoten

- 1 Aus einer Rede von George W. Bush an der National Defense University, Washington, 1. Mai 2001; Protokoll einsehbar unter www.fas.org/nuke/control/abmt/news/010501bush.html.
- 2 Angeführt in der National Security Presidential Directive/NSPD-23, der US-Präsidentendirektive die nationale Sicherheit betreffend, Nr. 23; einsehbar unter www.fas.org/irp/offdocs/nspd/nspd-23.htm.
- 3 Siehe „Exopolitics Toronto: A Symposium on UFO Disclosure and Planetary Direction“ [Exopolitik Toronto: Ein Symposium über die Aufdeckung der Existenz von UFOs und die planetare Ausrichtung] unter www.exopoliticstoronto.com.
- 4 Hellyer, Paul: „Missile Defense: It was Wrong Then and It's Wrong Now“ [Raketenabwehr: Sie war damals falsch, und sie ist heute falsch], The Globe and Mail, Toronto, 15. Mai 2003; einsehbar unter www.commdreams.org/viewso3/0515-10.htm.
- 5 Paul Hellyers Rede und weitere Informationen dazu finden Sie unter www.exopoliticstoronto.com
- 6 Hellyer erwähnte diese Offiziere in einer privaten Unterredung mit dem Autor am 8. November 2005, enthüllte aber keine Details, um die Anonymität der Beteiligten zu wahren.
- 7 Corso, Philip/Birnes, William J.: „Der Tag nach Roswell. Der Beweis: Die UFOs kamen wirklich“, Goldmann, Juli 2000; Originaltitel: The Day After Roswell, Simon & Schuster, 1997.
- 8 Corso, „The Day After Roswell“, S. 292.
- 9 Corso, Philip: L'Alba Di Una Nuova Era [Der Anbruch eines neuen Zeitalters] (Übersetzung: Baiata, Maurizio), Pendragon, 2003. Der Autor dankt Maurizio Baiata für dessen Erlaubnis, Auszüge aus seiner Übersetzung von Corsos Originalaufzeichnungen zitieren zu dürfen.
- 10 Corso, L'Alba, S. 77.
- 11 Corso, op.cit., S. 98.
- 12 Corso, op.cit., S. 78.
- 13 Eine Diskussion über die Indizien und Zeugenaussagen, die für ein solches Treffen sprechen, finden Sie unter www.exopolitics.org/Study-Paper-8.htm.
- 14 Corso, Day After Roswell, S. 292.
- 15 Corso, L'Alba, S. 77.
- 16 Hamilton, William: „California Contactees“; einsehbar unter www.geocities.com/Area51/Shadowlands/6583/eto31.html.
- 17 Friedman, Stanton T.: Top Secret/Majic, Marlowe & Company, 2005² (Erstaufgabe 1997), S. 86-102.
- 18 Dokumente über Majestic-12, S. 128; einsehbar unter www.majesticdocuments.com.
- 19 Friedman, op.cit., S. 56-85.
- 20 Angeführt in Foreign Relations of the United States, 1964-1968, Bd. XII, Western Europe, S. xxxi-xxxv, 16. April 2001; einsehbar unter www.fas.org/sgp/advisory/state/covert/html.
- 21 Siehe „A Nation Deceived“ [Die betrogene Nation] unter www.mega.nu:8080/ampp/roundtable/emchurch.html.
- 22 Corso, L'Alba, S. 31.
- 23 Siehe www.presidentialufo.com/newpage17.htm.
- 24 Siehe www.exopolitics.org/Report-ET-Motivations.htm.
- 25 Salla, Michael: „The Black Budget Report“ [Bericht über das schwarze Budget], Scoop Magazine, Januar 2004; einsehbar unter www.scoop.co.nz/stories/HLO401/S00151.htm.
- 26 Salla, Michael: „The Dulce Report“ [Der Dulce-Bericht]; einsehbar unter www.exopolitics.org/Dulce-Report.htm.
- 27 Keen, Sam: Bilder des Bösen. Wie man sich Feinde macht, Beltz, 1987; Originaltitel: Faces of the Enemy: Reflections of the Hostile Imagination, HarperCollins, 1991.
- 28 Siehe Interview mit Carol Rosin unter www.illuminati-news.com/ufos-and-aliens/html/carol_rosin.htm.

25 UNTERDRÜCKTE PRESSETHEMEN

NACHRICHTEN, DIE VON DEN MASSEN MEDIEN IGNORIERT WURDEN

Das Team „Project Censored“ [Projekt zensiert] der Sonoma State University setzte für 2004/05 die folgenden Artikel auf die Top-25-Liste der Nachrichten, über die nicht oder nur unzureichend in den US-Massenmedien berichtet wurde.

TEIL II

Zusammengestellt von
Project Censored © 2004–2005
Sonoma State University
1801 East Cotati Avenue
Rohnert Park, CA 94928, USA
Telephone: +1 (707) 664 2500
Email: censored@sonoma.edu
Website:
www.projectcensored.org

Tausende veröffentlichter Artikel von Journalisten der nationalen und internationalen Massenmedien wie auch der alternativen Presse werden Jahr für Jahr vom Team „Project Censored“ der Sonoma State University ausgewählt und ausgewertet. An diesem Projekt, das darüber entscheidet, welches die 25 Artikel sind, die von den US-Massenmedien am wenigsten beachtet wurden, nehmen Studenten, Professoren und Soziologen teil. Es folgt eine Zusammenfassung der Auswahl von „Project Censored“ für 2004/05. Den ausführlichen aktualisierten (englischsprachigen) Bericht mit Quellenangaben finden Sie unter www.projectcensored.org/censored_2006/index.htm.

Der Herausgeber

18. Börsenschwindel könnte US-Wirtschaft schwächen

Die Säumigkeit der staatlichen Regulierungsbehörden und der Medien ist beunruhigend angesichts eines riesigen Skandals, der außerhalb der Finanzwelt kaum Beachtung findet, jedoch kleinere Unternehmen und Investoren in den Ruin treibt und eine negative Wirkung auf die Wirtschaft hat.

Bei dem Skandal, den der *Financial Wire* als „Stockgate“, als „Aktien-Watergate“, betitelt hat, geht es um die mißbräuchliche Handhabung sogenannter „Leerverkäufe“. Im Gegensatz zu der herkömmlichen Vorgehensweise des Investierens, bei der Aktien zunächst beobachtet und dann in der Hoffnung erworben werden, sie würden auf lange Sicht steigen, zielen Leerverkäufe darauf ab, daß die Aktie im Kurs fällt.

Der Leerverkauf von Aktien ist riskant und im allgemeinen nicht empfehlenswert, außer im Rahmen von Spekulationen und Kurssicherungsgeschäften, um die finanzielle Lage langfristig durch kurzfristige Kompensationsgeschäfte zu sichern. Ein Leerverkauf ist der Verkauf geliehener Aktien. Man kauft demnach auf Kredit – eine Praxis, deren Mißbrauch nach Meinung vieler Experten bedeutend zum Börsenkrach 1929 beigetragen hat.

„Naked Shorting“, die Vornahme nicht abgesicherter Leerverkäufe, ist eine illegale Vorgehensweise, bei der Investoren Aktien durch Leerverkauf abstoßen, aber nicht decken können oder wollen. Wo „Naked Shorting“ erlaubt ist, fällt der Aktienwert einer Gesellschaft in den Keller, weil mehr Anteile im Umlauf sind, als die Gesellschaft mit ihrem Ertrag tatsächlich decken kann. „Naked Shorting“ schadet sowohl den Unternehmen und ihren Anteilseignern als auch der Wirtschaft im allgemeinen, weil es das Geld beansprucht, das ansonsten dem Wirtschaftswachstum dienen würde.

Investoren, die von den Folgen des „Naked Shorting“ betroffen waren oder sich deswegen besorgt zeigten, fanden sich zusammen, reichten Anträge auf Untersuchung ein und erforschten selbst die Hintergründe des Stockgate-Skandals. Dabei stießen sie nicht nur auf eine Reihe bemerkenswerter Fälle maßlosen Mißbrauchs durch private Investoren und Berufsspekulanten, sondern auch auf eine geradezu systematische Nachlässigkeit von seiten der Regulierungsinstanzen, die diesen Mißbrauch praktisch ungehindert geschehen ließen.

Während Anleger durch ihre Investitionen Hunderte Milliarden von Dollar verloren, erhielten die Firmen an der Wall Street, die für den Mißbrauch verantwortlich waren, nur eine Geldbuße, die nicht der Rede wert war und kaum Auswirkungen auf den Wert ihrer Aktien hatte. Einige Führungskräfte erhielten inmitten von Fahrlässigkeit und Betrug sogar noch eine Gehaltserhöhung!

Quellen: *Financial Wire*, Reihe „Stockgate Today“, 20. September 2004 und 7. April 2005; *San Antonio Express-News*, 2. März 2005; *www.TheMotleyFool.com*, 30. März 2005

19. Waisenkinder für Tests von AIDS-Medikamenten und Impfstoffen missbraucht

Waisenkinder, die nicht einmal drei Monate alt waren, sind im New Yorker Incarnation Children's Center als Testpersonen für AIDS-Medikamente benutzt worden. Das Zentrum, das von katholischen Wohltätigkeitsorganisationen betrieben wird, hat sich auf die Behandlung HIV-positiver Menschen spezialisiert. Die Testreihen wurden an Kindern vorgenommen, die entweder selbst HIV-positiv oder von HIV-positiven Müttern geboren worden waren. Das Gesundheitsamt der Stadt New York untersucht derzeit Beschwerden, denen zufolge über 100 Kinder im Incarnation Children's Center an insgesamt 36 Experimenten teilgenommen haben sollen. Die meisten dieser Experimente wurden von Bundesbehörden wie dem „National Institute of Allergy and Infectious Diseases“ [Nationales Institut für Allergien und Infektionskrankheiten] gefördert.

Der britische Observer beruft sich auf Dokumente, denen zufolge der britische Pharmagigant GlaxoSmithKline in mindestens vier der Experimente verwickelt gewesen sein soll, die seit 1995 an dem Zentrum an Kindern afrikanischer und hispanischer Abstammung durchgeführt wurden. Dabei wurden mehrere Versuche durchgeführt, durch die AIDS-Medikamente auf ihre Schädlichkeit überprüft werden sollten. Bei einem Versuch erhielten Vierjährige eine hochdosierte Mischung aus sieben verschiedenen Medikamenten; bei einem anderen wurde die Reaktion von sechs Monate alten Kleinkindern auf eine doppelte Dosis an Masernimpfstoff getestet. Andere Studien, die

an den Kindern durchgeführt wurden, testeten beispielsweise AZT, einen Stoff, der gefährliche Nebenwirkungen haben kann. Auch wurde an erst sechs Monate alten Kindern eine Langzeitstudie für ein antibakteriell wirkendes Medikament durchgeführt. GlaxoSmithKline benutzte die Kinder zudem, um „Daten über Verträglichkeit, Sicherheit und Pharmakokinetik“ eines Herpesmedikaments zu sammeln.

Die Versuchsreihen im Incarnation Children's Center wurden von Ärzten des Medizinischen Zentrums der Columbia University durchgeführt. Ein Sprecher der Universität sagte, seit 2000 habe es keine Versuche mehr am Incarnation Children's Center gegeben und die Genehmigung, die Kinder dort als Testpersonen zu benutzen, sei von der „Administration for Children's Services“, der Jugendbehörde von New York, erlassen worden. Die Zustimmung fußte auf der Entscheidung eines aus Ärzten und Anwälten bestehenden Ausschusses, der bezüglich Medikamenten-Verabreichung an die Kinder entschieden hatte, daß die Vorteile die Risiken aufwiegen würden (wobei unklar blieb, worin der „Vorteil“ für die Kinder bestehen sollte). Zwar hat GlaxoSmithKline zugegeben, an den Experimenten beteiligt gewesen zu sein, weist aber jedes Fehlverhalten von sich.

Die Versuche am New Yorker Incarnation Children's Center waren Teil einer umfangreichen Testreihe für HIV- und AIDS-Medikamente, die auch in mindestens sieben US-Bundesstaaten an Pflegekindern durchgeführt wurde. Regierungsbeamte wollen jedoch bislang keinen Zusammenhang zwischen dem Tod dieser Kinder und den Experimenten festgestellt haben.

Quellen: *The Observer*, UK, 4. April 2004; *Democracy Now!*, 22. Dezember 2004, *www.democracynow.org*

Bei einem Versuch erhielten Vierjährige eine hochdosierte Mischung aus sieben verschiedenen Medikamenten; bei einem anderen wurde die Reaktion von sechs Monate alten Kleinkindern auf eine doppelte Dosis an Masernimpfstoff getestet.

20. Immigrationsplan stellt Geschäft über Menschen

Die US-Regierung, von beiden großen Parteien unterstützt, bemüht sich darum, den Grenzübergang für „illegale“ Einwanderer zu erschweren, und stellt im Gegenzug ein Gastarbeiterprogramm auf, das einen zeitlich begrenzten Aufenthalt vorsieht. In Anlehnung an das einstige Bracero-Programm, ist der Status „Gastarbeiter“ als bevorzugte Bezeichnung für Mexikaner, die in den USA arbeiten, wiederaufgetaucht.

Die Organisation, die hauptsächlich hinter der Gastarbeiter-Verordnung steckt, ist die „Essential Worker Immigration Coalition“ (EWIC), die 1999 unter der Präsidentschaft Clintons ins Leben gerufen wurde. Bald schon gehörten ihr 36 der einflußreichsten Arbeitgeberverbände der USA an, die der US-Handelskammer unterstehen. Zu der Organisation gehören inzwischen die „National Association of Chain Drug Stores“ (zu der auch Wal-Mart zählt),

die „American Health Care Association“, die „American Hotel and Lodging Association“, der „National Council of Chain Restaurants“, die „National Restaurant Association“ und die „National Retail Federation“. Jeder dieser Verbände repräsentiert Arbeitgeber, die eine Belegschaft beschäftigen, die keine Zusatzleistungen verlangt und zu Niedriglohnbedingungen (oft sogar darunter) arbeitet.

Der Demokrat Edward Kennedy und der Republikaner John McCain machen sich für einen parteiübergreifenden Gesetzentwurf stark, der das „Gastarbeiter“-Konzept auf drei Jahre festlegen soll. Etwa eine halbe Million Arbeiter wären berechtigt, den Status anzunehmen, sofern sie von US-amerikanischen Unternehmen unterstützt werden und 500 Dollar zahlen.

Aufgrund der im Rahmen des Programms angebotenen Beschäftigungsmöglichkeiten hätten die meisten Gastarbeiter kaum mehr als eine Anstellung im Niedriglohnbereich zu erwarten. Das neue Programm bietet weder zusätzliche Leistungen noch eine Krankenversicherung. Der Preis in Höhe von 2.000 Dollar, der jeden unerwünschten potentiellen Gastarbeiter erwartet, würde wohl die meisten der 10 Millionen nicht registrierten Arbeiter davon abschrecken, sich zu erkennen zu geben. Im Kapitol ist nie ernsthaft darüber diskutiert worden, wie man mit den nicht registrierten Arbeitern umgehen soll, denn die US-Konzerne profitieren von den billigen Arbeitskräften aus In- und Ausland.

Das Angebot ermöglicht es Immigranten, die bereit sind, hart zu arbeiten und Steuern zu zahlen, ein legitimer Teil der US-Wirtschaft zu werden, hält sie aber davon ab, ein gleichwertiges Mitglied der Demokratie zu werden – es sorgt nämlich dafür, daß Immigranten die gesellschaftliche Unterschicht bleiben werden.

Quellen: *Interhemispheric Resource Center*, 16. November 2004; *Washington Free Press*, November/Dezember 2004; *www.MotherJones.com*, 11. November 2004

21. Die Notlage palästinensischer Kinder in israelischen Gefängnissen

Laut Catherine Cook, Adah Kay und Adam Hanieh in der Zeitschrift *Left Turn* werden etwa 350 palästinensische Kinder zwischen zwölf und 18 Jahren in israelischen Gefängnissen festgehalten. Seit Beginn der zweiten Intifada, der Erhebung Palästinas gegen die israelische Besatzung, sind mehr als 2.000 Kinder gefangen genommen worden. Diese Zahl stimmt mit der überein, die ein aus dem Jahr 2004 stammender Bericht der Menschenrechtsorganisation „Defense for Children International“ (DCI) liefert, der hinzufügt, daß weitere 170 Kinder in militärischen Sträflingslagern festgehalten werden.

Nachdem Cook et al. die Zeugenaussagen von Hunderten von Kindern untersucht hatten, entdeckten sie ein Schema in den Erfahrungen der Kinder im Hinblick auf Festnahme, Befragung, Bestrafung und Haftbedingungen. Das wiederkehrende Muster bei den Mißhandlungen läßt sich nicht einfach nur auf ein paar böartige Soldaten zurückführen, sondern weist möglicherweise darauf hin, daß dahinter System steckt. Nahezu jedes der befragten Kinder beschrieb ein willkürliches Verhaltensmuster der Soldaten bzw. eine Strategie, die durch Gewalt, physische und psychische Bedrohung und ein Unmaß an Brutalität gekennzeichnet ist, wobei die Maßnahmen oft mitten in der Nacht angewandt wurden.

In dem DCI-Bericht heißt es: „In vielerlei Hinsicht wird Israel nicht einmal den grundlegendsten Vorgaben [der UN-Konventionen zum Kinderrecht] gerecht ... In den besetzten Gebieten ist die Situation noch schlimmer.“

Quellen: *Left Turn*, 19. August 2004, www.leftturn.org; *Defence for Children International*, www.dci-pal.org

22. Gesundheitliche Folgen der Nanotechnologie bedarf Überprüfung

„In vielerlei Hinsicht wird Israel nicht einmal den grundlegendsten Vorgaben [der UN-Konventionen zum Kinderrecht] gerecht ... In den besetzten Gebieten ist die Situation noch schlimmer.“

Die Wissenschaft der Nanotechnologie schreitet rasch voran, aber noch gibt es kaum Forschungsergebnisse, die beweisen, daß Nano-Moleküle unbedenklich für Mensch und Umwelt sind. Die Nanotechnologie verwendet Moleküle, die nahezu unsichtbar sind: Eine Blutzelle beispielsweise hat einen Durchmesser von 7.000 Nanometern.

Die US-Regierung hat 2004 knapp eine Milliarde Dollar in die Forschung und Entwicklung der Nanotechnologie gesteckt. Nur

ein Prozent dieser Summe wurde jedoch in die Untersuchung möglicher Gefahren investiert, und das trotz der Tatsache, daß die Nanotechnologie sich auch schädlich auf Mensch und Umwelt auswirken kann. Nano-Moleküle können menschliche Hautzellen schädigen bzw. zerstören und wertvolle Bakterien abtöten, die im Wasser vorkommen. Der Grund dafür, daß nur so wenig Geld in die Erforschung der Risiken fließt, liegt in dem enormen Profit durch die Nanotechnologie: Schätzungen zufolge könnte der Nanotech-Markt künftig bis zu einer Billion Dollar pro Dekade einbringen.

Es gibt Tausende von Abhandlungen über die verschiedensten Errungenschaften der Nanowissenschaft, aber nicht einmal 50 von ihnen haben untersucht, welche Auswirkungen die entwickelten Nanopartikel auf Mensch und Umwelt haben. Dahingehende Untersuchungen zeichnen ein düsteres Bild von der Nanotechnologie.

Im Frühjahr 2004 sorgte Dr. Eva Oberdorster, eine Wissenschaftlerin der Duke University, für Schlagzeilen, als sie möglicherweise Beunruhigendes über einen hochgepriesenen Nanopartikel namens „Fulleren“ (nach sei-

nem Erfinder R. Buckminster Fuller) zu berichten hatte. Das Fulleren stellt eine Verbindung aus 60 Kohleatomen dar, die einem molekularen Fußball gleicht. Dr. Oberdorster gab eine Fulleren-Lösung in ein Wasserbehältnis mit Barschen und untersuchte später verschiedene Organe der Fische. Sie fand Anzeichen von oxidativen Schäden im Gehirn der Tiere und vermutete, daß die Nanopartikel die Produktion freier Radikale angeregt hatten – hochschädlicher Verbindungen, die Zellschäden hervorrufen können. Die Experimente von Dr. Oberdorster und anderen Wissenschaftlern zeigen, wie Nanopartikel über Nervenzellen ins Gehirn gelangen und die Blut-Hirn-Schranke durchdringen können.

Laut einer Umfrage der North Carolina State University wird Nanotechnologie von der Öffentlichkeit recht positiv betrachtet. Doch wie es schon im Zusammenhang mit anderen Technologien in der Vergangenheit geschehen ist, könnte sich auch hier der Optimismus schnell in Anschuldigungen und Gerichtsprozesse verwandeln, sobald die Nebenwirkungen den Nutzen übersteigen.

Quelle: *Chronicle of Higher Education*, 10. September 2004

23. Indianische Urbevölkerung Nordamerikas klagt auf Schadenersatz für Raubbau an Ressourcen

Auch nach zwei Jahrhunderten werden die amerikanischen Ureinwohner von US-Regierung und US-amerikanischen Unternehmen immer noch hintergangen. Die Ölgesellschaften, die seit 1950 am Montezuma Creek, Utah, tätig sind, der sich innerhalb eines Navajo-Reservats befindet, haben der Urbevölkerung für das Recht auf den Abbau ihrer Bodenschätze eine zu niedrige Abfindung gezahlt.

Alan Balaran, der Untersuchungsbeauftragte des zuständigen Bezirksgerichts, fand heraus, daß die Einwohner des Gebiets, die nicht indianischer Abstammung sind, einen zwanzigmal höheren Betrag an Förderungsabgaben erhielten, als die Indianer im Reservat. Seine Ermittlungen ergaben, daß die US-Regierung der Urbevölkerung rückwirkend 137,5 Milliarden Dollar an Nutzungsgebühren schuldet. Das Thema der Zurückhaltung von Geldern, die den Indianern eigentlich zustehen, geht bis auf die Einführung des Dawes-Gesetzes 1887 zurück. Das Gesetz rief einen Treuhandfonds für die Indianer ins Leben, aber seit den 1950ern hat die US-Regierung die Einkünfte aus den Abbaurechten für Öl, Holz und Mineralien auf dem Stammesland nachlässig verwaltet.

Elouise Cobell vom Stamm der Schwarzfüße zufolge sind viele Ureinwohner von diesen Förderungsabgaben abhängig, um sich das Lebensnötigste leisten zu können. Das Volk der Navajo umfaßt 140.000 Angehörige und ist der zahlenstärkste Stamm des Landes. Er ist zudem einer der ärmsten. Über 40 Prozent der Stammesmitglie-

der leben in Armut; das durchschnittliche Jahreseinkommen liegt bei 20.000 Dollar, was weniger als der Hälfte des nationalen Durchschnittswertes entspricht.

1994 erließ der US-Kongreß den „American Indian Trust Reform Act“, ein Reformgesetz, das Treuhandvermögen der amerikanischen Ureinwohner betreffend. Es verpflichtete das US-Innenministerium dazu, Rechenschaft über das Vermögen abzulegen und die Buchführung richtigzustellen. Der Fall „Individual Indian Monies“, auch bekannt als Cobell gegen Norton, der 1996 angestrengt wurde, ist die größte Gruppenklage, die je gegen die US-Regierung eingereicht wurde. Elouise Cobell steht im Mittelpunkt dieses Falls, bei dem es um den Ertrag aus über 100 Jahren geht, den die US-Regierung durch die Förderung von Mineralien, Öl und Gas auf Stammesland gewonnen und angeblich für die Ureinwohner „verwaltet“ hat. Angeklagte im Fall Cobell gegen Norton ist die damalige Innenministerin Gale Norton. Sie wurde von Bundesrichter Royce C. Lamberth für die Mißachtung seiner Anweisung belangt, über den Treuhandfonds Rechenschaft abzulegen. Lamberth gab an, er habe bei einer Regierung nie eine größere Unfähigkeit erlebt, als sie das Innenministerium in bezug auf die Verwaltung des Vermögens und des Erscheinens vor Gericht gezeigt habe.

Anfang 2001 stattete Alan Balaran dem Regierungsarchiv einen Überraschungsbesuch ab. Dort stieß er auf geschredderte Unterlagen über Geld, das dem Treuhand-

fonds entnommen worden war. Das „Bureau of Indian Affairs“, das Büro für indianische Angelegenheiten, gab zu, ähnliche Dokumente würden tagtäglich vernichtet.

Richter Lamberth hat die US-Regierung angewiesen, bis zum 6. Januar 2008 über das Vermögen des Treuhandfonds Rechenschaft abzulegen, und zwar für den gesamten Zeitraum seiner Laufzeit.

Die Ermittlungen ergaben, daß die US-Regierung der indianischen Urbevölkerung rückwirkend 137,5 Milliarden Dollar an Nutzungsgebühren schuldet.

Quellen: *LiP Magazine*, Winter 2004; *News from Indian Country*, 8. März 2004

24. Äthiopische Eingeborene Opfer der Inanspruchnahme von Ressourcen durch Konzerne und Regierung

Keith Harmon Snow (www.wv4report.com) berichtet über mehrere Feldstudien, die die US-Menschenrechtsorganisationen „Genocide Watch“ und „Survivors' Rights International“ im Januar 2004 durchführten und zu denen sie am 25. Februar 2004 einen Abschlußbericht vorlegten. Dieser liefert Beweise dafür, daß sowohl die Soldaten der „Ethiopian People's Revolutionary Front“ (EPRDF) als auch Mitglieder der „Hochland“-Miliz im Gebiet der Anuak, eines äthiopischen Stammes, tausende eingeborener Zivilisten getötet haben. Die „Hochländer“ sind hauptsächlich Angehörige der Tigray und Amharen, die sich 1974 in dem Gebiet der Anuak angesiedelt und es sich

zur Aufgabe gemacht haben, die Anuak aus dieser Region zu vertreiben. Die Soldaten der EPRDF und die Siedler der „Hochländer“ starteten eine regelrechte Kampagne, die aus Massakern, Unterdrückung und Massenentführungen bestand und mit der sie bewußt auf die Minderheit der Anuak abzielten.

Äthiopien ist der neueste Verbündete der USA im „Krieg gegen den Terror“ und wendet sich gegen seine eigene Urbevölkerung. Das Gebiet der Anuak ist wegen Öl- und Goldvorkommen bei den Konzernen heißbegehrt. Laut den Anuak, die sich auf oppositionelle Sympathisanten innerhalb des Regimes berufen, wurden die Pläne der EPRDF zur Förderung von Petroleum bei Gambela bereits im September 2003 bei einem Kabinetttreffen in Addis Abeba (der Hauptstadt Äthiopiens), bei dem die höchsten Kreise vertreten waren, vorgelegt. Der Premierminister Meles Zenawi saß diesem Treffen vor, bei dem die brutale ethnische Säuberungsaktion gegen die Anuak ganz offen zur Sprache kam.

Die Ermordung von acht Mitarbeitern der UN und der äthiopischen Regierung im Rahmen eines Busüberfalls am 13. Dezember 2003 markierte den Start für eine koordinierte Militäroperation mit dem Ziel, die Anuak systematisch auszurotten. Bis zum 4. November 2004 waren mindestens 1.500, vielleicht sogar bis zu 2.500 Anuak bei den Kämpfen ums Leben gekommen. Insbesondere Intellektuelle, Anführer, Studenten und andere Angehörige der gebildeten Schicht sind zum Ziel der Übergriffe geworden. Der Verbleib hunderter Menschen ist noch immer nicht geklärt, und viele sind auf unerklärliche Weise einfach „verschwunden“.

Im August 2003 stellten die USA 28 Millionen Dollar bereit, um den internationalen Handel mit Äthiopien zu fördern. Ab Juli 2003 führten die Truppen der „Combined Joint Task Force – Horn of Africa“ (CJTF-HOA) des Pentagon und die äthiopischen Streitkräfte eine gemeinsame dreimonatige Übung im Hurso-Trainingslager nordwestlich von Diredaa durch. Erst kürzlich beendete die 10. Gebirgsdivision der US-Armee ein dreimonatiges Programm zur Ausbildung einer Division der äthiopischen Armee im Antiterrorkampf. Die Operationen werden durch die Basis der CJTF-HOA in Dschibuti koordiniert, deren Hauptunternehmer die Halliburton-Tochter KBR ist.

2000 schloß die texanische Sicor Inc. im Rahmen des Gemeinschaftsunternehmens „Gazoil“ ein 1,4 Milliarden Dollar schweres Geschäft mit Äthiopien ab, um im Ogaden-Becken, das im südwestlichen Äthiopien liegt, Öl und Gas fördern zu können. Durch ihr Tochterunternehmen Ethiopia Hunt Oil Company ist auch die Hunt Oil Company aus Dallas, Texas, im Ogaden-Becken aktiv. Ray L. Hunt, der Vorsitzende und Chief Executive Officer von Hunt Oil, sitzt ebenfalls im Vorstand von Halliburton.

Quelle: World War 4 report, Nr. 97, April 2004, www.wwar4report.com/97.html

25. Heimatschutz zum Scheitern verurteilt

Eigentlich war ihm die Vorreiterrolle in Sachen Terrorbekämpfung zgedacht worden, aber da es an Fördergeldern fehlte, private Interessen zur Degeneration beitrugen und das Weiße Haus es schlicht ignorierte, verschwand das US-Heimatschutzministerium wieder in der bürokratischen Versenkung. Am 1. Mai 2003 ins Leben gerufen, galt es als kühne Antwort der Bush-Regierung auf die neue Bedrohung, der sich Amerika in der Welt nach dem Kalten Krieg, der Welt des globalen Terrors, gegenüber sah. Derzeit besteht es aus 22 einst voneinander unabhängigen Bundesbehörden und hat stolze 186.200 Mitarbeiter aufzuweisen. Seine Aufgaben finanziert es aus einem Budget in Höhe von knapp 27 Milliarden Dollar.

In den USA gibt es insgesamt 15.000 Fabriken, die giftige Chemikalien herstellen. Laut Angaben der US-Umweltschutzbehörde „Environmental Protection Agency“ (EPA) könnten durch Giftgaswolken, bestehend aus Ammonium, Chlor oder Schwefelkohlenstoff, aus etwa 100 dieser Fabriken durch Terroranschläge über dichtbesiedeltem Gebiet freigesetzt werden könnten, bis zu eine Million Menschenleben gefährden.

Nach dem 11. September 2001 drängte man darauf, die Sicherheitsvorkehrungen in allen Chemiewerken in den USA zu verschärfen. Die Demokraten legten einen Gesetzentwurf die chemische Sicherheit betreffend vor, um Richtlinien für die innerbetriebliche Sicherheit, den Transport toxischer Substanzen und die Unfallvorsorge aufzustellen. Doch die Republikaner wehrten den Entwurf ab, nachdem die Ölkonzerne Millionen von Dollar in lobbyistische Kampagnen hatten fließen lassen, um das Gesetz zu stoppen.

Matthew Brzezinski versichert im Magazin Mother Jones, Präsident Bush gebe, wenn überhaupt, nicht viel auf die Berichte der Heimatschutzbehörde. Die Ausgaben für die Sicherheit sind seit 9/11 nur um vier Prozent gestiegen, und der Großteil davon ist verwendet worden, um höhere Versicherungen abzuschließen. Viele der US-Chemiefabriken haben weder Zäune noch Überwachungskameras oder Wachpersonal. Brzezinski stellt die Ausgaben, die für die Sicherheit der US-Bürger notwendig gewesen wären dem Betrag gegenüber, der während des gleichen Zeitraums im Irak ausgegeben wurde (wobei letzterer besser wegkommt).

Auch noch Jahre nach dem 11. September 2001 kann sich nahezu jeder ungehindert Zugang zu den tausenden Chemiewerken in den USA verschaffen. Eine Fabrik, die viel Geld in eine Verbesserung ihres Sicherheitssystems steckt, kann mit ihren Produkten preismäßig nicht mit anderen Fabriken konkurrieren, die kein Geld auf die Sicherheit verwenden. Nur eine entsprechende Gesetzgebung könnte hier für Ausgleich auf dem Spielfeld sorgen.

Quelle: Mother Jones, September/Okttober 2004, www.motherjones.com

KYMATIK: DIE FORM DES KLANGS DIE WISSENSCHAFT DER ZUKUNFT?

von Peter Pettersson © 2005

Gibt es einen Zusammenhang zwischen Lauten, Vibrationen und der physikalischen Wirklichkeit? Besitzen Laute und Vibrationen die Fähigkeit, etwas zu erschaffen? Im folgenden Artikel werden Sie erfahren, was verschiedene Wissenschaftler auf diesem Forschungsgebiet, das man Kymatik nennt, herausgefunden haben.

Chladnische Klangfiguren

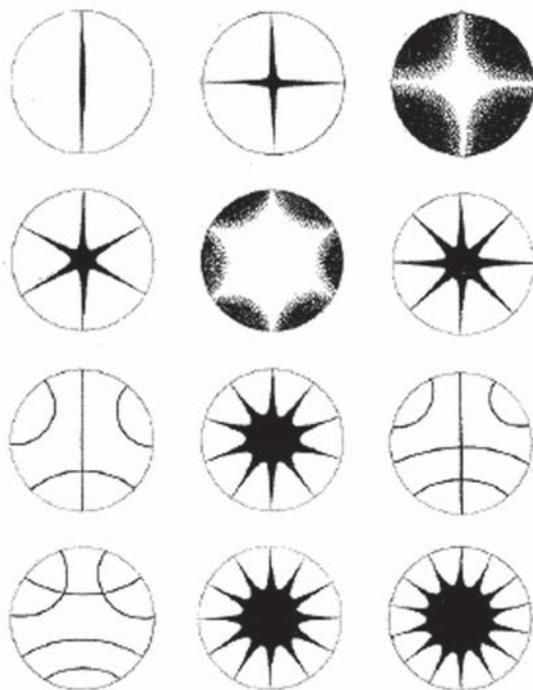
1787 veröffentlichte der Jurist, Musiker und Physiker Ernst Chladni das Buch „Entdeckungen über die Theorie des Klanges“. In diesem und weiteren bahnbrechenden Texten formulierte Chladni, der 1756 (im gleichen Jahr wie Mozart) geboren wurde und 1829 (im gleichen Jahr wie Beethoven) starb, die Grundgedanken einer wissenschaftlichen Disziplin, die später Akustik genannt werden sollte, die Lehre von den Lauten. Einer von Chladnis Erfolgen war, daß er einen Weg fand, das Wirken von Schallwellen sichtbar zu machen.

Mit Hilfe eines Geigenbogens, den er an der Kante einer mit Sand bestreuten Platte senkrecht entlangbewegte, erzeugte er die Muster und Formen, die heute als „Chladni'sche Klangfiguren“ bezeichnet werden (siehe Abbildung rechts oben).

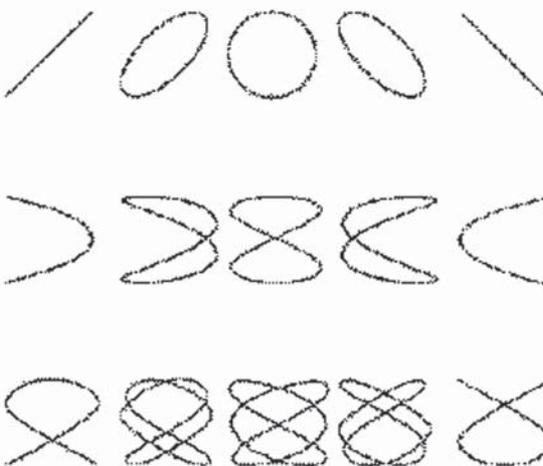
Was bedeutete diese Entdeckung? Chladni bewies, daß Laute Auswirkungen auf physikalische Objekte haben und geometrische Muster entstehen lassen können.

Bowditch-Kurven und Lissajous-Figuren

1815 untersuchte der amerikanische Mathematiker Nathaniel Bowditch die Muster, die bei der senkrechten Überlagerung zweier Sinuskurven entstehen. Diese Muster werden manchmal „Bowditch-Kurven“ genannt, allerdings bezeichnet man sie zumeist als „Lissajous-Figuren“ (siehe Abbildung rechts unten), nach dem französischen Mathematiker Jules-Antoine Lissajous, der sie unabhängig von Bowditch in den Jahren 1857-1858 untersuchte. Beide kamen zu dem Schluß, daß diese Muster entstünden, weil sich die Frequenzen bzw. Oszillatio-



Chladni'sche Klangfiguren



Lissajous-Figuren

nen beider Kurven pro Sekunde in einem akkuraten ganzzahligen Verhältnis zueinander befänden, also z.B. 1:1, 1:2, 1:3 und so weiter.

Man kann allerdings auch dann Lissajous-Figuren erzeugen, wenn das Verhältnis zwischen beiden Frequenzen nicht genau ganzzahlig ist.

Wenn der Unterschied zwischen beiden Kurven (Schwingungen) gering ist, entsteht das Phänomen eines sich ständig verändernden Musters. Es bewegt sich. Was diese Veränderungen verursacht, ist der Phasenwinkel – mit anderen Worten, die Art, wie Rhythmus oder Intervalle der beiden Schwingungen sich kreuzen. Wenn die Kurven allerdings unterschiedliche Frequenzen haben und nicht phasengleich sind, entstehen komplizierte, netzartige Muster. Lissajous-Figuren sind sichtbare Demonstrationen von Wellen, die im rechten Winkel aufeinanderstoßen.

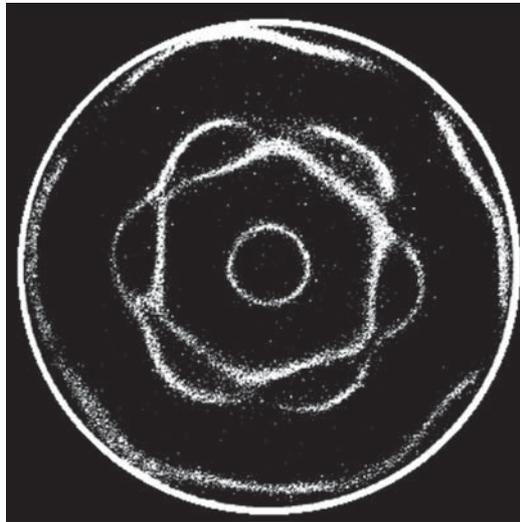
Als ich über den Zusammenhang zwischen diesen Figuren und anderen Wissensgebieten nachdachte, fiel mir ein, daß es viele Kulturen und Mythen gibt, in denen die Welt als Netz beschrieben wird. So betrachten viele mittelamerikanische Völker die verschiedenen Teile des Universums als Resultat eines Spinn- bzw. Webvorgangs: „Empfängnis und Geburt wurden ... mit einem Akt des Spinnens und Webens verglichen; alle Schöpfungs- und Fruchtbarkeitsgöttinnen der Azteken und Maya wurden als große Weberinnen betrachtet.“¹ Mehrere Wellen, die sich im rechten Winkel kreuzen, sehen wie ein gewebtes Muster aus; und genau bei einem Winkel von 90 Grad entstehen auch die Lissajous-Figuren.

Dr. Hans Jenny und die Kymatik

Im Jahre 1967 veröffentlichte der (inzwischen verstorbene) Schweizer Arzt, Künstler und Forscher Hans Jenny ein zweisprachiges Buch mit dem Titel „Kymatik: Wellen und Schwingungen mit ihrer Struktur und Dynamik“.

In diesem Buch zeigte Jenny, wie schon Chladni 200 Jahre vor ihm, was passiert, wenn man verschiedene Materialien wie Sand, Sporen, Eisenspäne, Wasser und zähflüssige Substanzen auf vibrierende Metallplatten oder Membranen gibt. Es bilden sich Formen und Bewegungsmuster, die ein Spektrum aufweisen, das vom fast perfekt geordneten, statischen Muster bis zu organischen Abläufen reicht und sich im ständigen Wandel befindet.

Jenny benutzte Kristalloszillatoren und eine eigene Erfindung, das Tonoskop, um die Platten und Membranen in Schwingung zu versetzen. Das war ein großer Schritt nach vorn. Der Vorteil von Kristalloszillatoren ist, daß Frequenz und Amplitude/Lautstärke genau bestimmt werden kann. Jetzt war gezielte Forschung möglich, bei der man eine Reihe von Ereignissen testen konnte, indem entwe-



Die Abbildung des Klangmusters des Vokals A im Sand

der die Frequenz oder die Amplitude oder beides variiert wurde.

Das Tonoskop sollte die menschliche Stimme ohne ein zwischengeschaltetes elektronisches Gerät sichtbar machen. So ergab sich die faszinierende Möglichkeit, die physikalische Abbildung eines Vokals, Lauts oder Liedes im gleichen Moment zu sehen, in dem der Ton erzeugt wurde (siehe Abbildung). Man konnte eine Melodie nicht nur hören, sondern auch sehen!

Jenny nannte dieses neue Forschungsgebiet Kymatik, ein Begriff, der von dem griechischen Wort kyma abgeleitet ist, was „Welle“ bedeutet. Kymatik könnte man als die Lehre von der Entstehung und Veränderung von Mustern, Formen und Bewegungsprozessen durch Vibrationen im weitesten Sinne bezeichnen.

Kreative Vibrationen

Was fand Hans Jenny bei seinen Forschungen heraus? Zunächst einmal erzeugte Jenny sowohl Chladnische Klangfiguren als auch Lissajous-Figuren bei seinen Experimenten.

Er entdeckte zudem, daß, wenn er eine Platte bei einer bestimmten Frequenz und Amplitude vibrieren ließ, sich die charakteristischen Formen und Bewegungsmuster dieser Vibration in dem Material auf der Platte abzeichneten.

Wenn er die Frequenz oder die Amplitude änderte, dann änderten sich auch der Bewegungsablauf und das Muster. Er fand heraus, daß die Muster bei Erhöhung der Frequenz komplexer wurden und die Anzahl der verschiedenen Elemente zunahm. Wenn er dagegen die Amplitude vergrößerte, dann wurden die Bewegungen schneller und wilder, und er konnte sogar kleine Eruptionen erzeugen, bei denen das Material in die Luft geschleudert wurde.

Die Formen, Figuren und Bewegungsmuster, die sich bildeten, erwiesen sich also in erster Linie als kombiniertes Produkt von Frequenz, Amplitude und den dem jeweiligen Material inhärenten Eigenschaften.

Jenny entdeckte außerdem, daß sich die Muster unter bestimmten Bedingungen ständig änderten, obwohl er weder die Frequenz noch die Amplitude geändert hatte. Als Jenny mit unterschiedlichen Flüssigkeiten experimentierte, erzeugte er Wellenbewegungen, Spiralen und wellenartige Muster, die unaufhörlich zirkulierten.

Seine Experimente mit Pflanzensporen ergaben eine riesige Vielfalt an komplexen Formen, und dennoch ließ sich eine gewisse Einheit in den Mustern und dynamischen Bewegungsabläufen erkennen. Mit Hilfe von Eisenspänen, Quecksilber, zähflüssigen Substanzen, plastikartigen Materialien und Gasen untersuchte er auch die dreidimensionalen Aspekte von Vibrationseffekten.

Als er mit dem Tonoskop experimentierte, bemerkte Jenny, daß der Sand auf der Platte die Form des entsprechenden Schriftzeichens annahm, wenn ein Vokal einer alten Sprache wie Hebräisch oder Sanskrit ausgesprochen wurde. Im Gegensatz dazu trat dieser Effekt bei den modernen Sprachen nicht ein. Wie ist so etwas möglich? Wußten die Hebräer und Inder dies? Ist doch etwas an der Idee von der „heiligen Sprache“? Welche Eigenschaften besitzen diese heiligen Sprachen, zu denen auch Tibetisch, Ägyptisch und Chinesisch gehören? Haben sie die Macht, Einfluß auf die physikalische Realität auszuüben, Dinge mittels der ihnen innewohnenden Macht zu erschaffen oder, um ein konkretes Beispiel zu nennen, mit Hilfe von Rezitation oder Gesang von heiligen Texten Menschen zu heilen, die „verstimmt“ sind?²

Ein interessantes Phänomen trat auf, als Jenny eine vibrierende, mit Flüssigkeit bedeckte Platte neigte. Die Flüssigkeit floß nicht aufgrund der Gravitation von der Platte, sondern erzeugte unverändert weiter Muster, so als sei nichts geschehen. In dem Moment, als Jenny die Oszillation abschaltete, begann die Flüssigkeit hinabzufließen. Wenn er jedoch schnell genug war und dafür sorgte, daß die Platte rasch wieder vibrierte, dann bewegte sich die Flüssigkeit wieder zurück an ihren Platz.



Dr. Jenny (siehe Photo) zufolge ist dies ein Beispiel für einen Antigravitationseffekt, der durch Vibrationen ausgelöst wurde.

Biologische Evolution

Zu Beginn seiner kymatischen Studien sagte Dr. Hans Jenny, daß das geschulte Auge sowohl in den lebendigen als auch in den toten Elementen der Natur viele Hinweise auf periodische Systeme finden könne. Diese Systeme, so erklärte er, verwiesen auf ständige Transformationsprozesse von einer Serie von Zuständen in eine gegenteilige.³

Jenny meint damit, daß wir überall Beispiele für Vibrationen, Oszillationen, Impulse, Wellenbewegungen, Pendelbewegungen, rhythmische Abläufe von Vorgängen sowie Ereignisketten und ihre Effekte und Mechanismen finden.

Immer wieder betont Jenny in seinem Buch seine Überzeugung, diese Phänomene und Vorgänge nicht lediglich

als Gegenstand von Analysen und Theorien zu benutzen. Nur wenn wir versuchten, in diese Phänomene mittels systematischer, empirischer Untersuchungen „einzudringen“, könnten wir Gedankengebäude errichten, die in der Lage seien, die Wirklichkeit selbst ein wenig zu erhellen.

Er fordert, daß wir „uns nicht mit dem Phänomen vermischen“, sondern es nur aufmerksam beobachten und ihm gestatten sollen, uns den Weg zum Inhärenten und Wesentlichen zu weisen. Er glaubt, daß sogar die reinste philosophische Theorie nicht imstande sei, die essentielle Wahrheit dieser Angelegenheit in vollem Umfang zu erfassen.

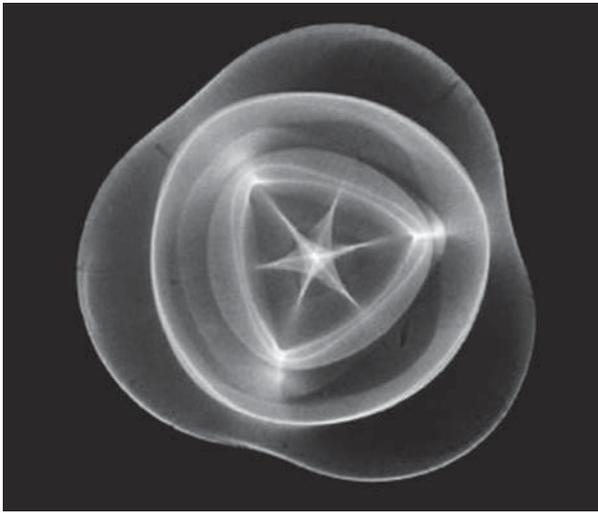
Was Hans Jenny immer wieder betonte, war die Ähnlichkeit zwischen den Formen und Mustern, die wir um uns herum in der physikalischen Welt sehen, und den Formen und Mustern, die er bei seinen Forschungen produzierte. Jenny war davon überzeugt, daß biologische Evolution durch Vibrationen erzeugt werde, deren Eigenschaften bestimmten, was am Ende entstehe. Er nahm an, daß jede Zelle ihre eigene Frequenz habe und daß eine Reihe von Zellen mit der gleichen Frequenz eine neue Frequenz erzeuge, die im Einklang mit der ursprünglichen sei. Diese bilde ihrerseits ein Organ, das ebenfalls eine neue Frequenz erzeuge, die sich dann wiederum im Einklang mit den beiden anderen befände.

Jenny wollte sagen, der Schlüssel zum Heilen körperlicher Leiden mittels Tönen liege in unserem Verständnis darüber, was passiert, wenn verschiedene Frequenzen auf die Gene, Zellen und verschiedensten Körperstrukturen einwirken. Er vermutete außerdem, daß man mittels genauerer Erforschung des menschlichen Ohrs und Kehlkopfes der letztendlichen Ursache von Vibrationen auf die Spur kommen könne.

Die Einheit zwischen Welle und Form

Im letzten Kapitel von Kymatik faßt Jenny diese Phänomene als dreiteilige Einheit zusammen. Die schöpferische Urkraft sei die Vibration, die mit ihrer Frequenz das Verbindungsglied zwischen zwei Polen darstelle. An dem einen Pol befinde sich die Form, das bildliche Muster. Am anderen sei die Bewegung angesiedelt, der dynamische Prozeß. Diese drei Bereiche – Vibration und Frequenz als die Grundlage und Form und Bewegung als die zwei Pole – bildeten zusammen ein unteilbares Ganzes, so Jenny, auch wenn gelegentlich eins davon dominiere.

Gibt es innerhalb der Naturwissenschaften ähnliche Phänomene? Der amerikanische Polaritäts- und Musiktherapeut John Beaulieu bejaht diese Frage. In seinem Buch „Heilen mit Musik und Klang“ vergleicht er seine Drei-Elemente-Theorie, die der Jennys sehr ähnlich ist, mit den Konzepten, die Wissenschaftler, die im Bereich subatomare Teilchen forschen, entwickelt haben. „Es existiert eine Ähnlichkeit zwischen kymatischen Bildern und Quantenteilchen. In beiden Fällen ist das, was wie eine feste Form aussieht, zugleich eine Welle. Beide werden mittels Impulsen [Vibrationen] erzeugt und geordnet. Das ist das große Rätsel um den Klang: Es gibt keine Festigkeit. Was wie eine feste Form aussieht, wird in Wahrheit von einer unterschwelligem Vibration hervorgerufen.“⁴



Formen der Schneeflocken und Blüten sind vielleicht eine Antwort auf einen Klang in der Natur. Es ist ebenso möglich, daß Kristalle, Pflanzen und Menschen Musik sind, die auf irgendeine Art eine sichtbare Gestalt angenommen haben.“⁵

Endnoten:

- 1 Klein, Cecilia F., Woven Heaven, Tangled Earth: A Weaver's Paradigm of the Mesoamerican Cosmos, in Ethnoastronomy and Archeoastronomy in the American Tropics (Hrsg. Anthony P. Aveni und Gary Urton); Annals of the Academy of Science, New York, Band 385, 1982, S.15.
- 2 McClellan, Randall, The Healing Forces of Music: History, Theory and Practice, Element, Inc., 1991, S.50.
- 3 Jenny, Hans, „Kymatik: Wellen und Schwingungen mit ihrer Struktur und Dynamik“/ Cymatics: The Structure and Dynamics of Waves and Vibrations, Basilius Press, 1967, S.10.
- 4 Beaulieu, John, Music and Sound in the Healing Arts, Station Hill Press, 1987, S.40; dt. Ausgabe: Heilen mit Musik und Klang, 1989.
- 5 Guzzetta, Cathie E., „Music Therapy: Nursing the Music of the Soul“, in Music: Physician for the Times to Come (Hrsg. Don Campbell), Quest Books, 1991, S.149.

In einem Versuch, die Einheit dieses Dualismus von Welle und Form zu beschreiben, hätten die Physiker die Quantenfeldtheorie entwickelt, bei der das Quantenfeld – oder in unserer Terminologie die Vibration – als die eine, wahre Realität verstanden werde und das Teilchen bzw. die Form und die Welle bzw. Bewegung lediglich zwei polare Manifestationen dieser einen Realität – der Vibration – seien, so Beaulieu.

Zum Schluß würde ich gern Cathie E. Guzzettas poetische Betrachtung der Beziehung zwischen Klängen und dem Entstehen verschiedener Lebensformen zitieren: „Die

Anzeigen

Wellness und Balance für Mensch und Umwelt

Slim Spurling's Light-Life™ Tools

Geräte
der heiligen
Geometrie



 IX-EL International GmbH

Am Kirchsteig 29, D-86928 Hofstetten, Tel. +49-(0)8196/934325
Fax +49-(0)8196/934175, E-Mail: info@ixelgmbh.de, www.ixelgmbh.de

Merkaba intensiv- Seminare

nach der
Blume des Lebens
von
Drunvalo Melchizedek
mit
Gareth

Im Merkaba 1 intensiv lernst du die Meditation zur Aktivierung deiner Merkaba, eines höheren Lichtkörpers. Sie basiert auf Liebe und beschleunigt deine Entwicklung und ermöglicht eine schnellere Manifestation deiner Realität.

Gareth vermittelt Atemtechniken und das Wissen der Heiligen Geometrie. Unterstützend dazu führen dich kraftvolle schamanische Reisen zu deiner innersten Essenz. Durch das Öffnen deines Herzens und Verstehen der Polarität gehst du ins Christusbewusstsein.

Die Seminare offenbaren einen Weg aus der Matrix und sind einzigartig in ihrer Erfahrung.



- 14.-16.07.06 Der Einweihungsweg durch die ägyptischen Mysterienschulen
Bad Zwesten bei Kassel, D
- 10.-15.10.06 Merkaba 1 intensiv
Bad Zwesten bei Kassel, D

Neue CD "Father Light, Mother Love"
Meditationsmusik in 432Hz in Harmonie mit der Heiligen Geometrie, 19 Euro
Geführte Meditationen mit Gareth
CD "Erde-Himmel-Verbindung" und
"Kristallreise in die innere Landschaft"
CD "Reise zum Höheren Selbst" je 19 Euro
Hörproben unter www.432hz.de



Infos und Anmeldung bei:
ADONAI SEMINARE
Horst Michael Jungbauer
Muggenthalerstr. 6b
82152 Krailling
Tel. D 0049 89 87 57 70 90
Fax D 0049 89 87 57 70 91
E-Mail: seminare@merkaba.de
www.merkabaseminare.de

Diskussionsgruppen/Treffen

4. Kongreß für Grenzwissen

14.-15. 10. 2006.
Veranstaltungsort: Gasthof zur Alten Post, OT March, Hauptstr. 37, 94209 Regen(D). Teilnahmegebühr: 50.00 EUR. info@osirisbuch.de

Wissenschaft und Technik

Internationaler Kongreß:

Energie-Informations- und Metaphysische Forschungen im Heilwesen.

19-21. Mai 2006, Berlin.
v.zyganow@gmx.de

Persönliche Entwicklung

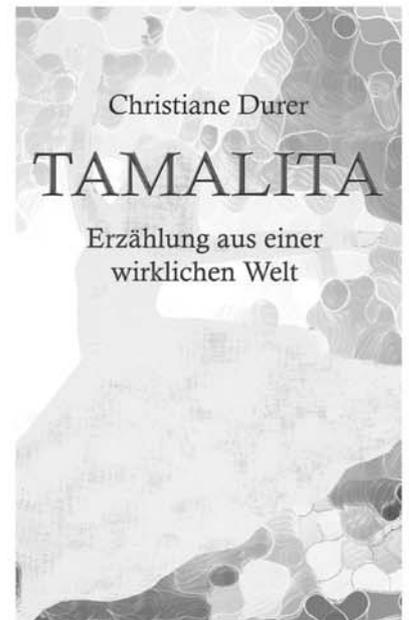
David Icke Das Größte Geheimnis, suche Kontakt zu Interessierten zwecks Gedankenaustausch
Tel: 030-7853147

Sonstige

Arbeiten von zu Hause: Haupt- oder nebenberuflich möglich.
www.sommer.northwell.de

Bücher, Videos, Magazine, Tapes

Gott als Autor empfiehlt seine Bücher mit dem gleichen Titel: „Albert-Martina Emanuel – Die göttliche Inkarnation auf Erden“ (Persönliche Botschaft Gottes an die Menschheit – Erstmals in der Menschheitsgeschichte). Buch 1, ISBN 3-8311-0132-9, € 20,35; Buch 2, ISBN 3-8334-1169-4, € 25,00; über Buchhandel, Internetbuchshops, BoD.



Christiane Durer

TAMALITA

Erzählung aus einer wirklichen Welt

12,00 EUR

ISBN 3 - 9809688 - 6 - 3
im Buchhandel erhältlich

Dies ist die Geschichte des Physikstudenten Manuel, der in die Welt hinter der physikalisch messbaren Realität gelangt.

Er reist durch die Zeit und die Quantenwelt, um schließlich das Geheimnis seines Lebens zu entdecken.

Eine bezaubernde Liebesgeschichte um das Thema Macht und Ohnmacht in einer Welt, in der alles von außen kontrolliert wird.



Tamalita ist sehr philosophisch und hat einen ganz realen Bezug zu dem, was heute in der Welt passiert. Meine Kollegen und Freunde vom Broadway sind genauso begeistert wie ich.
Baayork Lee, N.Y.

Anzeige



Andrey Novozhilov

Leben ohne Asthma

Die Buteyko-Methode

ISBN: 3-9807945-9-8

Befreien Sie sich von

mit der revolutionären Buteyko-Methode aus Russland
Die Buteyko-Methode zeigt, daß Asthma eine Folge chronischer Hyperventilation ist. Entgegen der landläufigen Auffassung atmen Asthmatiker nämlich nicht zu wenig, sondern zu viel!

Im diesem Buch erfahren Sie, wie sich unsere Atmung mit einfachen Übungen normalisieren läßt und dadurch auch Asthma-Symptome vermindert oder ganz eliminiert werden können.

In Russland und im englischsprachigen Raum wird die Buteyko-Methode seit Jahren erfolgreich eingesetzt; bei klinischen Tests in Australien hat sie sich als extrem wirkungsvoll erwiesen. Nun wird die Methode erstmalig auch in deutscher Sprache ausführlich erläutert.



MOBIWELL
VERLAG

Tel.: +49-331-200-9050
www.buteyko-methode.de

NEXUS BÜCHERSERVICE

Phänomen Kornkreise

Das neue Buch der beiden seit 1994 an vorderster Front aktiven und renommierten Kornkreisforscher präsentiert die aktuellsten Bilder der in den letzten Jahren rund um den Globus neu entdeckten Kornkreise, beleuchtet die aktuellen Erkenntnisse der interdisziplinären Kornkreisforschung und wirft einen spannenden Blick zurück in die Geschichte.



Autoren:
Anderhub/ Müller
128 Seiten
22,90 €

Das organische Universum

Giuliana Conforto, eine italienische Astro-Physikerin, beschreibt eine radikal neue Sichtweise der Welt, auf Grundlage bisher vernachlässigter wissenschaftlicher Erkenntnisse über die sogenannte „dunkle Materie“ des Universums. Von Satelliten gewonnene Daten enthüllen, daß unsere wissenschaftliche Sichtweise des Universums unglaublich begrenzt ist, denn wir können nur 5% der gesamten Masse sehen.



Autor:
Giuliana Conforto
238 Seiten
17,90 €

Das Kaali-Patent! Sieg über Krebs und Aids?

1990 machten zwei Forscher, Dr. Lyman und Dr. Kaali, am Albert Einstein College of Medicine in New York eine wichtige Entdeckung: Sie fanden heraus, daß sie den HI-Virus mit einem Stromfluß deaktivieren konnten, indem sie ein niedriges Wechselstrompotential über Elektroden direkt an ein Reagenzglas mit einer HIV-infizierten Blutprobe anlegten. Auf dieser Entdeckung basiert das „Beck-Protokoll“.



Autoren: Arnim / Hammerstein
396 Seiten
24,90 €

Die Jagd nach Zero Point

Ein preisgekrönter Journalist enthüllt bisher unveröffentlichtes Beweismaterial über geheime Entwicklungen in der Luft- und Raumfahrt. Er wirft damit ein unerwartetes Licht auf zahlreiche UFO-Sichtungen der letzten 50 Jahre.

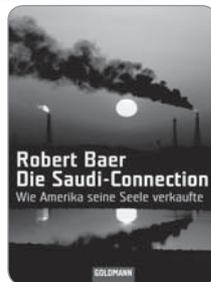
Seine Belege erzählen außerdem die Geschichte einer Schatzsuche von höchster Brisanz – und über eine Entdeckung, die sich als genauso mächtig entpuppen könnte, wie die Entwicklung der Atombombe.



Autor:
Nick Cook
ca. 410 Seiten
19,50 €

Die Saudi-Connection: Wie Amerika seine Seele verkaufte.

Es geht um Öl, Macht und viel Geld. In einem brisanten Enthüllungsbericht blickt der ehemalige CIA-Agent Robert Baer unter arabische Teppiche und deckt unheilvolle Machenschaften auf. Als intimer Kenner der Verhältnisse beschreibt er das marode Saudi-Arabien und seine Verstrickungen mit den USA in Zeiten des globalen Terrors.



Autor:
Robert Baer
268 Seiten
8,95 €

Kollaps. Warum Gesellschaften überleben oder untergehen.

Die überwucherten Tempelruinen von Angkor Wat, die zerfallenden Pyramiden der Maya in Yucatan und die rätselhaften Moai-Statuen der Osterinsel, stille Zeugen einstmaliger blühender Kulturen, aber auch Mahnmale für heutige Gesellschaften. Wann beginnt das Ende? Was sind die Warnsignale? Jared Diamond zeichnet die Muster nach, die zum Untergang von Imperien führen.



Autor:
Jared Diamond
800 Seiten
22,90 €

Aerosol Crimes – Die Chemtrails-DVD

Diese DVD gehört zum besten, was derzeit an Informationen zum kontroversen Thema Chemtrails erhältlich ist. Leider ist sie vorerst nur in englischer Sprache verfügbar. Wir verkaufen dieses Produkt, wie von Clifford Carnicom gefordert, zum Selbstkostenpreis. Kein Kommerz, keine großsprecherischen Werbetexte – Information pur, für Bürger, die sich ihre eigene Meinung bilden wollen.



Autor:
C. Carnicom
in english
7 €

London – Die Lizenz zum Töten

Am 7.7.2005 wurden in London bei einer Anschlagsserie auf die öffentlichen Verkehrsmittel über 50 Menschen getötet und Hunderte verletzt, viele davon schwer. Bis heute blieben die Tat-Hintergründe dieses abscheulichen Massakers im Dunkeln. Eine weitere Aktion zwei Wochen später endete glimpflich, weil keine der versteckten Bomben zündete. Dafür stellten sich hier schnell spektakuläre Ermittlungserfolge ein ...

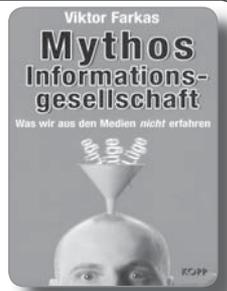


Autor:
Wolfgang Eggert
102 Seiten
18,90 €

Mythos Informationsgesellschaft:

Was wir aus den Medien nicht erfahren.

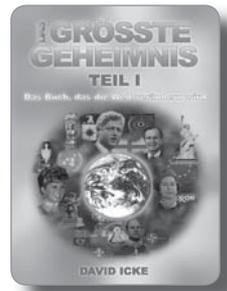
Täglich erreicht uns eine wahre Flut an Informationen. Zahlreiche Medien überschütten uns mit ihren Beiträgen und stehen zur Informationsgewinnung und Meinungsbildung zur Verfügung. Experten sprechen von einer „Informationsgesellschaft“. Doch stimmt das wirklich? Nein, denn Masse ist bekanntlich noch lange keine Klasse! Viktor Farkas zeigt, daß die Informationsgesellschaft ein Mythos ist.



Autor:
Viktor Farkas
335 Seiten
19,90 €

Das größte Geheimnis Teil I/II

Jeder auf diesem Planeten wird von der unglaublichen Informationen betroffen, die in diesem Buch enthüllt werden. Icke belegt detailliert, daß unser Planet seit Jahrtausenden durch miteinander verbundene Blutlinien kontrolliert wird und daß diese das Wissen um Spiritualität von den Menschen fernhalten, um sie so leichter zu reagieren. Wenn Sie einen Einstieg in das Werk David Ickes suchen, dann lesen Sie dieses Buch.



Autor:
David Icke
408/390 Seiten
19,50 € (Band)

Mysterium der Kathedralen

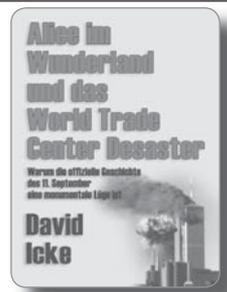
Nachdem Fulcanelli im Jahr 1923 den physischen Stein der Weisen erlangt hatte, betraute er seinen berühmten Schüler, Eugène Canseliet, mit der Drucklegung seines Buches: Mysterium der Kathedralen. Die präzise Übertragung der reichen Sprache von Fulcanelli ins Deutsche wurde in engster Zusammenarbeit mit Canseliets getreuem Schüler Laplace überprüft.



Autor:
Fulcanelli
245 Seiten
35 €

Alice im Wunderland und das World Trade Center Desaster

Bücher über den 11. September gibt es viele, doch David Ickes Analyse stellt alles andere in den Hintergrund. Dies ist nicht nur eine hervorragend recherchierte Dokumentation, sondern Ickes Abrechnung mit den wahren Meistern des Terrors, im typischen, furchtlosen Stil, der kein Blatt vor den Mund nimmt und jeden Namen nennt. Nach diesem Buch ist man für immer gegen Propaganda immun.



Autor:
David Icke
680 Seiten
34 €

Ringe des Lebens – Die Entdeckung des Slim Spurling

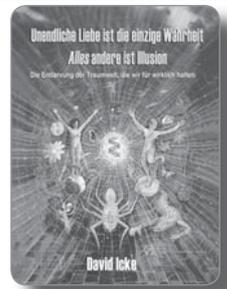
Im Jahr 1991, nach langen Forschungs-jahren auf dem Gebiet feinstofflicher Energien entwickelte Slim Spurling ein Gerät, das heute als »Light-Life™ Ring« bekannt ist. Dieser Ring wurde zum Prototyp einer zukunftsweisenden Technologie. Das Buch beschreibt den Lebensweg des Erfinders und ist gleichzeitig Bericht über den Forschungs- und Entdeckungsprozeß, der zur Entwicklung führte.



Autor:
Cal Garrison
223 Seiten
19,95 €

Unendliche Liebe ist die einzige Wahrheit. Alles andere ist Illusion

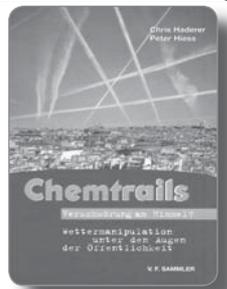
David Icke einmal anders: Hier präsentiert er auf sehr unterhaltsame Art die Hintergründe, warum die physikalische Realität nur eine Illusion ist, die allein in unserem Gehirn existiert. Sein Buch entlarvt nicht nur jene Illusion, die wir für Wirklichkeit halten, sondern auch wie diese Illusion ständig neu erzeugt und aufrechterhalten wird. Ein unvergleichliches Leseerlebnis. Bitte anschnallen!



Autor:
David Icke
284 Seiten
24 €

Chemtrails – Verschwörung am Himmel?

Manchmal sind die Dinge nicht, was sie scheinen. Dann steckt hinter einer beeindruckenden Wolkenformation möglicherweise kein Naturschauspiel, sondern eine chemische Bombe. Seit einigen Monaten befällt viele Menschen ein beklemmendes Gefühl, wenn sie den Himmel betrachten. Schuld daran sind mysteriöse Kondensstreifen, die sich nicht nach wenigen Minuten auflösen, sondern breiter werden, stundenlang zu sehen sind.



Autor:
Haderer/Hiess
135 Seiten
14,95 €

Die 7 Revolutionen der Medizin

Der Heilpraktiker Uwe Karstädt stellt in jedem Kapitel einen neuartigen naturheilkundlichen Ansatz zur Vorbeugung und Heilung von Zivilisationskrankheiten wie grippalen Infekten, Allergien, Bluthochdruck und chronischer Müdigkeit vor. Wer bereits krank ist, findet konkrete Hilfen und Mittel, um sein Leiden sanft und effektiv, ohne harte Medikamente wie z.B. Antibiotika, zu überwinden.



Autor:
Uwe Karstädt
155 Seiten
14,80 €

NEXUS BÜCHERSERVICE

Der Voynich-Code:

Das Buch, das niemand lesen kann.

Die Bibliothek von Yale birgt ein Geheimnis. Ein Buch, das niemand lesen kann. Geschrieben in einer Schrift, die niemand kennt: 230 Seiten Pergament, 15 mal 22 Zentimeter messend, eng beschrieben mit fast 250.000 rätselhaften Zeichen und kunstvoll bemalt mit seltsamen Symbolen und Pflanzen. 1912 entdeckte der Antiquitätenhändler Wilfrid Voynich diesen Schatz ...



Autoren: Kennedy/Churchill
309 Seiten
24 €

Mobilfunk: Die verkaufte Gesundheit

Der Zusammenprall der biologischen und technischen „Informationstechnik“ und wie die technische Information zur biologischen Desinformation wird. Erbgut- und andere Veränderungen mit gepulster, „zerhackter“ Hochfrequenz. Bestrahlung der Bevölkerung im „24-Stunden-Takt“. Die DECT- und Mobilfunksignaltechnik wirkt stunden- und tagelang im Organismus und auf die Psyche nach.



Autor:
H.-C. Steiner
276 Seiten
24,90 €

Pyramiden: Wissensträger aus Stein

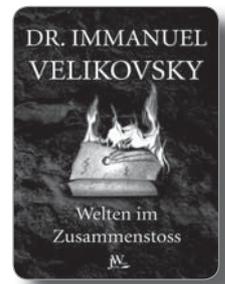
Die Pyramiden-Erbauer hinterließen eine codierte Botschaft für die ferne Zukunft, die erst dann entschlüsselt werden kann, wenn die Zeit reif ist – jetzt ... Steine sind nicht stumm, vor allem jene nicht, die wir auch heute noch in den Pyramiden Ägyptens und Mittelamerikas finden. Ihre Sprache ist die heilige Geometrie, und Axel Klitzke versteht sie auf meisterhafte Weise. Durch seine Dolmetschearbeit werden Steine zu Zeugen des verborgenen Wissens der Alten.



Autor:
Axel Klitzke
285 Seiten
20 €

Welten im Zusammenstoß

Velikovsky fand in alten literarischen Quellen zahlreiche, auch über Kulturgrenzen hinweg übereinstimmende Hinweise auf riesige Katastrophen, die die Erde in geschichtlicher Zeit heimgesucht haben. Unsere Vorfahren waren Zeugen dieser Ereignisse, und vieles von dem, was heute unsere Erde, unser Weltbild, unser Denken, Fühlen und Glauben prägt, wurde durch diese Kataklysmen geformt.

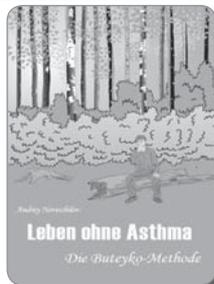


Autor:
I. Velikovsky
488 Seiten
33,90 €

Leben Ohne Asthma – Die Buteyko Methode

Klinische Tests haben bewiesen, daß die Buteyko-Methode sowohl Asthma-Symptome als auch die Dosis benötigter Medikamente reduzieren kann. Wollen Sie ...

- lernen, wie Sie Ihr Asthma vollständig zurückbilden können?
- erfahren, warum Asthma keine Krankheit ist, sondern ein körperlicher Abwehr-Mechanismus? Dann sollten Sie dieses Buch lesen.



Autor:
A. Novozhilov
92 Seiten
19,80 €

Geheimakte Gizeh-Plateau

Mysteriöse Vorgänge in Ägypten: Tief unter der Großen Pyramide von Gizeh forscht eine anonyme Gruppe nach jahrtausendlang versiegelten Räumen und geheimen Gängen. Diese Aktivitäten werden selbst vor Archäologen verborgen gehalten. Nur wenige wissen mehr. Hinter vorgehaltener Hand kursieren vage Informationen. Eine ungeahnte Entdeckung steht bevor ...



Autor:
A. v. Rényi
269 Seiten
19,90 €

Die TranceFormation Amerikas. Die wahre Lebensgeschichte einer CIA-Sklavin unter Mind-Control

Dieses Buch und seine Autoren sind bereits jetzt Legende. 1988 wurde Cathy O'Brien, ein Opfer des als TOP SECRET klassifizierten MK-ULTRA-Programms der CIA, durch den Geheimdienst-Insider Mark Phillips befreit. Hier ist der gleichfalls atemberaubende wie erschütternde Bericht der beiden. Man benötigt starke Nerven für dieses Buch, doch die Wahrheit muß ans Licht der Öffentlichkeit.



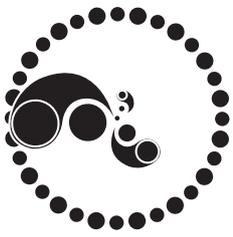
Autor:
Cathy O'Brien
449 Seiten
24 €

Lügen im Weltraum. Von der Mondlandung zur Weltherrschaft.

Wollen Weltraummächte wie die USA wirklich ferne Planeten erobern – und zwar friedlich? Oder nicht doch ziemlich bekannte Planeten – und zwar unfriedlich? Zum Beispiel die Erde. Von Anfang an gab es Ungereimtheiten bei der Eroberung des Weltalls. Sie führen auf die Spur eines gewaltigen Täuschungsmanövers.



Autor:
G. Wisniewski
400 Seiten
12,95 €



TWILIGHT ZONE

ALTE PYRAMIDEN IN EUROPA ENTDECKT

Von Philip Coppens © 2006
PO Box 13722

Die Erkenntnisse, die man aus der Untersuchung pyramidenförmiger Gebilde gewann, die in Europa, vor allem in Bosnien, entdeckt wurden, lassen vermuten, daß das Gebiet, in dem die Baumeister der Megalithkultur der Vorgeschichte tätig waren, viel größer ist, als allgemein angenommen.

NEUE ERKENNTNISSE ÜBER EUROPÄISCHE PYRAMIDEN

Am 31. Oktober 2005 verbreiteten verschiedene Nachrichtenagenturen, darunter auch die Associated Press, eine Geschichte, die den Titel „Bosnischer Forscher findet ‚Europas erste Pyramiden‘“ trug. Diese Aussage ist, wie so viele andere Schlagzeilen, falsch. Es gibt zahlreiche kleine Pyramiden in ganz Europa, von Frankreich bis nach Griechenland.

So befindet sich z.B. im Hinterland der wohlhabenden Gegend um Nizza die kleine Pyramide Falicon, die vor allem dafür bekannt ist, daß sie eine unterirdische Kammer besitzt, in die viele hinabsteigen, aus der aber nur wenige ohne die Hilfe der örtlichen Feuerwehr wieder herauskommen.

In Griechenland weiß man inzwischen von 16 dokumentierten Pyramiden. Auch wenn einige davon vielleicht natürlichen Ursprungs

sind, so sind doch andere – wie die Hellenikon-Pyramide in der Nähe des Dorfes Argolis – eindeutig von Menschenhand geschaffen worden. Interessanterweise wurde sie mit einem Thermolumineszenz-Test, den die Akademie von Athen durchführte, auf das Jahr 2720 vor Christus datiert, also auf das Zeitalter des ägyptischen Pyramidenbaus.

Trotz ihrer typischen Pyramidenform sind die europäischen Bauwerke nicht so atemberaubend wie die ägyptischen, da sie viel kleiner sind.

Vor fünfhundert Jahren wurden auch in der Neuen Welt, in Mexiko, Pyramiden gefunden, und 2001 erreichte uns die Nachricht von der Entdeckung einer Pyramide in Caral in Peru, die ebenfalls aus der gleichen Zeit stammen soll wie die ägyptischen Bauwerke.

1994 besuchte der deutsche Reiseveranstalter Hartwig Hausdorf China und berichtete bei seiner Rückkehr,

es gebe dort ebenfalls Pyramiden – eine Behauptung, die inzwischen verifiziert wurde. Diese Pyramiden sind mittlerweile sogar eine Touristenattraktion.

Europa schien ins Hintertreffen geraten zu sein ... doch nicht für lange. Zwei Entdeckungen – in Italien 2003 und in Bosnien-Herzegowina 2005 – sollten dies ändern.

DIE PYRAMIDEN VON MONTEVECCHIA IN ITALIEN

Anfang 2003 wurden die Pyramiden von Montevicchia („Alter Berg“), nur etwa 50 Kilometer von Mailand entfernt, mit Hilfe von Satelliten- und Luftaufnahmen entdeckt. Diese Pyramiden sind vollständig von Erde und Vegetation bedeckt und sehen aus wie natürliche Hügel, doch die Möglichkeit, das mehr dahinter stecken könnte, erschien dem Herausgeber des tschechischen Magazins *WM* Georg Wojnar Grund genug, in die Gegend zu reisen, um den Standort zu lokalisieren und zu untersuchen. Am 8. Mai 2003 traf das Team ein.

Die Pyramiden am Boden zu finden, erwies sich als schwieriger als vorgestellt, da den Fahrern beim Bewältigen der Strecke zu den Hügeln das Äußerste abverlangt wurde. Nach zwei Tagen hatten sie die Pyramiden erfolgreich lokalisiert und begannen mit einer ersten Untersuchung.

Die Ergebnisse wurden in der Juniarausgabe desselben Jahres in *WM* präsentiert. Man schätzte die erste Pyramide auf 100 Meter Länge an der Basis und auf eine Höhe von 50 Metern. Insgesamt wurden drei Py-



ramiden untersucht, von der eine eindeutige Anzeichen von in das Bauwerk eingearbeiteten Steinen aufwies. Eine Plattform mit einem rechteckigen Aufbau mit den Maßen 18 mal 9 Meter wurde ebenfalls gefunden.

Alle drei Gebilde haben eine Neigung von 42 bis 43 Grad. Die Seiten aller Pyramiden liegen parallel und weichen um etwa 7-12 Grad nordöstlich von den vier Himmelsrichtungen ab. Das Team fragte sich, ob dies ein Konstruktionsfehler oder ein Anzeichen für etwas Interessanteres sei. Aus den anfänglichen Luftaufnahmen ließ sich schließen, die Anlage der Pyramiden sei denen von Gizeh ähnlich, also dem Sternbild des Orion nachempfunden – eine Theorie, die von dem Architekt Robert Bauval stammt. Das tschechische Team behauptete, daß seine Untersuchungen vor Ort ergeben hätten, daß die Pyramiden tatsächlich mit dem Bild des Orion, so wie es bei Sonnenaufgang am Tag der Sommersonnenwende vorbeiziehe, übereinstimme.



Semir Osmanagich betrachtet die Sandsteinblöcke des Visocica-Pyramidenhügels während einer ersten Untersuchung Ende 2005.

Um zu datieren, wann sie gebaut worden waren, wurde der italienische Archäologe Professor Gregoria zu Rate gezogen. Er schätzte die Errichtung der Bauwerke vorläufig auf etwa 3000 vor Christus, was bedeutet, daß sie in etwa genauso alt sind wie die ägyptischen Pyramiden.

Allerdings wurden in der Gegend keine weiteren Ruinen entdeckt, die ein wenig mehr Licht ins Dunkel bringen könnten, und man weiß auch von keiner Zivilisation, die in dieser Zeit die Gegend besiedelt und derartige Bauwerke errichtet haben könnte.

Folglich haben einige Skeptiker trotz der Funde des tschechischen Teams eingewandt, bei den Bauwerken in Montevicchia könne es sich einfach um Hügel handeln, deren Hänge mit Steinen befestigt wurden, um Terrassen anzulegen.

Das tschechische Team hingegen bezeichnete den Fundort als das „Gizeh von Italien“.

In den Medien fand die Entdeckung in Italien kein großes Echo, wenn auch vielleicht nur deshalb nicht, weil bis heute keine archäologischen Untersuchungen vorgenommen wurden. Europa hat also vielleicht eine Pyramide ...aber keiner weiß es genau.

Die Entdeckung der bosnischen Pyramiden

Ende Oktober 2005 war der emigrierte bosnische Forscher Semir „Sam“ Osmanagich davon überzeugt, er könne die Entdeckung der ersten, unzweifelhaft alten und großen Pyramide in Europa bekanntgeben.

Die große bosnische Tageszeitung *Dnevni Avaz* berichtete nüchtern: „... der 45jährige ist so sicher, daß sich im Visokotal zwei verborgene Pyramiden befinden, daß er 16.000 Euro ausgegeben hat, um die Gegend zu erforschen, die sich rechts und links eines Flusses etwa dreißig Kilometer von der bosnischen Hauptstadt entfernt befindet. Die Einwohner von Visoko wissen seit langem von den beiden Bauwerken, die sie schon immer Pyramiden nannten. Allerdings war nie jemand neugierig genug, der Sache auf den Grund zu gehen.“

Osmanagich lebt in Houston, Texas, und da er begeistert ist von alten Kulturen, hat er viele derartige Bauwerke in der Neuen Welt besichtigt und mehrere Bücher darüber verfaßt. Im April 2005 war er in Sarajewo, um sein neues Buch vorzustellen, als er beschloß, sich Visoko anzusehen.

Er hatte von Senad Hodovich, dem Direktor des historischen Museums in Visoko, von dem Hügel erfahren. In der Gegend wurden zahlreiche Funde aus der Bronzezeit gemacht, von denen viele in dem Museum ausgestellt sind, und den Hügel selbst halten

viele für die Überreste eines mittelalterlichen Dorfes.

Die Einheimischen nennen den Hügel „die Pyramide“, niemandem ist also die pyramidenartige Form entgangen ... doch ist es wirklich eine?

Die Wahrscheinlichkeit, daß Osmanagich tatsächlich eine Pyramide vor sich hatte, wurde schon bald größer. „Als ich auf der Kuppe des Visocica-Hügels stand, fiel mir auf, daß die Ausmaße des Hügels eine symmetrische geometrische Form bilden, die sich parallel zu den vier Himmelsrichtungen verhält und eine abgeflachte Spitze besitzt“, erklärte er dem Autor dieses Artikels in einem E-Mail-Interview. „Jenseits des Tals war ein weiterer Hügel namens Pljesevica, der deutlich erkennbare dreieckige Seiten hatte. Obwohl die Hügel von Wald bewachsen waren, ‚erkannte‘ ich die Pyramidenform sofort.“ In Lateinamerika hatte Osmanagich ähnliche Pyramidenpaare gesehen, die zusammen das Tor in ein Tal bildeten.

Graben nach Beweisen

Eine erste Untersuchung ergab, daß der Visocica-Hügel etwa 70 Meter hoch ist und eine Basis von 220 mal 220 Metern besitzt. Zudem bestätigte sich, daß das Gebilde genau nach den vier Himmelsrichtungen ausgerichtet ist – was auch auf die zweite Pyramide in dem Gebiet zutrifft. Eine Postkarte mit einem Luftbild aus dem Jahr 1954 zeigt die eindeutig pyramidenähnliche Form des Hügels, der alles andere als natürlich aussieht.

Doch Osmanagich wollte es nicht dabei belassen. „Drei Monate nach meinem ersten Besuch“, so schreibt er, „bemühte ich mich um alle notwendigen Genehmigungen und begann eine geologische Untersuchung, um meine Vermutungen zu untermauern.“

Diese erste Untersuchung wurde von der Geologin Nadja Nukich im August 2005 durchgeführt, und die Bodenproben, die aus bis zu 17 Metern Tiefe genommen wurden, wiesen 15 Anomalien auf, die darauf verwiesen, daß einige Schichten des Hügels von Menschenhand geschaffen wurden. Jetzt hatte ich fundierte Beweise dafür, daß der Hügel keine natürliche Formation ist.“

Was Nukich am tiefsten beeindruckte, waren die drei Schichten polierten, braunen Gesteins, die in gleichmäßigem Abstand voneinander unter der Erde liegen. Es schien so, als sei der Hügel einst mit einer Lage „Billigbeton“ befestigt worden, einer ungewöhnlichen Mischung aus Geröll, aus denen die Blöcke gefertigt wurden, die den Hügel bedecken.

Dann beschloß Osmanagich in weitere Untersuchungen zu investieren. Im Oktober 2005 kehrte er zurück, um zusätzliche geologische und archäologische Analysen vorzunehmen, die Erstaunliches zu Tage brachten. Es stellte sich heraus, daß die Wände der Visocica-Pyramide aus Breccie-Steinblöcken errichtet worden waren. Als es diese Blöcke reinigte, entdeckte das Team, daß sie wie Ziegelsteine in einer Mauer plaziert worden waren: Der obere Block war im Verhältnis zu den unteren nach Innen verrückt. Man nahm einige Steine heraus und stellte fest, daß sie eine flache, glatte Oberfläche hatten.

Bei den Untersuchungen des Inneren des Bauwerks konnte nachgewiesen werden, daß es sich tatsächlich um eine Pyramide mit steinernen Stufen handelt. Zuerst kommt ein flaches Plateau, etwa 2,5 Meter breit, an das sich ein über 30 Meter ansteigender, steiler Hang anschließt, darauf folgt ein zweites Plateau, an das sich ein weiterer Hang mit dem gleichen Steigungswinkel anschließt – ein Muster, das sich bis zur Spitze der Pyramide wiederholt, wo sich wieder ein Plateau befindet und etwas, bei dem es sich möglicherweise um die Überreste eines Steingebäudes handelt.

Das Team entdeckte auch, daß „... der Zugang mit bearbeiteten Blöcken aus Sandstein gepflastert ist. Sie sind 10 cm dick, von Menschenhand zurechtgehauen, poliert und in diese Gegend transportiert worden.“ Erstaunlicherweise ist dieser Weg ganze 420 Meter lang und so vielleicht der beste Beweis dafür, daß es sich in der Tat um eine von Menschen erbaute Pyramide handelt.



Bis Anfang November wurden weitere kleinere Ausgrabungen vorgenommen, als der Winter einsetzte und die Forschungsarbeit sich auf das konzentrierte, was unter Umständen einmal der Eingang zu einem pyramidenförmigen Tempel auf der Spitze des Bauwerks war.

Außerdem fand man unterirdische Tunnel. „Im ihrem Verlauf gibt es eine Reihe ‚Kreuzungen‘. Die meisten sind mit Schmutz und Steinen angefüllt, aber wir werden im Frühjahr 2006 damit beginnen, sie freizuräumen“, berichtet Osmanagich.

Innerhalb von nur sechs Monaten hatte das bosnische Team erstaunliche Arbeit geleistet.

„Der Visocica-Hügel kann nicht von Natur aus so geformt sein“, stellte die Geologin Nadja Nukich einer BBC-Reportage vom 26. Oktober zufolge un-

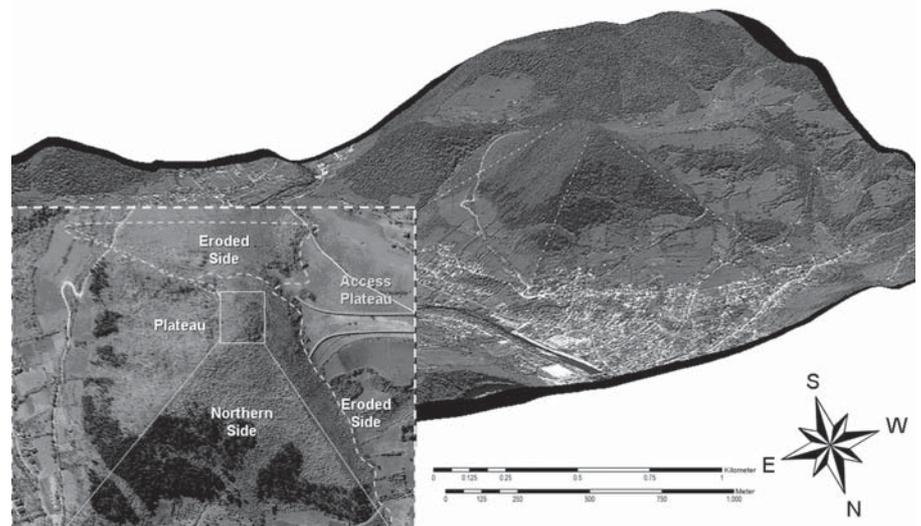
mißverständlich klar. „Dies ist schon weitaus mehr, als wir angenommen haben, doch wir erwarten noch viel mehr von weiteren Untersuchungen.“

Ursprünglich hatte Osmanagich angenommen, daß ein bereits existierender Hügel zu einer Pyramide umgebaut worden und mit primitivem Beton fixiert worden sei. Doch nachdem im November 2005 größere Flächen freigelegt worden waren, kam das Team zu dem Schluß,

daß das gesamte Gebilde ein künstlich geschaffenes Bauwerk aus Stein sei – eine Schlußfolgerung, die inzwischen durch Satellitenaufnahmen und Thermographie bestätigt wurde.

AUSGRABUNG UND DATIERUNG DER BOSNISCHEN PYRAMIDEN

Zeitungen wollen Resultate, also mußte Osmanagich eine Erklärung für die Bauwerke präsentieren, obwohl die Ausgrabungen gerade erst begonnen hatten. Er vermutet, daß die Pyramiden immer paarweise auftreten und daß jeweils eine die Sonne und eine den Mond symbolisiere. Daher wurde der Visocica-Hügel „die Sonnenpyramide von Bosnien“ genannt. Die „Mondpyramide von Bos-



Satellitenaufnahmen von Visoko, auf der die vermutlichen ursprünglichen Ausmaße der Visocica-„Sonnenpyramide“ eingezeichnet sind.

nien“ liegt seiner Ansicht nach unter dem Nachbarhügel Pljesevica verborgen.

Im Interview fügte Osmanagich hinzu: „Neben diesen beiden künstlichen Gebilden gibt es in diesem Gebiet noch weitere Erhebungen, die recht geometrische (dreieckige) Formen haben sowie klare, gerade Zwischenräume. Dr. Amer Smailbegovich (Reno, Nevada) hat mittels Fernsensorentechnik gezeigt, daß die bosnische Sonnenpyramide und auch die Mondpyramide



flache, dreieckige Seiten besitzen. Diese Beobachtungen sollte man nicht mit natürlich in einem tektonischen Milieu vorkommenden, dreieckigen Flächen verwechseln, denn in solchen Fällen findet man immer nur an einer Seite Dreiecke, die uneben aussehen, während es sich bei diesen besonderen Phänomenen um das gleichzeitige Auftreten von zwei oder mehr gleichmäßig dreieckige Flächen handelt. Die Ergebnisse von Tests zum Wärmebeharrungsvermögen haben gezeigt, daß die Pyramiden aus weniger dichtem Material bestehen und schneller abkühlen als die sie umgebenden Erhebungen (die vermutlich dichter sind). Dieses Ergebnis stimmt mit dem überein, was man von einer von Menschenhand erbauten Struktur erwarten würde – weniger dichte Materialien, Porosität, Hohlräume im Inneren tragen alle zu schnellerem Hitzeverlust bei.“

Die Erhebungen, von denen Osmanagich hier spricht, sind alle gleich weit voneinander entfernt und an den vier Himmelsrichtungen ausgerichtet. Die zwei Pyramiden sowie eine dritte Erhebung, die eine Pyramide sein *könnte*, sind etwa gleich hoch, doch verschieden breit.

Osmanagich glaubt, daß wir nun offen über ein „bosnisches Tal der Pyramiden sprechen können“.

Wer also erbaute diese Pyramiden, und wie alt sind sie? Osmanagich glaubt, daß die Hügel von den Illyrern umgestaltet wurden, die auf der Balkanhalbinsel lebten, lange bevor sie etwa im Jahr 600 nach Christus von slawischen Stämmen erobert

wurde. Man weiß nur wenig über die Illyrer, aber Osmanagich ist davon überzeugt, daß sie weiter entwickelt waren, als viele Experten glauben – wofür die Pyramiden ein Beleg wären.

Unglücklicherweise wurde Osmanagich fälschlicherweise unterstellt, er habe die Pyramiden auf ein Alter von etwa 27.000 Jahren geschätzt. In Wirklichkeit sagte er: „Wir wissen mit Sicherheit, daß im Mittelalter zwischen dem 13. und dem 14. Jahrhundert eine bosnische Stadt auf der Spitze des Hügels existierte. Zudem hat man Fundstücke entdeckt, die auf römische und illyrische Beobachtungsposten (jeweils 2.000 bzw. 2.500 Jahre alt) verweisen. Dies ist ein klassisches Beispiel dafür, wie spätere Kulturen auf den Ruinen älterer bauten. (Ein weiteres Beispiel findet sich in Cholula, Mexiko, wo Hernán Cortés eine riesige Kirche auf einem Hügel errichten ließ. 300 Jahre später stellte sich heraus, daß sich die Kirche auf der größten Pyramide Mexikos befindet.) Diese Funde belegen, daß das Bauwerk über 3.000 Jahre alt ist. Wir wissen, daß Bosnien seit 27.000 Jahren besiedelt ist. Die Pyramiden müssen also zu irgendeinem Zeitpunkt zwischen diesen beiden Daten erbaut worden sein.“ Es könnte also irgendwann zwischen 25.000 vor Christus und 1.000 vor Christus passiert sein, wobei Osmanagich persönlich die illyrische Zeit favorisiert. Seine Datierung ist also viel vorsichtiger als die, die ihm in den Medien unterstellt wurde. In Anbetracht der Bedeutung der Funde hat das ursprüngliche Forscherteam jetzt eine Stiftung mit dem

Namen ‚Archäologischer Park: die bosnische Sonnenpyramide‘ gegründet, die vom bosnischen Justizministerium unterstützt wird und der bereits eine Reihe von bosnischen Archäologen, Geologen, Geophysikern, Historikern und anderen Experten angehört.

„Wir sind gerade im Begriff, eine internationale Gutachterkommission zu bilden und uns um Stipendien und Sponsoren zu bemühen. Es ist sehr interessant,

daß sich zum ersten Mal seit langem bosnische Politiker aller Lager zusammengeschlossen haben, um dieses Projekt zu unterstützen“, so Osmanagich.

Seit dem 14. April, nach der Winterpause, sind die Ausgrabungs- und Restaurationsarbeiten sowie Maßnahmen zur Bewahrung der Stätte wieder im Gang.

„Hunderte von Experten und Studenten, Reinigungsteams und Enthusiasten reisen in die bosnischen Berge, um an diesem wunderbaren archäologischen Ereignis teilzuhaben“, fügte Osmanagich hinzu. „Wir haben wieder vor zu arbeiten, bis Ende Oktober der erste Schnee fällt.“

So hat also nun in Europa das Zeitalter der Pyramiden begonnen ...

ZUM AUTOR:

Philip Coppens ist Herausgeber des *Frontier Magazin* und Autor der Bücher *The Canopus Revelation* und *The Stone Puzzle of Rosslyn Chapel*. Er hat bereits drei Artikel für die englische Ausgabe des *Nexus Magazins* verfaßt: „The Treasure Trove of the Knights Templars“ (zusammen mit André Douzet) (4/03), „The Strange Stone Discs of Balankara-ula“ (3/01) und „China’s Great Pyramid Controversy“ (2/28).

Man kann Philip unter folgender Adresse erreichen: PO Box 13722, North Berwick, EH39 4WB, UK, und per Mail unter info@philipcoppens.com.

DEUTSCHE BÜCHER

Die Macht des Geistes

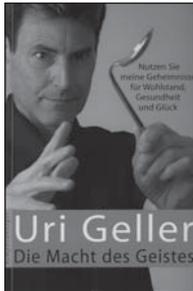
Uri Geller

Nymphenburger

316 Seiten

ISBN 3485010766

19,90 €



Wissen Sie eigentlich, was „PSI“ ist? Ich nicht. Doch dann las ich dieses Buch und erfuhr, daß ich mit der sogenannten PSI-Kraft und dem Positiven Denken ALLES erreichen kann. Gesundheit, Beziehung, Geld, Erfolg. Einfach alles! Ich erfuhr in dem Buch, daß eigentlich ALLES PSI ist. Es gibt PSI-Forscher, PSI-Faktor, PSI-Sinn, PSI-Fähigkeiten, PSI-Sensibilität, PSI-Projektion, PSI-Energie, PSI-Band zwischen Mutter und Kind, PSI-Verbindung zur Kommunikation, PSI-Meditation, PSI-Gedanken, PSI-Wissen, PSI-Persönlichkeit, PSI-Phänomene, PSI-Kommunikation, PSI-Kommunikationstechniken, PSI-Methode, PSI-Porträt, PSI-Charisma, PSI-Ausstrahlung, PSI-Denken, PSI-Begabung, PSI-Forschung. Und wahrscheinlich hab ich noch ein paar PSIs überlesen. PSI-Geller wahrscheinlich. Oder P(s)ipifax vielleicht? Eine Definition von „PSI“ hab ich aber immer noch nicht. Bei Geller heißt eben alles PSI, was früher Intuition, Chi, Telepathische Fähigkeiten, Herzensbindung, Vorstellungskraft, Konzentration, Verbindung zu Gott oder Geistigen Führern usw. hieß.

Ich beneidete diesen Typen. Verbiegt ein paar Löffel und wird Multimillionär. Das wäre mein Traum gewesen: reich und berühmt mit so wenig Arbeit. Außerdem hatte ich erfahren, daß der Herr Geller, wenn man ihn persönlich kennt, ein ganz

netter Kerl sein soll. Und dann las ich dieses Buch und erfuhr, daß der Mann darüber hinaus das ultimative Geheimnis kennt: Die PSI-Methode, Positives Denken und Tips für jeden Lebensbereich. Leider wird in dem Buch nicht beschrieben, was die PSI-Methode ist. Vielleicht eine Mischung aus Entspannung, Vorstellungskraft und Vertrauen auf die eigenen parapsychologischen Fähigkeiten. Dafür gibt's Tips für das Positive Denken! Wenn Ihnen beispielsweise etwas leid tut, sollten Sie sich sagen: „Ich (Name) gräme mich nicht über vergangene Dinge“ oder wenn Ihnen etwas schwer fällt, sagen Sie sich: „Ich kann dieses (geschäftliche) Ziel erreichen, wenn ich es wirklich will. Ich habe die Fähigkeiten und das nötige Wissen. Nichts kann mich aufhalten. Ich werde es tun. Ich will es.“ Jeder, der sich nur ein bißchen mit Affirmationen beschäftigt hat, weiß, daß das Unterbewußtsein, Entschuldigung PSI-Bewußtsein, keine Negationen wie „nicht“ versteht. Man formuliert Affirmationen, tschuldigung PSI-Gedanken, besser positiv, damit sie angenommen werden.

Darüber hinaus bekommen Sie in dem Buch Hinweise, wie Sie sich ernähren sollen, wie sie das Rauchen aufgeben und wie Sie mit Ehekrise umgehen sollten. Sie erfahren, daß Alkohol schädlich ist und daß Sie bei „chronisch obstruktiven Atemwegserkrankungen“ zu rauchen aufhören sollten. Sie lesen, wie schlimm AIDS ist und wie Sie vom Arzt volle Unterstützung erhalten – Sie haben es erraten: durch PSI-Wissen.

Das Buch beginnt mit ellenlangen Erzählungen darüber, daß die englische Königsfamilie auch an PSI glaubt und einige Mitglieder bereits Hellseher konsultiert und spiritistische Sitzungen veranstaltet haben. Dann erfährt der Leser, daß Herr Geller mit fast jedem Prominenten der Welt persönlich Kontakt hatte. Das sind Prinzen, Könige, Schauspieler, Stars, Öl-Magnaten, Firmen-Chefs etc. Und daß unzählige wissenschaftliche Veröffentlichungen über Herrn Geller existieren, die seine Fähigkeit belegen. Das Buch endet mit der Auf-

zählung einer Unzahl bekannter Personen, die anscheinend ihren Ruhm und Erfolg allein der PSI-Kraft und dem anderen PSI-Kram, tschuldigung PSI-Fähigkeiten, zu verdanken haben. Unter anderem Mrs. Thatcher, Präsident Reagan, Michail Gorbatschow, John F. Kennedy, Marilyn Monroe, Robert Redford, John Lennon (mit dem ihn eine enge Freundschaft verband), Elvis Presley, Humphrey Bogart, Grace Kelly, Harrison Ford, Bob Geldof, Bono, Raquel Welch und viele andere. Also eigentlich alle erfolgreichen und berühmten Leute.

Irgendwie macht mir das Buch den Eindruck, als würde jemand seinen berühmten PSI-Namen benutzen, um mir weis zu machen, daß es bei Woolworth auf dem PSI-Grabbeltisch die PSI-Lösung für jedes Problem der Welt gibt. Das mag einer einfach strukturierten Seele gefallen. Mich langweilt es. Geller, bleib bei Deinen Löffeln.

PS: Inzwischen weiß ich, daß „PSI“ „Para Sensual Intelligence“, also „außersinnliche Wahrnehmung“ heißt. Klasse! Doch noch was gelernt!

mr

PHÄNOMEN KORNKREISE.

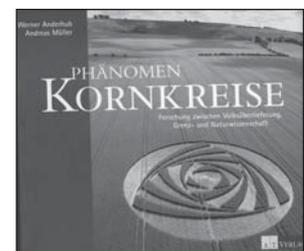
Werner Anderhub, Andreas Müller
AT VERLAG

128 Seiten, durchgehend Farb- und einige S/W-Abbildungen, gebunden.

ISBN: 3038002518

22,90 €

www.kornkreise-forschung.de



Das erste gemeinsame Buch der beiden erfahrenen Kornkreisforscher ist ein spannendes Zeugnis davon, was sich „kornkreiswissenschaftlich“ von 2001 bis 2005 getan hat. Angenehm nüchtern und doch

REVIEWS

Bücher - Videos - Produkte

begeistert berichten die beiden Autoren über das Phänomen Kornkreise. Das Buch überzeugt durch wunderschöne Bilder, aufschlußreiche Zahlen und überraschende Fakten. Wußten Sie etwa, daß 2005 in England, dem Mutterland der Kornkreise, „nur“ 76 Formationen entdeckt wurden, und weltweit zwischen 150 und 300 jährlich? Oder daß die größte bisher entdeckte Formation aus 409 Kreisen besteht, die 50.000 Quadratmeter beansprucht und wohl in einer regnerischen Nacht im August 2001 in der Grafschaft Wiltshire entstanden ist? Interessant ist auch, daß inzwischen physikalische und chemische Testverfahren angewandt werden, um die Echtheit von Kornkreisen nachzuweisen. Die hohen Temperaturen bei der Entstehung erzeugen merkwürdige Verbiegungen im Hals der Ähren, als wären sie mit dem Lockenwickler-Stab gebogen worden. Außerdem findet man bei „echten“ Kornkreisen anscheinend auch andere, typische Zusammensetzungen der chemischen Elemente in der Umgebung.

Offensichtlich gibt es sogar eine gar nicht so geringe Menge von Augenzeugenberichten, die beschreiben, Lichterscheinungen am Ort und zur Zeit der mutmaßlichen Herstellung wahrgenommen zu haben. Noch faszinierender sind Berichte von Menschen, die behaupten, miterlebt zu haben, wie diese seltsamen Formen vor ihren Augen wie durch Zauberhand in ein Feld gezeichnet wurden. Sozusagen Zeugen eines kosmischen Graffitis. Wobei „kosmisch“ vielleicht nicht zutrifft, denn eine der vielen Spekulationen zu Sinn und Ursache der Kreise besagt, daß möglicherweise die Erde selbst diese Bilder auf ihre Haut zaubert, um zu informieren oder gar zu warnen.

Die Autoren setzen sich auch mit der Schwierigkeit auseinander, echte von gefälschten Kornkreisen zu unterscheiden. Im Laufe der Zeit sind die Fälscher immer geschickter geworden, so daß es besonders für Laien und Hobby-Kornkreisologen oft schwierig ist, die Fälschung zu erkennen. Die öffentlichen Tests, bei

denen Forscher mit einem Team von etwa fünf Personen in ein oder zwei Nächten mit viel Mühe relativ kleine Muster in Kornfelder zu Stande brachten, sprechen für sich.

Dieses Buch ist nicht nur schön, es enthält eine riesige Sammlung von erstaunlichen Fakten und ist ein liebevolles Zeugnis eines Phänomens, das nach wie vor nicht erklärt werden kann.

mr

Bizarre Wirklichkeiten

Hartwig Hausdorf

Herbig

255 Seiten, zahlreiche Abbildungen in Farbe

ISBN 3776624736

19,90 €



Hartwig Hausdorf hat ein neues Buch vorgelegt, in dem er eine beeindruckende Fülle von Geschichten kolportiert, die alle eins gemeinsam haben: Sie dürften, vom Stand unserer heutigen Wissenschaft, eigentlich gar nicht passiert sein, oder wenn schon, dann müßten eigentlich alle als extrem schräge Zufälle des Lebens angesehen werden, die in Jahrmillionen nur einmal vorkommen. Dafür sind es aber viel zu viele, und das ist genau der Punkt, auf den Hausdorf hinaus will: Er versucht zu beweisen, daß unser Konzept der Wirklichkeit so nicht stimmen kann.

Da muß man ihm natürlich recht geben, denn wie, bitte, will man erklären, wo ein Fisch das eindeutige Muster von Kornkreisen auf seiner Haut her bekommen hat, zumal dasselbe Muster kurz darauf in einem Feld gefunden wurde? Auch das nächste Beispiel eines Fisches, der mit dem Muster des britischen „Union

Jack“ herumschwimmt, kann doch wohl nicht wahr sein, auch wenn er, wie der Autor versichert, in britischem Hoheitsgewässern gefunden wurde. Und die Tatsache, daß andere Fische mit dem Namen Allahs oder Mohammeds auf ihrem Körper vor arabischen Küsten gefunden wurden, gleicht die Sache nicht wirklich aus, genausowenig wie eine haarsträubende Serie von Koinzidenzen, im Fall zweier Männer, die sich im Abstand von mehreren Jahrzehnten rein zufällig immer nur beim Essen von Plumpudding begegneten. All dies hat meinen Glauben an die Verlässlichkeit der Realität nicht wirklich stärken können.

Das Buch ist randvoll mit Geschichten dieser Art, und man fragt sich, wo in aller Welt ein einziger Autor all dies verrückte Zeug zusammentragen kann, wenn er nicht Abonnent des Magazins *Fortean Times* ist, das für diese Art von Nachrichten im englischsprachigen Raum seit Jahrzehnten einen Namen hat. Mir selber gefällt dies ja, und wenn Hausdorf ab und an auch eine selbsterlebte Geschichte aus dieser Richtung beisteuert, dann will ich ihm gerne glauben, daß auch der Rest der Geschichten wahr ist, beziehungsweise so gut recherchiert, wie das im Rahmen seiner Möglichkeiten nur ging.

Allenfalls hätte ich zu bemängeln, daß ich als Leser am Schluß nicht schlauer bin als zuvor. Die Realität ist also, vor allem in ihren Randbezirken, nicht das, was sie vorgibt, auch wenn wir normalerweise von groben Fehlern im Strickmuster der großen Illusion verschont bleiben. Das kann ich durchaus glauben. Vor langer Zeit, in den achtziger Jahren, als ich mich noch für Neuro-linguistisches Programmieren interessierte (bevor halbseidene Motivations-Gurus das Feld übernahmen), da lasen wir alle mit Begeisterung Bücher über den Konstruktivismus. Letztlich waren die Thesen dort die gleichen: Die Wirklichkeit ist in hohem Maße subjektiv und es ist schwer anzugeben, was darüber hinaus eigentlich Bestand hat. Damals teilten sich die Konstruktivisten in zwei Lager: Die

„Weicheier“, die zwar an die totale Subjektivität der sozialen Wirklichkeit glaubten, darüber hinaus aber einen ‚harten‘ Rest der Wirklichkeit gegeben sahen, und die „Extremisten“, die den Standpunkt einnahmen, möglicherweise sei wirklich *alles* nur eine Konstruktion in unseren Köpfen.

Das Besondere an Hartwig Hausdorfs Buch ist, daß es in eine Zeit fällt, in der diese nicht mehr ganz taufrischen Ideen des Konstruktivismus wieder neu aufs Tapet kommen – aber diesmal in verschärfter Form. Ich denke an David Bohms Vielwelten-Theorie, an den Film „What the Bleep do we know“, an David Ickes „Unendliche Liebe“, an Michael Talbots „Holographisches Universum“ und andere Werke, die in letzter Zeit in immer dieselbe Kerbe hauen: Sie alle scheinen vorherzusagen, daß wir uns auf eine gehörige Überraschung gefaßt machen können, falls sich irgendwann der Schleier um uns lichtet und wir erkennen dürfen, was in diesem Universum wirklich Sache ist. Mit dem, was uns in der Tagesschau erzählt wird, dürfte es nicht viel zu tun haben, soviel wage ich vorauszusagen.

Zurück zu Hartwig Hausdorf. Sein Buch zeigt deshalb eine wichtige Entwicklung des menschlichen Erkenntnisstandes auf, und es tut dies auf populäre Art: Die dargebotenen Geschichten sind durchweg unterhaltsam. Ich würde mir höchstens wünschen, daß der Autor ein wenig mehr aus dem Schatten seiner eigenen Berichte träte und mir verriete, wie ich das alles einzuordnen habe. Aber gut. Wie soll er denn auch? Ich selbst wüßte es auch nicht zu sagen.

Vor ein paar Wochen wollte ich übrigens meinen externen CD-Brenner einschalten, der seit Jahr und Tag auf dem Schreibtisch in meinem Büro steht. Als das nicht funktionierte und ich daraufhin die Anschluß-Kabel nach unten zum Boden verfolgte, sah ich auf einmal, wie vom Schlag gerührt, daß jemand das (angeschlossene!) Stromkabel gekappt hatte – ein glatter Schnitt, wie mit einem Messer. Meine Frau, unser

zwölfjähriger Sohn und ich verbrachten die nächsten Stunden lachend, staunend und uns gegenseitig vergeblich beschuldigend mit der Frage, WER in aller Welt auf die Idee kommt, ein vollkommen unschuldiges Stromkabel durchzuschneiden und danach kommentarlos das Weite zu suchen. WARUM nur? Wir wissen es bis heute nicht. Herr Hausdorf, übernehmen Sie!

tk

Pyramiden: Wissensträger aus Stein

Axel Klitzke

Govinda Verlag

285 Seiten, viele Abbildungen

ISBN 3906347761

20,00 €



Vor Jahren hatte ich einmal die Skeptiker-Bibel „Mein paranormales Fahrrad“ gelesen, worin mythenanfälligen Einfaltspinseln wie mir gezeigt werden soll, daß selbst ein stinknormales Fahrrad geniale mathematische Konzepte wie die Kreiszahl Pi in seinen Rädern birgt. Wer nur lange genug sucht und mißt, so die Aussage der Skeptiker, der wird irgendwo zwischen Lenker und Pedalen notfalls auch eine Strecke finden, die einen exakten Bruchteil der Entfernung Erde-Mond darstellt – oder was immer das Herz des Mystikers halt sonst so begehrt. Zwar halte ich mittlerweile die notorischen Skeptiker meinerseits für einfältig; dennoch war ich etwas reserviert, als ich mit dem Lesen begann. Hinzu kommt: So richtig kann man dieses Buch eigentlich nur würdigen, wenn man ein Zahlenfreak ist und bereit, alles nachzuvollziehen, was Axel Klitzke einem da vorrechnet über die verborgenen

Codes der Pyramiden. Gleich vorweg: Das bin ich nicht, und deswegen werden in meinem Fall mit diesem Buch Perlen vor die Säue geworfen.

Dennoch hat mich das Werk immens beeindruckt: Erstens schon allein wegen der beeindruckenden Leistung des Autors. Denn seine mathematischen Schlußfolgerungen nachzuvollziehen ist ja nur die eine Sache – aber auf diese Zusammenhänge selber draufzukommen ist sicher noch eine ganz andere. Muß das ein Getüftel gewesen sein! Zweitens ist seitdem auch der letzte Zweifel in mir verschwunden, die Pyramiden könnten das Werk einer „primitiven“ Kultur darstellen. Die Komplexität der von Axel Klitzke aufgedeckten Zusammenhänge, die dort in Stein niedergelegt wurden, scheint mir einfach atemberaubend. Um *das* wegzuerklären bräuchte man als Skeptiker wahrscheinlich einen ganzen Fahrradladen. Wenn Sie mich fragen: In Ägypten waren Leute am Werk, die soo viel mehr wußten, als wir, daß ich schon eine Gänsehaut kriege, wenn ich mir das nur vorzustellen versuche. Aber fragen Sie lieber den Autor. Der kann Ihnen das nämlich wirklich hervorragend erklären. Chapeau, Herr Klitzke!

tk

Das Wesen des Wassers

Viktor Schauberger

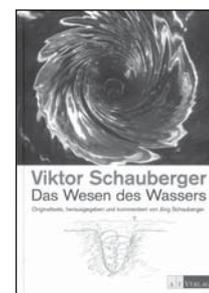
Originaltexte, herausgegeben und kommentiert von Jörg Schauberger

AT Verlag

374 Seiten, zahlreiche Abbildungen

ISBN 3038002720

24,90 €



In den letzten Monaten habe ich fast alle erhältlichen Bücher über

REVIEWS

Bücher - Videos - Produkte

Viktor Schaubberger angesehen. Dieses ganz neu erschienene Werk hat ein sehr ansprechendes, modernes Layout und gefällt mir sehr gut. Eigentlich ist es kein Buch *über* Viktor Schaubberger, sondern vielmehr eine Kompilation verschiedener Originalschriften, die von seinem Enkel, Jörg Schaubberger, zusammengestellt und bebildert wurden. Thematisch geordnet reihen sich Erlebnisse und Erkenntnisse des visionären Naturbeobachters aneinander. Viktor Schaubberger, Förster, genialer Erfinder, Forscher und Beobachter der Natur, kommt über viele Jahrzehnte hinweg dem Wesen des Wassers immer deutlicher auf die Spur. Eine besondere Eigenschaft dieser Texte ist ihre zeitlose Qualität: Auch nach mehreren Jahrzehnten lesen sie sich frisch und unverbraucht, und wenn einmal ein Begriff vorkommt, über den ein Leser der heutigen Zeit stolpern könnte, dann wird dies sofort von den sehr einfühlsamen und zurückhaltenden Kommentaren des Herausgebers aufgefangen, dem für seine umsichtige Arbeit ein besonderes Lob gebührt.

Ich kann jedem empfehlen, sich über Viktor Schaubbergers Lebenswerk zu informieren. Der Mann war ein Gigant, und die Implikationen seiner Erkenntnisse reichen weit in verschiedenste Gebiete der Wissenschaft, sogar bis in die UFO-Frage hinein – die Wasserforschung ist dabei jedoch die allseits gegenwärtige Quelle von Schaubbergers Inspiration. Seine Überzeugung war, daß man fließendes Wasser von innen, also durch die Beeinflussung des Mediums selbst, leiten kann.

Im Grunde geht es darum, das Wasser wieder als das wahrzunehmen, was es für uns Menschen, die Natur und den gesamten Planeten Erde ist: der Ursprung allen Lebens und die Grundlage unseres Seins.

tk

ENGLISCHE BÜCHER

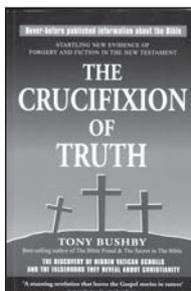
The Crucifixion of Truth**Tony Bushby**

Joshua Books

320 Seiten

ISBN 097515947X

19,50 €



Tony Bushby ist im englischsprachigen Raum ein Bestsellerautor. Seine Bücher enthüllen geschichtliche Geheimnisse, die der Autor nach eigenen Angaben meist durch ausführliche Recherche alter Dokumente in entlegenen Gebieten der Welt ans Tageslicht befördert. Sein neues Buch scheint da keine Ausnahme zu bilden, sondern eher noch eine Steigerung zu sein, denn es nimmt als Basisthema ein vor einigen Jahren aus den Geheimarchiven des Vatikan aufgetauchtes Dokument und enthüllt damit eine unglaubliche Menge an Beweisen dafür, daß die katholische Kirche seit ihren Anfängen die Menschen bewußt in die Irre geführt hat. Eigentlich hatte ich ja nichts anderes erwartet, aber die schiere Menge der Beispiele brachte mich dann doch wieder einmal schwer ins Grübeln. Das Buch beginnt mit einer ausführlichen Schilderung der Charaktere und Lebensumstände der Presbyter, jener frühen Kirchenväter, denen wir die Abschriften der Evangelien verdanken, welche später das Neue Testament bildeten. Nach Tony Bushby waren jene Presbyter eigentlich ein Schlag obskurer Fabelerzähler, ein fahrendes Volk, das sich seinen Lebensunterhalt damit verdiente, ihren einfältigen Zeitgenossen einen Sack voller bunter Lügengeschichten zu verkaufen, die sie im Lauf der Jahrhunderte immer

weiter ausschmückten und anpaßten – je nachdem, welche Lüge den größten Eindruck auf die staunende Zuhörerschaft erzielte und gleichzeitig den geringsten Aufwand bereitete, wenn es darum ging, kritischen Fragestellern den Wind aus den Segeln zu nehmen. Sie kommen wirklich nicht gut weg in diesem Buch, die Presbyter. Auf Friedhöfen hätten sie Orgien mit Leichen gefeiert und Unzucht getrieben, zeigt Tony Bushby anhand von Schriften vertrauenswürdiger Geschichtsschreiber; eine Abneigung gegen alles und jeden hätten sie besessen, der gelehrt war und damit ihre oftmals paradoxen und irrationalen Weltansichten in Frage stellen konnte; eine Verpflichtung zur wahrheitsgemäßen Darstellung der von ihnen berichteten Wunder lehnten sie feindselig ab, andererseits seien sie nur allzu bereitwillig gewesen, wenn es darum ging, sich irgendwelche Ämter und Würden anzumaßen und ihre eigenen Laster dahinter zu verbergen.

Durch derartige Schilderungen bereits desensibilisiert, erfährt der Leser dann, daß genau jene Presbyter dann die ersten Bischöfe und Päpste stellten, und daß sie in dieser Position genauso munter weitermachten mit der Verdrehung der Wahrheit. So scheint also keines der Evangelien in Wirklichkeit auf jenen Apostel zurückzugehen, dessen Namen es heute trägt. Vielmehr handelt es sich bei jenen Schriften um ein Konglomerat aus Fabeln und Legenden, die von korrupten Individuen willkürlich ausgedacht oder aus bestehenden „Klassikern“ der frühen Literatur aller Weltkulturen zusammengeschnürt wurden – ohne jede Rücksicht auf Wahrheit, und allein dem Ziel verpflichtet, die Herrschaft der Wissenden über das einfältige Volk zu sichern, wobei der wahre Vorsprung jener Wissenden aus der Tatsache bestand, daß sie und ihresgleichen sehr genau wußten, daß sie sich all die wundersamen Berichte selbst ausgedacht hatten, und daß sie mittlerweile zu allem entschlossen waren, wenn es darum ging, dieses schmutzige Geheimnis tief zu verstecken –

unter einem ständig anwachsenden Berg von immer neuen Lügen.

Dies alles läßt eigentlich nichts mehr von dem übrig, was man mir damals im Konfirmanden-Unterricht erzählt hat, und wenn ich dann auch noch lesen muß, daß die zentralen Motive des Christentums – die unbefleckte Empfängnis durch die Jungfrau Maria, die Kreuzigung, die Auferstehung – allesamt nur Neuauflagen von Mythen sind, deren Symbole man schon im alten Babylon kannte, dann frage ich mich wirklich, ob man nicht den ganzen Vatikan schnellstmöglich versteigern sollte, und das erlöste Geld denen zurückgeben sollte, die für den dort konzentrierten, unglaublichen Reichtum, mit Blut bezahlt haben, den Völkern aller Länder, denen die Kirche im Lauf der Jahrhunderte – oftmals mit aller Gewalt – einen Bären aufgebunden hat.

Ok, Mr. Bushby hat es geschafft, mich hier komplett zu desillusionieren und an einen Punkt zu bringen, wo ich diesen Kirchenoberen am liebsten in ihren scheinheiligen Hintern treten möchte. Selbst wenn ich eines Tages herausfinden sollte, daß die eine oder andere der von Bushby genannten Quellen nicht so stichhaltig ist, wie er angibt, dann würde ich wohl noch immer den Rest für schlimm genug halten, um für den Rest meines Lebens nur noch meine ganz persönliche Spiritualität zu pflegen.

Aber dann kam in diesem eine Stelle, die mir ein Problem bereitet. Da schreibt Tony Bushby in Kapitel 13 mit dem Titel „Kardinal Mohammed“, daß auch der mohammedanische Glaube einen eher unrühmlichen Anfang gehabt habe, und zwar in der Person seines Begründers Mohammed, der, laut Bushby, ein ehemaliger Kardinal des Vatikans gewesen sei, der bei der Papstwahl durchfiel, anschließend zum Häretiker wurde und seinen eigenen Laden gründete. Nun ja, mittlerweile wundert mich ja nichts mehr, und wenn ich dann erfahre, daß Mohammed irgendwann betrunken in einen Graben gefallen und dort von Schweinen aufgefres-

sen worden sein soll, dann möchte ich mir fast schon wiehernd auf die Schenkel klopfen – allerdings verspüre ich plötzlich den Drang, derlei Behauptungen vorher noch kurz selbst nachzuprüfen, das müßte doch möglich sein, oder? Und als ich, zwei Absätze weiter oben, nochmals stauend lese, daß Kardinal Mohammed in Wirklichkeit den Namen Lothar Schmalfuß gehabt habe, da halte ich es nicht mehr aus und fange an, in Google zu suchen, ob es außer Tony Bushby noch jemand anderen dort draußen gibt, der mir dies bestätigen kann. Erstaunlicherweise stoße ich aber sofort auf einen Umstand, der mir sehr zu denken gibt: Da gibt es ein Buch über den Islam, auf das sich viele der von mir gefundenen Google-Links beziehen. Es wurde im Jahr 1983 von einem Autor geschrieben namens – Lothar Schmalfuß. Und der Prophet Mohammed, über den der Autor Schmalfuß dort u.a. wohl schreibt, soll also genauso geheißen haben, wie er selbst? Das glaube ich nicht. Hat also Tony Bushby hier einen Fehler gemacht? Oder sind dem Verlag ein paar Texte durcheinandergeraten? Das wäre genauso möglich wie peinlich. Gerade bei einem Thema mit derartigem Zündstoff würde ich große Umsicht beim Umgang mit der Faktenlage empfehlen, man denke nur an den weltweiten Aufstand wegen der Cartoons über den Propheten, Friede sei mit ihm. Ich schrieb also an den Verlag, mit der Bitte um ein erklärendes Statement. Leider warte ich darauf nun schon seit zwei Wochen. Gerne hätte ich Tony Bushby direkt angeschrieben, aber der Verlag schreibt auf seiner Website, Herr Bushby lege größten Wert auf die Unantastbarkeit seines Privatlebens. Das beginne ich langsam zu verstehen ...

tk

MUSIK

Lemongrass Garden Vol. 1

Various

Lemongrass Music



Jeder, der sich mit Chillout und Lounge-Musik beschäftigt, hat sicherlich schon einmal den Namen Lemongrass gehört. Schon seit Mitte der 90er Jahre erscheinen unter diesem Namen hochklassige Veröffentlichungen, insbesondere die ersten vier Alben, die bei den renommierten Labels „Mole/Listening Pearls“ und „Incoming!“ erschienen, haben das Genre deutlich mitgeprägt. Lemongrass ist ein Projekt von Roland und Daniel Voss, die ihren immensen Output auch unter den wohlbekanntesten Namen Weathertunes, Jasmon und Green Empathy in die Welt tragen. Letztes Jahr wurde das Betätigungsfeld der beiden Voss-Brüder sehr zeitgemäß noch um das eigene Plattenlabel erweitert, passenderweise mit „Lemongrassmusic“ titulierte, das nun mit „Lemongrass Garden Vol.1“ seine erste Label Compilation vorstellt. Natürlich finden sich auf der CD neue Tracks ihrer eigenen oben genannten Projekte, aber auch jede Menge spannende Newcomer werden vorgestellt. Da seit einigen Jahren regelmäßig Alben aus dem Voss'schen Hause auch in Japan veröffentlicht werden, hat sich dort anscheinend auch ein kleines musikalisches Netzwerk um Lemongrass gebildet, denn es finden sich auf der Compilation auch einige Stücke aus der Feder von japanischen Künstlern. Insgesamt betrachtet ist das Album eine Werkschau, die einen enormen Facettenreichtum aufweist: So erinnert der Opener „Lost“ in seiner Schwermütigkeit an frühe Björk Songs, „To Be Happy“ erweist sich als

REVIEWS

Bücher - Videos - Produkte

moderne Acid Jazz Ballade mit perlenden Vocals und „Eternal Spring“ als sanft groovende Fusion Nummer.

Mein Liebling ist „Discovering your smile“. Auf schwere D&B Beats wurde ein zauberhaftes Arrangement gesetzt, das wie das Lächeln einer asiatischen Schönheit erstrahlt. Hervorzuheben sind auch die beiden Tracks der Weathertunes, die ein Preview auf ihr nächstes Album „Beam Me In“ darstellen, das noch in diesem Jahr auf Jubilee Records (Deutschland) und Receptortune (Japan) erscheinen wird. Alles in allem ist diese Zusammenstellung ein äußerst respektable Labelstart, der gerade durch die Vielzahl an exklusiven Stücken auch für Sammler sehr lohnenswert ist.

na

Trouble in Rio

Ten Madison

Millenium Records



Obwohl noch gar nicht so lange dabei, zählt Ten Madison heute zu den Top Acts der internationalen Electronic Music-Szene. Insbesondere in England ist der Act für seine drei Alben sehr gefeiert worden, selbst renommierte Szene Magazine wie „DJ Magazine“, „Future Music“ oder „Whats on“ bezeichneten Ten Madison „als eine der besten Dinge, die Dance Music passieren konnten“. Dem kann ich nur zustimmen, mit der freudigen Erkenntnis, daß sich Qualität doch hin und wieder durchsetzt. Das aktuelle vierte Album „Trouble in Rio“ hält mühelos mit den Vorgängern Schritt. Wieder spannt sich der musikalische Reigen von entspannten Downtempo Stücken bis hin zu Breakbeats, sphä-

rischem Dance-House, Electro – alles versehen wie immer mit einem atmosphärischen Trance Appeal. Durchweg ist die Qualität top ohne jegliche Füllstücke, sondern immer spannend, sowohl im Detail als auch im Gesamteindruck der Songs.

Alle Grooves haben die gewisse Lockerheit, die es braucht, um Raum zu lassen für Atmosphäre und Fluß. Sehr angenehm überrascht hat mich auch der akzentuierte und gekonnte Einsatz von Gitarrenarbeit, wie z.B. bei dem sehr relaxten „Star“ mit einer herrlich schmutzig-verzerrten Gitarre, die sich wunderbar ins Gesamtbild einbettet. Sehr fein sind auch die Drums und indischen Chants in „Push the elefant“. Sicherlich werden insbesondere Fans von Trance Musik Gefallen an dieser Platte finden, denn sie bietet selten gewordene Hochklassigkeit ohne genre-übliche Klischees, trotzdem hat mit Sicherheit jeder, der mit offenen Ohren auf elektronische Musik zugeht, richtig Spaß an dem Album.

Favoriten zu wählen, fällt mir sehr schwer, so ausgeglichen ist das Niveau dieses Albums. Ten Madison haben eben auch verstanden, daß nicht nur die Dramaturgie der einzelnen Stücke von großer Wichtigkeit ist, sondern die des gesamten Albums.

na

Le Spa Sonique

Jens Gad

bsc Music



Ich muß gestehen: Als ich diese CD das erste Mal in den Händen hielt, war sie mir zutiefst suspekt. Das Plattencover und der Albumtitel „Le Spa Sonique“ erinnern an eines dieser

unsäglich glatten Wellness Produkte, die leider zuhauf den Markt überschwemmen. Nach den ersten Tönen des Albums begann sich das Bild zu ändern. Sehr rund, ausgewogen und überaus liebevoll produziert klang das, was sich nach wenigen Minuten erschloß. Musikalisch betrachtet liefert dieses Album keine Überraschungen, aber es bedient sich stilicher und konsequent des Genres der Chillout- und Loungemusik. Wer gute Ohren hat, wird die kleinen, feinen Besonderheiten im Detail hören: sehr exquisite Sounds, treffend ausgewählt und plaziert. Beim Blick in das Presseinfo lese ich, daß Jens Gad, Producer, Gitarrist und Komponist einst Co-Producer bei Enigma war ... okay, damit erklärt sich natürlich diese besondere soundtechnische, hochmoderne Finesse. Hervorzuheben ist die qualitative und stimmungsvolle Konstanz des Albums. Es ist aus einem Guß, das balearische Flair, das es verströmt, wird gehalten von der ersten bis zur letzten Minute. Jens Gad huldigt damit seiner Wahlheimat Ibiza und bedient sich dabei genau der musikalischen Mittel, die man von solch einem Album erwartet: entspannte Grooves, warme, atmosphärische Sounds und jede Menge Gitarren ... Insgesamt hätte ich mir persönlich etwas mehr Spannung gerade in der Instrumentierung gewünscht. Einen weiteren Punkt-abzug gibt es für das Ausfaden der Songs, da geht einfach immer etwas der Fluß verloren; aber das Album ist definitiv ein feiner Soundtrack für lauschige Sonnenuntergänge in einem hoffentlich fantastischen Sommer 2006 ...

na

DVD

1. Expressions of Contact, A visual blueprint?

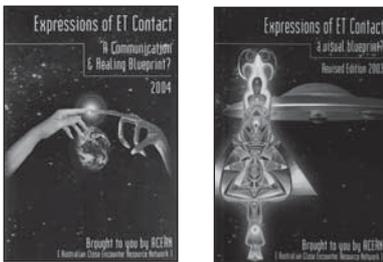
DVD 52 Minuten

2. Expressions of Contact, A Communication & Healing Blueprint?

DVD, 81 Minuten

Mary Rodwell, ACERN

www.maryrodwell.com



Mary Rodwell ist eine sehr blonde, kurzhaarige Frau mit einem mageren, sehr blassen Gesicht. Mit großen, ernsten Augen spricht sie in die Kamera. Sie liest wohl von einer Vorlage neben der Kamera ab, versucht aber in die Kamera zu sprechen. Sie wirkt sehr ernst, humorlos und durch die bunten Bildchen und das NewAge Synthesizer-Gesäusel im Hintergrund ziemlich unseriös. Man braucht nicht viel Phantasie, um sich vorzustellen, daß Mary in einem Film über Außerirdische selbst die Idealbesetzung für eine Rolle als Extraterrestrial wäre.

Sie ist DIE Kapazität Australiens und vielleicht eine der bekanntesten Personen weltweit, wenn es um das Thema „Kontakt mit Außerirdischen“ geht. Sie hält Vorträge überall auf der Welt über die Forschungsergebnisse von ACERN (Australian Close Encounter Research Network), deren Vorsitzende sie ist. Sie glaubt, daß allein in Australien eine Million Menschen bereits Kontakt mit außerirdischen Wesenheiten hatte.

Mary war früher Krankenschwester und Hebamme und arbeitet seit fünfzehn Jahren als Therapeutin mit Menschen, die Erfahrungen mit Außerirdischen hatten. Sie hat

ein Buch geschrieben, dessen Titel manchem Skeptiker ebenfalls nicht gefallen wird: *Awakening, How Extraterrestrial Contact can Transform your Life*. Ihre Behauptung: Die Angst ist einer der Hauptgründe, warum wir Menschen die Kontakte mit den Außerirdischen nicht wahrnehmen können, oder wollen.

2003 und 2004 hat sie, mit ACERN, zwei DVDs produziert. Eine darüber, wie Außerirdische von uns Menschen wahrgenommen werden, wie ihr Körper und Ihre Schriftarten aussehen, „Expressions of ET Contact – a visual blueprint?“ Und die andere DVD über Heilungskräfte, die nach dem Kontakt mit Außerirdischen entstanden sein sollen, „Expressions of ET Contact – A Communication & Healing Blueprint“.

Abgesehen von den Äußerlichkeiten, die ablenken, sind die zwei DVDs eine kleine Schatztruhe mit Kostbarkeiten über Menschen, die echte oder – falls nicht echte, dann – zumindest sehr eindrucksvoll erfundene Kontakte zu Außerirdischen hatten und haben.

Auf „Visual Blueprint“ werden etwa 40 unterschiedliche Typen von Außerirdischen vorgestellt: Es gibt die bekannten „Grauen“ mit den dreieckigen Schädelformen und den schlitzförmigen, schrägen Augen, es gibt den „Löwenmann“ mit haariger Mähne, der normalerweise alleine arbeitet und eine Art Beschützer der Erde ist. Es gibt die emotionslosen echsenartigen Reptilientypen, die blauen Humanoiden, die kleinen, „fliegenden Föten“, die blauen, schwebenden Neontypen, die golden schimmernden „Nordischen“, die haarigen „Gnomenartigen“, die undeutlich sichtbaren Schattenwesen, die spitzen Zick-Zack-Wesen. Es gibt den sanften Riesen, die lustigen Tele-Tubby-Kerlchen und es gibt die langhaarigen „Retter“ mit hoher Stirn und Knubbelnase, die „durch die Merhaba reisen“, in Gefährten zu zweit, zu viert oder zu sechst. Immer bereit, der Menschheit zu dienen.

Viele dieser Wesen sind bei www.acern.com.au unter Resources/ Alien Artwork zu sehen. Dort findet

man auch einige der im Film gezeigten Arbeiten von Tracey Taylor, die wegen der angeblichen Kontakte mit vermutlich Außerirdischen zuerst glaubte, verrückt zu werden. Später entdeckte sie eine ungewöhnliche Fähigkeit: Während sie fernsieht, oder ihre Aufmerksamkeit auf andere Weise beschäftigt ist, zeichnen ihre Hände faszinierende geometrische Formen mit Zeichen und Symbolen, die möglicherweise außerirdischen Ursprungs sind.

Die zweite DVD verblüfft unter anderem mit einer Dame, die energetische Heilbehandlungen durchführt, indem sie mit ihren Armen seltsame, teils zackige, teils runde, manchmal langsame, manchmal blitzschnelle Bewegungen über dem Körper des Klienten macht und noch seltsamere Laute dabei ausstößt. Sie glaubt, daß diese Laute der Seele helfen, sich zu erinnern. Obwohl das Ganze lächerlich wirken könnte, wird man von dem Vorgehen auf unerklärliche Weise gefangengenommen, so daß einem das Lachen im Halse stecken bleibt.

In dem Film werden noch andere „Heiler“, die mit außerirdischer Hilfe arbeiten, vorgestellt. Etwa Adrian Dvir, der sein Wohnzimmer zeigt und beschreibt, daß am selben Ort auf einer anderen Ebene ein außerirdisches Krankenhaus stehe. Es gebe einen Operationsraum, eine ET-Kommunikationszentrale, ein ET-Wartezimmer für ET-Kinder und andere Funktionsräume, die von medial Begabten wahrgenommen werden könnten.

Was auch immer man von der Aufmachung und vom Inhalt der DVDs halten mag, falls es diese Kontakte mit Außerirdischen wirklich gibt, so wie Mary Rodwell behauptet, könnten diese Aufnahmen für Menschen, die diese Erfahrung gemacht haben eine wertvolle Hilfe gegen die Angst, verrückt zu werden, sein. Falls es diese Kontakte nicht wirklich gibt, reichen die Filme allemal für einen unterhalt-samen Video-Abend.

mr

REVIEWS

Bücher - Videos - Produkte

KINO

We feed the world - Essen global



„Warum Tomaten durch ganz Europa reisen müssen und unsere Hühner den Regenwald auffressen.“

Klingt komisch? Ist aber so. Was sich streckenweise so anhört wie eine Folge von der „Sendung mit der Maus“ ist Erwin Wagenhofers Film „We feed the world – Essen global“.

Der Regisseur verfolgt die absurd langen Wege, auf denen Nahrung den Konsumenten erreicht (oder auch nicht) und was dahinter steckt. Zum Beispiel zwei Lkw-Anhänger voller Brot, die durch das nächtliche Wien auf eine Müllhalde gefahren werden, um dort zu verschimmeln. Währenddessen erzählt der Fahrer des Brot-Transports Geschichten aus seinem Arbeitsalltag. Er spricht über ältere Menschen, die er am Wegesrand stehen sieht und die fassungslos die Köpfe schütteln. Das Brot auf seinem Laster ist nicht etwa vergammelt oder hart, es ist eben nur übriggeblieben vom täglichen Verkauf.

An anderer Stelle Brasilianer, die in Plastikfolien-Hütten hausen und nichts zu essen haben.

Schwenk nach Spanien: Riesige Gewächshäuser in der Almeira-Ebene. Dort werden Tomaten gezüchtet, die nach Deutschland, Österreich und die Schweiz exportiert werden. Der Transport ist immer noch billiger, als das Gemüse hierzulande anzubauen. Natürlich hat Südspanien auch die nötige Anzahl an Sonnentagen für einen Maximalertrag an Tomaten. Was hier nicht verzehrt wird, wandert auf die Müllkippe.

Dann: Großaufnahme des UN-Sonderberichterstatters für Menschenrecht auf Nahrung, der aus der verschneiten Schweiz mitteilt: „Wer heute an Hunger stirbt, wird eigentlich ermordet. Wir brauchen ein Menschenrecht auf Nahrung, mit nationalen Gesetzen und internationalen Konventionen.“

Das mag wohl wahr sein.

Schon nach kurzer Zeit im Kino fühlt man sich als wohlgenährter Mitteleuropäer, der alle diese schrecklichen Fakten schon mehr oder minder kennt, echt mies.

Wenn man pietätloserweise noch eine Tüte Popcorn auf dem Schoß hat, während Wagenhofer Bilder von unterernährten Säuglingen zeigt, ist das schlechte Gewissen perfekt. Aber es gibt noch Hoffnung, denn zwischen den latent-vorwurfsvollen Kommentaren wird sicherlich ein Lösungsansatz versteckt sein, oder? Welchen anti-humanitären Großkonzern soll ich boykottieren? Was darf ich ohne schlechtes Gewissen essen, was nicht? Darf ich überhaupt noch essen, bis ich satt bin?

Die Bilder sagen etwas anderes. Weite grüne Felder voller Soja-Bohnen, für die der brasilianische Regenwald gerodet wurde. Soja ist das Hauptfuttermittel der österreichischen Landwirtschaft und wohl auch der Deutschen. Brasilien ist einer der größten Soja-Exporteure der Welt für Europa. Daher fressen unsere Hühner den Regenwald auf.

Apropos Hühner: Vom Schlüpfen bis zu Schlachtung und darüber hinaus erfährt man in Wagenhofers Film, wie und wo die Hühner-„Produktion“ stattfindet: in Massentierhaltung und Akkord-Abfertigung. Der Chef der gezeigten Großmastanlage erklärt, daß „man eben mit lebender Ware arbeite“. Für Gefühlsduseleien um kleine flauschige Küken sei keine Zeit. Zwar äußert er sein persönliches Mißfallen an der Werbung, die dem Konsumenten die schaurigen Wahrheiten nicht zeigt. Doch das Sterben der Küken auf Fließbändern, in engen Kisten und dann kopfüber am Fließband mit zerfetzten Hälsen, geht weiter.

Spätestens hier macht die Popcorn-tüte keinen Spaß mehr.

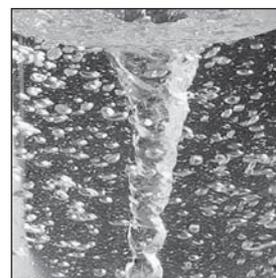
Erwin Wagenhofer zeigt in „We feed the world – Essen global“ sehr deutlich, was unsere Wohlstandsgesellschaft mit dem Hunger vieler Entwicklungsländer zu tun hat und daß wir es sind, die ihn mit unserem Kaufverhalten fördern. Niemand hier will schließlich nur zwei Brotsorten im Supermarkt zur Auswahl haben. Alles muß im Überfluß angeboten werden. Was nach Kassenschluß mit der Nahrung passiert, wissen die wenigsten. Die Informationen, die Wagenhofer in seinem Film bietet, sind breit gefächert und gut recherchiert.

Man verläßt das Kino nach der Flut erschütternder Informationen deprimiert und wütend. Auf sich, auf die Welt, auf Nestlé, auf Jean Ziegler und auf das Popcorn. Wütend, weil Wagenhofer bei all den Infos dem Zuschauer keine effektive Handlungsmöglichkeit anbietet. Nichts, womit man sein schlechtes Gewissen beruhigen und ein paar brasilianischen Kindern das Leben retten könnte.

cb

VERSUCHSKÜCHE

WASSERBELEBUNGSMETHODEN



Sechzig bis siebzig Prozent des erwachsenen menschlichen Körpers bestehen aus Wasser, bei jungen Menschen liegt der Prozentsatz wahrscheinlich sogar noch höher. Da wir dieses Wasser ständig austauschen, ist es vielleicht nicht ganz verkehrt, wenn man sich nähere Gedanken über die Qualität des Stoffs

macht, aus dem wir zu einem großen Teil gemacht sind. Bisher scheinen die meisten Menschen unseres Kulturkreises darauf zu vertrauen, daß die industriell verarbeiteten Wässer, die wir in Form von Getränken zu uns nehmen, „schon in Ordnung“ seien, und daß die einzigen Kriterien, die wir darauf anlegen sollten, sich mit den Fragen abdecken lassen, ob sie warm oder kalt genossen werden sollten, ob sie dick machen oder betrunken.

Dies ist jedoch ein Trugschluß. Schon Viktor Schauberg wies nachdrücklich darauf hin, daß selbst unverarbeitetes Wasser über weit aus mehr verborgene Qualitäten verfügt, als sich unsere industriell gesponsorte Schulweisheit träumen läßt. Inzwischen liegen noch weitere Erkenntnisse vor, die zeigen, daß Wasser große Unterschiede hinsichtlich seiner Vitalität aufweisen kann – denken Sie nur an die berühmten Kristallisationsbilder des Japaners Masaru Emoto, an denen man sieht, wie verschieden die Strukturen ausfallen können, die beim Einfrieren von Wasserproben beobachtet werden: Während Wässer aus gut beleumundeten Heilquellen die aller schönsten Kristalle bilden, ergeben sich bei Wässern aus industriell stark belasteten Gegenden nur dröge Quadrate. Eine unschöne Vorstellung, siebzig Prozent des Körpergewichts in Form solchen „Dumpf-Wassers“ mit sich herumzuschleppen, finden Sie nicht?

Der erste Schritt eines bewußteren Konsums von Wasser muß also darin bestehen, sicherzustellen, daß es so wenig Verschmutzungen wie möglich aufweist, bevor wir es konsumieren. Der Getränke-Industrie ist nämlich nicht zu trauen; ich erinnere an den Skandal, als herauskam, daß Coca-Cola's neues Edelwasser mit dem Namen Dasani, das in Großbritannien verkauft wird, schlicht an einem Wasserhahn in einem Außenbezirk im Londoner Süden abgezapft und danach um satte 400 Prozent teurer weiterverkauft wird. Später stellte sich dann noch heraus, daß bei der Abfüll-Prozedur krebserzeugende

Reinigungsmittel in die Abfüllung gelangt waren (*NY Times*, 20. März 2004). Das sollte uns Warnung genug sein, vielen Dank.

Vielleicht haben Sie sich daher, so wie auch ich, einen Wasserfilter gekauft, um fortan für die Reinheit des Wassers selbst zuständig zu sein und außerdem endlich auf die ewige Schlepperei der Flaschen verzichten zu können. Aber nun beschleicht uns der Gedanke, daß unser Wasser jetzt vielleicht zwar *sauberer*, aber deshalb nicht unbedingt *lebendiger* geworden sein könnte. Und deshalb die Frage, ob man möglicherweise auf der Suche nach wirklich gesundem Wasser noch einen Schritt weiter gehen sollte ...



Wasser-Vitalisierer 200
von Alvito
www.alvito.de
Schweiz: mail@freenergy.ch

Das erste Produkt, auf das ich in diesem Rahmen stieß, war der Wasser-Vitalisierer von Alvito, der sich dadurch auszeichnet, daß er sowohl in seinen physikalischen als auch preislichen Dimensionen recht klein ist. Man kann ihn schnell mal im nächstgelegenen Wasserladen mitnehmen, und genauso fix ist er mittels Klett-Verschluß am heimischen Wasserhahn angebracht. Dort vitalisiert er also nun das vorbeiströmende Wasser und man kann eigentlich nur hoffen, daß dies dann wirklich auch die versprochene Wirkung zeigt. Die Bilder kalkfreier Leitungen, die einem bei dieser Gelegenheit gezeigt werden, sind in der Tat motivierend, denn man möchte natürlich nur ungern, daß die Gefäße im eigenen Körper irgendwann so aussehen, wie eine verkalkte Wasserleitung. Dennoch blieb mir die wahre Wirkungsweise dieses Magneten erstmal obskur, und dies

war einer der Gründe, die mich dazu bewogen, weiterzusehen und endlich die Schriften Viktor Schaubergers zu lesen. Daraus lernte ich dann, daß Wasser eigentlich in Bewegung sein möchte, und zwar vorzugsweise nicht in geradlinigen Bewegungen, so wie unsere Wasserrohre und künstlich regulierten Flußläufe es ihm vorschreiben wollen, sondern am liebsten in der Form des Wirbels.



Vortex Jug
Bezug:
www.clean-water.dk/

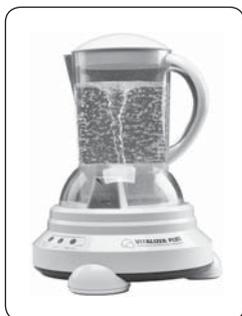
Dies führte mich zum Hersteller des Vortex-Jug, Erik Lavigne in Dänemark produziert dieses schlichte, aber durchweg sympathische Gerät, das mit Hilfe eines kleinen Propellers das Wasser im Krug drei Minuten lang gehörig auf Touren bringt, dabei sehr geräuscharm ist und visuell sehr beeindruckende Wirbel erzeugt. Während ich mein Wasser betrachtete, wie es so dahinwirbelte, kam mir plötzlich die Idee, daß doch eigentlich eine Art „Tuning“ für meinen Wirbler darin bestehen müßte, außen noch ein paar starke Neodym-Magneten aufzukleben (siehe Abbildung).

Daß ich mit dieser Idee vielleicht nicht ganz falsch lag, entdeckte ich einige Zeit später, als mir zwei verschiedene Geräte auffielen, die in den USA angeboten werden. Eines davon, den Vitalizer Plus, ließ ich mir kommen. Als kostenlose Beigabe enthielt meine Sendung noch ein Buch des koreanischen Wasser-Experten Dr. Mu Shik Jhon, und jetzt beginne ich endlich zu verstehen, was es mit all diesen Magneten und Wirbeln eigentlich auf sich hat:

REVIEWS

Bücher - Videos - Produkte

Wasser ist eine *polare* Substanz: Die beiden Wasserstoff-Anteile im H₂O-Molekül haben eine positive Ladung, während der Sauerstoff-Anteil negativ geladen ist. Klar, daß solche Moleküle, während sie an meinen Magneten vorbeisausen, dabei einen ordentlichen Spin erhalten.



Der Vitalizer Plus
Bezug: www.rgarden.com

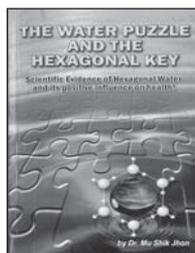
Ich erinnerte mich daran, daß Schauberger immer wieder von den Schlepp- und Zugkräften des Wassers gesprochen und darauf hingewiesen hatte, daß die Größe dieser dem Wasser innewohnenden Kräfte ein wichtiges Güte Merkmal sei. Er hatte auch immer wieder zu zeigen versucht, daß die Temperatur des Wassers dabei eine große Rolle spielt: Je näher das Wasser seinem „Anomalie-Punkt“ kommt, der bei 4 Grad Celsius liegt, desto mächtiger werden diese Kräfte; und je mehr sich das Wasser erwärmt, beispielsweise indem man es in „kultivierten“ Flußläufen fließen läßt, die ihrer natürlichen Schattenspende in Form von Bäumen und Büschen beraubt sind, desto mehr gehen diese Schleppkräfte verloren.

Während ich das Buch von Dr. Jhon las, fragte ich mich, ob es vielleicht dieser „Spin“ der Wassermoleküle sein könnte, der für diese Kräfte verantwortlich ist.

Und in der Tat erfuhr ich beim weiteren Lesen, daß Wasser unter bestimmten Temperatur-Bedingungen sich hervorragend als Speichermedium großer Kräfte eignet, die dann bei Aufnahme des Wassers durch einen biologischen Organismus diesem zur Verfügung stehen. Desweiteren lernte ich, daß die Wassermoleküle sich mit anderen Wasser-

molekülen in bestimmten Strukturen zusammenschließen, und hier gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten: Entweder bilden sich hexagonale (sechseckige) oder pentagonale (fünfeckige) Strukturen. Die hexagonale Form ist dabei als die höherwertige zu betrachten, und sie entsteht umso leichter, je kälter das Wasser ist. Aber es gibt auch noch weitere Faktoren, schreibt Professor Jhon, die in Wasser die hexagonale Strukturbildung begünstigen bzw. hemmen. Dies sind vor allem verschiedene Mineralien, die in Form von Ionen (geladenen Partikeln) im Wasser vorkommen können, Kalzium beispielsweise oder Magnesium. In den Bergen des Kaukasus, wo die Menschen besonders alt werden, enthält das Wasser besonders viele strukturbildende Ionen. Wie ich weiterhin erfuhr, enthält abnormales Körpergewebe (z.B. Krebszellen) signifikant verringerte Werte hexagonaler Wasserstrukturen. Hier eine Verbindung zu postulieren, scheint nicht weit hergeholt.

Zurück zum Vitalizer: Dieses Gerät verwirklicht drei der angesprochenen Wasserbelebungs-Strategien: Zum einen verwirbelt es das Wasser.



The Water Puzzle and
the Hexagonal Key
Mu Shik Jhon
ISBN 0975272608
148 Seiten

Zum zweiten tut es dies mit Hilfe von Magneten, die im Sockel des Geräts für den Antrieb des Propellers sorgen. Und drittens enthält der Krug einen durchlöchernten Ring mit Mineralien, durch den das Wasser beim Verwirbeln hindurchgedrückt wird, um so die hexagonale Strukturbildung zu begünstigen. Damit ist der Vitalizer

Plus für mich das derzeit mit Abstand interessanteste Gerät zum Thema Wasserbelebung.

tk

Rezensenten:

tk – Thomas Kirschner

mr – Marlon Rosenthal

cb – Conny Brucker

na – DJ Nartak

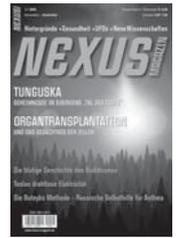
Nur um Mißverständnissen vorzubeugen: Bei den hier veröffentlichten Produkt-Vorstellungen handelt es sich natürlich NICHT um medizinische Ratschläge und auch nicht um „Tests“ im Sinne wissenschaftlicher Kriterien. Es handelt sich vielmehr in allen Fällen um die rein subjektive Wertung des Autors, die aus seinem privaten Umgang mit den Produkten entstanden ist. Wer auf Grundlage der mitgeteilten Hypothesen handelt oder Geräte anwendet, tut dies auf eigene Verantwortung.

FRÜHERE AUSGABEN DES NEXUS-MAGAZINS

- JETZT NACHBESTELLEN -

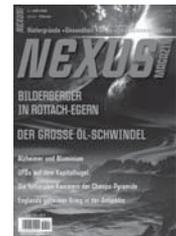
Heft 1

THEMEN: Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 1) • Organtransplantation und das Gedächtnis der Zellen • Die blutige Geschichte des Buddhismus • Teslas drahtlose Elektrizität • Die Buteyko Methode - Russische Selbsthilfe für Asthma • Politische Korrektheit



Heft 2

THEMEN: Bilderberger in Rottach-Egern • Der große Ölschwindel • Alzheimer und Aluminium • ufos auf dem Kapitolhügel • Die fehlenden Kammern der Cheops-Pyramide • Kornkreise in England 2005 • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 1) • Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 2)



Heft 3

THEMEN: Impfungen und die Dynamik kritischer Tage • Faschistische Wurzeln der Al-Qa'ida • Frühere Leben, zukünftige Leben und die Zeit • Falsche Konzepte über statische Elektrizität • Die Impfung von Haustieren – Ein institutionalisiertes Verbrechen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 2) • Tunguska Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 3)



Heft 4

THEMEN: 25 unterschlagene Pressethemen (Teil 1) • ADHS – die Phantomkrankheit • Das Sirenen-Lied der Erde • Die hohe Kunst der Plünderung • Chronischer Skorbut, Vitamin-C-Mangel als Ursache für Herzerkrankungen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 3) • Auf der Jagd nach freier Energie



***Das nächste NEXUS Magazin erscheint im August,
unter anderem mit folgenden Berichten:***

Al-Qa'ida, US-Ölfirmen und Zentralasien

Erdbeben-Frühwarnung durch Sensitive

Freie Radikale und ganzheitliche Gesundheit

Vogelgrippe oder Mycoplasma-Epidemie?